

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 29 (1901)

Artikel: Die Freien von Arburg
Autor: Merz, Walther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-36322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Freien von Arburg.

Urkunden und Regesten

mit einem

Abriss der Familiengeschichte

bearbeitet von

Dr. iur. Walther Merz.

Mit einer Siegeltafel und zwei Stammtafeln.



Wenn es gelungen ist, in der nachfolgenden Sammlung von Urkunden und Regesten zur Geschichte der Freien von Arburg eine ziemliche Vollständigkeit zu erreichen, so ist dies in erster Linie der Unterstützung zu verdanken, die mir in reichem Maße zu teil geworden ist. Ich erfülle daher eine angenehme Pflicht, indem ich für mannigfache Mitteilungen meinen herzlichen Dank sage vorab Herrn Dr. Th. von Liebenau, Staatsarchivar in Luzern, der mit gewohnter Zuvorkommenheit durch eine sehr große Zahl der schätzenswertesten Nachrichten die Sammlung förderte, dann den Herren Staatsarchivaren Dr. H. Herzog in Arau und Dr. H. Türlin in Bern, die ich urkundlicher oder sprachhistorischer Fragen wegen sehr oft bemühen mußte, sowie den Herren Dr. R. Hoppeler und Dr. E. Diener in Zürich, denen ich eine Anzahl Nachweise aus dem Staatsarchiv Zürich verdanke.

Das Hauptgewicht ist auf die Regestensammlung gelegt; wo wichtigere Verhältnisse in Frage standen, ist das Regest ausführlich gehalten oder der Wortlaut des Originals mitgeteilt; alle Regesten in gleicher Weise zu behandeln, ging schon wegen der Verschiedenheit der Vorlage nicht an, da bei gedruckten Quellen die Einsichtnahme des Originals aus naheliegenden Gründen meist untunlich war; übrigens ist die Sammlung vor mehr als einem Jahrzehnt begonnen worden, ein Umstand, der einer möglichst gleichmäßigen Behandlung der einzelnen Nachrichten auch nicht förderlich ist. Die Familiengeschichte verfolgt bloß den Zweck, das quellenmäßige Material in den Grundzügen zusammenzufassen und einige Streitfragen zu berühren, die nicht wohl bei einzelnen Quellenstücken angebracht werden konnten. An Hand der bei jedem Familiengliede vorgemerkten Nummern der Regesten, worin es genannt wird, kann es ja nicht schwer sein, sich rasch über alle Einzelheiten Kenntnis zu verschaffen.

Wer die Geschichte unserer alten Freiengeschlechter erforscht, wird fast durchweg die Thatsache bestätigt finden, daß die meisten derselben in den Tagen, da die geschichtliche Überlieferung ihrer Schicksale anhebt, im Niedergang begriffen sind. Vereinzelte Denkmale lüften etwa noch einmal den Schleier der Vergangenheit zu einem eng begrenzten Blicke in entlegene Zeiten und Zustände und geben einen schwachen Anhalt zum Schlusse auf die einstige Bedeutung und Größe. In der Folge aber weist die Geschichte dieser Familien einen beständigen Kampf gegen neue Verhältnisse mit wechselndem Erfolg: Lebensläufe in auf- und absteigender Linie und schließlich den Untergang des Geschlechts.

So verliert sich auch der Ursprung der Freien von Arburg im Dunkel der Vorzeit. Die ersten Glieder des Hauses sind in den in der Stiftungsurkunde des Klosters Fahr vom Jahre 1130 genannten Freien Kuno von Büren und dessen Sohn Lütold zu erblicken, die sich nach ihrem angestammten Hausgute nannten¹; kurz nachher müssen die Freien in näher nicht nachweisbarer Weise — wohl als Lehen — die Arburg, eine Gründung der Grafen von Froburg², innegehabt und dann von ihr den Namen angenommen haben, wie zwei Angehörige des Geschlechts sich später nach der Herrschaft Spitzenberg benannten³; wann und auf welche Weise die Arburg wieder an die Froburger zurückfiel, ist nicht bekannt.⁴

Die hervorragende Stellung der beiden Freien von Büren in der Zeugenreihe der genannten Urkunde — unmittelbar nach den Grafen und vor den Freien von Regensberg — ist ein Fingerzeig für das Ansehen dieses Geschlechtes in jenen Tagen. Es ist daher nicht verwunderlich, bald einem Angehörigen des-

¹ Reg. 2. ² Reg. 1. ³ Reg. 47, 48, 50, 62, 66, 79, 80.

⁴ Sie erscheint im Jahre 1251 bezw. 1255 wieder im Besitze der Grafen von Froburg, vgl. meine Geschichte der Festung Arburg, Arau 1893, S. 3. (J. Girard,) Nobiliaire militaire suisse, Basle 1787, I 116 bemerkt: on ne peut découvrir l'origine de cette noble famille: il est vraisemblable qu'elle a possédé, dans des tems reculés, la ville et le château de son nom, comme fief relevant des Comtes de Froburg, et que la branche qui en étoit en possession, s'étant éteinte, lesdits Comtes, en qualité de Seigneurs suzerains, le réunirent à leur domaine.

selben auf dem bischöflichen Stuhle zu Basel zu begegnen. Als nämlich mit Kaiser Friedrich dem Rotbart auch der Bischof von Basel, Heinrich von Horburg, im Jahre 1189 das Kreuz genommen und im Jahre 1190 bei der Rückkehr auf dem Meere den Tod gefunden.⁵ folgte ihm Lütold von Arburg⁶ im bischöflichen Amte, eine bedeutende Persönlichkeit, die nicht nur den Angelegenheiten des Bistums große Umsicht und Aufmerksamkeit schenkte, sondern namentlich an der Reichspolitik hervorragenden Anteil nahm und auch vor einem Reiszuge nicht zurückschreckte. Mit Herzog Berchtold von Züringen und dem Bischofe von Straßburg zog er verheerend in das Gebiet des wilden und gewalttätigen Pfalzgrafen Otto von Burgund, der den Grafen Ulrich von Pfirt heimtückisch erschlagen hatte, trat aber, als Ottos älterer Bruder, Kaiser Heinrich VI., ebenso stolz wie rücksichtslos, in Sicilien einer tückischen Krankheit erlegen war und die deutschen Fürsten wie gewohnt in zwei feindliche Lager sich sonderten, ohne Zaudern auf Seite des Staufers Philipp, der deshalb im Jahre 1207 in Basel einen Hoftag hielt. Im Jahre 1200 nahm Lütold das Kreuz, kehrte jedoch, als die Kreuzfahrer den Zwecken der Venetianer und ihres hochbetagten aber unternehmungslustigen Dogen sich dienstbar machten und vor Konstantinopel zogen, wieder zurück. Trotz seiner Parteinahme für Philipp gab ihm der zum Gegenkönige Otto haltende Papst mehrfache Beweise seiner Gewogenheit. Erst als Philipp, als König den besten und tüchtigsten zuzuzählen, durch Mörderhand gefallen war und Otto allgemein als König anerkannt wurde, nahm Lütold auch an seinen Reichstagen teil und begleitete ihn auf seinem Römerzuge, ohne indes länger bei ihm zu verweilen, und als der Staufer Friedrich II. gegen Otto sich erhob, trat er sofort auf dessen Seite. Friedrich hielt dann in nobili civitate Basilea einen Hoftag ab, an dem geistliche und weltliche Große in bedeutender Zahl teilnahmen. Bald darauf — am 7. VI. 1213 — starb der Bischof und wurde in der Krypta des Münsters beigesetzt. Sein Bruder Kuno I.⁷, ein Ritter, wird mehrfach in seiner Umgebung genannt: ihre Schwester war wahrscheinlich jene Adelheid von Arburg⁸.

⁵ Reg. 3 und 4. ⁶ Reg. 4—16, 18—41.

⁷ Reg. 7, 14, 27. ⁸ Reg. 42.

die als Gemahlin Eberharts von Grünenberg erscheint und schon vor dem Jahre 1224 verstorben war.⁹ Während Ritter Kuno II.¹⁰ mit Frau Hemma¹¹, seiner Gemahlin, auf der Burg zu Büren saß und bei wichtigen Verhandlungen der Grafen von Kiburg beigezogen wurde, nachdem er bereits zwischen den Grafen Albrecht und Rudolf von Habsburg wegen des bisher unverteilt gebliebenen Hausgutes eine Richtung gemacht und zwischen dem Grafen Herman von Froburg, Peter von Oltingen und ihren Anhängern und Heinrich von Kienberg und seinen Freunden nach einer heftigen Fehde, in der sogar die Veste Kienberg gebrochen wurde und ihr Besitzer in die Gefangenschaft des Gegners geraten war, vermittelt hatte, hauseten sein Bruder Walther¹² auf der Veste Spitzenberg im Emmenthal, einem Lehen vom Gotteshause Trub, und nahm an den Auseinandersetzungen der beiden Grafen Hartman von Kiburg über ihre Güter und Rechte teil, indes der dritte Bruder Lütold II.¹³ nur wenig genannt wird. Von Kuno vererbte sich die Herrschaft Büren auf dessen Sohn Ulrich I.¹⁴, einen Geistlichen, der Kirchherr zu Büren und Chorherr an s. Michaels Münster war und in seinem Eifer für geistliche Stiftungen sogar so weit ging, die Eigenschaft der Burg Büren mit dem dazugehörigen Besitztum der Stift Beromünster aufzugeben und das Gut vom Gotteshause als Erbe wieder zu empfangen.¹⁵ Dieses Vorgehen hatte aber offenbar den beabsichtigten Erfolg nicht, denn in der Folge steht die Herrschaft Büren, die die verschiedenen Ortschaften und

⁹ Wenn Plüß, Die Freiherren von Grünenberg in Kleinburgund, im Archiv des hist. Vereins d. Kts. Bern XVI 56 n. 4 sie als die anderwärts (Font. II 49) als Gemahlin Eberharts von Grünenberg genannte Adelheid von Willisau angesehen wissen will, also in Reg. 42 wohl eine Verwechslung zwischen Adelheid von Willisau und Adelheid von Arburg annimmt, so liegt hierfür gar kein Grund vor: weit eher ist anzunehmen, die A. von Willisau gehöre einem bei Willisau wohnenden anderen Adelsgeschlechte an (z. B. Hasenburg), da ein eigentliches Adelsgeschlecht „von Willisau“ nicht existierte.

¹⁰ Reg. 44—46, 49, 55, 56. ¹¹ Reg. 56. ¹² Reg. 46—48, 50, 80.

¹³ Reg. 46, 54. ¹⁴ Reg. 53, 58—60, 62, 63, 66, 68, 69, 92: nach Reg. 62 könnte er auch Lütolds II. Sohn sein, es ist aber nicht wahrscheinlich.

¹⁵ Vgl. Segesser, Rechtsgeschichte I 695; Kopp, Gesch. d. eidg. Bünde II¹ 400 f.

Höfe der Kirchspiele Büren nebst Winikon und Triengen umfaßte, wieder als Eigen den Freien zu. Dagegen ging die Burg Spitzenberg, nach der auch Walthers Sohn, Ritter Lütold III.¹⁶, der mit einer Schwester Thürings von Trachselwald vermählt war¹⁷, sich nannte, durch Kauf von der Abtei Trub an König Rudolf oder seine Söhne über. Auf Lütold beruhte der Stamm¹⁸ und in seinem Hause erbte die Herrschaft Büren fort.

Von seinen Kindern war Elisabeth¹⁹ mit einem Herrn von Laubgassen und hernach mit Walther von Hasenburg verhehlicht; Ulrich II.²⁰, der die Gräfin Elisabeth von Buchegg²¹ heimgeführt hatte, starb ohne Nachkommenschaft in der Blüte der Jahre. So mußte der letzte Sohn Lütolds, Rudolf I.²², der in Bologna studiert hatte und bereits Kirchherr in Büren und Chorherr in Münster war, wie später sein Urenkel Thüring den geistlichen Stand verlassen und sich verhehlichen, um das Aussterben des Hauses zu verhindern. Die Heimsteuer für die edle Jungfrau Benedikta²³, Tochter Herrn Rudolfs von Hewen, eines Freien, die ihm im Jahre 1310 ihre Hand reichte, übernahmen mit 200 Mark Silber die Königin Elisabeth und ihr Sohn Herzog Leupold von Österreich. Rudolf, der bald die Ritterwürde erwarb, verbrachte in der Folge einen großen Teil seines Lebens im Dienste der Herrschaft Österreich: er war Gutspfleger der Königin Agnes, Burggraf in Weissenegg und Pfleger und Amtmann der Herzoge im Argau. In dieser Eigenschaft führte er mit Heinrich von Griesenberg und Hartman von Ruda nach der Schlacht am Morgarten die Unterhandlungen mit den Eidgenossen über den Abschluß und die wiederholte Verlängerung des Waffenstillstandes.²⁴ Auch an der Belagerung von Soloturn

¹⁶ Reg. 57, 62, 66, 67, 71, 72, 80. ¹⁷ Reg. 57 und 72, nach der letztern Stelle (Jahrzeitbuch Büren) hieß sie Hemma. ¹⁸ Zur Filiation vgl. Kopp a. O. 402 n. 1.

¹⁹ Reg. 72, 90. ²⁰ Reg. 75, 81, 82, 84, 85, 168, 209. ²¹ Reg. 82.

²² Reg. 76, 82, 86—91, 93—101, 103—124, 126—128, 130—145, 171, 181. ²³ Reg. 89, 129.

²⁴ In den Stillständen vom 6. XI. 1320 und 6. X. 1322 erscheint er nicht mehr neben dem von Griesenberg und Rued (Abschiede I 251, 252). Daß er, wie G. von Wyß (Anz. f. schw. G. II 99) aus dem Wappencyklus im Turme zu Erstfelden schließen zu dürfen glaubt, mit Wernher von Hom-

im Jahre 1318 nahm Rudolf teil. Die Herzoge lohten ihm für seine Dienste durch Zuweisung von Gülten und Gütern, so aus dem Gute der Königsmörder²⁵; er selbst erwarb zu eigen einen Teil der Burg Triengen.

Wie hervorragend seine Befähigung und Gewandtheit in Staatsgeschäften war, zeigen die wichtigen ihm übertragenen politischen Missionen. Als nämlich Herzog Leupold durch eine Gesandtschaft an den Papst Johan XXII. die Befreiung seines Bruders Friedrich aus der Gefangenschaft Ludwigs des Baiern und dessen Anerkennung als König zu erlangen wünschte, da bestimmte er in erster Linie Hern Rudolf von Arburg zur Durchführung dieser Angelegenheit bei der Kurie, und wenige Jahre später sandte ihn Herzog Heinrich von Kärnten an den Hof der Herzoge von Savoiern zur Brautwerbung um Beatrix, der Herzoge Schwester; er hatte Erfolg und geleitete die Braut nachher nach Innsbruck. Als zu Landau die Herzoge Albrecht und Otto mit König Johan von Böhmen und Polen einen Friedensvertrag und ein Bündnis eingingen, befand sich auch Her Rudolf, der Herzoge Hofmeister, in dem vornehmen Gefolge der Fürsten, zog dann als einer der Sieben, die des Landfriedens pflegen sollten im Argau, an seine Stammsitze. Hier baute er am Schloß Lenzburg ein Haus neben dem Turm und Burgtor, das nachher von ihm den Namen empfing. Da starb seine Gemahlin. In der ersten Zeit ihrer Ehe hatte sie ihm bloß Töchter geschenkt, so daß Rudolf bereits von den Herzogen sich die Zusicherung hatte geben lassen, daß die Lehen auf jene übergehen sollten, falls er ohne Söhne stürbe. Allein den Töchtern waren dann doch zwei Söhne gefolgt, die noch zu Lebzeiten des Vaters

berg nach Italien gezogen sei und im kaiserlichen Heere gedient habe, ist kaum anzunehmen, das Vorkommen des Arburger Schildes in jener Wappenreihe wird auf andere Weise erklärt werden müssen. Vgl. übrigens Schweiz. Archiv f. Heraldik 1900, S. 92 n. 1. Über eine Wappenfolge im Schlosse Büren, beginnend mit den Wappen Rudolfs und seiner Gemahlin, vgl. das. S. 100, wo jedoch mehrfach irrige Angaben sich finden.

²⁵ Reg. 143, 144.

zu ihren Jahren kamen. Eine zweite Ehe, die Rudolf mit der Freiin Elisabeth von Ramstein²⁶ schloß, blieb kinderlos.

Die Geschäfte der Herrschaft riefen ihn wieder fort. Als Vogt der Herzoge saß er zu Rüslikon zu Gericht, als Vogt zu Kiburg sprach er in innern Streitigkeiten der Stadt Schaffhausen, als Vogt zu Talwil verurkundete er ein Rechtsgeschäft. Im Auftrage des Herzogs Albrecht verwendete er sich bei Graf Aimo von Savoiien um eine Sühne mit der Stadt Freiburg i. Ü. und brachte den Grafen dazu, daß er dem Schiedsspruch des Herzogs sich zu unterwerfen versprach. Bis zu seinem Tode im Jahre 1339 blieb er Hofmeister des Herzogs Otto.

Während seine älteste Tochter²⁷ in ganz jungen Jahren sich mit dem Grafen Peter von Arberg verehelichte²⁸, reichte die jüngere, die sich nach der Mutter Benedikta²⁹ nannte, ihre Hand dem Freien Ulrich Theobald von Hasenburg und gebar ihm jenen Hans Ulrich von Hasenburg, der in der Schlacht bei Sem-pach einen frühen Tod fand. Junker Lütold IV.³⁰, der zusammen mit seinem Bruder Rudolf oder allein häufig in den Urkunden genannt wird, bekam durch die Güterteilung des Jahres 1357 die Herrschaft Büren. Seine Ehe mit Judith von Wolhusen³¹ scheint kinderlos geblieben zu sein, denn sein Sohn Walther³², der den geistlichen Stand erwählte, war offenbar illegitim. Dagegen könnten jene Klara von Arburg³³, die 1398 als Klosterfrau der Abtei Zürich erscheint, und Anna oder Regula Anna³⁴, die Gemahlin des Ritters Burkhart Münch von Landskron und nachher des Freien Diethelm von Krenkingen,

²⁶ Reg. 174. ²⁷ Reg. 115. ²⁸ Falls sie mit der Ursula von Arburg (Reg. 162), die einmal von Arberg heißt, identifiziert werden dürfte, so müsste jene Ehe mit Hofmeister Joh. von Büttikon die zweite sein: die Identität ist indes eher zu verwerfen.

²⁹ Reg. 148. (155,) 160, 161, 172. ³⁰ Reg. 147, 149—151, 157—159, 163, 167, 171, 173—175, 178, 180, 183, 184, 186, 187, 190—192, 194, 198 bis 200, 204, 205, 210, 213, 214, 222, 239, 243, 258, 282, 298, 371, 394.

³¹ Reg. 258: ein strikter Beweis, daß Judith von Wolhusen Lütolds IV. Gattin war, kann nicht geführt werden, sie könnte auch Gemahlin Lütolds II. sein, vgl. Reg. 54. ³² Reg. 243, 314, 321, vielleicht bezieht sich auf ihn auch die zu Reg. 70 am Ende angeführte Stelle des Jahrzeitbuchs Büren.

³³ Reg. 264.

³⁴ Reg. 217, 218; 269, 288, 311.

Lütolds Töchter gewesen sein. Die Herrschaft Büren fiel nach seinem Hinschied (1395) an den Sohn seines Bruders Rudolf; Triengen hatte Lütold noch bei Lebzeiten veräußert. Weit bedeutender als dieser Junker ist sein Bruder Rudolf II.³⁵ Schon frühzeitig Ritter, vermählte er sich mit Ursula von Brandis³⁶, einer Tochter Thürings von Brandis und der Katharina von Weissenburg, die indes schon im Jahre 1351 starb, nachdem sie ihrem Gatten einen Sohn, den Stammhalter des Geschlechtes, geboren. Denn aus der spätern Ehe Rudolfs mit Margarita von der Alten Klingen³⁷ ging nur die Tochter Verena³⁸ hervor, die in Zürich ins Kloster am Oetenbach trat. Als im Jahre 1362 Kaiser Karl IV. der Stadt Zürich ein königliches Landgericht gleich demjenigen zu Rotwil bewilligte, ernannte er den Freien Rudolf von Arburg zum ersten Hofrichter. und Rudolf bekleidete diese Würde bis zu seinem Tode. Noch wenige Tage vor seinem Hinschied entließ er die Luzerner aus der Acht des Hofgerichts. Sein Nachfolger war der Freie Diethelm von Wolhusen.³⁹ In den Jahren 1379 und 1387 erscheint Rudolf als Herr zu Rued. Schon 1352 hatte er in Solothurn Burgrecht genommen und der Stadt Hülfe zugesagt mit seinen Vesten und Leuten gegen jedermann mit Ausnahme der Herrschaft Österreich, der Grafen von Froburg und seines Schwagers von Hasenburg; später ward er auch Bürger zu Zürich. Er war ein Freund des durch seinen Safranraub bekannten Freien Henman von Bechburg, des letzten

³⁵ Reg. 147, 149—153, 155—157, 159, 163, 164, 166, 171, 176, 177, 179, 180, 183—185, 189, 190, 192, 193, 206—208, 211, 216, 219—221, 226, 229, 232, 240—243, 245—248, 253, 257, 333, 371, 374.

³⁶ Reg. 154, 195, 333; vgl. Schubiger, Heinrich III. von Brandis, Stammtafel.

³⁷ Reg. 189, 190, 206, 229, 248. ³⁸ Reg. 206.

³⁹ G. von Wyß im Anz. f. schw. G. II 127 nennt mit Unrecht Rudolf III. Hofrichter; es ist dies schon deswegen nicht möglich, weil Rudolf III., kurz vor 1351 geboren, im Jahre 1362 jedenfalls kaum mündig war und daher jedenfalls nicht sofort zum Hofrichter ernannt wurde; weiter ist zu beachten, daß das Aufhören der Amtsthätigkeit des Hofrichters mit dem Tode Rudolfs II. zusammenfällt: Reg. 253 widerspricht dieser Thatsache nicht, da die dort genannte Handlung Rudolfs eben früher fällt als das Datum der Urkunde. Rudolf II. war übrigens Bürger von Zürich (Reg. 189).

dieses Geschlechts. Seinem Sohne Rudolf III.⁴⁰ übertrug im Jahre 1374 dessen mütterlicher Oheim Thüring von Brandis die aus dem Erbe des Freien Johan von Weissenburg durch seine Mutter ihm angefallene Herrschaft und Veste Simmenegg, ein Reichslehen, das Kaiser Karl IV. ihm darauf ausdrücklich bestätigte. Allein die Schwestern Thürings von Brandis machten nach dessen Absterben Rudolf die Herrschaft streitig; Bern nahm indes für ihn Partei sowohl gegen die Verwandten als die ungehorsamen Untertanen und sicherte ihm die Herrschaft, sich aber gewaltige Vorteile. Rudolf nahm mit der Herrschaft Burgrecht zu Bern und gelobte, mit dieser Stadt zu reisen; er behielt Namen und Stellung des Herrn, war aber in allen wichtigen Dingen an Berns Zustimmung gebunden; über diese Verhältnisse wurde ein ausführlicher Vertrag festgestellt und auch das Verhältnis zu den Herrschaftsleuten geordnet und verbrieft. Von Geldnot gezwungen, verkaufte er indes die Herrschaft schon 1391 an Bern. Häufig wird er unter den Räten der Herrschaft Österreich genannt. Ein frommer Herr, machte er über Gebühr Vergabungen an die Kirche und wirkte mit bei der Aufstellung von Bruderschaftsstatuten. Seine Gemahlin Anfelisa⁴¹ von Grünenberg⁴², eine Tochter Walthers und der Anna von Eptingen⁴³, brachte ihrem Gemahl als Erbe die Gutenburg zu und Vogtei und Kirchensatz zu Deitingen und Madiswil.⁴⁴ Letzteres vergabten Rudolf und Anfelisa an das durch den Einfall der Engländer in große Not geratene Kloster S. Urban. An der Kirchweihe des Jahres 1406 bekundeten die Leute von Sempach und Ruswil dem Junker gegenüber eine recht feindselige Gesinnung,

⁴⁰ Reg. 195, 196, 198—203, 212, 213, 215, 223—225, 227, 228, 230, 231, 233—239, 243, 244, 249—252, 254—257, 259—263, 265—268, 272 bis 285, 287, 289—302, 305, 310, 312, 313, 316, 317, 319, 323, 325—333, 350, 357, 369, 371, 374, 386, 467.

⁴¹ Dieser sehr verschieden geschriebene Name ist provencalischen Ursprungs (Anfelis ist die Schwägerin des Guillaume d'Oreng), ging aber auch ins Italiänische über als Anfelicce. Erklärung: an = na (eine ganz gewöhnliche Metathesis) = domina: felis = felix, also Madame Felix oder Felicia. J. Bächtold bei G. von Wyß, Genealogie schweiz. Familien, Ms. R. 92, 2 der Stadtbibliothek Zürich.

⁴² Reg. 230, 231, 234, 236, 237, 249, 271, 331—333.

⁴³ Plüß im Archiv d. hist. V. von Bern XVI 109, 287. ⁴⁴ Plüß a. O. 109 f.

indem sie an die Veste Büren liefen und seine Leute durch Brand schädigten. Kurz darauf nahm Rudolf mit seinen Söhnen Thüring und Rudolf Burgrecht zu Bern. Aus dem Briefe ist ersichtlich, daß er auch zu Zofingen und Sursee verburgrechtet war: er mußte sich aber verpflichten, auf Mahnung hin diese Burgrechte sofort aufzugeben und der Herrschaft Österreich die Lehen aufzusenden, damit er Bern wider jedermann, auch gegen die Herrschaft Österreich, beholfen sein könne; seine Städte, Schlösser und Vesten sollen Bern in allen Nöten offen stehen und in Kriegen freien Durchzug gewähren, dagegen darf Bern keine arburgischen Eigenleute als Bürger annehmen. Die Freien verpflichten sich auch, in der Stadt Bern Recht zu nehmen. Auf die Aufgabe des Burgrechts wurden 2000 Gl. rh. gesetzt und der jährliche Udelzins auf 1 Mark Silber bestimmt. Dieses Burgrecht kam einem Bruch mit der bisherigen Herrschaft gleich; jedenfalls war es nicht der völlig freie Entschluß der Herren von Arburg, der dazu führte, sondern Bern wird den fehlenden Willen durch ein Machtwort ersetzt haben. Damals war ja die Stadt gerade daran, für ihre in den letzten Jahrzehnten mächtig gewachsenes Herrschaftsgebiet die staatsrechtliche Basis durch den Erwerb der Landgrafschaft Burgund zu schaffen. Innerhalb dieser Landgrafschaft lag auch die arburgische Herrschaft Gutenburg nebst anderem Besitz; die Herren dieser Gebiete mußten daher zu Bern in ein festes Verhältnis treten. Und der Burgrechtsvertrag hatte sich in der bernischen Politik bisher als ein treffliches Mittel erwiesen, die Herrschaften nach und nach immer fester dem bisherigen Machtgebiet anzugliedern und schließlich völlig zu erwerben. Übrigens ist auffallend, daß kein Arburger s. Z. am Sempacherkriege teilnahm. Wohl hatte ja Rudolf III. noch 1385 in der Herrschaft Simmenegg um den Besitz derselben zu streiten, allein im folgenden Jahre war ihm die Herrschaft gesichert; sein Vater Rudolf II. war noch in rüstigen Jahren.⁴⁵ Offenbar hatte damals schon und jedenfalls unter Berns Einfluß die Abwendung der Freien von der Herrschaft Österreich begonnen.

⁴⁵ Er soll 1386 in Jerusalem gewesen sein (Reg. 268), die Nachricht scheint aber kaum glaublich.

Rudolf III. starb zu Anfang des Jahres 1415⁴⁶; er erlebte also die Eroberung des Argau durch die Berner nicht mehr. Von seinen Kindern war Margarita⁴⁷ verheiratet mit dem Freien Hans von Krenkingen⁴⁸, Ursula⁴⁹ mit dem Freien Walther von Klingen⁵⁰; Anfelisa⁵¹ reichte ihre Hand zuerst dem Ritter Rudolf von Büttikon⁵² und, nachdem dieser gestorben und ihr eine überschuldete Erbschaft und damit eine Quelle jahrzehntelanger Streitigkeiten hinterlassen, dem Freien Henman von Rüegg⁵³. Eine wohl illegitime Tochter⁵⁴ wurde die Gemahlin des Hans Ulrich Otteman von Rheinfelden. Der eine Sohn, Rudolf IV.⁵⁵, Ritter⁵⁶, starb bald nach dem Vater und hinterließ von seiner Gemahlin Margarita von Rosenegg⁵⁷ keine Nachkommenschaft. Er war Herr zu Büren und Rued; wegen des Zehnten zu Kölliken und der Herrschaft Rued hatte er mit den Erben des Rudolf von Büttikon einen Zwist,⁵⁸ der erst lange nach seinem Tode endgültig erledigt ward. Sein früher Tod nötigte seinen Bruder Thüring⁵⁹, der wie die Schwester Ursula nach dem Geschlechte

⁴⁶ Er erwarb die Ritterwürde nie: die Reg. 221 und 257 sind auf Rudolf II. zu beziehen: bei Reg. 257 liegt die Handlung Rudolfs II. des ältern eben in der Vergangenheit und Rudolf d. j. ist identisch mit Rudolf III.

⁴⁷ Reg. 331, wohl auch 476. ⁴⁸ Reg. 385, 426. ⁴⁹ Reg. 331, 334.

⁵⁰ Reg. 334.

⁵¹ Reg. 331, 342, 346, 361, 373, 375, 386, 393, 395, 396, 428, 443, 444, 473, 478, 483, 492, 493, 499, 501—503.

⁵² Reg. 341, 386, 503. ⁵³ Reg. 342, 343, 346, 361, 364, 365, 368, 373 bis 376, 385, 386, 393, 395, 396, 398, 400, 428, 443, 444, 448, 473, 478, 483, 492, 493.

⁵⁴ Reg. 498; wohl identisch mit der Jungfrau Gretli von Arburg in Reg. 473.

⁵⁵ Reg. 301, 302, 328, 329, 331, 333, 335—344, 346, 348—350, 353, 357, 364, 371, 379, 395, 428, 456.

⁵⁶ In den Urkunden führt er diesen Titel von 1415 an, ebenso im Siegel: vgl. die Siegellegenden Zif. 10.

⁵⁷ Reg. 349, 404, 456.

⁵⁸ Vgl. über die Verwandtschaftsverhältnisse die beiliegende genealogische Übersicht.

⁵⁹ Reg. 170, 286, 287, 289—295, 301—303, 306—309, 312, 315, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 329, 331, 345, 347, 351, 352, 354—356, 358, 359, 362—368, 370, 372, 375—378, 380—385, 387—394, 396—427, 429—442, 444—455, 457—466, 468—475, 477, 479—482, 484, 485, 487, 488, 491, 494, 495, 497, 498, 504.

der Großmutter von Brandis den Vornamen führte, den geistlichen Stand, wo er es bereits zu einer ansehnlichen Pfründenhäufung gebracht, mit päpstlichem Dispens, da er die Priesterweihe schon erhalten hatte, zu verlassen und zu einer Ehe zu schreiten. Allein die Tage des Geschlechtes waren gezählt; dem Ehebunde entsprossen nicht wie bei Rudolf I. Söhne und Töchter, sondern nur eine einzige Tochter, die in der Blüte der Jugend noch vor ihrem Vater starb.

Thüring war zuerst Kaplan in Büren, wo seinem Vater das Präsentationsrecht der Pfründe zustand, suchte dann durch Tausch mit Rudolf von Hewen⁶⁰, Propst zu Münster und Pfarrherrn zu Baden, die Pfarrpfründe in Baden zu erhalten; allein als alles in Ordnung schien und die geistlichen Obern ihre Zustimmung erteilt hatten, zeigte es sich, daß die Herzoge von Österreich als Kollatoren die Pfründe bereits anderweitig vergeben hatten. Wie jung Thüring damals noch war, ergibt sich daraus, daß er sich drei Jahre später in Heidelberg immatrikulieren ließ. Schon ein Jahr nachher aber begegnet er als Chorherr zu Beromünster und Propst zu Ansoltingen; als wieder ein Jahr verflossen war, nahm ihn der Propst von Münster, sein Verwandter, zum unwider-ruflichen Vikar und Statthalter der Propstei. Im Jahre 1411 ernannte ihn Herzog Friedrich von Österreich, dem die Stift Beromünster das Recht der Propstwahl zum Danke für die Schenkung des Kirchensatzes von Sur zugestanden hatte, zum Propst des Gotteshauses, und im Jahre 1416 wird er auch als Domherr der Hochstift Straßburg genannt. Dieselbe Würde bekleidete er in Konstanz⁶¹. Noch als Propst zu Münster nahm er Burgrecht zu Luzern und ordnete dann durch den nach ihm benannten Arburgischen Vertrag die gegenseitigen Rechte der Stift und Luzerns im Michelsamt. Auch sonst war er organisatorisch thätig, resignierte aber im Hinblick auf den frühen Tod seines einzigen Bruders im Jahre 1424 die Propstei und die geistlichen Pfründen⁶² und verehelichte sich spätestens 1426 mit der Gräfin Margarita

⁶⁰ Rudolfs Urgroßvater war der Bruder des Großvaters der Benedikta von Hewen, Gemahlin Rudolfs I. von Arburg. Kindler von Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch II 60 und 61.

⁶¹ Vgl. die Siegellegende Zif. 3.

von Werdenberg-Heiligenberg⁶², einer Tochter Albrechts III. von Werdenberg und der Gräfin Ursula von Schaumburg. Was sie ihm an Vermögen sofort zubrachte, versicherte er ihr auf der Herrschaft Gutenberg; außer diesem Gute aber erhielt er durch sie auch Anwartschaft auf das Erbe des letzten Grafen von Toggenburg und säumte nach dessen Tode nicht, in Verbindung mit seinen Schwägern seine Ansprüche geltend zu machen, „da sie — durch eine Vatersschwester — dem Erblasser von Sippschaft wegen zugehörten“⁶⁴. Die Witwe des Grafen trat schließlich, des Haders müde, die Erbschaft an die toggenburgischen Verwandten ab. Als diese sich über die Teilung vorläufig einigten, gingen sie mit Schwiz und Glarus ein ewiges Landrecht ein, gewährten ihnen ein eventuelles Vorkaufsrecht auf toggenburgische Besitzungen und bestätigten die Verbindungen ihrer Unterthanen mit den beiden Ländern. Dieses Landrecht, das die Zürcher um ihre Hoffnungen auf die Erbschaft brachte, bildet den Ausgangspunkt des alten Zürichkrieges, in dem dann Thüring trotz des Landrechts den Eidgenossen absagte⁶⁵. Aus der toggenburgischen Erbschaft erhielt er gemeinschaftlich mit seinem Schwager Wolfhart von Brandis Schloß und Land Maienfeld und was unterhalb der Tur lag.

Außer der angestammten Herrschaft Büren und der vom Vater ererbten Veste Gutenberg mit Land und Leuten besaß Thüring auch Rued. Wie er aber, nachdem er in mehrjähriger

⁶² Im Datum von Reg. 363, das im Original so lautet, wie angegeben, muß, da Thüring mit seinem Rundsiegel (Siegeltafel 9) siegelt, dessen er sich erst seit der Resignation der geistlichen Pfründen bedient, eine Zahl ausgelassen sein, die Urkunde also von 1425—1429 datieren: auch Reg. 385, wovon nur eine Abschrift mit abgerissenem Tagesdatum vorhanden ist, scheint mit Rücksicht auf den Titel „Freiherr zu Schenkenberg“ im Jahresdatum unrichtig zu sein (vgl. Reg. 410).

⁶³ Reg. 388, 391, 392, 401, 404, 405, 410, 413, 424, 425, 429, 430, 432, 444, 450, 455, 457, 459, 475: Reg. 476 bezieht sich wohl auf Margarita, die Gemahlin des Hans von Krenkingen, sonst läge zwischen Reg. 475 und 476 ein Widerspruch vor.

⁶⁴ Vgl. die Stammtafel zu Reg. 455: Dierauer, *Gesch. d. schw. Eidg.* II 47 f., 57 f.; *Geneal. Handbuch z. Schw. Gesch.* I 53 n. 50 und die an diesen Stellen genannte Litteratur.

⁶⁵ Reg. 455 und 482.

Ehe seine Hoffnung auf männliche Nachkommenschaft nicht erfüllt sah, seiner Schwester Anfelisa die Lehen, worauf ihre Heimsteuer versichert war, eignete. so sandte er auch das Lehen von Rued dem Herzog Ulrich von Teck auf. damit er es seinem Schwager Henman von Rüßegg leihe. Mit Luzern schloß er einen Vergleich wegen der Anstände, die sich ergaben, weil Luzern von der Grafschaft Willisau wegen die hohen Gerichte der Herrschaft Büren, er dagegen Twing und Bann und alle anderen Gerichte besaß. Darauf begann die Veräußerung der im Oberargau gelegenen Besitzungen, nicht zum wenigsten der drückenden Schuldenlast wegen. Die Stadt Burgdorf war Käuferin. Bern verschaffte ihr das Geld. Bettenhusen und Töringen machten den Anfang, Gutenberg folgte, ebenso was der Freie noch in Triengen besaß. Dafür erwarb er (1430) die Herrschaft Schenkenberg, ein Reichslehen, von Margarita Geßler und ihrem Sohne Wilhelm von Fridingen; König Sigmund belehnte ihn. seine Gattin und Tochter mit der Veste und gab ihm auch den Blutbann in den Herrschaften Schenkenberg, Büren und Bözberg. Von da an (1430) nennt Thüring sich ständig Herr zu Schenkenberg. In Brugg, dem seiner Herrschaft benachbarten Städtchen. nahm er Burgrecht. Die Geldnot aber wich nicht. Der Stammsitz Büren haftete der Stadt Luzern für stäts wachsende Summen, an Schultheiß und Rat zu Zofingen war sämtliches Gut verpfändet. auch auf Schenkenberg wurde durch Berns Vermittlung in Basel ein bedeutender Pfandschilling aufgenommen und später noch erhöht. Ein Teil dieser Summen wurde indes verwendet zur Erwerbung der Pfandschaft von Klingnau auf Lebenszeit (um 1436). Als aber ein neuer Bischof den Stuhl zu Konstanz bestieg, wollte er die von seinem Vorfahren eingegangene Verpfändung nicht gelten lassen, sodaß Bern sich energisch für seinen Mitbürger verwenden mußte. Indessen hatte Thüring, nachdem früher Unterhandlungen mit Luzern über den Verkauf der Herrschaft Büren sich zerschlagen hatten⁶⁶, diese seinem Schwager Henman von Rüßegg und seiner Schwester Anfelisa abgetreten (1435), die sie aber auch nicht lange mehr behielten. Denn wie Bern die Herrschaften ganz an sich zu bringen suchte, die

⁶⁶ Reg. 327, 403, 417.

seiner Oberhoheit unterstuden, so bestrebte sich auch Luzern, sein Gebiet zu einen. Die Herrschaft Schenkenberg mußte im Jahre 1447 der Stadt Bern zur vorübergehenden Verpfändung an die VI Orte überlassen werden, im Jahre 1451 aber gab sie Thüring an die Brüder Hern Markwart und Hans von Baldegg — letzterer ist der Gemahl seiner einzigen kurz vorher verstorbenen Tochter Verena⁶⁷ — gegen Übernahme der Pfandsumme von 5000 Gulden und der Summe, die an Bern für den Abkauf des Udels und des Burgrechts bezahlt werden mußte; er entließ die Herrschaftsleute ihrer Eide. Sobald die Zahlung an Bern geleistet war, empfingen die beiden Baldegger die Veste und Herrschaft von Herzog Albrecht von Österreich zu Lehen (1457).

So hatte sich Thüring einer Herrschaft nach der andern begeben müssen; am Ende seines Lebens nennt er sich einfach Freier. Seine Gattin und die einzige Tochter waren ihm im Tode vorangegangen: er selbst starb wahrscheinlich nach dem 2. VI. und vor dem 7. VII. 1457, jedenfalls vor dem 13. III. 1461, der letzte seines Geschlechts. Bemerket mag noch werden, daß er auch Freischöffe der heimlichen Gerichte zu Westfalen war und an einem Tage zu Basel teilnahm, wo man dem mit diesen Gerichten getriebenen Unfug zu steuern suchte^{68. 69.}

Seine Schwester Anfelisa⁷⁰ hatte aus erster Ehe mit Hern Rudolf von Büttikon, dessen zweite Frau sie war, keine Nachkommenschaft und beeilte sich, nach dessen Tode mit Henman von Rüegg eine zweite Ehe einzugehen, der mehrere Kinder

⁶⁷ Reg. 410, 473, 486, 489. Th. von Liebenau, Gesch. der Ritter von Baldegg 72 ff.

⁶⁸ (Girard,) Nobiliaire suisse I 120 f. macht aus Thüring zwei Personen: Thüring I., Propst, dann Gemahl der Gräfin von Werdenberg, † 1441, und Thüring II., seit 1429 genannt, wo er in Bern Burgrecht genommen habe, Vater der Verena von Baldegg!

⁶⁹ Hier mag noch folgendes Regest nachgetragen werden, das rechtzeitig einzureihen übersehen wurde:

1419, 18. I. (mitwuchen vor f. Agnefentag).

Graf Hans von Tierstein, Statthalter der Landvogtei, ersucht den Propst Thüring von Arburg und das Kapitel zu Münster, an Stelle des resignierenden Chorherrn Joh. Ulrich Truchseß von Dießenhofen den Elyas Elie ins Kapitel aufzunehmen.

Stiftsarchiv Beromünster. Anz. f. schw. G. II 214.

entsprossen, so Jakob, der spätere Herr von Roggenbach, Dorothea, die Gemahlin Burkharths von Halwil, und Änneli, als Kind schon dem Niklaus von Diesbach angetraut. Anfelisa saß im Jahre 1415 auf der von ihrem Gatten ererbten Veste Wiggen, einem Lehen von Tierstein, als die Berner zur Eroberung des Argaus anrückten, und mußte die Burg übergeben; diese ging bald nachher an Hans von Büttikon über. Den langwierigen Streitigkeiten mit den Erben Hern Rudolfs von Büttikon wegen der Herrschaft Rued und des Zehnten zu Kölliken ist schon mehrfach gedacht worden; der Zwist fand erst durch den Spruch von 1466 seinen Austrag, der die Ansprüche der von Büttikon endgültig abwies.⁷¹ Er wirft merkwürdige Schlaglichter auf die

⁷⁰ Vgl. Note 51.

⁷¹ Reg. 503. Es muß hier bemerkt werden, daß alle genealogischen Angaben dieses Spruches (uräni, ane u. s. w.) vom Standpunkte Burkharths von Grießen, der in erster Linie als Kläger auftritt, gemacht sind: er muß eine Generation weiter von Rudolf von Büttikon entfernt sein als z. B. Verena oder ihre Schwester Ursula von Büttikon, die Gemahlin des Wernher Schultheiß, da sonst zwischen Reg. 503 und 386 ein direkter Widerspruch bestünde. Ganz sichergestellt kann die Stammfolge betr. die von Grießheim nicht werden, da die erforderlichen Nachrichten über diese ein Wanderleben führende Familie weder bei Kindler von Knobloch a. O., noch in den Grießheimer Regesten der Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins hgg. von Mone V 223—229, noch bei Rüeger, Schaffh. Chronik II 743 ff. sich finden. Über die Beziehungen derselben zu den von Büttikon liegen nach gef. Mitteilung von Herrn Dr. Th. von Liebenau zwei widersprechende Angaben vor: im Staatsarchiv Luzern liegt nämlich bei den Akten der Landvogtei Wikon der Umschlag zu einer schon seit etwa 1850 nicht mehr vorhandenen Urkunde von angeblich 1373, wonach Frau Agnes von Büttikon mit ihrem Gemahl Jkr. Wernher von Grießheim um 770 Goldgl. Güter und Bodenzinse in Wikon an ihren Bruder Jkr. Bernhart von Büttikon verkauft. Segesser, Rechtsgesch. I 676 gibt als Datum 1373, 1. IX. Dagegen liegt im Archiv eine Originalurkunde von 1439 1. IX. (Verena Tag), wonach Frau Agnes von Büttikon und ihr Gemahl Wernher von Grießheim an ihren Oheim Bernhart von Büttikon Güter in Wikon und Brittnau um 770 Goldgulden verkaufen. Ferner verkauft 1421 27. VIII. (Mittwoch nach Bartholomä) der Edelknecht Wernher von Grießheim, Gemahl der Agnes von Büttikon, an Luzern Twing und Bann und Kirchensatz zu Zell, den halben Twing zu Reiden, Schötz und Nebikon um 200 Gl. rh. — Es ist nun offenbar Agnes eine Tochter Rudolfs von Büttikon und die in Reg. 503 genannte Ane, daher der Kläger Burkhart von Grießen ihr Kleinsohn. Vgl. im übrigen die beiliegende Übersichtstafel.

Genealogische Übersicht über die Vererbung der Herrschaft Rued.

Hartman von Rûda
Ritter 1279 — † 1302.
ux.: Anna von Liele
1279—1311, † vor 1331.

Ulrich 1299 can. Beron. 1331 rector eccl. in Sins, † 1333.	Hartman Ritter 1304—1331, Pfleger der Herzoge.	Markwart can. Beron. 1304 — † 1308.	Johannes 1304 minderj., 1331 u. 1346 Ritter, † vor 1363. ux.: Anna von Littau, Tochter Nöggers, 1315—1363.	Hartman 1304 — † 1358. 1327 can. Beron.
---	---	---	--	---

Hartman Helena
Ritter, gen. von Littau
† vor 1357.
ux.: Elienta von Rinach.

Markwart 1348 Edelknecht, 1357 Ritter, † 1369. ux.: Margarita von Rinach † 1360.	Hartman 1349—1362.	Tochter † vor 1362.	Ulrich von Büttikon † vor 1373.
--	-----------------------	------------------------	------------------------------------

Rudolf II. von Arburg

Johans 1346 — † 1388, ppos. Zof. et Werd.	Hartman 1373—1414 Sänger zu Werd.	Ulrich 1364—1414.	Rudolf 1373—1379 Edelknecht, dann Ritter, † 1415 nach 28. II. und vor 16. VII. ux.: 1) Berchta von Gundeldingen.	Rudolf III. † 1415, ux.: Anfelisa von Grünenberg.
---	---	----------------------	--	---

2) Anfelisa von Arburg (heiratete in 2. Ehe Henman von Rüßegg).	Thüring von Arburg.	Rudolf IV. von Arburg.
---	------------------------	---------------------------

1 Agnes mar.: Wernher von Grießheim 1421—1439. ?	1 Henman 1386—1412 Ritter ux.: Verena von Rormos { Peterman von Rormos, Junker. 1414 — † 1443. Verena vor Kilchen 1378—1414.
---	--

Sohn. ?	Sohn.	Verena 1416—1448 mar.: Peter Segenser, Sohn des Hans.	Ursula 1419—1471 mar.: Hans Wernher Schultheiß von Lenz- burg 1419—1473.	Elisabeth 1417.
Burkhard von Grießheim. 1466.				

Stammtafel der Freien von Arburg.

1 Chöno de Bürro 1130					
2 Liutold 1130					
?					
3	4	5			
Lütold I. Bischof von Basel 1191—† 7. VI. 1213.	Cüno I. von Arburg Ritter. 1200—1207.	Adelheidis von Arburg † vor 1224. mar.: Eberhart von Grünenberg.			
6	7	8			
Cüno II. von Arburg Ritter 1234—1257 ux.: Hemma. ?	Lütold II. von Arburg 1241—1256.	Walther 1241 von Arburg 1241 u. 1251 von Spicenberg.			
9		10			
Ulrich I. clericus 1256, rector eccl. Bürro, und can. Beron. 1260, † 23. VII. 1272.		Lütold III. 1257 und 1263 von Spicenberg, 1274 von Arburg, Ritter. ux.: Hemma, Schwester Thürings von Trachselwald, 1257. ?			
11	12	13			
Ulrich II. 1291 — † vor 1305. ux.: Elisabeth Gr. von Buchegg 1300.	Rudolf I. 1296 — † 16. VII. 1339. 1296 Student in Bologna, 1300 Kirchherr in Büren, 1305 canon. Beron. seit 1314 Ritter; Pfleger und Amtmann der Herzoge von Oesterreich. Herr zu Büren. ux.: 1) Benedicta Freiin von Hewen 1310 — † 11. VI. 1334. 2) Elisabeth von Ramstein (1365 in zweiter Ehe mit Diethelm von Wolhusen).	Elisabeth. 1312. mar.: 1) . . . von Lobgassen † vor 1312, 2) Walther von Hasenburg † vor 1312.			
14 (1)	15 (1)	16 (1)	17 (1)		
Tochter [Ursula?] mar.: Gr. Peter von Arberg 1326. [?] Johannes von Büttikon, Hofmeister?]	Benedicta 1347—1364. mar.: Ulrich Theobald von Hasenburg, Ritter, 1347, † vor 6. III. 1360. Hans Ulrich 1360—† 1386. ux.: Verena von Tierstein.	Rudolf II. 1346 — † 21. IX. 1392. 1346 Ritter, seit 1362 Hofrichter zu Zürich; Herr zu Rued. ux.: 1) Ursula von Brandis, Schwester Thürings, † 9. XII. 1351, 2) Margarita von der Alten Klingen 1372—1390.	Lütold IV. Junker, Herr zu Büren. 1346 — † 6. V. 1395. ux.: Judith von Wolhusen.		
18	19	20 (1)	21 (2)	22	
Klara claustralis abbat. mar.: 1) Burkhart Münch von Turicensis Landskron 1387. 1398. 2) Diethelm von Krenkingen 1404—1409.	Regula Anna geb. vor 9. XII. 1351, † 25. I. 1415. Herr zu Simmenegg, Büren und Rued. ux.: Anfalisa von Grünenberg 1390 — † 4. XI. 1399.	Rudolf III. 1415. mar.: Hans von Krenkingen 1424—1433.	Verena Klosterfrau im Oetenbach 1383.	Walther (wol unehelich) 1391; perpet. vicarius in Silinon 1411 und 1412.	
23	24	25	26	27	28
Thüring 1404 — † 2. VI. / 7. VII. 1457. 1404—1424 Geistlicher (Kaplan in Büren, Chorherr und Propst in Münster, Propst zu An- soltlingen, Chorherr zu Straßburg), Herr zu Büren, Gutenburg und Schenkenberg. ux.: Margarita Gr. von Werdenberg-Heiligenberg 1426 — † vor 1. III. 1443.	Rudolf IV. 1406 — † 25. IV. 1418. Herr zu Büren und Rued. ux.: Margarita von Rosenegg 1417.	Margarita 1415. mar.: Hans von Krenkingen 1424—1433.	Ursula 1415. mar.: Walther von Klingen.	Anfalisa. 1415—1466. mar.: 1) Rudolf von Büttikon † 28. II. / 16. VII. 1415. 2) Henman von Rüßegg 1415—1455.	Gretli (?) (unehelich) 1442. mar.: Hans Ulrich Otteman, Sohn Peters, 1441—1461. Tochter mar.: Rudolf von Luternau.
29					
Verena 1431 — † 15. IV. 1451. mar.: Hans von Baldegg 1451—1474.					

Verhältnisse der beteiligten Familien. Nicht geringeres Interesse bietet die Aufzeichnung über die von der Herrschaft Arburg und von den von Rüßegg auszugebenden Lehen von 1457, die leider nur in fehlerhafter Überlieferung vorhanden ist. Bald nach dem Austrage des Erbstreites mit den von Büttikon muß Anfalisa, die alle ihre Geschwister überlebte, gestorben sein.

So endete das freiherrliche Geschlecht von Arburg.⁷² Die letzte Nachricht von ihm, der Bericht über die Eröffnung der Grabstätte in der Kirche zu Büren, gemahnt an die Pindar'schen Worte (Pyth. VIII 136)

ΣΚΛΙΝ' ΟΥΝ ΙΡ ΜΝΘΡΩΗΟΙ.

⁷² Über das Dienstmannen- bzw. spätere Bürgergeschlecht handeln die Reg. 17, 43, 51, 52, 61, 64, 65, 70, 73, 74, 77, 78, 83, 102, 125, 137, 146, 157, 270, 490, 500, 507.

1123, 23. I. (X. kal. Febr., ind. I., feria III., luna 23); *Argentinae. 1.*

Kaiser Heinrich V. bestätigt das Benediktinerkloster in Alpirsbach, die Stiftung des Ruotman von Husin, Adalbert von Zollern und Alewicus Grafen von Sulz, mit allen Zugehörden.

Zeugen: Bischof Berchtold von Basel, Herzog Kunrad von Zäringen, — — —, Folmarus comes de Huneburc, —, Adalbero comes de Areburc et frater eius Herimannus et ipse comes, Chuonradus de Horeburc, 15 weitere.

Neugart, *Cod. dipl.* II 53 n. 843, *Episcop. Const.* II 27; Winistorfer, *Die Grafen von Froburg* (in *Urkundio II*) S. 15, 73; *Wirttemberg. Urkundenbuch I* 355 n. 279.

Ueber die beiden Grafen Adalbero und Herman vergleiche die Ausführung in meiner Denkschrift zur Geschichte der Festung Arburg S. 2 n. 1:

Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, dass Adalbero und Herman Grafen von Froburg sind, da die späteren Herren von Arburg niemals Grafen, sondern nur Freie waren, auch nie diese beiden Namen führten, während zwei Froburger Adalbero und Herman ungefähr gleichzeitig mit unserer Urkunde auch in andern Diplomen, ja gerade solchen Heinrichs V., erwähnt werden. Ist nun die Lesart „Areburc“ richtig, und stund im Original — dasselbe ist verloren; Neugart entnahm die Urkunde, wie er behauptet, einer gleichzeitigen Abschrift, das *Wirtemb. Urkundenbuch* hat ein späteres Kopialbuch des Klosters Alpirsbach zur Vorlage — nicht etwa „Vroburc“, so ist diese Urkunde das älteste Zeugnis für den Bestand der Veste Arburg, und Graf Adalbero von Froburg nannte sich deswegen Graf von Arburg, weil die Burg mit anderem Gute in der Umgebung ihm gehörte, er auch wohl dort selbst seinen Sitz hatte. Vergl. M. v. Stürler, *Berner Geschlechter I s. v. Arburg*, *Mss. Hist. Helv.* III 62 fol. der Stadtbibliothek Bern. So nannte sich auch Graf Arnold von Lenzburg Arnold von Baden, weil er in Baden sass, und Kuno von Lenzburg, der auf Baldern sass, Kunrad von Baldern. Vgl. G. v. Wyss, *Geschichte der Abtei Zürich* 52, *Anzeiger für schweiz. Geschichte V* 3 ff., 43 f. (1887).

1130, 22. I. (XI. kal. Febr., ind. VIII.); in loco Vare. 2.

Liutolfo laicus de Reginsberch et eius pia coniunx Judinta cum filio eorum Liutolfo vergaben zu ihrem Seelenheil das Grundstück Vare [Fahr] mit der Kapelle und Zubehörden an das Kloster Einsideln, damit darauf ein Frauenkloster nach der Regel der Frauen in Mure oder Berau gegründet werde, worüber sie sich die Kastvogtei vorbehalten.

Zeugen: Werinherus abbas heremitice celle; Oudalricus comes de Baden, in cuius comitatu idem locus [Vare] situs est; Arnold de Baden; Chõno de Bürron et filius eius Liutold, Otto de Regensberch, Henrich de Hiunwilere et frater eius Rõdolf, Amazo de Waningen et filius eius Burchart, Rõprecht de Waningen, Werinhere de Aldpurron, Immo de Bõchunnaso et filius eius Waldfrid, Adelbrecht de Gõtollwillere, Chõno de Heinsca, Waldhere de Wadinswilere et fratres eius Eberhart et Burchart, 34 weitere.

Stiftsarchiv Einsideln. Tschudi, Chron. helv. I 63; Hartmann, Annales Heremi 187; Herrgott, Gen. dipl. II 153 n. 210; Neugart, Episc. Const. II 40 f.; Girard, Nobiliaire Suisse I 230; Aktenstücke zur Beleuchtung des Verhältnisses d. Stift Einsideln z. Kl. Fahr, Einsideln 1830; P. Gall Morel, Reg. Einsidl. (v. Mohr, Regesten d. Archive d. schweiz. Eidg. I) n. 36; Schweiz. Urkundenregister I 508 n. 1666; UBZürich I 163—167 n. 279.

Chõno de Bürron et filius eius Liutold sind Freie: das ergibt sich aus ihrer Stellung in der Zeugenreihe. Dies und die Gleichheit der Namen, ferner die Thatsache, daß die Freien von Arburg von ihrem ersten geschichtlichen Auftreten an die Herrschaft Büren besaßen, weist auf die Identität dieser beiden Freien mit den von Arburg hin; Kuno und Lütold von Büren sind also die ersten bekannten Freien von Arburg (vgl. unten n. 53). Kuno wird auch im Liber Heremi genannt: Chuono de Bürron nobilis dedit praediolum in Bottenwile (Jahrbuch f. schweiz. Gesch. X 358); ebenso in den Acta Murensia: In Urdorf dedit Chõno nolilis de Borrõn VIII diurnales pro filiis et filiabus suis (Quellen z. Schweiz. Gesch. III 2, 76). H. von Liebenau, Versuch einer urkundlichen Darstellung des reichsfreien Stifts Engelberg S. 2 u. 3 macht zwar diese Freien von Büren ohne weiteres zu Freien von Seldenbüren (vgl. auch H. Zeller-Werdmüller, Uetliburg und die Freien von Regensberg, in den Turicensia S. 39), jedoch mit Unrecht; denn es ist nicht einzusehen, weshalb die sonst stets als „de Salinporron“ erscheinenden Freien sich auch bloß de Borrõn sollen genannt haben; insbesondere ist nicht anzunehmen, daß der Verfasser der Acta Murensia auf dem gleichen Blatte von den Angehörigen derselben Familie den einen Henricus de Salinporren, den andern Chõno nobilis de Borrõn nenne.

1189.

3.

Imperator Fredericus . . . curiam follempnem Ratisponae in Kalendis Maji celebrans . . . dominicae expeditionis viam arripuit, ibique naves intrans per alveum Danubii usque ad terminos Pannoniae procedit Fuerunt autem in comitatu eius principes episcopi Leodiensis, Basiliensis, Bifuntinus . . .

Continuatio Zwetlensis altera, Mon. Germ. hist. SS. XI 543. Diese Notiz beweist, daß Bischof Heinrich (von Horburg) von Basel wirklich am Kreuzzuge Friedrichs I. teilnahm und in Palästina 1190 oder 1191 starb. Vgl. Trouillat, Monuments I 417, III 667.

1190.

4.

Anno domini M.C.XC. — — Theodericus Byfuntinus archiepiscopus in obsidione Acharon [Akkon oder Ptolemaïs] defunctus est. Mortuus est etiam Henricus Basiliensis episcopus revertente eo in mari; cui Lutoldus in episcopatu successit.

Annales Argent. bei Böhmner, Fontes rer. Germ. III 86.

Ueber die Basler Bischöfe vgl. Christ, Urstifti Chron. Basil. Epitome 1577 u. 1757; Tschudi, Gallia christiana (ältere Ausgabe) II 353, 355; Sudanus, Basilea Sacra sive episcopatus et episcoporum Basil. origo et series, Pruntrut 1658; G. A. Liomin, Succession chronologique des princes évêques de Bâle, Neuchâtel 1776; Leu, Lexikon II 101—141 und Supplement von Holzhalb I 134—140; Iselin, Lexikon s. v.; Schneller, Die Bischöfe von Basel, Zug 1830 (wertlos); Trouillat, Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle I pag. xc—cxlix, II pag. cxxxiii—cxxxviii; E. F. Mooyer, Verzeichnis d. deutsch. Bischöfe, Minden 1854, pag. 7 f. 157, und Zur Feststellung der Reihenfolge der ältern Bischöfe von Basel in Band VII der Beiträge zur Gesch. Basels (S. 30), ferner im Geschfrd. XVII 40; J. J. Merian, Geschichte der Bischöfe von Basel, I. u. II. Abtlg. (bis 1335), Basel 1860 u. 1862, H. Boos, Geschichte von Basel I; Vautrey, Histoire des évêques de Bâle, 2 Bände.

1191, 25. XII. — 1192, 13. IV.

5.

Bischof Lütold von Basel bestätigt dem Kloster S. Alban den Besitzstand und überträgt ihm die Seelsorge in der Gemeinde S. Alban und in Biesheim.

Abschrift im Staatsarchiv Basel. UB Basel I 42 n. 61; Trouillat I 422 n. 275; Schöepflin, Alfatia dipl. I 299 n. 352; Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins (cit. ZGOR) IV 219; Schweiz. Urkreg. II 411 n. 2657.

Ueber die Zugehörigkeit des Bischofs Lütold zu den Freien von Arburg vgl. R. Wackernagel im Anzeiger für schweiz. Geschichte V 357 (1889).

1191—1198.

6.

Papst Cölestin III. erlaubt dem Bischof Lütold von Basel, jedem Domherrn, welcher mehrere Wohnungen im Stiftshof inne hat, alle bis auf eine wegzunehmen.

UB Basel I 43 n. 62; Trouillat III 668; Jaffé-Löwenfeld, *Regesta pontificum* 17179.

1191—1210.

7.

Bischof Lütold von Basel schenkt seinen Diener Berchtold von Schös der Kirche Basel per manum fratris nostri domini Cunonis de Arburg pro nostra nostrorumque salute, ipso fratre nostro C. quicquid iuris in eodem Bertholdo habebat in manu nostra resignante.

Staatsarchiv Bern: Cod. dipl. eccl. Bas. fol. 96. UB. Basel I 43 n. 63; Trouillat I 555 n. 377 (vers 1240). Zum Datum vgl. R. Wackernagel im *Anzeiger f. schweiz. Gesch.* V 357 (1889).

1191—1213.

8.

Bischof Lütold von Basel bestätigt dem Kloster S. Alban den Besitz der Kapelle in Hüningen und entscheidet den zwischen dem Prior und dem Dompropst bestehenden Streit wegen Besetzung derselben zu Gunsten des Klosters.

An Pergamentstreifen hängt des Bischofs Siegel:

✠ LVTOLDVS. DEI SILIENSIS EPS. (Siegeltafel n. 1).

Staatsarchiv Basel: S. Alban 11. UB Basel I 43 n. 64 mit Abbildung des Siegels auf Taf. I n. 4; Trouillat I 421 n. 274; *Schweiz. Urkreg.* II 404 n. 2640; Würdtwein, *Nova Subsidia* X 163 n. 56.

1194, ind. XI.; Basileae.

9.

Bischof Lütold von Basel und Abt Ulrich von Einsideln kommen bezüglich der Kirche Honkilcha überein: daß Basiliensis episcopus et abbas Heremitenfis ius repraesentationis habeant alternatim.

Stiftsarchiv Einsideln. Trouillat I 429 n. 278; Hartmann, *Annales Heremi* s. a.; Morel, *Reg. Einsidl.* 8 n. 46.

1194.

10.

Oliverius abbas Luxon. monasterii et Fridericus prepositus S. Thome in Argentina schlichten einen Streit zwischen dem Bischof von Basel und der Kirche Murbach super quarta decimarum parte in ecclesiis de iure foundationis ad ecclesiam Morbacensem spectantibus.

Staatsarchiv Bern: Cod. dipl. eccl. Basil. fol. 57. Trouillat I 431 n. 279; Schöpflin, *Alsatia* I 301 n. 354; ZGOR IV 220; *Argovia* XVI 27 n. 43. Vgl. n. 15 und 27.

1197.

11.

Anno domini m.c.xc. vij. Cum treuge inter comitem Ottonem [Sohn Friedrichs I. Barbarossa] et episcopum Argentinensem eorumque fautores essent date, Otto comitem Ulricum de Phirrete in colloquio quodam, in quo de concordia pacis et societatis inter eos tractabatur, dolo et per infidias pridie ante mortem imperatoris [Heinrichs VI.; 27. IX.] occidit. De qua re non solum inimicis, verum etiam quibusdam ex amicis odibilis fuit. Comperta itaque morte imperatoris, episcopus Argentinensis et Albertus comes de Tagesburch [Dagsburg], qui prius erant inimici, reconciliati sunt. Et tam ipsi quam dux Bertholdus de Zeringen et Lutoldus episcopus Basiliensis et multi comites contra eum conspirationem facientes, non tantum ipsum et suos, sed etiam homines imperatoris invadere et omnia incendio et rapinis devastare ceperunt. Inter multa etiam mala que contra comitem Ottonem moliti sunt, advocatiam eius vallem sancti Gregorii, que quasi inexpugnabilis esse videbatur, et nunquam ab aliquo inpugnata, ab ipsis facillime est capta. Ac distractis ibi rebus, in Columbaria Sleziat Ehenheim Rodesheim et aliis multis villis et vicis tyrannidis sue dominium exercuerunt. Homines vero ac possessiones imperatoris, nullum habentes defensorem, in omnibus terris ab omnibus diripiebantur. Nam frater eius Phylippus dux Suevie, dum ab eo adhuc convocatus, iter arripiendo iuxta Romam venisset, comperta ipsius morte redire cepit. Sed falso rumore a quibusdam captus et excoriatus, ab aliis infirmari dicebatur.

Annales Argent. bei Böhmer, Font. rer. Germ. III 91 f.; die nähern Verumständungen s. bei Heyck, Geschichte der Herzoge von Zähringen S. 443. Die Stelle ist auch abgedruckt bei Trouillat III 668.

1200, 4. III.

12.

1200. Ipso anno dati sunt ordines Basilee a Lutoldo eiusdem urbis episcopo iij. non. Marci. Qui postea in inuentione sancte crucis [3. V.] crucem accepit cum magno abbatum et religioforum virorum comitatu.

Annales Argent. plen. bei Böhmer, Fontes rer. Germ. III 95.

1200.

13.

Hoc ipso anno Lutholdus episcopus Basiliensis, Radelvinus comes Flandriae, Adelbertus comes de Spanheim et plures alii principes Germaniae, una cum Gallicanis comitibus multis profecturi ad Terram Sanctam in subsidium Christianorum per Graeciam iter facere instituerunt.

Trithemius, Chron. Hirsaug. I 499 ad annum 1200; Trouillat I 460 n. 1.

1200, vor 24. IX. (ind. III.); Münster im Granfeld. 14.

Bischof Lütold von Basel stellt der Stift S. Ursitz den Zehnten in dortiger Stadt zurück, dessen sie injufte fuerat spoliata.

Zeugen: 13 Geistliche; Cūno miles de Arburc, Henricus miles de Underswile, 9 weitere.

Abschrift im bischöfl. Archiv zu Pruntrut (jetzt in Bern). UB Basel I 51 n. 70; Trouillat I 440 n. 286; Schweiz. Urkreg. II 467 n. 2769.

1201, 12. VI. (II. id. Junii); Laterani. 15.

Papst Innozenz III. teilt dem Bischof Lütold von Basel mit, daß er die zwischen ihm und der Kirche Murbach über gewisse Zehnten getroffene Uebereinkunft bestätige.

Staatsarchiv Bern: Cod. dipl. eccl. Bas. fol. 56. Trouillat I 442 n. 288. Vgl. n. 10 und 27.

1201, 12. VI.; Laterani. 16.

Papst Innozenz III. beauftragt den Bischof (Lütold) von Basel und den Bischof (Diethelm [von Krenkingen]) von Konstanz, gewisse Mißbräuche zu entfernen, welche der kirchlichen Freiheit entgegen in ihren Diözesen Platz gegriffen haben.

Potthast 1384; Regesta Episcop. Const. I 132 n. 1170.

1201. 17.

Bischof Diethelm von Konstanz bestätigt den Vergleich zwischen Abt Kunrad von S. Urban und Berchtold dem Leutpriester von Wimenowe (Winau).

Zeugen: Graf Herman von Froburg und seine Söhne Ludwig und Herman, 2 Freie; 5 Geistliche; 6 ministeriales ducis [sc. Berchtoldi de Zäringen]; ministeriales comitis de Vrobure: Henricus de Arburc, Waltherus Bona, Henricus Niunlist; 4 ministeriales de Lenzeburc, 2 milites dominorum de Behburc.

Staatsarchiv Luzern: S. Urban. Herrgott, Gen. dipl. II 206; Sol. Wbl. 1823 p. 440; Gfd. V 223; Font. rer. Bern. I 496 n. 108; Regesta Episc. Const. I 132 n. 1169.

Dieser Heinrich von Arburg hat in der Genealogie der Arburger schon viel Verwirrung angerichtet, indem er ohne weiteres den Freien zugezählt wurde; die Trennung des froburgischen Dienstmannengeschlechts und der Familie der Freien von Arburg hat zuerst meine Geschichte der Festung Arburg S. 3 n. 6 entschieden durchgeführt. Ich wiederhole hier im wesentlichen die dortigen Bemerkungen: Das Dienstmannengeschlecht der Froburger ist von den Freien von Arburg wohl zu unterscheiden. Kopp, Gesch. d. eidg. Bünde II 1 400 n. 2 stellt beide zusammen; M. von Stürler,

Berner Geschlechter s. v. Arburg (Ms. Hist. Helv. III 62 der Stadtbibliothek Bern) bemerkt: im Anfang des XIII. Jahrhunderts finden wir die Voreltern der Freiherren von Arburg nicht als Freiherren, sondern als Dienstmannen der Grafen von Froburg und in der Ritterschaft der Grafen von Habsburg angeführt. Es ist also wahrscheinlich, daß dieses Geschlecht nicht als Herren des Schlosses Arburg, sondern, wie es oft geschah, als Dienstmannen der Froburger den Namen Arburg angenommen, es sei denn, daß ein Schloß Arburg bei Luzern, von dem noch einige Überbleibsel zu sehen sind — es lag beim Hofe Allenwinden und wird 1290, 1317 und 1425 erwähnt, 1327 war es im Besitz der Familie von Obernau (Th. von Liebenau, Das alte Luzern 287) — der eigentliche Stammort dieses Hauses gewesen, was ich jedoch nicht glaube. G. von Wyß im Anzeiger für schweiz. Geschichte II 127 glaubt, die Freien von Arburg seien ursprünglich und noch 1201 Dienstmannen der Froburger gewesen, Rang und Macht des Bischofs Lütold aber sei ein Grund der Erhebung ihrer Familie (in den Stand der Freien) gewesen. Vgl. auch Winistörfer a. O. 114; Bronner, Der Kt. Aargau I 67 f., II 270; Müller, Der Aargau I 418 f. — Dem gegenüber ist geltend zu machen, daß die Freien von Arburg von ihrem ersten urkundlichen Auftreten an als Freie erscheinen und mit den froburgischen Ministerialen selben Namens in keiner Beziehung stehen. Denn die Ministerialen werden jeweilen ausdrücklich als solche bezeichnet, gerade um sie von den Freien zu unterscheiden; sie führen ferner andere Vornamen: Heinrich, Burkhart, Peter und Bruno eignen nur dem Dienstmannengeschlecht; kein Freier trägt diesen Namen; endlich erscheinen sie nicht blos in der Urkunde von 1201, die das Mißverständnis und die Vermengung der beiden Familien veranlaßt hat, sondern in einer Reihe anderer Briefe und werden noch Jahrzehnte später ausdrücklich als den Froburgern *eigen* bezeichnet, wo an die Freien nicht gedacht werden kann. Vgl. im folgenden die n. 43, 51, 52, 61, 64, 65, 70, 73, 74, 77, 78, 83, 102 und die dort angeführten Stellen.

Noch mögen folgende Bemerkungen M. von Stürlers a. O. hier mitgeteilt werden. Er bemerkte zu der oben angeführten Stelle nachträglich:

Seit Verfassung obigen Artikels habe ich mehrere Urkunden gefunden, die mich glauben lassen, daß die Freien von Arburg in der That von den Grafen von Froburg abstammten.

Es ist auch möglich, daß die Freien eine Linie der Freiherren von Hasenburg gewesen, die schon bald nach Anfang des XIII. Jahrhunderts große Güter zu Willisau besaßen. Man findet schon 1212 einen Markwart zu Willisau, der wohl ein Hasenburger gewesen sein kann, und 1220 einen Burkhart von Hasenburg, Ritter, der

beträchtliche Güter zu Willisau besaß. Auch führen die Arburger das gleiche Wappen wie die Hasenburger.

1205. 18.

Bischof Lütold von Basel bestätigt der Stift S. Leonhard Rechte und Besitzstand, insbesondere den Kirchensatz und die bischöfliche Zehntquart zu Stetten.

An roten Seidenfäden hängt das Siegel: LVTOLDVS · DEI · GRATIA · BASIL' · EPISCOPVS · (Siegeltafel n. 2).

Staatsarchiv Basel: S. Leonhard 3. UB Basel I 52 n. 72 mit Abbildung des Siegels Taf. I n. 5; Trouillat II 33 n. 22.

1206, 24. IX. — 24. XII. 19.

Bischof Lütold von Basel bestätigt der Stift S. Leonhard den Besitz der bischöflichen Zehntquart in Stetten.

An Pergamentstreifen hängt das Siegel: LVTOLD · · DEI · GR · · · ASILIEN · · · · ·

Staatsarchiv Basel: S. Leonhard 4. UBBasel I 52 n. 73 (Siegeltafel I n. 4); Trouillat II 34 n. 23.

1206. 20.

Wernher zu Rhein vergab Güter an die Domstift, welche das Johanniterhaus zu Lehen erhält. *Litera data sub sigillo episcopi et capituli Basil.*

Regest im Staatsarchiv Basel. UB Basel I 53 n. 74.

1206—1209. 21.

Abt Rudolf von Trub und Propst Walther von Luzern schreiben an Papst Innozenz III., dem ihnen schon von Papst Clemens erteilten Auftrag nachkommend, daß das zwischen den Schneegipfeln der Alpen gelegene Kloster Engelberg mit seinen 40 Mönchen und 80 Nonnen an Lebensmitteln oft großen Mangel leide, und bitten ihn, daß er den Bischöfen W[ernher] von Konstanz und L[ütold] von Basel gebiete, ihm zur Linderung seiner Armut die Erträgnisse der Kirche zu Stans anzuweisen unter der Bedingung, daß es diese stäts mit einem geeigneten Seelsorger versehe.

Stiftsarchiv Engelberg. Neugart, Cod. dipl. II 122 n. 891; Gfd. XIV 236; Oechsli, Die Anfänge d. schweiz. Eidg. 16* n. 46; (H. v. Liebenau), Versuch einer urkundl. Darstellg. d. Gesch. Engelb. 135 n. 17; Businger, Gesch. v. Unterwalden I 421 n. 5; Regesta Episcop. Const. I 138 n. 1225.

1207, 6. II. (VIII. id. febr.); apud Argentinam. 22.

König Philipp von Schwaben nimmt das von seinem Vater Kaiser Friedrich gegründete Hospital zu Hagenau in seinen Schutz

und bestätigt ihm die von seinem Bruder Kaiser Heinrich gemachte Schenkung der Kirche Balbrunen.

Testes: Biffuntinus archiepiscopus, Erebertus Baumbergenfis eps., Henricus Argentinenfis eps., Conradus Spirenfis eps., Leopoldus Basiliensis episcopus, Otto dux Meran.

Schöepflin, Alsatia dipl. I 315 n. 376; Trouillat I 444 n. 2.

1207, 11. II. (III. id. febr.) 23.

Graf Rudolf von Tierstein verkauft sein Gut zu Roggenburg und Kiffis an die Kirche Klein-Lützel. Bischof Lütold von Basel siegelt.

Vidimus im Staatsarchiv Basel: St.Urk. 32; UBBasel I 53 n. 75; Trouillat II 35 n. 24.

1207, 5. V. (III. non. Maii); Rome apud S. Petrum. 24.

Papst Innozenz III. empfiehlt die Abtei Lützel dem Schutz des Bischofs von Basel.

Trouillat I 445 n. 291 aus dem Cartulaire de Lucelle p. 56.

1207, 28. V. (V. kal. Jun., ind. X.); apud Basileam. 25.

Der römische König Philipp urkundet für das Kloster Thennenbach.

Zeugen: Luidolfus Basiliensis episcopus, — —; Bertholdus dux Ceringie, Thomas comes Sabaudie, comes Rödulfus de Hauspurc, 3, comes Hermannus de Vroburc, 9 weitere.

Marian, Austria sacra II 298; ZGOR. XI 20.

1207, 1. VI. (kal. Jun.), ind. X.; apud Basileam. 26.

König Philipp von Schwaben belehnt Thomas von Savoien, Grafen von Maurienne, mit allem, was er bereits vom Reiche besaß, und andern Gütern (worunter castrum Melduni).

Testes: Amedeus Bisuntinus archiepiscopus, Conradus Spirensis ep., Henricus Argentinenfis, Luidolfus Basiliensis episcopus; comes Stephanus, Riccardus comes Montisbelgardis, comes Fridericus de Ferreto etc.

Dumont, Corps diplomatique I 138; Trouillat I 444 n. 2.

1207. 27.

Vergleich des Bischofs Lütold von Basel mit dem Abt Arnold von Murbach über die Zehntquart der zu Murbach gehörenden Kirchen (die Urk. enthält als Transsumpt diejenige von 1194).

Testes laici: comes Rudolfus de Thierstein, Cuno de Arburg, Rudolfus Dives de Basil. etc.

Staatsarchiv Bern: Cod. dipl. eccl. Bas. fol. 57. UB Basel I 53 n. 76; Trouillat I 431 n. 279; Schöepflin, Alsatia I 301 n. 354; ZGOR IV 220; Kopp, Bünde II¹ 400 n. 3. Vgl. n. 10 und 15.

1208, 6. II. (VIII. id. Febr. anno inc. dom. 1207, ind. XI.): 28.
apud Argentinam.

Der römische König Philipp bestätigt den Verkauf des Gutes Runstal durch Cûnradus advocatus de Swarcinberc an Abt Eberhart von Salem um 200 Mark.

Zeugen: 4; Liutoldus Bafilienfis episcopus; Otto dux Meranie, 9 weitere.

Archiv Salem. ZGOR XXXV 102 n. 70 (zum Datum das. 172) und VIII 358; Monumenta Zollerana I n. 75; Trouillat III 669.

1208, 12. III. (IV. id. Marcii). 29.

Bischof Lütold von Basel bestätigt den zwischen den Klöstern Altkirch und Bellelay hinsichtlich des Klosters Grandgourd ergangenen Schiedspruch.

UBBasel I 54 n. 77; Trouillat I 446 n. 292 nach dem Cartulaire de Bellelay p. 72.

1209, 7. IX.; Viterbii. 30.

Papst Innozenz III. beauftragt den Erzbischof Sigfrid II. von Mainz und seine Suffragane und den Bischof Lutold von Basel wie alle Aebte und Prälaten in der Provinz Mainz und der Diözese Basel, das Kloster Salem gegen dessen Beleidiger in Schutz zu nehmen.

Potthast 3800; Böhmer-Will II 141 n. 120; v. Weech, Cod. dipl. Salem. (ZGOR XXXV) 107 n. 74; Regesta Episc. Const. I 140 n. 1236.

1209. 31.

Finitâ autem festivitate Rex abiit Goslariam et ordinationis ibi quibusdam negotiis processit Walkenrede, ubi invenit abbatem de Morimunde, cum aliis quinquaginta duobus abbatibus sui ordinis, qui eum omnes suae fraternitatis socium et orationis fecerunt et sic Regem secuti sunt ab ipso large procurati, usque Herbipolim, ubi cum maxima solemnitate susceptus est dominicâ. Domine in tua misericordia, cum hymnis et laudibus Aderant ibi legati Domini Apostolici, Hugo Hostiensis cardinalis et episcopus, Leo Sabiensis cardinalis et episcopus, cum maxima copiâ praelatorum et principum, sacerdotum et clericorum. Inter quos erat archiepiscopus Moguntinus . . . , Argentinus Henricus, Basiliensis Ludolphus . . .

Igitur post festum beati Johannis Baptistae curiam indixit celebrem in civitate Augusta, ubi convenerunt omnes illius terrae principes, cum quibus habuit mysterium consilii sui, ut ipsis cooperantibus honorifice cum gloria et honore Teutonicorum imperialem perciperet benedictionem. Ad quod negotium deputati sunt plurimi

tam praelati quam principes seu omnes qui regalia tenebant, archiepiscopus Treverensis, . . . Argentinus, Basiliensis, Constantiensis etc. Caeteri qui remanserunt, thesauris innumeris in ipsa profectione regi subservierunt, sicque circa Assumptionem beatae Virginis Alpium juga scandere coepit.

Arnoldi abb. Lubicentis Chronica Slavonum lib. VII cap. 19 s. bei Trouillat I 450 n. 295.

Falls Bischof Lütold wirklich am Römerzuge teilnahm, muß er zeitig wieder nach Basel zurückgekehrt sein, da er daselbst schon 1210 wieder erscheint; Otto kehrte erst 1212 zurück.

1210, vor 24. IX., ind. XIII.; in ecclesia b. Ursicini. 32.

Bischof Lütold von Basel beurkundet die Rechte und Freiheiten der Stift S. Ursitz.

Staatsarchiv Bern: Arch. Pruntrut. UBBasel I 56 n. 81; Trouillat I 451 n. 296.

1212, 11. VII. (V. id. Jul.); in abbazia Lucilensi. 33.

Bischof Lütold von Basel schlichtet den Streit zwischen Burkhart von Hasenburg und der Abtei Lützel.

Staatsarchiv Bern: Arch. Pruntrut. Trouillat I 457 n. 298.

1212, 26. IX. (VI. kal. Oct.); in nobili civitate Basilea. 34.

Friedrich II. bestätigt Ottokarn den Thron Böhmens.

Am Hoftage sind anwesend der Erzbischof von Bari, die Bischöfe von Trient, Chur und Konstanz und Lütold von Basel, die Aebte von S. Gallen, Reichenau und Weißenburg, die Grafen Ulrich von Kiburg, R. von Habsburg, Ludwig und Herman von Froburg, Wernher von Hohenburg (Homburg), der Freie Arnold von Wart u. a.

Dumont, Corps diplomatique I 144; Neugart, Ep. Const. II 179; SolWBl. 1824 p. 590; Trouillat I 459 n. 1; Raumer, Hohenstaufen III 178; Heyck, Geschichte der Herzoge von Züringen 472 (er hält den Bischof Lütold noch für einen Herrn von Röteln, siehe S. 478!), Argovia XVI 27 n. 44.

Vgl. Chronicon Urspergense (Sep.ausg. der MGH) S. 101.

1212; Basilee. 35.

Bischof Lütold von Basel schlichtet den Streit zwischen Heinrich, Abt von Beinwil, und den Grafen Rudolf von Tierstein, Vater und Sohn, wegen ihrer Eigenleute.

Vidimus im Pruntruter Archiv in Bern. UBBasel I 56 n. 82; Trouillat I 460 n. 301; Herrgott, Gen. dipl. II 215 n. 266; Sol. WBl. 1824 p. 276; Gerbert, Hist. silv. nigr. III 121; Heyck, Gesch. d. Herz. v. Züringen 471.

Um 1212.

36.

Bischof Lütold von Basel bezeugt, daß R. comes de Sogron, cum cruce signatus esset, dedit in elemosinam et confirmavit Lucellensi ecclesie, quecumque bona predecessores seu parentes prenominate ecclesie contulerunt in loco qui dicitur de Blennes.

Trouillat I 459 n. 300 (de l'original ohne Angabe des Archivs).

1212, 25. XII. — 1213, 6. VI. (a. d. mccciii).

37.

Bischof Lütold von Basel bestimmt die Verteilung der Geldsumme, welche ihm Graf Rudolf für die Vogtei Basel schuldet, wie folgt: decem marcas capitulo maioris ecclesie ad emendum allodium, quod deserviat fratribus in die anniversarii nostri; viginti marcas ad reconpensationem aurei calicis quem in necessitate episcopatus nostri expendimus; sex marcas ad redimenda pignora videlicet anulum pontificalem et pannum sericum a villico iudeo; etc.

Er siegelt; Siegel wie 1205 (UB Basel I, Siegeltafel I n. 5).

Staatsarchiv Basel: St. Urk. 3. UB Basel I 56 n. 83; Trouillat I 463 n. 303; Ochs, Geschichte von Basel I 280; ZGOR IV 221; Argovia XVI 27 n. 45; Kopp, Gesch. d. eidg. Bünde II₂, 314².

Vgl. Heusler, Verfassungsgesch. d. Stadt Basel 103, 165; E. Haller, Die rechtliche Stellung der Juden im Kt. Aargau, Aarau 1900, S. 1 n. 3 (betr. villicus iudeus).

1212, 25. XII. — 1213, 6. VI.

38.

Bischof Lütold von Basel erklärt, daß Kunrad von Eptingen, Ritter, mit seinem Willen von Hartman dem Dekan und dem ganzen Kapitel der Domkirche Basel ein Lehen zu Diegten unter genannten Gedingen erhalten habe.

Staatsarchiv Bern: Cod. dipl. eccl. Bas. fol. 47 und Altadelig. Lehenbuch fol. 76. Trouillat I 464 n. 304; UB Basel-Land I 15 n. 34; UB Basel I 57 n. 84.

1213, mense Marcii; Basel (in claustro S. Albani).

39.

Bischof Lütold von Basel thut kund, daß Ritter Rudolf, Sohn † Lutfrids von Pfirt, die ihm verliehene Vogtei von Metzlerlen dem Grafen Rudolf von Tierstein und dieser sie ihm — dem Bischof — aufgegeben habe.

Staatsarchiv Bern: Altadelig. Lehenbuch fol. 11. UB Basel I 57 n. 85; Trouillat I 462 n. 302.

1213.

40.

Anno 1213. Lutoldus episcopus Basiliensis obiit.

Annales Colmariens. bei Bøehmer, Font. rer. Germ. II 1.

Anno m.cc.xiiij. — — Ipso anno Lutoldus Basiliensis episcopus obiit et Waltherus¹ pro eo eligitur.

Annales Argent. bei Bœhmer, Font. III 101.

VII. id. Jun. [7. VI.] Lútoldus de Arburg episcopus obiit, qui sepultus est in cripta posteriori. In cuius anniversario distribuuntur viginti sol. den., qui dantur de domo sita an der Freyenstraß prope forum frumenti, inter domum dictam Erenfels et domum dictam Zheppelin, quam possidet dictus Bartholomæus Kolbinger infitor. Item unam somam vini recipit dormentarius, et viginti sol. den. de cellario nostro dantur, ergo non distribuuntur.

Kalend. Necrol. Basil. bei Bœhmer l. c. IV 146; Trouillat II 53 n. 1.

VII. id. Jun. [7. VI.] Luotoldus eps.

Necrologium Hermetisvill. MGH. Nocr. I 430.

1218, 9. VI. (V. id. Jun., ind. V.) 41.

Bischof Heinrich von Basel erklärt, quod in eo iure et moderamine, in quo predecessor noster bone memorie dominus scilicet Lutholdus claustrum de Scontal, fundatum ab illustribus viris comite Alberone et filiis eius, provida et necessaria dispensatione, regule beati Benedicti subesse instituit, eandem ipsius constitutionem auctoritatis et consensus nostri munimine confirmamus, statuentes etiam, ut quecumque predia vel bona idem claustrum possidet in decimationibus, in terris cultis sive incultis, quemadmodum in privilegio predecessoris nostri felicis memorie domini Lutholdi distinguitur — firma sibi et illibata permaneant — —. Illam quoque indulgentiam, qua prefatus antecessor noster Lutholdus episcopus necessitati et inopie memorati claustrum misericorditer consuluit, ratam habemus.

Staatsarchiv Basel: Schöntal 4. UB Basel-Land I 15 n. 35.

Um 1224. 42.

Notandum sane quod dominus Eberhardus de Grünenberg dedit nobis unam scopozam in Langaten pro anima domine Adelheidis de Arburg in puram elemofinam, ut clarius patet in libro anniversariorum ac mortuorum.

Urbar von S. Urban (vorauf geht eine Schenkung desselben Eberhart von Grünenberg an S. Urban von 1224), Font. II 51; Urkundio II² 6.

¹ Walther von Röteln erscheint bereits am 1. IX. 1213 als Waltherus Basiliensis electus im Gefolge Friedrichs II. zu Überlingen (Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. I 276): er wurde nach wenigen Jahren entsetzt. Vgl. Trouillat I 465, 466.

Domina Adelheidis de Arburg; dedit 1 scoposam in Langaten dominus Eberhardus de Grünenberg.

Annivers. monast. S. Urbani (ohne Tag und Jahr). MGH Necr. I 498.

1226.

43.

Bischof Heinrich von Basel bestätigt mit Zustimmung der Grafen L[udwig] und H[erman] von Froburg alle dem Kloster Schöntal gemachten Vergabungen, worunter: in villa Dietchon sex scopose, quas contulerunt ecclesie de Schontal conversus Walterus et Henricus de Arburch; in Bernewile una hōba, quam Henricus de Arburch contulit dimidiam; in villa Langenbruche dimidia hōba, quam Bruno de Arburch contulit ecclesie.

Staatsarchiv Basel: Schöntal 4a. Sol. Wbl. 1824 p. 530 ff.; UB Basel-Land I 17 ff.

Schöntal war froburgische Familienstiftung; die obigen Arburger sind froburgische Ministerialen; vgl. n. 17.

1234, 25.—31. XII. (anno 1235 mense Decembri, ind. VII.); 44.
apud Haegon (Hagenau).

Die Brüder Ulrich und Albrecht, Grafen von Pfirt, vergleichen sich mit dem Abt von Murbach bezüglich ihrer Streitigkeiten und leisten für den zugefügten Schaden Ersatz.

Siegler: die Grafen Rud. von Habsburg, Ludwig und Herman von Froburg.

Zeugen: comes Diethelmus de Toggenburg, Cuno de Arburg, Eberhardus de Gutenberg, Ulricus de Ulvingen, Diethericus de Egersthein, Henricus de Löwenburg, — 6 —, milites; — — — —.

Schöpflin, Alsatia dipl. I 372 n. 476; Kopp, Bünde II¹ 141 n. 7.

Die Indiktion stimmt nur zum Datum, wenn ein Ausstellungstag nach Weihnachten und Natalstyl, sowie römische Indiktion vorausgesetzt wird.

1238, 17. II. — 1239, 23. III.

45.

Zwischen den Grafen Albrecht und Rudolf von Habsburg sprechen Her Túrinc von Ramstein, Her Uolrich von Balbe, Her Hug von Brüttesseldon, Her Cûno von Arburg, Her Wernher von Irrunei und Her Berchtolt der Schenko von Castel wegen gewisser bis anhin unverteilt gebliebener Rechte und Güter: das Haus zu Stans, die freien Leute in der Landgrafschaft Argau, den Zoll zu Reiden, die turne ze Bremegarten und ze Brugge, die lüte ze Mure, die Landgrafschaft im Elsaß u. s. w. Die Grafen schwören vor Bischof Lütold von Basel und Graf Ludwig von Froburg, den Schiedspruch zu halten.

Siegler: Lütold (erwählter) Bischof von Basel (aus dem Hause der Freien von Röteln), Graf Ludwig von Froburg, Graf Albrecht und Graf Rudolf von Habsburg.

Staatsarchiv Bern: Fach Argau. Herrgott, Gen. dipl. II 255; Trouillat I 549 n. 372; Kopp, Geschichtsblätter I 54 (mit Faksimile); Fontes II 182 n. 172; Argovia X 134 n. 48; Oechsli, Die Anfänge der schweiz. Eidgenossenschaft 29* n. 87. Vgl. Kopp, Bünde II¹ 588; Schulte, Geschichte d. Habsburger in den ersten drei Jhdtn. 6 n. 2, 17, 140 f.; Merz, Die Habsburg 11.

1241, 17. I. (XVI. kal. febr.)

46.

Vergleich zwischen Graf Herman von Froburg, Peter von Oltingen und ihren Anhängern einerseits, Heinrich von Kienberg und dessen Freunden andererseits: Heinrich von Kienberg und seine Kinder müssen auf alle Rechte, die ihnen in fossa, quae vulgariter dicitur Erzgrüba, zustehen könnten, zu Händen des Grafen Herman von Froburg verzichten und dürfen auf dem Burgstall ihrer Veste (in loco ubi castrum fuit Chienberg) und eine Meile im Umkreis zwanzig Jahre hindurch keine Befestigung anlegen; das Lehen, welches sie von Otto von Furlon hatten, sollen sie letzterem aufgeben. Genannter Heinrich mit seinen Kindern soll weiter das Burglehen bei Homberg (castrense feodum quod habet apud Homberg), welches er von Herman von Froburg zu Lehen trug, diesem aufsenden. Sobald er seiner Gefangenschaft ledig sein wird, hat er zu beschwören, daß er diesem nachkommen werde, bricht er den Schwur, soll er für gebannt und geächtet gehalten werden und 100 Mark racione amendae zahlen. Cono et Lutoldus de Arburg, Wernherus, Gotfridus et Henricus de Ifental, Otto de Furlon, Volricus de Schenchon, Petrus Scularius et Otto frater eius, Hugo de Ilzeche und Otto de Butenheim verpflichten sich für Heinrich von Kienberg als Bürgen, seine Zusagen usque ad proximam domini nativitatem zu erfüllen. Ist es bis zu diesem Tage nicht geschehen, so sollen sie auf Stephanstag als Giseln in der Burg Liestal sich einstellen und von dort nicht weggehen, bis die Zusagen erfüllt oder dem Grafen von Froburg und Genossen 200 Mark übergeben sind. Die Giseln leisten zudem mit Otto de Ilzeche, Otto et Dietricus de Girsberg, Henricus de Munstrol, Waltherus de Arburg, Heilstab, Waltherus et Berchtoldus (statt Heraldus) de Hallewilre, Henricus de Chienberg, Fridericus de Tierstein et Fridericus de Homberg und ihren Anhängern einen Eid und schwören Urfehde, daß, wenn einer der ihrigen dem Heinrich von Kienberg beistehen würde, wenn er die Sühne brechen wollte, es sei mit Rat oder That, er an den Grafen Herman von Froburg, Peter von Oltingen und ihre Anhänger, nämlich Heinrich von der Balm, Heinrich von Laufen,

Eberhart Chloto, Kunrad von Dietelinchon, Ulrich und Rudinger von Liebenberg, Johan [von] Büttikon, Walther von Rore, Ulrich und Jakob von Kienberg, Johannes Truchseß von Froburg, Kunrad und Wernher von Frick, Ritter, Gerhart von Rheinfelden, Rudolf Füesin, Rud. Phaffin, Heinrich von Furlon und Heinrich von Kilchberg 100 Mark bezahlen solle.

Siegler: Bischof Lütold von Basel, Ludwig von Froburg, Hartman von Kiburg und Rudolf von Habsburg.

Ch. Urstisii cod. dipl. Brucknerianus fol. 57; Trouillat II 54 n. 40; Argovia XVI 32 n. 51 (vgl. auch Anzeiger f. Schweiz. Gesch. III 79 f. [1878] wegen Heraldus de Hallewilre!).

1241, 9. VII. (VII. id. Jul.), ind. XIV.; in villa Sure. 47.

Graf Hartman der ältere von Kiburg erneuert die seiner Gemahlin gemachte Leibdingsverschreibung der Burgen Windegg und Oltingen und der Vogtei und Besitzungen in Schennis, Weißlingen und Kemleten und fügt noch die Besitzungen Langenburg, Hettlingen. Seen, die größere Mühle in Wintertur, Sulz und Neubrechten hinzu.

Zeugen: 43 Grafen, Freie und Dienstmannen, unter den Freien: W. de Spicinberc.

Hofarchiv Turin. Kopp, Urkk. II 83 n. 3; Wurstemberger, Peter II. von Savoiën IV n. 143; Zeerleder, Bern. Urkk. I 351; Font. II 224 n. 214a; UB Zürich II 55 n. 553; Argovia X 134 n. 54.

1241, 9. VII. (VII. id. Jul.), ind. XIV.; in villa Sure. 48.

Graf Hartman der jüngere von Kiburg verzichtet auf sein Recht an den Besitzungen, welche sein Oheim Graf Hartman der ältere am selben Tage seiner Gemahlin als Heuratsgut verschrieben hatte, und verspricht, die Witwe des Oheims s. Zt. zu schützen und zu schirmen und ihr innerhalb Jahresfrist nach dem Tode ihres Gemahls 200 M. S. zu bezahlen bei Strafe von Acht und Bann.

Zeugen: wie in voriger Urk., unter den Freien also W. de Spicinberc.

Hofarchiv Turin. Kopp, Urkk. II 84 n. 4; Wurstemberger a. O. IV n. 143; Font. II 225 n. 214b; UB Zürich II 56 n. 554.

Um 1250. 49.

Gisela, Frau des Ritters Wernher von Itchon, und ihre Tochter Anna übertragen all ihr Gut auf ihren Tod dem Kloster Schöntal.

Testes: comites de Froburc Ludewicus, Hermannus; comes Rödolfus de Valchinsten, dominus Turinc de Ramftein, dominus Cöno de Arbure, dominus Cönradius, dns. Götfridus, dns. Heinrichus de Eptingen, dns. Heinrich de Ifendal, — — —.

Staatsarchiv Basel: Schöntal 14. UB Basel-Land I 40 n. 63; Sol. Wbl. 1824 p. 535.

1251, mense Januario, ind. IX.; in opido Burchtorf. 50.

Ritter Berchtold von Arwangen, nachdem in seinem Streite mit der Abtei S. Urban durch Schiedsrichter festgestellt worden, daß er auf deren Besitzungen zu „Röchembul“ keinerlei Recht besitze, erkennt dies nun förmlich an.

Zeugen: B. plebanus de Obrunburch; Chuno de Rüti, Walterus de Spicenberch, nobiles; Heinricus de Lapide, Johannes de Sumolswalt, Vrieso, Cunradus de Burctorf, milites; Rûdolfus scultetus, Johannes camerarius de Burctorf, burgenses.

Siegler: Graf Hartman von Kiburg, der Abt von Frienisberg, Albrecht von Torberg (de Porta).

Staatsarchiv Luzern: St. Urban. Font. II 334 n. 309.

1255, 20. II. (X. kal. Marcii). 51.

Ludewicus senior comes de Vrobure bezeugt, quod Rûdolfus de Arbure dictus de Super-rupe, nofter proprius, de bona voluntate et consensu filiorum suorum Petri et Heinrici scöpozam unam, quam habuit in villa Arwangen — — — monasterio S. Urbani — — vendidit et contulit pro VII libris tribus solidis minus consuete monete.

Testes: frater Uolricus dictus de Bûtinchon, monachus supradicti cenobii, Chòno et Rûdolfus, filius fratris sui, nobiles de Bechpure, Burchardus de Arbure scultetus, Conradus quondam scultetus in Zovingen, Heinricus de Bongarton.

Siegler: Graf Ludwig von Froburg, S. h.

Staatsarchiv Luzern: S. Urban. Font. II 389 n. 365; Kopp. Bünde II¹ 532. Vgl. n. 17.

1256, vor 24. IX.; ind. XIV. 52.

L[udwig] Graf von Froburg urkundet, daß Her Ulrich und Otto Gebrüder von Roggliswil, seine Ministerialen, gegen 50 Schillinge auf ihre Ansprüche an allen Gütern zu Wierezwil (Wielartswilere) zu Gunsten der Abtei Frienisberg verzichtet haben.

Zeugen: Wern. pater Uol. tunc abbas, Jo. cellerarius dicte domus, Wer. notarius Bellevallis, R. et H. fratres de Schuphon, Jo. dapifer de Froburch, Jo. de Rocliswiler, milites; Uol. Nunlist, Bur. de Arburch, et alii quam plures, burgenses in Zovingen.

Staatsarchiv Bern: Fach Arberg. Font. II 422 n. 403. Vgl. n. 17.

1256, 9. XI. (V. id. Nov.); in Hallewile. 53.

Ritter Walther von Halwil vergab dem Kloster Kappel unter Zustimmung Graf Hartmans d. j. von Kiburg und mit dem Willen

seiner Gemahlin Will. und seiner Kinder Walther, Berchtold, Adelheid und Sophia das Igeleresgut mit Zubehörden in Seengen zu seinem und seiner Eltern Seelenheil und gegen die Zusicherung einer Begräbnisstätte.

Testes: Conradus et Arnoldus monachi de Capella, frater Henricus (supprior et I. socius suus, ord. Pred. Turicens., Ulricus clericus nobilis de Arbure sive de Buron; Berchtoldus de Hallewile frater meus (des Urk.), Cono de Vilmeringen, Henricus de Remingen, milites, Ulricus de Bozwile.

Siegler: Aebte von Muri und Wettingen und Walther von Halwil.

Familienarchiv Halwil. UB Zürich III 65 n. 981; Kopp, Geschbl. II 143 n. 2.

1256.

54.

Ego Hugo dictus de Krechsteiten (Kriegstetten) cum consensu uxoris mee et liberorum meorum per manum domini mei H. comitis iunioris de Kiburch vendidi religiosis viris abbati et conventui S. Urbani Cist. ord. — — pro summa XVI librarum omnes vineas quas habui apud Scuhnnon et pratum necnon et prediolum quod solvit III solidos.

Testes: 5 Geistliche; laici: nobilis vir Lutoldus de Arbure: Cünradus carpentarius.

Siegler: Abt von Kappel, Wernher Dekan von Bremgarten.

Staatsarchiv Luzern: S. Urban. Fontes rer. Bern. II 434 n. 414b; Sol. Wbl. 1823 p. 512.

Lütold wird hier zum letzten Male genannt; vermutlich bezieht sich auf ihn folgende Stelle des Jahrzeitbuches Büron (Gfd. XV 279 f):

15. X. Lütoldus de Arburch aduocatus huius ecclesie.

Ob die Eintragung am gleichen Orte zum

30. X. Cūno domicellus filius huius aduocati, Judenta et Petrus liberi eius

auch auf Lütold zu beziehen ist, kann nicht sicher entschieden werden, da namentlich die Kinder Kunos — deren Legitimität vorausgesetzt — nie urkundlich erwähnt werden.

1257, 24. III. (IX. kal. Apr.); in Kyburch.

55.

Graf Hartman d. j. von Kiburg verspricht, aus Dankbarkeit gegen seinen Oheim Hartman d. ä., der ihn zum Erben aller seiner Besitzungen, so weit er sie nicht seiner Gemahlin verschrieben, eingesetzt hat, dessen Gemahlin M[argarita von Savoien] in ihrem Wittum (dotalicium) zu beschützen, und stellt dafür 86 Grafen, Freie und Dienstmannen als Bürgen, unter den Freien auch Chūne de Arburch.

Hofarchiv Turin. Kopp, Urkk. II 95 n. 19 (vgl. Bünde II₂ 269 f.), Font. II 443 n. 424; UB Zürich III 89 n. 1007; Wurstemberger a. O. IV n. 447; Argovia III 108.

Nach 1257.

56.

13. X. Cuono [de Arburg] aduocatus huius ecclesie, fundator altaris beate virginis Marie, constituit, quod prebendarius altaris iam dicti in die anniversarii sui tenetur habere duos sacerdotes celebrantes missas una cum ipso, quibus tenetur dare refectioem ipsa die, ut eo diligentius et fidelius suum celebrent anniversarium.

Anniv. Büren. Gfd. XV 279; Kopp, Bünde II¹ 400 n. 4.

12. II. Domini Hemma uxor domini Cûnonis huius aduocati. Eod. 274.

1257, 18. VII. (XV. kal. Aug.); apud Bollingen.

57.

Türing von Trachselwald verkauft mit Handen seines Vogtes Kuno von Rüti propter evidentem utilitatem et incumbentem necessitatem scilicet ut providere possit sorori sue que nupsit illi de Spicenberg, dem Johanniterhause Buchsee seine Eigengüter in der Kirchhöre Seedorf und weist ihm, bis das Leibgeding seiner Mutter auf die Hälfte derselben frei wird, Einkünfte zu Rüti im Betrage von 3 \bar{n} an.

Zeugen: Burchardus de Bremegarten, Henricus de Grünenberg, Burchardus de Egerdon, Gerardus de Rumlingen, Henricus de Endlisperc, milites; 9 weitere Namen.

Siegler: Kuno und seine Söhne Berchtold und Wernher von Rüti. Staatsarchiv Bern: Fach Fraubrunnen. Font. II 449 n. 427.

1260, 7. VII. (non. Jul.), ind. III.; Berone.

58.

R[udolf von Froburg] der Propst und das Kapitel zu Münster erklären, quod cum nobilis vir Vlricus de Arburg, huius ecclesie canonicus, castrum suum in Büron, terras suas, possessiones omnes quas in presentiarum tenuit, ad honorem dei omnipotentis ac gloriose virginis matris sue Marie et s. Michahelis archangeli dederit et tradiderit ecclesie nostre, proprietatem eorundem in nos et ecclesiam nostram libere transferendo; nos iuxta voluntatem ipsius Vlrici dicta bona et possessiones sibi concessimus iure hereditario tenenda, in signum iuris proprietatis solvendo nobis annuatim iij solidos in festo s. Michahelis archangeli — et unum solidum ut ab omni aduocacie seruitute liberentur, ipsius bona preposito dare teneantur, nisi conditio ecclesie in melius forsitan immutetur; liceat autem prefato Vlrico de predio ordinare et disponere pro se et suis, concedendo, legando, vendendo, obligando in parte et in toto quod uoluerit, saluo iure proprietatis ecclesie nostre — —.

Siegler: Propst und Kapitel von Münster. Meister B[urkhart] der konstanzer Archidiakon durch Burgund, und Ulr. von Arburg.

Stiftsarchiv Münster: lib. crin. fol. 5. Neugart. Cod. dipl. II 235 n. 974; Segesser, Rechtsgeschichte von Luzern I 695; Kopp. Bünde II¹ 401; Riedweg, Gesch. d. Kollegiatstift Beromünster 87.

1261, 20. XI., ind. IV. (dominica ante festum b. Chonradi ep.) 59.

Nobiles viri Vricus et Cono fratres dicti de Rinacho verkaufen advocaciam in loco qui uocatur Bachtala an Abt Walther von Engelberg. Auf Bitte der beiden Brüder siegelt nobilis vir [Ulr.] de Arburc mit  S · WOL · D' · ARBVRC CANOICI B'RON (Siegeltafel n. 15).

Stiftsarchiv Engelberg. (H. v. Liebenau,) Versuch e. urk. Gesch. d. Stift Engelberg 116; Kopp, Bünde II¹ 224, 431; Argovia XX 122; Merz, Ritter von Rinach 24; Gfd. LI 88 n. 117.

1262, 9. VI. (V. id. Jun.), ind. V.; in Surse. 60.

Diethelm von Zug verkauft die Vogtei zu Aesch (que fita est uffere Esce), welche er von Ulrich von Hedingen (Uol. nobili de Hedingin) gekauft hat, an das Kloster Engelberg für vierthalf Pfund Pfeninge.

Testes: dominus Uol. de Arburch canonicus Beronensis, Jo. vicarius in Surse, Tiethel minister eiusdem loci, Bur. de Holdern, Jo. de Gowisen, Uol. de Stophen, Wer. tabernarius de Etiswile et prepositus Montis Anglorum.

Siegler: Gr. Hartman (d. j.) von Kiburg.

Stiftsarchiv Engelberg. Herrgott, Gen. dipl. II 374 n. 452; (J. Girard,) Nobiliaire milit. suisse I 118; UBZürich III 272 n. 1182; Gfd. LI 89 n. 118; (H. von Liebenau,) Versuch 149 n. 91.

1262, 8. XII. (VI. id. decembr.) 61.

Die Domstift Basel verkauft an Burchard, Chorherrn bei S. Peter, den Schürhof.

Unter den Zeugen: Dietricus de Arburch, clericus [der Domstift Basel].

Staatsarchiv Basel: S. Peter 34. UBBasel I 308 n. 414. Vgl. n. 17.

1263, 23. II. (in vigilia Matie ap.) 62.

Vir nobilis Lutoldus dictus de Spicenperc vendidit agrum fitum apud Schoz (Schöz), quem ipse possederat iure proprietatis, abbati et conventui S. Urbani pro tribus libris et X solidis Turicensis monete.

Testes: dominus Uol. de Arburc filius patris sui (des Verkäufers); frater Ber. conversus S. Urbani, Wernherus de Hirulicon, R. de Ingwile, Winingere futor.

Siegler: (Ulr. von Arburg) filius patruī sui, wie bei n. 59.
Staatsarchiv Luzern: S. Urban. Urkundio II² 37 n. 17; Kopp,
Bünde II¹ 401; Font. II 572 n. 533; Neugart, Episc. Const. II 245.

1265, 1. XII. (kal. dec.), ind. IX.; in ponte Lucernensi intra 63.
villam.

Wernher, Diethelm und Markwart von Wolhusen, Freie und Brüder, verzichten auf ihre Ansprüche auf Eigenleute zu Hoken zu Handen des Abts Walther von Engelberg nach dem Spruch der Schiedsleute Ulrich von Arburg und Dietrich von Halwil, Chorherren zu Münster, Kunrad, Leutpriester in Hasile, und Kunrad uf der Rüse, Bürger von Luzern.

Zeugen: Markwart von Baldegg, canon. Beron., Rudolf Ritter von Barre, Walther und Peter Brüder von Malters, Heinrich und Arnold Brüder von Iberg.

Siegler: Wernh. und Dieth. von Wolhusen, Ulr. von Arburg und Dietr. von Halwil. S. hgn.

Stiftsarchiv Engelberg. Neugart, Episc. Const. II 295; (H. von Liebenau,) Versuch 150 n. 93; Kopp, Bünde II¹ 226 n. 5; Gfd. LI 91 n. 120.

1265. 64.

Graf Hartman von Froburg verleiht eine Hofstatt, die er früher an den Schultheißen von Zofingen genannt von Straßburg zum Bau eines Hauses verliehen, nunmehr dem Kloster S. Urban, nachdem der Schultheiß sie ihm wieder aufgegeben.

Zeugen: B. de Uzingen nobilis; Johannes et Wer. fratres dicti de Ifental. Johannes de Roggliswile miles; Ulricus de Eriswile, Anshelmus Berwart, Burerius, R. dictus Melman, Jacobus de Vifchibach, B. Illenbrecht, H. Bongarter, B. de Arburch senior, Diethwin.

Staatsarchiv Luzern: S. Urban. Herrgott, Gen. II 393; Kopp, Bünde II¹ 544. Vgl. n. 17.

1269. 65.

Johannes von Ifental, Ritter, bezeugt, quod H. de Rûde, filiaster mei patruelis, consensu uxoris sue domine Iten bona sua in Arnstorf — — — abbatisse et conventui in Olsberch titulo iuste venditionis tribuebat.

Zeugen: Eglolfus et R. de Rûda, milites, Hesso de Rûda, Dietricus dictus Heilstap, dominus H. de Ifental senior et focer predicti venditoris, item filius suus, H. canonicus Zovingensis, dominus Hermannus sacerdos, C. de Marchon, B. de Arburch et suus filius, Jacobus de Eriswile, B. Swarhbira.

Staatsarchiv Argau: Olsberg 59. UBBasel-Land I 65 n. 98. Vgl. n. 17.

1270, vor 24. IX., ind. XIII.

66.

Propst und Kapitel von Münster bezeugen, daß Ritter H[artman] von Baldegg zwei Schuposen in Remerswil und eine in Baldegg, iure proprietatis ad eum pertinentes, in manus nostras, illustris domini R. comitis de Habespurch et de Kyburg assensu, resignavit, und daß auf seine Bitte sie diese drei Schuposen seiner Gemahlin Elisabeth von Liele zu Erbe geliehen haben.

Zeugen: Markwart von Wolhusen, Ulrich von Arburg, D. und Wer. Brüder von Wolhusen, Kunr. von Wediswile, M. und Ul. von Rüegg, L[ütold] von Spitzenberg. Freie: Ber. und D. von Halwile, Ul. und K. von Rinach, Ul. von Büttikon und Wer. von Ifental, Ritter.

Siegler: Graf Rudolf und Münster.

Stiftsarchiv Münster: lib. crin. fol. 5. Neugart, Episc. Const. II 309; Kopp, Bünde II¹ 401, 412, 387 vor n. 1 (darnach fällt das Datum vor 16. V.); Th. v. Liebenau, Ritter von Baldegg 22; Segesser, RG von Luzern I 727; Riedweg, Gesch. von Beromünster 89; Merz, Ritter von Rinach (Argovia XX) 121.

Um 1270.

67.

Johannes natus quondam dni. Rudolphi de Halwil militis, huius ecclesie canonicus, obiit, in cuius anniversario dantur XXVI ρ et I mltr. avene de bonis in Bürren emptis a domino Lütoldo de Arburg.

Anniv. Beron. zum 23. VI. Gfd. V 121, MGH Necr. I 351. Joh. von Halwil erscheint als Chorherr von Münster 1306 und ist 1320 tot (Anz. f. schw. Gesch. III 80 [1878], falsch ist die Angabe das. 79, er sei 1311 gestorben); der als Verkäufer genannte Her Lütold von Arburg ist daher Lütold IV. und der Verkauf wird um 1270 erfolgt sein.

1272, vor 23. VII. und 1274.

68.

Ulrich von Arburg, Chorherr zu Münster, vergab dem Altar des h. Joh. Bapt. und Evang. in Münster 5 \bar{n} und bestimmt die Pflichten und Rechte des Bepfründeten dieses Altares, den er gemäß Einwilligung des Propsts Rud. von Froburg und der übrigen Chorherren ernennen darf.

Im Jahre 1274 besiegelten Propst Dietrich von Halwil und das Kapitel die Urkunde, die Kollatur des Altars soll dem jeweiligen Kustos zustehen.

Stiftsarchiv Beromünster: F. 47 n. 1 und lib. crin. pag. 32; Neugart, Ep. Const. II 459; Kopp, Bünde II¹ 400 f., 486; Riedweg a. O. 219, 461 f.

1272, 23. VII.

69.

X. kal. Aug. anno dni. 1272 dominus Ulricus de Arburg huius ecclesie canonicus obiit, in cuius anniversario dantur de granario dominorum vnum maltrum spelte et duo maltera avene; item de bono in Hvobon XX fol. den.; item de advocacia in Lvdingen X fol. den.

Anniv. Beron. Gfd. V 128; MGH Necr. I 352. Das Gedächtnis Ulrichs wurde in Münster ferner begangen am 15. I., 12. II., 16. III., 15. IV., 16. V., 14. VI., 16. VII., 14. VIII., 14. IX., 16. X., 14. XI. und 14. XII. Dasselbst.

27. VII. Dominus Ulricus de Arburg canonicus Beronensis et rector huius ecclesie.

Anniv. Büron. Gfd. XV 277.

1274, I. X. (kal. Oct.)

70.

Wernher von Arburg verpflichtet sich, dem Kloster Einsideln von einer Schupose in Geuensee, die Mechthild von Dieggestal und ihre Schwester besaßen, als Erblehenzins 1 Mütt Korn und 1 Schilling zu entrichten.

Siegler: der Propst von Münster.

Stiftsarchiv Einsideln. Morel, Reg. Einsidl. n. 96.

Gehört zur Ministerialenfamilie, vgl. n. 17 und das Jahrbuch Büron (Gfd. XV 272) zum

21. I. Wernherus de Arburg et Verena uxor sua.

Auch der daselbst (Gfd. XV 280) zum 26. XI. genannte dominus Waltherus de Arburg quondam capellanus huius ecclesie gehört trotz des Titels dominus, den er eben als Geistlicher führt, nicht zu den Freien.

1274, 11. X. (V. yd. Oct.); apud Burgdorf.

71.

Walther von Arwangen, Ritter, verkauft mit Zustimmung seiner Gemahlin Adelheid der Abtei S. Urban sein Gut in der Swanden (Kirchgemeinde Hasle, Entlebuch) um 27 Bernpfunde.

Testes: dominus Dietricus de Ruthi, dominus Lutoldus de Arbure, nobiles; dns. Hermannus de Matsteten, dns. Uolricus de Porta, dns. Uolricus Brünzo, milites; Chûno de Mistlerron, Rûdolfus de Stevensburg, burgenses in Burgdorf, Rûdolfus de Willedingen.

Siegler: Walther von Arwangen.

Staatsarchiv Luzern: S. Urban. Font. III 104 n. 104.

1274, 11. X. (quinto idus Octobr.); in civitate Burgdorf in dem alten merchete. 72.

Abt Markwart von S. Urban verleiht dem Ritter Ulrich gen. Brunze die Güter in dem Swanne ze dem bache im Entlebuch als Erblehen.

Zeugen: dns. Dietricus dictus de Ruti, dns. Lútholdus de Arburg, dns. Hermannus de Matstetten, dns. Uolricus de Porta, nobiles; dictus Friezo miles, Cûno de Mistleron; Rûdolphus de Stevenberc, burgensis in Burgdorff; Rûd. de Wilendingen, Ulricus de Sopense.

Staatsarchiv Luzern: Acta s. Urb. von Rob. Balthasar I 478 (Abschrift.)

Nach diesem Tage wird Lütold nicht mehr genannt; seiner Gemahlin und Tochter (vgl. unten n. 90) gedenkt das Jahrzeitbuch Büron (Gfd. XV 281) zum

24. XII. Domina Hemma quondam domina castri huius in Burren. — Domina Elizabeth de Hasenburg filia domine Hemme de Arburg predicte.

Auch für die Dienerschaft wurden Jahrzeiten gestiftet:

8. XII. Petrus im Holtz famulus domini Lütoldi de Arburg.

20. VI. Vlricus cocus domini de Arburg et Berchta uxor eius.

6. VIII. Guta de Gatwil famula domini de Arburg.

Anniv. Büron. Gfd. XV 281, 277, 278.

1288, 8. V.

73.

Schiedspruch zwischen S. Urban und Berchta. Wernhers von Bodenberg Witwe, und ihren Söhnen Heinrich und Johannes wegen eines Hauses und Kellers beim obern Tor zu Zofingen.

Zeugen: die Priester Her Ulrich von Arau und Ulrich von Murbach; Kunrad von Arburg, Subdiakon, und Hugo des Dekans Schüler; Bruder Walther der Spitalmeister; 5 Bürger von Zofingen.

StALuzern: S. Urban. Kopp, Bünde II¹ 543⁶. Vgl. n. 17.

1289, 29. VII.

74.

Agnes, Burkharts von Arburg des ältern Witwe, verkauft mit Willen ihrer Kinder Ulrich und Ita um 19 π d dem Kloster S. Urban eine Schupose in Uffikon.

Archiv S. Urban. Kopp, Bünde II¹ 541. Vgl. n. 17.

Durch Urk. Zofingen 1. VII. 1289 hatte Graf Ludwig von Froburg seine Ermächtigung zu diesem Verkaufe gegeben. Kopp a. O.

1291, 18. XI. (an f. Martins achtodem tage.)

75.

Sühne zwischen Basel und Luzern: die beiden Städte kommen überein, ihre Streitigkeiten an vier Schiedleute und einen Obmann zu bringen auf einen Tag zu Brugg oder Arau am nächsten Montag nach s. Andrestag (3. XII.). Wer den Scheid nicht hält, verfällt dem andern Teil zu 40 M. S. Giseln dafür sind für Basel: Her Marchwart von Ifendal, Vlrich von Arburg, Heinrich der Kelner

von Sarnon, Heinrich von Rechenberg; für Luzern: Chünrat Thotnech, Vlrich von Horwe, Vlrich zem Thore, Rüdolf von Rotse.

Staatsarchiv Luzern. Kopp, Urkk. II 143 n. 79; Trouillat II 514 n. 407; Oechsli, Anfänge 109* n. 356.

1296. 76.

Rudolf von Arburg trägt sich in die Matrikel der Universität Bologna ein.

Gef. Mittlg. von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1296; Rome apud s. Petrum. 77.

Dreizehn Erzbischöfe und Bischöfe erlassen allen Christgläubigen, welche an gewissen Festtagen in die Marienkapelle zu Freibach (Kirchhöre Melchnau) ihre Andacht zu verrichten kommen oder an den Bau und Schmuck der Kapelle etwas beitragen, necnon qui pro salute salubrique statu Conradi de Arburch diaconi, huiusmodi indulgentiarum procuratoris, dum vixerit, et pro anima eius post obitum et pro animabus omnium fidelium defunctorum orationem dominicam cum salutatione angelica quocienscumque devote dixerint, für 40 Tage die ihnen auferlegten Strafen (penitentiae).

Staatsarchiv Luzern: S. Urban. Font. III 661 n. 670. Vgl. n. 17.

1299, mense decbr.; Embrach. 78.

Propst und Kapitel zu Embrach urk., daß Frau Guta, Witwe des Ulrich Benninger, Besitzungen an Jakob Nero, Burger von Baden, und dessen Frau Adelheid verkauft habe.

Zeugen: Johannes de Tüngen, Wernherus de Arburg, Ulricus Gowenstein, Egli dictus Swenninger, Eglolfus de Tachsnerun, — — —.

Siegler: Kap. Embrach.

Staatsarchiv Argau: Wettingen 248. Vgl. n. 17.

1299. 79.

Der Römisch König Albrecht warb ouch an die Grafen und Herren von Willifow, Rotenburg, Rägensperg, Eschibach, Arburg, Wolhufen, Kränckingen und ander, die in dieser Landtzart Herrschafften hattend, das si imme ire Herrlicheiten zekouffen gäben föltind, als ouch iro vil tatend und vilicht tun muftend, ob es inen schon nit veil was, oder Ungnaden erwarten. Die Fryherren von Kränckingen im Kletgöw und die Fryherren von Arburg im Ärgöw gabend imm ire Erbsitz zekouffen. — — — Vom Hern von Rotenburg koufft er die gantz Herrschafft Rotenburg und vom Gotzhus Trub die Herrschafft Spitzenberg. — — —

Tschudis Autographum auf der Zürcher Stadtbibliothek hgg. im Archiv f. schweiz. Geschichte XIX 362. Bezüglich der Freien-

von Arburg ist Tschudi im Irrtum: Eigentümer der Arburg waren damals die Grafen von Froburg; diese verkauften in der That am 17. IX. 1299 die Burg an die Herzoge von Österreich. Merz, *Gesch. d. Festg. Arburg* 5.

Um 1300.

80.

Die Burg Spitzenberg geht vom Gotteshause Trub an die Herzoge von Österreich über.

Spitzenberg, am Bache Gol bei Urstalden, nördlich von Langnau im Emmenthal gelegen (Gfd. XLII 175), war als Lehen vom Benediktinerkloster Trub in den Besitz der Freien von Arburg gelangt; nach ihr nannten sich W. de Spicinberc 1241 (oben n. 47 und 48), Waltherus de Spicenberch 1251 (n. 50), Lutoldus de Spicenperc 1263 (n. 62) und L. de Spizenberg 1270 (n. 66). Vielleicht noch unter König Rudolf oder erst unter Albrecht kam die Burg an Oesterreich; ein Brief darüber ist nicht mehr vorhanden, aber das habsburgische Urbar (ed. Maag I 189 oder Font. IV 387) meldet: zû der burg ze Spitzemberg, dú köft ift für eigen von dem gotzhus von Trüb, höret ein hûba ze Urftalden etc. In einer Urk. Langnau, 30. XI. 1306 (Sol. Wbl. 1833, 353), welche Nikolaus Abt zum h. Kreuze in Trub besiegelt, erscheint Peter von Arwangen als minister (Amman) illustrium virorum dominorum ducum Auftrie in villa Langnowa, ihm unterstund also das Amt Spitzenberg. Im Sempacher Kriege 1386 wurde die Burg so gründlich zerstört, daß weder Name noch Stelle in des Volkes Erinnerung geblieben ist (Th. v. Liebenau, Aktenstücke z. Gesch. d. Semp. Krieges, im Archiv f. schweiz. Gsch. XVII 132, 138, 139; Archiv des hist. Vereins des Kts. Bern VIII 91 ff.). Vgl. Kopp, Bünde II¹ 400—402; Habsb. Urbar ed. Maag I 189 n. 2, II¹ 628 n. 2.

Die beiden Klosterfrauen Elisabeth und Susanna von Spitzenberg, die ins Kloster Oetenbach traten und zu deren Leibgeding Graf Kraft von Toggenburg, ihrer Mutter Bruder, 200 *ũ* d vergabte (8. V. 1325, StAZürich: Oetenbach 238), von denen Elisabeth am 28. V. 1338 und 1347 als Priorin dieses Klosters erscheint, gehörten dem Geschlechte der Grafen von Spitzenberg, einer Nebenlinie der Grafen von Helfenstein, an. Ihre Eltern waren Graf Eberhart von Spitzenberg und Katharina, Tochter Graf Friedrichs III. von Toggenburg, die in zweiter Ehe den Grafen Volmar IV. von Froburg heiratete. Kopp, Bünde V¹ 66 n. 7, Geschbl. II 119; Stälin, Württemberg. Gesch. III 660 n. 1; v. Stürler, Berner Geschlechter Ms.: Argovia XVI 111 n. 214. Irrig nennt E. F. v. Mülinen, *Helvetia Sacra* II 204 sie. Freiinnen.

1300, 15. VII. (s. Margarita); ze Fleckenhusen. 81.

Der edle Mann Ulrich von Arburg verkauft ein Gut zu Fleckenhausen, Lehen von Graf Volmar von Froburg, an Heinrich den Vogt von Baden um 14 M. S. Graf Volmar, dem er es aufgegeben, überträgt es auf den Käufer

Zeugen: Heinrich von Eptingen, Ritter, Gotfrid von Bubendorf, Wernher der Münzmeister von Zofingen, 5 weitere.

Siegler: der Graf und Ulr. v. Arburg.

Staatsarchiv Luzern: S. Urban (Kopie). Sol. Wbl. 1824 pag. 33 f.; Kopp, Bünde III² 290; Urkundio II¹ 159.

1300, 14. X. (feria sexta ante festum b. Galli); Basilee. 82.

Der Official des bischöflichen Gerichts zu Basel erklärt, daß vor ihm Rüdolfus de Arburg, rector ecclesie in Burron, folgende Gemächde anerkannt habe:

1300, 14. X. (fritag vor s. Gallentag); Basel.

Ich Rüdolf ein frie von Arburg, kilchherre der kilchen ze Burron, han verlobet mit gefwornem eide, das ich die güter, die Vlrich ein frie von Arburg. min brüder, von Elfebetun finer elichen wirtinne, des graven tochter von Büchegge, gemacht hat ze einem lipgedinge vnd iren kinden, di si mit ein ander nur hant oder noch gewinnt, ze rechtem eigene, wande du gemechte vor gerihte beschach mit miner hant vnd mit minem willen, niemer sol von dekeinen sachen an gesprechen noch die vorgeanten fron Elfebeten vnd iru kint an den gütern niemer geirren noch beferen mit deheiner ansprache, da mitte si du güter mochten verliefen. Vnd sint dis du güt, du ze der gemechte hörent: ze Burron in dem banne eine vnd zweinzig schüppoffe, du ober muli mit der bluwelon vnd du lantgarbe, Wittechen hofestat; des Zelterers hofestat vnd du hofestat enent dem bache ze der nidern muli vnd darzû swas güter was der von Bütinkon vnd von Ifendal mit allem rehte, als wir si hatten, an eine hofestat, du da lit vf der burg ze Burron, du nut gehört in das gemechte. Es gehört ouch in das vorgeante gemechte eine mark geltes ze Vffinkon dem dorfe.

Siegler: R. von Arburg und auf s. Bitte der Official

Zeugen: Her Heinrich von Bechpurg tûmtechan ze Basel, Her Hug von Wessenberg custer von Basel, meister Niclawes von Malters tûmherre von sante Peter ze Basel, Her Jacob von Buteinkon tûmherre ze Munster in Ergöwe, meister Vlrich von Waldenburg, meister Heinrich von Berne, meister Lupprant, Her Cûnrat der Munch ein ritter.

Der Official siegelt mit dem sigillum curie Basiliensis.

Archiv des Hauses Pfyffer von Altishofen. Gfd. V 241 n. 19, XXV 301; Gfsch. XI 248 n. 80; Kopp, Bünde III² 290; Neugart, Ep. Const. II 403; H. von Liebenau, K. Agnes 404 n. 11a.

Frau Elisabeth ist die Tochter des Grafen Heinrich von Buchegg, Peters Sohn, und der Gr. Adelheid von Straßberg; sie wird mit Großvater und Eltern, ihren Geschwistern Hugo, Peter und Hartman und ihren Oheimen Berchtold, Heinrich und Otto von Straßberg am 25. IX. 1273 (Font. III 46—48) genannt (weitere Geschwister waren Chün 1302; Berchtold, Komtur des Deutschhauses Sumiswald 1302, dann Landkomtur 1310 und Bischof zu Speier und Straßburg 1328, † 1353; Matthias, Propst zu Luzern 1313, Erzbischof zu Mainz 1321, † 1328; Judenta, Aebtissin zu Fraubrunnen 1326, † um 1348; Johanna, † 1338, Gemahlin des Ritters Burkhart Senn von Münsingen) und erscheint wieder am 11. IX. 1341 als vro Elyzabet grefin geborn von Bûchegga genant von Klingen (Font. VI 611); das Jahrzeitbuch von Fraubrunnen (MGH Neer. I 416) gedenkt ihrer zum 14. IX. (XVIII. kal. Oct. frouw Elyzabeth von Klingen), und Matth. Neoburg. chron. ed. Studer 220 nennt sie in den Gesta Berchtoldi de Bûchekke neben ihren Geschwistern als domina in Klingen, olim comitissa in Friburg, liberis carens. Ein Zweifel an der Identität der in diesen Quellen genannten Elisabeth ist nicht möglich. Da Matthias von Neuenburg bei der Aufzählung der Kinder des 1320 gestorbenen Landgrafen Heinrich von Buchegg den spätern Bischof Berchtold noch Landkomtur und den spätern Erzbischof Matthias noch Kuster von Murbach (bis 1321) nennt, Elisabeth aber bereits domina in Klingen, so muß sie schon vor 1320 mit einem Freien von Klingen verhehlicht gewesen sein; demgemäß ist der Graf von Freiburg — sein Name ist nicht zu ermitteln, er fehlt auch bei Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch I 388 f. — vor 1320 gestorben. Ulrich von Arburg wird also Elisabeths erster Gemahl gewesen und kurz nach 1305 — er erscheint noch 1302 — gestorben sein und zwar kinderlos, da sein Bruder Rudolf, der 1305 noch als Chorherr in Münster erscheint, das Erlöschen des Stammes zu verhüten, damals mit kirchlichem Dispens aus dem Dienst der Kirche trat und bereits 1310 sich vermählte. Das Jahrzeitbuch Büron (Gfd. XV 276) gedenkt Ulrichs zum 1. VI.:

Kal. Jun. Vlricus de Arburg aduocatus huius ecclesie.
Die von Wurstemberger im Gfsch. XI 65 geäußerten Zweifel an der Identität der Elisabeth von Buchegg, spätern Gräfin von Freiburg und Herrin von Klingen, mit Elisabeth, Gemahlin Ulrichs von Arburg, des Grafen Tochter von Buchegg, sind nicht begründet. Denn einerseits sind die 1273 und 1341 genannte Elisabeth unzweifelhaft die nämliche Person, andererseits liegt in der Annahme von drei Ehen kein Widerspruch mit den Quellen, umso weniger als in chronologischer Beziehung kein Anstand sich ergibt, und endlich wird sonst keiner andern Gräfin Elisabeth von Buchegg je gedacht.

Dagegen wäre möglich, daß der Graf von Freiburg der erste und Ulrich von Arburg der zweite Gemahl Elisabethens gewesen wären. Wenn die Stelle obiger Urkunde wegen der Kinder, die Ulrich und Elisabeth mit einander nu hant oder noch gewinnt, nicht einfach, was das wahrscheinlichste ist, eine bloße Phrase der bischöflichen Kanzlei darstellt, sondern auf das Vorhandensein von Kindern einen Schluß gestattete, so müssten diese Kinder in früher Jugend gestorben sein.

1302, 9. II. (V. id. febr.); Zovingen. 83.

Propst Kunrad [von Gösikon] und das Kapitel der Stift Zofingen erwählen in ihrem Streite mit dem Prior und den Brüdern des Predigerordens ihren Mitchorherrn C. von Arburg als ihren Anwalt und Fürsprecher mit unbedingter Vollmacht für alles, was er in dieser Eigenschaft thun kann und soll.

Propst und Kapitel siegeln, S. hgn.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 30. Vgl. n. 17.

1302, 15. X. (s. Gallen abend); ze Arburg uf der brügge. 84.

Dietmar von Olten, Ritter, verkauft namens des abwesenden Hern Heinrich von Pfaffnang an Cünrat Brunwart, Burger zu Laufenburg, ein Gut zu Wulfiswile um 31 \bar{u} d; Her Heinrich soll, wenn er wieder zu Lande kommt, das Gut aufgeben und fertigen, als Giseln hiefür verpflichten sich Her Walther von Arwangen und Her Jakob von Kienberg, die Giselschaft wäre in Arau zu leisten.

Zeugen: Her Wernher und Her Arnolt von Kienberg, Her Johans von Kilchon, Her Heinrich von Ifenthal, Herre Heinrich und Herre Mathis von Eptingen, Rittere; Vlrich von Arburg, Hartman und Peter von Kienberg, Edelknechte.

Kopialbuch Beuggen. ZGOR XXIX 189 f.

Um 1303. 85.

Dominus de Arburg ufurpat sibi iudicium dictum twing vnd ban in villa Wininken, eo quod rustici eiusdem ville idem iudicium, quod domini fuit, proprio aufu transtulerunt in eum.

Luzerner Revokationsrotel im Stadtarchiv Luzern. Pfeiffer, h.-ö. Urbar 319; Kopp, Bünde III² 290 n. 4; Gfd. XXX 299; Habsb. Urbar ed. Maag II¹ 347 f.

1305, 13. V. (III. id. Maii); Münster. 86.

Propst Ulrich von Landenberg und das Kapitel zu Münster geben die durch Udelhildis, Ehefrau des Ritters Rudolf von Halwil, ihnen aufgegebenen Lehengüter derselben gemeinsam mit ihrem Ehemann zu Lehen.

Zeugen: Herman von Landenberg, Kuster, R. von Arburg, Ulrich von Rûda, Jakob von Büttikon, R. von Liebegg, Chorherren zu Münster.

Stiftsarchiv Beromünster F 6 n. 12.

1309, 9. IV.

87.

Rudolf von Arburch, der Königin Agnes von Ungarn Guts-
pfleger zu Oesterreich, kauft Güter in Oesterreich.

Lang, Regesta Boica V 149; Kopp, Bünde IV¹ 104 n. 2,
212 n. 6; H. v. Liebenau, Königin Agnes 416 n. 28.

Um 1309 (?).

88.

Friedrich von Oesterreich Rudolfo de Arburch purgravio in
Wecennekke.

Ms. Philol. 2493 mb. q. s. XIV. der k. k. Hofbibliothek in
Wien (Briefsammlung), woraus obiger mehr als knappe Auszug im
Archiv der Gesellschaft f. ält. deutsche Geschichtskunde hgg. von
Pertz X 523.

1310, 1. V. (an fand Walpurgen tag); Zürich.

89.

Elifabeth wilent künigine von Rom und Lúpolt ir sun, herzog
von Oesterrich etc., geloben, dem edeln Manne Rûdolfen von
Arburch 200 M. S. Zürcher Gewichts zu geben ze heimstüre zu
der edelen junchfrowen Benedicten, des edelen mannes hern Ru-
dolfes von Hewen tochter, die er elichen genommen hat. Die
Summe soll an Rudolf von Hewen oder seine Tochter Benedikta
bezahlt werden, ob der vorenant Rudolf von Arburg nicht were,
und zwar bis Pfingsten über ein Jahr. Bürgen sind: die Grafen
Rud. von Habsburg, Friedrich von Toggenburg und Heinrich von
Fürstenberg, Her Heinrich von Griefßenberg, die Ritter Kunrad von
Blumenberg, Johans Truchseß von Dießenhofen, Hartman von Bal-
degg, Rudolf von Halwil, Rudolf von Trostberg, Burkhart der Senne
von Münsingen, Ulrich der Lieblose von Büttikon und Egbrecht
von Goldenberg. Die Bürgen verpflichten sich, selbst oder durch
einen andern ehrbaren Mann Giselschaft zu leisten, falls die be-
stimmte Summe innerhalb der gesetzten Frist nicht bezahlt würde,
und zwar sollen die enhalb der Lindemag gefezzen sint, zu Zo-
fingen, und die dizhalb gefezzen sint, zu Zürich, und der von Toggen-
burg zu Konstanz leisten.

Siegler: Elisabeth und Leupold.

Staatsarchiv Zürich: Hinterrüti 30. Argovia V 21 n. 12,
X 172 n. 270; Kopp, Bünde IV¹ 104; Fürstenberg, Urkbch. ed.
Riezler II 40 n. 52.

1312, 22. IV. (tags vor f. Georg); Oberkilch. 90.

Elisabeth von Arburg verzichtet mit Genehmigung ihres Bruders und Vogtes Rudolf von Arburg für sich und ihre [erstehelichen] Söhne Rudolf und Johann von Lobgassen zu Gunsten von Markwart und Aimo (Heimo) von Hasenburg, Brüdern ihres [zweiten] Mannes sel. Walther von Hasenburg, gegen 40 M. S. auf alle Ansprüche an dessen Nachlaß.

Rudolf von Arburg siegelt.

Staatsarchiv Neuenburg F 3,3; v. Stürler, Berner Genealogien. s. v. Arburg; Musée Neuchâtelois XXXIII 152 (1896).

Vgl. oben n. 72.

Trouillat IV Stammtafel der Hasenburger zu S. 896 gibt folgende Genealogie, ohne für alle Angaben die Belege zu bringen:

Berchtold II. von Hasenburg, genannt Aimo II., 1245,
Ritter 1255, Herr von Neu-Hasenburg bei Willisau, 1256—1285,
Herr von Hasenburg 1289, 1296.
G.: Adelheid (von Wolhusen?).

Walther IV., Ritter, Herr von Neu-Hasenburg 1302, 1310, Herr von Hasenburg 1324—1345, † vor 1362. G.: Elise von Arburg, Witwe von N. von Lobgassen.	Ulrich Theobald, Herr von Hasenburg 1324—1345, † vor 1360. G.: Benedikta von Arburg.
--	---

Theobald, Junker 1372.	Tyne, 1362, propriétaire à Porrentruy.	Hans Ulrich 1360, † 1386. G.: Verena von Thierstein.	Ursula 1360. G.: Peter von Cly.
		Johan Bernhart.	

1314, 24. IV.; Rechberg. 91.

Königin Agnes von Ungarn schenkt dem Frauenkloster S. Bernhard in Niederösterreich einen zu ihrer Burg Rechberg gehörigen Weinberg, Zwettler genannt, für die auf S. Felix in pincis (14. Jänner) zu feiernde Jahrzeit für ihren Gemahl König Andreas sel. von Ungarn und die an ihrem Todestage für sie zu haltende Gedächtnisfeier.

Es siegeln mit der Königin: Ortolf Dekan zu Krems, Her Rudolf von Arburg und H. von Chreyon.

Font. rer. Auftriac. VI² 257; Auftria Sacra VIII 71; H. von Liebenâu, Königin Agnes 431 n. 40.

1314, 11. IX.; Münster. 92.

Jacobus de Rinach prepositus ecclesie Beronensis Constantiensis diocesis vniuersis presentium inspectoribus seu auditoribus noticiam subscriptorum. Cum honorabilis dominus Vlricus quondam de Arburg canonicus dicte nostre ecclesie domum prepositure nostre de consensu honorabilis domini R. quondam de Froburg prepositi dicte

ecclesie | predecessoris nostri propriis sumptibus reedificauerit eo pacto, ut sexaginta libre denariorum estimate pro | reedificatione predicta per aliquem ex suis successoribus in prepositura prefata in usus dicte ecclesie nostre conuertentur | pro ipsius ibidem anniuersario celebrando, qui videlicet eius successor domum vellet redimere supradictam, | sicut in instrumento super hiis confecto plenius continetur, nos ad eandem preposituram diuina dispositione | vocati prefatam domum pro nobis nostrisque successoribus de bonis prepositure redimere et rehabere | seu retinere volentes, de consensu capituli nostri bonorumque virorum consilio bona nostra infra scripta | nobis pertinentia ad aniuersarium ipsius domini Vlrici celebrandum donauimus et presentibus assignamus, videlicet | aput Kerns decimam nostram reddentem triginta solidos, aput Hûbon de curti vnam libram denariorum et aput | Ludingen decem solidos ad ipsius aniuersarii celebrationem iuxta prefati domini Vlrici ordinationem perpetuo seruatura, | renunciantes pro nobis nostrisque successoribus omnibus omni iuris auxilio scripti et non scripti per quod dicta | donacio pro utilitate prepositure facta possit aliquatenus irritari. Liceat etiam nobis nostrisque successoribus | vniuersis prefata bona ad preposituram ipsam pro sexaginta libris redimere supradictis, in usus dicte ecclesie | ad celebrationem prenotati aniuersarii conuertendis. In horum euidentiam sigilla videlicet nostrum et capituli | presentibus sunt appensa. Datum Berone anno domini m^o ccc^o xiiij^o feria quarta post natiuitatem | sancte Marie, indictione xij.

Stiftsarchiv Beromünster: Liber crinitus fol. 25v und 26 r.

1315.

93.

Aber versetzt er [hertzog Lûpolt] Rûdolffen von Arburg vmb 80 marck silbers ettliche bodengûlt vff vil vnd an vil orten gelegnen hœffen, nützt alles wenig, dann allein dar in zesechen, ob die hœf diser versatzungen aller diser zyt zinsind wie von alter her.
1315.

Staatsarchiv Bern: Registratur d. Kl. Kûngsfeld, Frienisberg, Thorberg fol. 43v. Das Original findet sich im Staatsarchiv Argau: Kûngsfelden nicht mehr vor.

1317, 16. IV. (samstag nach vfgender osterwuchen); ze Olton 94.
an offenem Gerichte.

Ritter Wernher von Kienberg verkauft mit seiner Gattin Mechtild, deren Vogt Ritter Hartman von Ruoda ist, und mit Gunst und Willen seiner Kinder Wernher, Heinrich, Adelheid, Elisabeth, Margarita und Amelyen, seinen Teil der Burg Triengen mit Leuten und Gut um 200 M. S. für ledig eigen an Hern Rudolf von Arburg, Freien, und fertigt das Verkaufte am Gericht vor Graf Volmar von Froburg.

Zeugen: die Ritter Her Rûdolf von Hallewil, Her Rûdolf von Troftberg der elter, Her Burkart von Liebegge und Her Dietmar von Olton.

Siegler: Wernher von Kienberg, Hartman von Ruoda, Volmar von Froburg und die 4 Zeugen; S. hgn.

Stadtarchiv Luzern. Gfd. XL 99 ff.; Kopp, Bûnde IV² 248⁶.

1318, 19. VII. (an der mitwuchen vor f. Jacobes tage). 95.

Die Ritter Her Heinrich von Griessenberg, Her Rudolf von Arburg, Freie, und Her Hartman von Ruoda, Pfleger und Amtleute der Herzoge von Oesterreich, schlieûen mit den Landleuten der Waldstâten Uri, Schwiz und Unterwalden einen getruwen guoten fride d. h. den ersten Waffenstillstand bis und mit 31. Mai 1319.

Staatsarchiv Luzern. Tschudi, Chron. helv. I 285; Eidgen. Absch. I¹ p. V Beil. 3; I² 244 n. 4; Oechsli, Anfänge 389 n. 9; Kopp, Bûnde IV² 225 ff., 254¹¹; H. v. Liebenau, Kônigin Agnes 438 n. 51.

Diesem Frieden traten am 30. VII. 1318 auch die Landleute des obern Amtes zu Glarus und des niedern Amtes zu Wesen bei.

Eidg. Absch. I² 246; Oechsli, Anfänge 230* n. 591; Gfd. XX 215 n. 6.

1318, 24. IX. (an dem nehften suntag vor sand Michels tag); 96.
bi Solotren uf dem velde.

Johans von Turne, Herre ze Gestelon in Wallis, verpflichtet sich durch einen gestabten Eid, dem Herzog Leupold und seinen Brûdern, so oft sie es fordern, mit 3000 Mann, sie seien sein oder seiner Diener, gegen die Waldstâten zu helfen, so jedoch, daû der Herzog für die Kosten des Unterhalts der Mannschaft aufkommen soll, alz der graf Eberhart von Nellemburg, Rûdolf von Arburg und Ulrich von Buttiken, dez selben herzogen hofmeister, heiffent oder alz ich selb bi minem eit behabe, daz ich sù spifen mÛchte. Ferner verpflichtet er sich, dem Herzog mit 10 Helmen auch gegen die Berner zu dienen.

Landesarchiv Uri. Kopp, Urkk. I 133 f., Bûnde IV² 232 f.; Tschudi, Chron. I 288; Sol. Wbl. 1818 p. 211; Gfsch. XI 267 n. 138; Font. V 92 n. 39; Oechsli, Anfänge 232* n. 595.

1318, 9. X. (an sant Dyonifyen tag); Solotern. 97.

Item herzog Lúp[olt] solt gelten Rûd[olf] von Arburg vmb finen dienst lx mark silbers; dar vmb hat er im vnd finen erben verletz ij mark gelts vff den stûren ze Mawensee vnd ze Knutwil nach fins briefs sag.

Staatsarchiv Luzern: Pfandschaften der Herrschaft Oesterreich Bl. XIVb. Kopp, Geschbl. II 174, Bûnde IV² 234², 263; Habsb. Urbar ed. Maag II¹ 673 n. 163.

1319, 21. V. (an dem nechsten mentage vor f. Urbans tage). 98.

Die Amtleute und Landleute in den Waldstätten zu Uri, Schwiz und Unterwalden verlängern den Frieden, den sie mit den edeln Herren Heinrich von Griefenberg, Rudolf von Arburg, Freien, und Hartman von Ruoda, Ritter, an der Herzoge von Oesterreich Statt geschlossen haben, um 14 Nächte (d. h. bis 14. VI.).

Staatsarchiv Luzern. Eidg. Absch. I¹ S. VII Beil. 4, I² 246; Oechsli, Anfänge 236* n. 601.

1319, 15. VI. (an dem nechsten fritage vor der zehen tuent ritteren tage). 99.

Die Amtleute und Landleute in den Waldstätten zu Uri, Schwiz und Unterwalden verlängern den Frieden, den sie mit den edeln Herren Heinrich von Griefenberg, Rudolf von Arburg, Freien, und Hartman von Ruoda, Ritter, an Statt der Herzoge von Oesterreich geschlossen haben, bis f. Ulrichs tag (4. VII.).

Staatsarchiv Luzern. Eidg. Absch. I¹ p. VIII Beil. 5, I² 247.

1319, 26. VI. (an dem nechsten ziftage nach f. Johanftage ze funegicht); an Stanftade. 100.

Die Amtleute und Landleute in den Waldstätten zu Uri, Schwiz und Unterwalden verlängern den Frieden, den sie mit den edeln Herren Heinrich von Griefenberg, Rudolf von Arburg, Freien, und Hartman von Ruoda, Ritter, an Statt der Herzoge von Oesterreich geschlossen haben, bis f. Jakobs tag (25. VII.).

Staatsarchiv Luzern. Eidg. Absch. I¹ p. VIII Beil. 6, I² 247.

1319, 3. VII. (an f. Vlriches abende). 101.

Die Ritter Her Heinrich von Griefenberg, Her Rudolf von Arburg, Freie, und Her Hartman von Ruoda, Pfleger und Amtleute der Herzoge von Oesterreich, schließen mit den Landleuten der Waldstätten Uri, Schwiz und Unterwalden einen getrüwen guoten fride, d. h. den zweiten Waffenstillstand.

Die Siegel der drei Ritter, sowie das der Bürger von Luzern und Zug hängen.

Staatsarchiv Obwalden. Tschudi, Chron. I 289 b; Eidg. Absch. I² 250; Oechsli, Anfänge 237* n. 605; Gfd. XX 215 n. 7.

Der Gegenbrief der Eidgenossen vom selben Datum liegt im Staatsarchiv Luzern. Eidg. Absch. I¹ p. IX Beil. 7, I² 248.

Dem Frieden traten am 9. VII. 1319 auch Ammann und Landleute zu Glarus und Wesen bei. Eidg. Absch. I² 250.

1320, 4./18. I. (pridie non. Januarii et feria VI. post Hilarii); Zürich. 102.

Meister Ulrich, Kustos zu Zürich, nimmt als Subdelegat des päpstlichen Kommissars Hartman von Nidau, Chorherrn zu Konstanz,

im Streite zwischen Ulrich von Werd, Kaplan zu S. Johan in Zofingen, einerseits und den Schwestern Margarita und Gertrud von Baumgarten andererseits Kundschaft auf über das Kollaturrecht der von Margarita von Eriswil gestifteten Pfründe.

Unter den einvernommenen Zeugen steht als dreißigster C. von Arburg.

Staatsarchiv Aargau: Zofingen Stift 42. Vgl. n. 17, ferner n. 125, 146, 270 und die dort angeführten Stellen.

1320, 25. V. (an f. Urbans tage). 103.

Graf Rudolf von Nidau gestattet durch bette unfers herren . . herzogen Lúpoldes von Oesterrich wegen und finer botten hern Rûdolds von Arburg und hern Dietmares von Olten den Bürgern von Biel im Streit um ihre Almende eine zweite Fristverlängerung von drei Wochen, um ihre Rechte zu beweisen.

Siegler: Graf Rudolf von Nidau; Rudolf von Arburg, Ritter, S. hgn. (✠ S' · RVDOLFI · DE . . . BVRG · NOBILIS; Siegeltafel n. 7).

Stadtarchiv Biel. Font. V 177 n. 123.

1321, 13. VIII.; Maschwanden. 104.

Eberhart Graf von Nellenburg verkauft den Hof zu Ober-Rifferswil, in den der Kirchensatz gehört, um 114 M. S. der Abtei Kappel unter Vorbehalt von 20 β jährlichen Geltes für das Gotteshaus Luzern.

Zeugen: Br. Wolfhart (von Nellenburg, Bruder des Verkäufers), Komtur (des deutschen Hauses in der Mainau), — —; Heinrich von Griesenberg und Rudolf von Arburg, Freie und Ritter; Markwart von Baldegg, Chorherr zu Münster; Kunrad von Wintertur, Kirchherr in Remerwile; Hartman von Ruoda, Hartman, Peter, Rudolf und Walther von Hünoberg, Dietmar von Olten und Jakob von Littau, Ritter; Jakob von Adlinkon, Gotfrid von Buben[dorf] und Hartman von Ruoda, Edelknechte; 6 weitere.

Staatsarchiv Zürich: Kappel. Kopp, Bünde IV² 278.

1322, 25. VI.; Kilchberg. 105.

Güterverkauf des Johan von Wediswile an Heimo und Markwart von Hasenburg.

Zeuge: Rudolf von Arburg.

Staatsarchiv Neuenburg. Gef. Mittlg. von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1323, 16. IV. (Samstag vor f. Georientag); Brugg. 106.

Herzog Leupold von Oesterreich setzt dem Edeln Rudolf von Arburg für geleisteten und noch zu leistenden Dienst statt 80 M. S.

ein auf Gütern zu Rämigen 25 Stück Zinse und Zehnten, auf Gütern zu Swendi 6 Stück an Zins, auf Gütern zu Rämigen und Müntal 4 \bar{n} , auf Gütern zu Rein 6 Schafe zu 3 β 4 d, auf Gütern auf dem Bözberg $\frac{1}{2}$ Schaf zu 20 d, zu Gebiftorf 9 Schweine zu 12 β , zu Baden 1 \bar{n} 2 β + 2 β , den niedern Zoll auf dem Wasser zu Baden für 3 \bar{n} . Alle diese Nutzungen sind wiederlöslich.

Staatsarchiv Argau: Königsfelden 755. Die Urkunde ist nur in einem Vidimus erhalten d. d. 1470, 7. XI. (Mitwoch vor f. Martin), ausgestellt von Niklaus Fricker, kaiserlichem Notar. Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsburg III Reg. 618; Archiv für Geschichte X 444 (beide mit falscher Bemerkung wegen des Datums); H. von Liebenau, Königin Agnes 93 f., 450 n. 68a (ungenau); Kopp, Bünde V¹ 64. Vgl. das Regest dieser Urkunde in den Pfandschaften der Herrschaft Oesterreich Bl. XIV^b (Staatsarchiv Luzern), wonach die eingesetzten Zinse 6 Mark ausmachen; Kopp, Geschbl. II 174, Bünde V¹ 64; Habsb. Urb. hgg. von Maag II¹ 673 n. 165.

1323, 16. IX. (XVI. kal. oct.), ind. VI. 107.

Rudolf von Arburg, Ritter, empfängt von Propst und Kapitel der Kirche Zofingen als Erblehen eine am Bach genannt Sur ex parte ville Burren gelegene Wiese, genannt die Matte von Eriswile, gegen einen Jahreszins von 4 β d Zofinger Münze; er erklärt, das Eigentumsrecht der Kirche Zofingen jederzeit anerkennen zu wollen.

Das Siegel Rudolfs ist abgefallen.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 47.

1323, 6. XI. (an suntag vor sant Martins tag); Aròw. 108.

Item aber herzog Lüpolt solt dem selben Rûdolf von Arburg vmb dienft vnd schêden gelten lxxx mark silbers, vnd da für het er im uerfetzt viij mark gelts vf den gûtern ze Remingen, ze Mõental vnd anderfwa, nach finer brief sag.

Staatsarchiv Luzern: Pfandschaften der Herrschaft Oesterreich Bl. XIV^b; Kopp, Geschichtsblätter II 174; Argovia XI 36 n. 37*; Habsburg. Urbar ed. Maag II¹ 673 n. 164.

1324, 8. VI.; Avignon. 109.

Im Kampfe mit König Ludwig von Baiern sendet Herzog Leopold von Oesterreich, Bruder des Gegenkönigs Friedrich, eine Gesandtschaft an Papst Johan XXII., um die Befreiung seines in der Gefangenschaft Ludwigs befindlichen Bruders und seine Anerkennung als römischer König zu erlangen. Die Gesandtschaft bestund aus dem Freien Hern Rudolf von Arburg, Ritter Hartman von

Baldegg, Meister Johan Pfefferhard und Meister Friedrich von Ravensburg. Boten und Briefe wurden vom Papste gütig aufgenommen, der Vollmachtsbrief aber ward zur Durchführung der Anträge nicht für genügend erachtet, die Boten kehrten daher, ohne den gewünschten Zweck erreicht zu haben, mit dem apostolischen Segen zurück.

Oberbayerisches Archiv I 79. Kopp, Bünde V¹ 64, 143 f.; H. von Liebenau, Königin Agnes 452 n. 73a. Vgl. Archiv für Kunde östr. Geschichtquellen XV 190.

1325, 18. IV. (donrftag vor f. Georgien tage); Zouingen. 110.

Agnefe, die hern Johans feligen elich wirtin waz vor Kilchen, ritters, vnd Johans Wernher, ir fun, erftere mit Hand ihres Vogtes Hartman von Büttikon, verkaufen den Getwing und Bann zem halbteile in dem dorff ze Kulmröwe, die vns von eigenschaft anhõrent, an Dietrich von Wininkon ze dez edeln herren handen hern Rûdolf von Arburg, friien, vnd finer erben für ir lidig eigen um 24 M. S.

Zeugen: Her Johans von Büttikon, Propst zu Zofingen, Dietrich von Meienberg, tânherre Zouingen, Her Chûnrat Buchser, Her Wernher Núnlist, Her Heinrich der Múlner, Her Vlrich von Rorbach, Her Johans der Seiler, priestere; Heinrich von Luternowe, Jakob von Hetlingen.

Siegler: Hartman von Büttikon und Johans Wernher vor Kilchen. S. hgn.

Staatsarchiv Luzern. Gfd. XL 102 n. 3; Kopp, Bünde V¹ 63; Segesser, Rechtsgeschichte I 699 n. 5.

1325, 5. IX. (donerftag nach f. Verenen); Brugge. 111.

Lupolt, Herzog von Osterich und Stir, urkundet, daß Rudolf von Arburg alle Lehen, die er von ihm und seinen Brüdern inne hat, ihm aufgegeben habe mit der Bitte, sie auf seine Töchter zu übertragen, falls er ohne Söhne sterben sollte. Der Herzog willfahrt dieser Bitte und belehnt Rudolf von Arburg und dessen Töchter unverscheidenlich mit den Lehen.

Siegler: d. Urk., das Reitersiegel hängt stark beschädigt.

Staatsarchiv Argau: Arburg 4. Kopp, Bünde V¹ 64; Lichnowsky a. O. III Reg. 688; H. von Liebenau, Königin Agnes 453 n. 80 (mit falschem Datum).

1325, 7. IX. (an dem abende unfer frowen geburtlichen tages). 112.

Rudolf von Arburg, Freier, gibt die Eigenschaft einer Korngülte von 5 Stücken im Banne Kulmbe, welche Burchart von Liebegge und sein Sohn Johans von ihm bis jetzt zu Lehen hatten,

diesen letztern und ihren Erben ledig auf, die selben eigenschaft der genanden stucken von mir und minen erben niemer si vürbaz an ze sprechenne.

Rudolf siegelt; das Siegel ist abgefallen.

Staatsarchiv Argau: Liebegg 3. Kopp, Bünde V¹ 63.

1325, 19. XII. (donstag nach Lucie); Brugg. 113

Rudolf von Arburg und Walther der Schultheiß zu Säckingen und Landvogt der Herzoge von Oesterreich im Amte Baden und im Argau erlassen einen Spruch, die Fischenz beim Kloster Fahr betreffend, streitig zwischen diesem und Chuonrad, Schultheiß zu Baden, welcher behauptete, dieses Recht von Lütold von Regensburg als Lehen erhalten zu haben. Dagegen verwahrte sich aber Burkhart von Ulvingen, Propst zu Fahr, mit Berufung auf die Briefe und Handvesten, welche auf Befehl des Herzogs Leupold von Oesterreich der von Arburg und der Landvogt sofort untersuchten, als echt befanden und darauf das Recht der Fischenz dem Kloster Fahr zusprachen.

Zeugen: her Niclus von Fröwelt, probst des gotzhus ze Emerrach; meister Bitterolf, korherre ze Passowe; meister Friderich der schriber, korherre ze Zürich; meister Gerung der arzat, kilcherre ze Surfe; her Albrecht vnfers herren herzog Lúpoltz schriber; her Wernher von Wolon.

Stiftsarchiv Einsiedeln. Morel, Reg. Einsidl. 240; Gfd. XLIII 282; Odilo Ringholz, Geschichte des Benediktinerstifts Einsiedeln unter Abt Johannes I. von Schwanden 154.

1326, 23. V. (frytag nach vnfers herren lichnam tag); Baden. 114.

Herzog Leupold hatte den Freien Hern Rudolf von Arburg und Walther den Vogt von Baden beauftragt, Kundschaft zu verhören, ob die Güter zu Ettiswile Eigen des Gotteshauses S. Urban oder Lehen von Oesterreich seien; die beiden verhören nun die Leute eidlich und senden deren Erklärung, daß diese Güter mit Twing und Bann und Vogtei des Gotteshauses rechtes Eigen seien, an Herzog Albrecht, worauf dieser von aller Ansprache absteht und verbietet, auf irgend eine Weise S. Urban daran zu irren oder zu beschweren.

Staatsarchiv Luzern: S. Urban. Kopp, Bünde V¹ 331 f.; Argovia V 42 n. 25.

1326, 26. VII. (an dem nechsten samftage nach s. Jacobs tage des zwölfbotten). 115.

Graf Peter von Arberg erklärt, nachdem Graf Rudolf von Neuenburg ihm die Burg zu Nidau, das Gericht auf dem Tessenberge und

alle seine Lehen vom Bistum Basel verliehen hat, daß diese Verleihung dahinfallen soll, sofern Graf Rudolf, sein Vetter, Leibeserben erhalten oder sonst seinen Entschluß widerrufen würde.

Zeugen: her Hesse von Tetingen, her Rüdolf von Erlach, her Heinrich von Iffental, rittere.

Siegler: Graf Peter und her Rüdolf von Arburg, sein sweher; S. abgefallen.

Staatsarchiv Bern: Fach Nidau. Font. V 518 n. 479. Vgl. Sol. Wbl. 1829 p. 117; Kopp, Bünde V¹ 347.

Graf Peter von Arberg hat somit die Tochter Rudolfs von Arburg zur Frau.

1327, 3. XI. (die III. Nouembris, ind. X.); Tyroli. 116.

Henricus dei gratia Bohemiae et Poloniae rex, Karinthie dux, Tyrolis comes, etc. urkundet: quod licet aliquibus elapsis mensibus iuxta tractatus habitatos per auunculum nostrum carissimum Albertum ducem Austriae personaliter iurauimus super contrahendo matrimonio cum praeclara domicella Beatrice forore illustrium comitum Sabaudiae, ad maiorem tamen certitudinem et cautelam nobiles viros Rudolphum de Arburg et Joannem de Arwangen, praesentium exhibitores, nostros constituimus et ordinamus certos procuratores generales et nuncios speciales et quemlibet eorum in solidum ad firmandum idem matrimonium et ad iurandum in animam nostram, quod in praedictam domicellam Beatricem tanquam in sponsam nostram legitimam consentientem et nec per nos stabit quin dictum matrimonium consummetur et canonice celebretur.

Archiv Turin. Guichenon, Histoire généalogique de la royale maison de Savoye III 160; vgl. Steyerer, Commentarii pro historia Alberti II. ducis Austriae fol. 23 ff.; Kopp, Bünde V¹ 226, 344², 469; H. von Liebenau, Königin Agnes 458 n. 90 (ungenau); A. Huber, Vereinigung Tyrols mit Oesterreich Reg. 14, 20.

1328, 29. VI.; Innsbruck. 117.

Herzog Heinrich von Kärnthen, Graf zu Tirol, bestimmt, daß dem Geleite seiner Braut Beatrix, welche Freiherr Rudolf von Arburg, Ritter Johan von Arwangen und noch ein dritter Hofherr der Königin Agnes nach Innsbruck bringen, bei ihrer Ankunft 900 Goldgulden ausbezahlt werden.

Handschriftl. Rechnungsbuch auf dem Ferdinandeum zu Innsbruck. H. von Liebenau, Königin Agnes 462 n. 92.

1329, 7. II. (ziftag nach u. Fr. Liechtmis tag). 118.

Graf Johans von Habsburg(-Laufenburg) verkauft an Gotfrid von Bubendorf, Vogt zu Baden, an seiner swefter kinde stat Agnesun

feligen und zu Heinrich feligen von Eschentz kinden Gotfrides, Rudolfs, Heinrichs und Johans, deren Vogt er ist, 8 Schupofen zu Sarmenstorf und andere Güter um 110 $\overline{\text{fl}}$ Bafler Pfenninge.

Zeugen: her Rudolf von Arburg, Freier und Ritter; her Johans von Halwil und her Johans von Arwangen, Ritter; Peter von Dietikon, Kirchherr im Bözberge, Rudolf von Walterfwile, Rudolf Bane, Walafwile von Loffenberg, Johans Bulli von Brugge.

Siegler: Joh. v. Habsburg.

Archiv der Familie Zweyer auf Hilfikon. Herrgott, Gen. dipl. III 639 n. 757; Kopp, Bünde V¹ 344; Argovia X 182 n. 328.

1329, 9. V. (zihtag vor mitten meien); ze Brugge. 119.

Margarita, Gemahlin des Johans von Kienberg genannt Prissour, und Katharina, Gemahlin Ulrichs von Iberg, Schwestern, Töchter Hern Eppen sel. von Küssenach, verkaufen die Vogtei zu Sarmenstorf, die man nennt in der Gassen, mit Twing und Bann und Gerichten an Gotfrid von Bubendorf, Vogt zu Baden, zu Handen der Kinder Heinrichs von Eschentz und seiner Ehefrau Agnes, nämlich Gotfrids, Rudins, Heinzis und Johanses, deren Vogt er ist, um 190 $\overline{\text{fl}}$ Basler Pfenninge.

Zeugen: Graf Johans von Habsburg; Her Rudolf von Arburg, ein Freier; Her Wernher von Wolen, Her Berchtold von Mülinen, Ritter; Johans Bulli, Rudolf der Scherer, Rudolf Finsler, Rudolf Hirsli.

Siegler: Joh. von Kienberg und Ulrich von Iberg.

Archiv der Familie Zweyer auf Hilfikon. Herrgott, Gen. dipl. III 641 n. 759; Kopp, Bünde V¹ 344; Argovia X 182 n. 330.

1329, 9. V. (zihtag vor mitten meien); Brugg. 120.

Schultheiß, Rat und Burger von Brugg bezeugen, daß Margarita, Johans von Kienberg genannt Prissen Gemahlin, und Katharina, Ulrichs von Iberg Ehewirtin, an Gotfrid von Bubendorf, Vogt zu Baden, an Statt der Kinder Heinrichs sel. von Eschentz die Vogtei zu Sarmenstorf, genannt in der Gassen, ein Lehen von Graf Johans von Habsburg, um 190 $\overline{\text{fl}}$ Basler Pfenninge verkauft und dieses Lehen dem Grafen Johans von Habsburg aufgegeben haben, worauf letzterer es dem Gotfrid von Bubendorf zu Handen seiner Schwesterkinder geliehen habe.

Zeugen: Graf Johans von Habsburg; Her Rudolf von Arburg, Freier; Her Wernher von Wolen, Her Berchtold von Mülinen, Ritter; Johans Bulli, Rudolf der Scherer, Rudolf Finsler, Rudolf Hirsli, Burger zu Brugg.

Archiv der Familie Zweyer auf Hilfikon. Herrgott, Gen. dipl. III 642 n. 760; Kopp, Bünde V¹ 344; Argovia X 182 n. 331.

1329, 18. VII. (ziftag vor f. Mariun Magdalenun tag); ze Sursee. 121.

Rudolf von Arburg nimt im Auftrage Herzog Albrechts von Oesterreich von Rudolf von Liebegg, Propst zu Bischofzell und Chorherrn zu Konstanz, Meister Ulrich Wolfleibsch, Kuster zu Zürich, Hartman von Baldegg dem alten, Walther von Elgöwe, Chorherrn zu Konstanz, Rudolf von Trostberg, Ritter, Dietrich dem Schnider, Chorherrn zu Münster, Kunrad von Etiswile, Chorherrn zu Zofingen, Schultheiß und Rat und den ältesten und besten der Gemeinde Sursee, Meister Gerung, Kirchherrn zu Sursee, und Kunrad von Schlat, Pfründer daselbst, Kundschaft auf über die Frage, wer die Pfründen zu Sursee leihe, und teilt seinem Herrn die übereinstimmenden Aussagen aller Kundschafter, daß ein Kirchherr zu Sursee die Pfründen seiner Kirche leihen solle, mit, nachdem er mit Ritter Hartman von Rûda auch noch die alten Rötel und Briefe eingesehen, die ebenso lauten.

Siegler: der Urkunder, der von Rued und die Kundschafter (12), S. hgn.

Stadtarchiv Sursee. Gfd. XVIII 169 (vgl. III 80, XXI 127, 140); Attenhofer, Denkwürdigkeiten d. Stadt Sursee 12 f.; Kopp, Bünde V¹ 352 f.; H. von Liebenau, Königin Agnes 463 n. 97.

1329, 21. VII. (an f. Marien Magdalenen abend); Baden. 122.

Rudolf Herr von Arburg verleiht dem Johans von Liebegge, dem Sohne Burkharths sel., für seine und seines Vaters sel. Dienste zu rechtem Lehen alles, was er (Rud. von Arburg) an der Burg und dem Dorf und allen Zubehörden und Rechten zu Liebegg von Graf Johan von Habsburg zu Lehen hatte.

Zeugen: Her Johans von Halwilr; her Johans der Krieg, Ritter und Pfleger zu Arburg, und Gotfrid von Bubendorf, Pfleger zu Baden.

Siegler: d. Urk., S. hgt.

Staatsarchiv Argau: Liebegg 5. Argovia XVIII 67 n. 62.

1330, 9. V. (mitwochen nach dem funtag wenne man singet 123. cantate domino); ze Landow.

Johan, König von Böhmen und Polen, schließt mit den Herzogen Albrecht und Otto von Oesterreich einen Friedensvertrag und ein Bündnis gegen jedermann mit Ausnahme der h. Kirche, des Reiches, des Königs Karl von Ungarn, Herzog Heinrichs d. ä. von Baiern, Graf Ulrichs von Wirtemberg und des Bischofs von Straßburg.

Zeugen: die Bischöfe von Straßburg, Konstanz, Speyer; Markgraf Rudolf von Pforzheim, die Grafen Ulrich von Wirtemberg, Eberhart von Nellenburg, Gotfrid von Liningen, Georg von Veldenz,

Ruhgraf Georg Arnold von Blankenheim; Konrad von der Bleiden, Arnold von der Vels, Tym von Coltiz, Arnold von Pintting, Rudolf von Ochsenstain, Hainrich von Rapoltstain, Rudolf von Arburch, Johans von Halwile.

Antonius Steyerer, Commentarii pro historia Alberti II. ducis Auftriae fol. 26 f.; Lichnowsky a. O. III Reg. 235; H. v. Liebenau, Königin Agnes 470 n. 112.

1330, 19. V.

124.

Herzog Otto von Oesterreich erklärt, dem Heinrich von Mülnheim, Bürger zu Straßburg, 400 M. S. Straßb. Gew. schuldig zu sein, und verspricht die Rückzahlung dieser Summe bis Martini; er gibt als Bürgen Rud. von Ochsenstain, Joh. den Truckhsessen von Walpurg, Rudolf von Arburg unfern hofmaister, Herman von Landenberg, Reuprecht von Walfe, Claus von Frawenfeld bropft zu Emrach und Peter von Regenshein.

Abschrift im k. u. k. Statthalterarchiv Innsbruck. Thommen, Urkk. z. Schw. Gesch. aus östr. Arch. I 207 n. 350.

1332, 29. VIII. (samstag nach f. Augustinus tag); Melligen. 125.

Katherina, Vlrichs elichú wirtinn von Arburg, der burger ist ze Melligen, verkauft mit Zustimmung ihres Wirtes für lidig eigen an Abt und Konvent zu Wettingen grawes ordens ihre Matte und was dazu gehört, dú gelegen ist ein halb bi Iten grab von Sultz, dú min reht morgengab waz von Wernher seligen von Goldowe minem erren elichen wirt, alz ich si behüb mit gefwornem eyde vor gerihte, um 52 \bar{r} d Zofinger und fertigt sie mit Hand Johans dez Schinders (oder Schniders) von Baden, der mir mit vrteil vnd willen vlrichs dez vorgeantent mins wirtes ze vogte geben wart. Sie entzieht sich derselben ze nún malen, worauf sie, ihr Mann Vlrich und Johans Schinder (oder Schnider) den Schultheißen, den Rat und die Bürger zu Melligen bitten, für sie zu siegeln, wand wir eigener ingefigeln niht enhan.

Siegler: Stadt Melligen, S. h. wohlerhalten (und zwar das ältere mit dem vereinigten habsb. und östr. Schild).

Zeugen: her Wernher von Wolon, rytter, Wernher sin sun, kilchherre ze Egge; her Peter, kylchherre ze Melligen; her Wernher, kilchherre ze Vißlifpach, Vlrich Núnlift, Rüdger Bitterkrut, Johans Anfheln, Burchart Sekeller, Cünrat Helkessel, Burkart Scherer, Arnolt Helkessel, burger ze Melligen.

Staatsarchiv Argau: Wettingen 381. Kurz und Weißenbach, Beiträge z. Gesch. und Litt. I 593; Argovia XIV 109 n. 58; Kopp, Bünde V² 453.

Dieser Ulrich gehört zur Ministerialenfamilie, vgl. 17, 102, 137.

1333, 20. VII. (einfstag vor f. Marien Magdalenen tage); Baden. 126.

Johans Truchseß von Dießenhofen, Johans von Halwil, Herman von Landenberg und Johans von Arwangen, Ritter, Landvögte, Pfleger und Amtleute der Herzoge von Oesterreich im Argau, Turgau, Sundgau, Elsaß und Breisgau, ferner die Städte Freiburg i. U., Breisach, Neuenburg. Ensisheim, Rheinfelden, Säckingen, Waldshut, Schaffhausen, Frauenfeld, Wintertur, Dießenhofen, Aach, Vilingen, Zug, Bremgarten, Sursee, Sempach, Baden, Brugg, Mellingen, Lenzburg, Arau, Zofingen, das niedere Amt zu Glarus und das Land Sundgau schließen mit den Städten Basel, Konstanz, Zürich, S. Gallen, Bern und Soloturn und den Grafen Rudolf von Nidau, Heinrich von Fürstenberg und Eberhart von Kiburg ein (Landfriedens-)Bündnis bis f. Martins tag 1338. Sollte einer der Verbündeten von jemand geschädigt oder angegriffen werden an Leib, an Gut und an Leuten oder an den Rechten und Freiheiten, so sollen darüber die Räte der letztgenannten sechs Städte oder der Vogt von Kiburg selbsiebt, der Vogt im Sundgau, Elsaß und Breisgau selb siebt oder die Vögte im Argau selb siebt erkennen, nämlich her Herman von Landenberg, her Johans von Arwangen, her Rüdolf von Arburg, frye her Jordan von Burgenstein, rittere, Johans der vogt uf dem Walde, Chünrat von Buchse schultheiffe ze Surse und Vlrich Trutman schultheiffe ze Arowe.

35 S. hgn.

Staatsarchiv Zürich. Tschudi, Chron. helv. I 328—332; UBBasel IV 102 n. 111 (mit weitem Drucknachweisen); Kopp, Bünde V² 438 ff.

Vgl. die von den „siben, die des lantfrides pflegend in Ergöy“ für Thun ausgestellte Urkunde vom 20. XII. 1333, Font. rer. Bern, VI 79 n. 87; ferner Sol. Wbl. 1830 p. 647 ff.

1333, 14. VIII. (an vnser frowen abende ze mittem ögften); 127. ze Baden.

Herman von Landenberg, lantuogt in Ergô vnd ze Chlarus, brüder Rüdolf von Büttikon, comenthur ze Klingnowe, vnd Hartman von Rûde, ritter, sprechen im Streite zwischen dem edeln Herrn her Rüdolf herre von Arburg ze einer siten vnd Agnêse, hern Johans seligen vor Kilchen eelicher wirtin, vnd Johans Wernher, irem sün, ze der andren siten, vmb die stös von der müli wêgen ze Triengen, vmb den biuang, so Cuno selig Schöni bute, der ir beder gemein was, vmb den aker ze dem Schuppen Bôme vnd vmb ein knecht, heizet Wernher von Liebigen, dahin: Frau Agnes und Johans Wernher, ihr Sohn, sollen dem Herrn von Arburg ihren Teil des Bifangs, den Aker ze dem Schuppen Bôme und Wernher von Liebigen lidig vnd lër geben vnd wider lazzen und sich ihres

Rechtes daran gänzlich entziehen; im Twing Triengen soll keine andere Mühle sein als die Mühle bi Süren, die dem Herrn von Arburg gehört, ohne sein und seiner Erben willen; zu dieser Mühle sollen alle ihre Leute, die in ir beder gemeinen twingen gefezzen sind in dem kilchspel ze Triengen, mahlen. Der Herr von Arburg soll dagegen dem Johan Wernher vor Kilchen sin teil der burg ze Triengen vnd alles das, so er inrent den Hegen hatte, ze rechtem manlehen lihen.

Siegler: die drei Schiedleute; S. hgn.

Stadtarchiv Luzern. Gfd. XL 103 n. 4.

1333, 12. X. (Dienstag vor Gallus); Brugg. 128.

Herman von Landenberg, Vogt im Argau, urkundet, daß, da er ze gericht faß an des ryches straße ze Brugge an myner herren ftatt der herzogen von Osterreich, Frau Anna von Heidegg, Witwe Ulrichs von Rubiswile, mit Handen ihres Vogtes und Bruders Hiltpold von Heidegg, und ihr Sohn Aegidius von Rubiswile zu Handen des Klosters Königsfelden auf ein Leibgeding auf Gütern in Seon (Zins 18 Mütt und 1 Viertel Kernen, 12 Mütt Hafer, 12 β d) verzichtet haben.

Zeugen: her Rudolf von Arburg, fry; her Hartman von Ruda; her Johans von Halwile; her Johans von Arwangen; her Wernher von Wolen, Ritter; her Walther der techan von Windesche.

Staatsarchiv Argau: Königsfelden 131. Argovia III 293 ff, V 46; Kopp, Bünde V² 671.

1334, 11. VI. 129.

Jun. 11. Anno domini 1334 obiit domina Benedicta de Arburg nata de Hewen.

Jahrzeitbuch Büron. Gfd. XV 277; Neugart, Cod. dipl. II 235 n. 974 Note c; Kopp, Bünde IV¹ 104³.

1335, 1. IV. (ze ingändem aberellen); ze Rufflikon. 130.

Rudolf herre ze Arburg urkundet, daß vor ihn kamen vür geriht ze Rufflikon, daz miner herren der hertzogen von Osterreich ist, der zit do ich vogt ze Rufflikon waz, Walther der Hertte von Rufflikon, Bertha Stokkerin, sin swiger, vnd Bertha ir tochter, des vorgenanten Waltherf elich wirtten, und verkaufte den houe ze Mos lerowe, der gelten sol nündhalb stuk kernen iärlich, der sin recht eigen ist, vnd ein güt, ist gelegen ze Ebmetten, giltet iärlich vünf mutte roggen, vnd lehen ist von hern Johansen von Büttikon, an hern Hartman von Ruda um 115 π güter alter Bafeler Brifxer, der man ie zwen vmb einen nüwen phennig vergen mag oder ie einen nivwen vür zwen alt, wederf der vorgnant

Walther der Hertte wil. Bertha Stokkerin, deren Leibgedinge die Güter waren, entzieht sich aller Ansprache.

Siegler: d. Urk.; S. fehlt.

Staatsarchiv Bern. Orig. perg. Rückaufschrift (um 1400): vmb den hof ze Moßlerow vnd vmb dz gût ze Ebnet.

Um 1335 (?)

131.

In der Trinkstube im Haus zur Zinne in Dießenhofen fand sich unter den Freskomalereien aus der ersten Hälfte des XIV. Jahrh. auch der Arburger Schild neben demjenigen von Tengen, Truchsess von Dießenhofen u. a. Jedenfalls ist hier an Rudolf von Arburg, den Vogt zu Kiburg, zu denken. Vgl. Durrer und Wegeli in den Mitteilungen der antiq. Ges. in Zürich XXIV 276, 280, 281.

1335, 16. V.

132.

Herzog Albrecht von Oesterreich und seine Gemahlin Johanna geben ihren getriwen lieben lantvogten Rüdolfen von Arburch und Johannsen von Halwil Vollmacht, den Verzicht des Gr. Hugo von Hohenberg und dessen Gemahlin Ursula auf ihre Ansprüche an die Grafschaft Pfirt entgegenzunehmen.

Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Lichnowsky III n. 1033; Thommen, Urkk. z. Schw. Gesch. I 233 n. 392; Kopp, Bünde V² 661 (er bezieht den Titel Landvogt nur auf die Vogtei Kiburg).

1335, 24. V. (an der nechften mitwuchen vor s. Vrbans tage); ze Schafhufen

133.

Rudolf herre von Arburg, vogt ze Kyburg, Johans von Halwile, pfleger ze Suntgôw, her Johans der Müller, ritter, Heinr. der Schippher, Ulrich vnder Schoph, amman ze Kostentz, Hug in der Bünde, Heinr. der Hembürge von Vilingen vnd Johans Weggler, schulth. ze Baden, erklären, daß sie durch bette willen des schultheiffen, des rates vnd der burgern ze Schafhufen durch gemeinú frides willen vnd der stat ze Schafhufen nutz vnd erú sich angenommen han, vs ze richtende vnd vs ze sagende vmb die stöffú vnd die mißhelli, so die teilú ze Schafhufen, der ober vnd der nider, mit einander hant, wand ouch si das vf úns bedachtlich, williklich vnd einhellig beidenthalb gefetzút hant vnd gefworn, ftete ze habende, als wir darumbe vs sagen ane alle geuerde. Sie erlassen nun einen ausführlichen Spruch.

Siegler: Rud. von Arburg, Joh. von Halwil und die Bürger von Schaffhausen, die beiden letztern sind abgefallen, vom ersten hängt noch ein Bruchstück.

Herrenstuben-Archiv in Schaffhausen. J. J. Rüeger, Chronik der Stadt und Landsch. Schaffhausen II 1122.

1335, 23. VI.; Büron auf der Burg. 134.

Rudolf von Arburg stiftet bei den Cisterziensern in S. Urban Seelgeräte mit Spende an die Armen und weist dazu Gut zu Etzelwil an.

Annales S. Urbani II 310, Ms. des Abts Balthasar; H. von Liebenau, Königin Agnes 486 n. 152; Kopp, Bünde V² 670 (mit 25. VI.).

1335, 11. VIII. (fritag nach s. Laurencien tag); Zürich. 135.

Graf Johans von Habsburg verkauft, anstanden vnd wachsenden schaden ze verkomen, die vetti ze Biberstein, dú gelegen ist vf der Ar, burg vnd stat, lúte vnd gút, so dar zú gehórent, si fin inrenthalb oder vfferthalb der vetti, vnd mit namen alle gerichte, kleinne vnd grosse, twinge vnd benne, dar zú den zol, schiffen, lúten, gútel vnd swas rechtunge zú dem zolle gehórt, die vischenze vf der Ar, das var vnd swas öch rechtunge dar zú gehórt, die múline, wingarten, böngarten, hólzzer, welde, gebirge, wisen, öwen, acker, wunne vnd weide, mit bruggen, mit stegen, mit wégen, mit wasser, mit wasserflússen vnd swas wir an lúten vnd an gútern von obenan dem Wissenbache vntz niderthalb an den Grabenbach rechtunge hergebracht haben, so zú der vorgehenden burg vnd stat gehórt, vnd her zú alle die rechtunge, so wir vnd vnser vordern an dem berge ze Baldern von alter her haben gebracht, vnd den hof ze Rore, der ennenthalb der Ar gelegen ist, um 450 M. S. Zürcher Gewicht an Br. Rüd. von Búttikon, commendúr des hufes ze Klingenöwe sant Johans ordens des spitals von Jerusalem ze fin selbes handen, die wile so er lebet, und den Brüdern des Haufes Klingnau nach seinem Absterben. Folgt das Verzeichnis der Leute, die außerhalb der Veste wohnen, aber mit derselben und dem Hof Rore verkauft sind.

Siegler: der Graf; Her Johans von Búttikon, Propst zu Zofingen; Her Rüdolf von Arburg friie; Her Herman von Landenberg; Her Johans von Hallewile; Her Johans Müller, Schultheiß zu Zürich; Her Rüdolf Biber, rittere; Hugo von Weissenberg und Heinrich Schüpfer; S. hgn.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 4. Vgl. Argovia X 184 n. 343.

1336, 16. I. (in die Marcelli martiris); Baden. 136.

Ich herr Rüdolf von Arburg, ritter vnd vrier herre . . . vergich offenlich, das die erwirdigen geiflichen lút der abt vnd der conuent von Wettingen grawel ordenf . . . hant gekoft (!) recht vnd redlich vmb Cúnrat Weibeln dú gúter, die gelegen sint ze Telwile, huf vnd hof, ein trot vnd ein wingarter (!), der eigenschaft die selben herren an hóret, von den er das selb gút ze

lehen hat, vmb zwe vnd zwenzic phunt núwer phenning, der ich der vorgebant von Arburg geweret bin gar vnd genzlich von den vorgeschribnen herren von Wettingen vnd enphangen han an der gúlt, der mir schuldig waf der egenant Cúnrat Weibel. Dirre kof beschach offenlich vor mir mit solichen gedingen, dat der selb Cúnrat Weibel, sin elichú wirtin, finer súnne zwen sích hant enzigen ewiklichen aller ansprach an den Gütern u. s. w.

Siegler: Rudolf von Arburg, vogt ze Telwile; S. h.

Staatsarchiv Argau: Wettingen 399.

1336, 9. III. (samstag ze mitter vasten); Zúrich. 137.

Her Johans Thye senger der kilchen ze der bropstei Zúrich spricht als Schiedsmann im Streite zwischen Jacob Bitterkrut von Mellingen, fron Annen finer elichen wirtin, dú Wernhers Goldowers vnd fron Katherinen seligen finer elichen wirtinnen tochter was, Hugen sin sun, Margareten, Verenen, Katherinun vnd Annen sin tochtre, vnd Wernher, der vorgebant Margareten, finer tochter, man, einerseits und Abt und Konvent zu Wettingen andererseits vmb ein gút, das man nemmet des Goldowers matte, ist gelegen ze Mellingen vnd stoffet einhalb an Itun grab von Sultz vnd anderenthalf an Bitterkrutes wifen. Jacob Bitterkrut erhebt auf diese Matte Ansprüche mit der Begründung, das Wernher Goldower dieselbe seiner Ehefrau Katherinen ze morgengabe geben hetti vnd das si imf hin wider mit ir erkornen vogte vor gerichte gemachet hetti ze libgedinge vnd ze eigen den kinden, so sí sament gewúnnin; allerdings habe dann Frau Katherine nach ihres Mannes Tode sich wieder verehelicht vnd verkófti das vorgebant gút ane der kinden, so si hatte bi dem vorgebant ir wirti, wiffende vnd willen und fertigte es auch vor Gericht dem Gotteshause Wettingen zu, allein dieser Verkauf sei eben unwirksam wegen der fehlenden Zustimmung der Kinder. Abt und Konvent zu Wettingen berufen sich auf ihren Kauf und die gerichtliche Fertigung. Nachdem hierauf Jakob Bitterkrut mit Frau und Kindern, da sie keine Bürgen hatten, beschworen und das Gotteshaus, indem es als Bürgen stellte Hern Johansen von Kame lútpriester ze der bropstei Zúrich vnd meister Vlrich Vinken korherren Zúrich, gelobt, den Spruch bei Verlust des Rechtes und 10 ℥ d Strafe zu halten, nachdem also die Sache mit diesem Ursatz so versichert war, sprach der Schiedsmann dahin, dat Wettingen dem Bitterkrut und seiner Familie für ihre Ansprache 8 ℥ Zürcher Pfeninge geben soll.

Siegler: d. Urk. und die Zürcher Chorherren Meister Ulrich Vink und Meister Georien; her Rúdfolf herre von Arburg, ritter vnd frie, Gótfrit von Búbendorf, vogt ze Baden; S. hgn.

Staatsarchiv Argau: Wettingen 398. Vgl. Argovia XIV 110 n. 65.

1336, 9. IV. (zinttag nach ufgehender ofterwochen); ze Rotwil. 138.

Erkinger Aigel von Valckenstain, Hofrichter Kaiser Ludwigs zu Rotwil, urkundet, daß der edel Mann Her Rudolf von Arburg und Her Johans von Arwangen, beide Ritter, Boten der Frau Johanna von Pfirt, Herzogin zu Oesterreich, „Herzog Albrechts Herzogin“, vor ihm auf dem Hofe zu Rotwil erschienen seien und warteten ainer verzichunge und ufgebunge, die du edel vroue vro Urfele, ir schwelster, Gräfin ze Hohenberg, Grafen Hugues eheliche vroe thun solte umb ires vatters erbteile nämlich die Herrschaft Pfirt; letztere sei aber nicht erschienen.

Siegel: des hofes ingefigele.

Archiv Innsbruck (ex archivo archiducali Oenipontano). Herrgott III 658 n. 773. Anzeiger f. schweiz. Gesch. und Altertskde. 1863 S. 61 n. 29 aus dem Schatzarchiv Innsbruck (hier heißt der Hofrichter Diepold von Valkenstein). Vgl n. 132.

1336, 22. VI. (samstag vor f. Johans tag des töffers); Zofingen. 139.

Rudolf Herr von Arburg und Johans von Halwile, Pfleger im Sundgau, erlassen im Streite zwischen Propst und Kapitel zu Zofingen einerseits und Ritter Hartman von Büttikon andererseits, nachdem sie mit den beiden andern Schiedsrichtern Jakob von Rinach, Kirchherrn zu Eggenheim, und Heinrich von Rinach, dessen Bruder, Rücksprache genommen, nach angehörter Kundschaft einen Spruch über die Vogtei zu Mauensee und Zopfenberg, die Hartman von Büttikon gehört, und ihr Verhältnis zur Vogtei Knutwile.

Zeugen: her Rüdolf von Troftberg, her Johans von Arwangen, her Johans der Kryeche, her Jacob von Troftberg, Rittere; Johans der Priffener, Johans von Büttikon der Hofmeister, Mathys von Büttikon, Edelknechte.

Siegler: Rudolf von Arburg, Johans von Halwil, Propst Johans von Büttikon und das Kapitel von Zofingen; alle 4 Siegel hängen.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 63, daselbst ein weniger gut erhaltenes Doppel. Vgl. Kopp, Bünde V² 670.

1337, 5. IV. (an samstag vor Judica); Wien. 140.

Item herzog Albrecht vnd herzog Ott verfatzen Rüdolf von Arburg den hof vnd den kilchenfatz ze Sur vmb fin scheden vnd ðch von leistung wegen, also dz er den selben hof lösen solt von den, den er stünd, vnd solt den mit allem inn haben, als lang vntz er die vorgenant kilchen ze einem mal lúchi; so solt denne der hof der herfschaft wider ledig fin.

Die selben fetz (oben n. 97, 106, 108) het aber nu inne Rüdolf von Arburg.

Item noch hat er von der herfschaft fetz für lx mark filbers;

da von núffet er alle iar ij mark gelts, als er gicht. Der brief fachen wir nicht, won si mochten im nicht werden.

Staatsarchiv Luzern: Pfandschaften der Herrschaft Oesterreich Bl. XIVb. Kopp, Geschichtsblätter II 174; Habsb. Urbar ed. Maag II¹ 674 n. 166 und 167. Eine Abschrift der ersten Urkunde findet sich im Stiftsarchiv Beromünster: Ernybuch p. 20, darnach ging die erwähnte Leistung gegen Villingen. H. von Liebenau, Königin Agnes 490 n. 163, Argovia XXVIII 25.

1337, 16. VII. (die sexta decima mensis Julii); in castro 141.
Pontis Yndis.

Vor Aymo comes Sabaudiae erscheinen dominus Laurentius episcopus Gurcensis ac vir nobilis dominus Rodulphus de Arburch, miles, ambaxiatores et fideles illustres viri Alberti Auftriae Styriae et Karinthie ducis, und ersuchen ihn, da er mit Freiburg i. Ü. in Fehde gestanden, ut pacem validam facere vellet cum Friburgenfibus. Graf Aymo erklärt darauf, sich dem Schiedsspruch des Herzogs unterziehen zu wollen.

Staatsarchiv Freiburg. Recueil dipl. du canton de Fribourg II 170—175; vgl. H. von Liebenau, Königin Agnes 491 n. 167.

1337, 17. VII. (decima septima Julii); apud Pontamyndis. 142.

Aymo de Verdone, miles, schreibt an Freiburg: cum per manum reverendi in Christo patris d. Laurentii dei gratia Gurcensis episcopi et d. Rudolphi domini de Arburg, missorum ad dominum meum carissimum dominum comitem Sabaudie per illustrem et magnificum dominum ducem Albertum, pax et tranquillitas facta sit inter dictum dominum meum comitem ex una parte et advocatum consules et communitatem Friburgi ex altrá, sende er ihnen nun seinen Boten Jaquarius de Chaftez, domicellus, um näher bezeichnete Briefe in Empfang zu nehmen.

Staatsarchiv Freiburg (?). Sol.Wbl. 1833, 163 f.

1338, 14. XII. (mantag nach s. Lucien tag); ze Wienn. 143.

Die Herzoge Albrecht und Otto von Oesterreich urkunden vmb daz phant ze Maffwanden vnd ze Horgen mit allem dem vnd dartzû gehört, daz der von Eschenbach gewesen ist, daz vnfers getrüwen Rûdolfs von Arburch, vnfer hertzog Otte hofmayster, phande gewesen ist ze abniezzen, swaz er da von genozzen hat vntz auf disen tag, daz wir im daz gentlich ergeben vnd ablazzen von fines dienstes wegen, den er vns getan hat.

Siegler: d. Urkk.

Staatsarchiv Zürich: Stadt und Land 2727.

1338, 16. XII. (an mitichen nach f. Lucein tag); ze Wienn. 144.

Ruedolf von Arburch frye, ze den zeiten hofmeister Herzog Ottos von Oesterreich, urkundet vmb di phant vnd secz, di wir inne gehabt haben ze Maffwanden vnd ze Horigen von den Herzogen Albrecht und Otto, vnd daz weilln gewesen ist dez von Echfenbach (!), daß er diese Pfänder und Sätze seinen Herren ganz und gar ledig und frei lasse, da er für seine Forderung auf andere Sätze angewiesen wurde.

Siegler: d. Urk., S. bis auf ein kleines Fragment abgefallen.
Staatsarchiv Zürich: Stadt und Land 2726.

1339, 16. VII.

145.

Jul. 16. Anno dni. 1339 obiit dominus Rûdolfus nobilis de Arburg, in cuius anniversario dantur ij quartalia tritici in larga, plebano iij panes, cuilibet prebendariorum ij panes et reliqua pars pauperibus.

Jahrzeitbuch Büron. Gfd. XV 277; daselbst 272 und 274 folgende weiteren bezüglichen Eintragungen:

Jan. 14. Hic agatur memoria domini Rûdolfi de Arburg et domine Benedicte de Arburg et antecessorum suorum. Hensli von Reitnow famulus dominorum de Arburg. Graff seruus domicelli Rûdolfi de Arburg.

Febr. 14. Hic agatur memoria domini Rûdolfi de Arburg et domine Benedicte uxoris sue et omnium suorum antecessorum cum larga et dantur plebano iij panes et prebendariis utrique ij panes.

1346, 25. VIII. (feria sexta proxima post festum b. Bartholomei apostoli.) 146.

Vor dem Oftizial der bischöflichen Curie zu Basel erscheinen Her Johannes von Bischofzell, Sachwalter von Propst und Kapitel zu Zofingen, und Ulrich Schirmer von Arburg zum Austrag ihres Streites über die Verlassenschaft der Frau Margarita von Arburg, Ehefrau des Burgh. Vogt, Burger von Zofingen. Die Erblasserin hatte all ihr Gut der Kirche Zofingen vergabt, ihr Brudersohn (fratrueis) glaubte aber als Intestaterbe bessere Ansprüche zu haben, begnügte sich jedoch schließlich mit 11 Œ neuer Basler Pfenninge.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 83 und 84. Vgl. n. 17 und 102, ferner 157.

1346, 17. XI.; Inwil.

147.

Andres der Amman von Rotenburg nimmt, nachdem der Vogt von Rotenburg, Hofmeister Hans von Büttikon, von den freien Höfen der Freiherren Ritter Rudolf und Junker Lütold von Arburg zu Inwil Steuer und Futterhaber erheben wollte, im Auftrage des österreichischen Landvogts im Argau Herman von Landenberg, bei dem die Freien klagend aufgetreten, Kundschaft auf von den ältesten und angesehensten Männern in Inwil; diese sagen eidlich aus, daß die freien Höfe zu Inwil weder Steuern noch Futterhaber gegeben hätten, noch schuldig seien. Wenn ein Eigenmann der Herrschaft Oesterreich auf den Höfen gesessen wäre, der solte stür geben von dem lib an die burg ze Rotenburg vnd keinen füterhaber; wär aber einer vf den höfen gefessen, der den von Arburg eigen wär oder eins andren herren oder gotzhuß, der solt der stür vnd des fütters ouch ledig sin.

Es siegelt der Amman namens Hern Hermans von Landenberg, Landvogts der Herrschaft Oesterreich, S. h.

Stiftsarchiv Münster: F. 60 n. 5. — Estermann, Gesch. d. Ruralkapitels Hochdorf, Luzern 1892, S. 73 f; H. von Liebenau, Königin Agnes 515 n. 236a.

1347.

148.

Ulricus Theobaldus de Hasenburg nomine dotis promittit uxori sue Benedicte de Arburg lxxx fiertel korngelts uff dem hoff zu Gerßwiler und alles, so er in dem selben bann hat. Datum m. ccc. xlvij.

Trouillat III 856.

1349, 1. V. (f. Walburga.)

149.

Rudolf und Lütold von Arburg, Brüder, bekennen, von Abt Heinrich von Einsideln an die Schuldsumme von 160 M. S., wofür die Höfe und Güter Ettiswil, Albrechtswil, Wawil, Egolzwil, Zuswil, Eglisperg und Hunzingen verschrieben waren, eine Abschlagszahlung von 84 Mark empfangen zu haben, und geloben, bei Abzahlung des Restes bis nächsten Johanni die Pfandbriefe herauszugeben.

Bürgen hiefür: Graf Heinrich von Nellenburg, Türing von Brandis und Peter von Stoffeln, Komtur zu Tannenfels.

Siegler: die Urkk. und Bürgen.

Stiftsarchiv Einsideln. Gall Morel, Reg. Einsidl. 331.

1349, 21. VI. (Sonntag vor Joh. Bapt.)

150.

Die Brüder Rudolf und Lütold von Arburg urkunden, daß der Pfandschilling um die [in Urk. v. 1. V. 1349 genannten]

Höfe und Güter von Abt Heinrich von Einsideln gänzlich gelöst worden sei.

Stiftsarchiv Einsideln. Gall Morel a. O. 332; Hartmann, Annales Heremi 331.

1350, 25. VI. (fritag nach f. Johan ze fungichten); Surfee. 151.

Die Brüder Rudolf und Lütold von Arburg, Freie, verkaufen eine im Twing Leimbach gelegene Schupofe, die $6\frac{1}{2}$ Mütt Kernen. 2 Malter Haber, 10 Schilling, 60 Eier und 6 Hühner Zins abwirft, um 90 \bar{n} neuer Zofinger Pfennige an Henman von Rubiswile, Edelknecht.

Zeugen: Johan Hesse, Heim von Buchholtz und Johan von Engelwartingen.

Staatsarchiv Luzern: Archiv Hitzkirch (Kopie). Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau, Staatsarchivar in Luzern.

1350, 14. VIII. (an unfer fröwen abend ze mitten ðgften.) 152.

Johans Schultheiß zu Waldshut, österreichischer Hauptmann und Vogt im Argau, Turgau und in Glarus, urkundet, er habe auf Geheiß der Königin von Ungarn in einem Streite zwischen dem Kloster Rüti und dem Freien Jkr. Rudolf von Arburg, die Gerichte des Hofes Tegernau betreffend, durch Heinrich Sulzer den Amtmann zu Kiburg Kundschaft aufnehmen lassen und spreche nun auf Grund derselben dem Kloster Rüti in dem genannten Hofe alle Gerichte zu mit Ausnahme des Blutgerichts.

Siegler: d. Urk.

Staatsarchiv Zürich: Rüti 161. Argovia V 106 n. 69.

1351, 14. III. (Montag nach s. Gregor); Brugg. 153.

Ritter Hartman von Heidegg verkauft an Walther und Henman von Halwil, Edelknechte, Güter im Twing und Bann zu Sengen und Rötterswile um 495 \bar{n} Pfg. Zof. Münze.

Zeugen: Jkr. Rudolf von Arburg, Heinrich von Rüzegg, Freie; Hartman von Schönenwert und Gotfrid von Heidegg, Edelknechte.

Staatsarchiv Argau: Königsfelden 238.

1351, 9. XII. 154.

Dec. 9. Domina Ursula de Arburg obiit anno 1351.

Jahrzeitbuch Büron. Gfd. XV 281.

1352, 6. II. (Montag nach u. l. Fr. Tag zu der Lichtmesse). 155.

Rudolf von Arburg, Freier, nimmt Burgrecht zu Soloturn und gelobt, Leib und Gut der Soloturner zu schirmen, ihnen zu

helfen mit seinen Vesten und Leuten gegen jedermann, ausgenommen gegen die Herrschaft Oesterreich, den Grafen Hartman von Froburg und Ulrich Theobald von Hasenburg, seinen Schwager. Bringt Rudolf von Arburg einen Krieg mit sich in das Burgrecht oder fängt er Krieg an wider Willen der Stadt, so ist sie ihm zu keiner Hülfe verpflichtet. Hat Soloturn einen Krieg oder fängt es einen an, so soll Rudolf von Arburg das Burgrecht nicht aufgeben, sondern seine Hülfe leisten nach dem Eid, den er gethan. Entsteht zwischen ihm und Soloturn oder den beidseitigen Angehörigen Streit, dann soll man gütlich zu Tagen kommen nach Wietlisbach und die Sachen ausrichten nach Minne oder Recht. Der Udel von 10 Mark Silber, welchen Rudolf von Arburg gegeben, ist Soloturn verfallen, wenn er das Burgrecht aufgibt oder nach der Stadt Recht verliert.

Siegler: d. Urk.

Staatsarchiv Soloturn. SolWbl. 1816 p. 287; Eidg. Absch. I² 427 n. 244.

1357, 4. VI. (funnentag vor unfers herren vronlichamen tag); ze Willifowe. 156.

Rudolf von Arburg, ein vrye, ritter, sitzt offenlich ze gerichte ze Willifow vor dem tor an fryem gerichte ze handen und an stat graf Heinrichs von Nellenburg fines oheims, der daz selb frye gerichte inne hat von der herrschaft von Oesterrich. Vor ihm verzichtet vro Jordane, graf Gerhartz seligen von Arberg und von Valefis elichen tochter, mit irem elichen manne und wissenhaften vogte hern Henman vom Hus von Isenheim auf das Erbe, das ihr von ihrem Vater angefallen war, zu Gunsten ihres Bruders Graf Johans von Arberg und von Valefis, der ihr dafür 1200 Gl. zu rechter Eheststeuer gab.

Zeugen: her Peter der Schaler, her Burchart der Münch von Lantzkron, her Wilhelm von Eptingen von Blochmund, her Hans von Pfaffenach, her Claus von Bebenheim, her Ottun von Kolmundresch, rittere; Marchwart von Reitnow, Heyme von Reitnowe, edelknecht; Rudolf von Sigerswil, Wernher Schlosser, Erni Rötelberg, burgere ze Willifowe.

Siegler: Rud. von Arburg, Henman vom Hufe, ritter.

Staatsarchiv Neuenburg. Matile, Monuments de l'histoire de Neuchâtel II 766 n. 592; Segesser, Rechtsgeschichte von Luzern I 629 n. 2.

1357, 29. VIII. (ziftag vor f. Verenen tage der megde); ze Búrron. 157.

Rudolf von Arburg, frie vnd ritter, teilt dur frides willen vnd ze verkomende misfehelli, stöffe vnd widerdries mit seinem Bru-

der Jkr. Lútolt von Arburg vnser lúte, die burg ze Búrron, wingarten, bömgarten, krutgarten, die schüre, die wigere, höltzer vnd matten, so zú der egenanten burg gehörent, vnd dú zwei húfer, der eins ftat bi den wigeren vnd das ander in dem eichholtz, das vns von erbe ankomen ist vnd wir da har gemein gehebt hant. Er bezeugt, daß Jkr. Lútolt durchs Los erhalten habe u. a. an Eigenleuten Rúdi von Arburg, sin wib vnd drú kint, Metzli von Arburg vnd zwene ir süne vnd ein kint, Heini von Arburg, sin wib vnd ein kint, ferner an der burg dú Rinach löbe¹ gar vnder vnd oben von den marksteinen, als die gefetzet sint, durabe vntz in den graben, von den marfsteinen nitfich daz hinder hus gar mit den zwein túrlon vnd mit stege vnd wege, so dar zú horet, von dem marfstein hinder vmb vntz an die vordern marfstein, die gefetzet sint, als dú gemerke gant, an den marfstein hinder Heintzlis Kellers hus vnd dannent vf vntz an die zinne nebent dem großen erggel, von der zinne an das tor, als das túlle begriffen hat. Der vorgenant min brüder sol och einen weg machen von dem túlle har vs gegen dem sode vf das gemein, als die marfstein gefetzet sint. Ovch gehoret dar zú dú ober löbe von dem alten turne hinder vmb vntz an das vorder hus; es sol och das vrosttor vnd der weg vor dem tore vnd inwendig dem tore zwúschent den muren gemein sin vnd vnser enwedere den andern da irren vntz an die zinnen, da es bezeichent ist, ane geuerde. Der sod vnd das tor bi dem sode, als es mit marfsteinen vfgezeichent ist, súlent och gemein sin, vnd súllent och bede gemeinlich den sod verfehen, als im notdurftig ist. Was och zwúschent den zwein súlen inrvnt der burg ist, sol och gemein sin. Die úberschütze súllent och beliben, als si ietzent sint, vnd sol enweder teil die fürbas úberschieffen nv noch keineft hie nach. Wir súllent och gemeinlich den agtot verfehen, daz das wasser sinen flus vnd vfgang haben múge vnder der erde dur die vrostten mure, vnd sol ietweder teil dem andern dar zú beholfen sin inrvnt dem nechsten manode dar nach, so es einr an den andern vordert, ane geuerde. Rudolf begibt sich aller Rechte an diesen Leuten und Gut und gelobt, die Teilung stät zu halten; für den Fall eines Verkaufes von Leuten oder Gut gestehen sich die Brüder Vorkaufsrecht zu.

Zeugen: her Marqwart von Baldegg, her Heinrich von Rynach der elter, her Marqwart von Rúda, her Johans von Rinach der elter, rittere.

Siegler: Rud. von Arburg und die Zeugen ; S. hgn.

Stadtarchiv Arau: Urk. 85. Argovia XI 344 n. 85 (fehlerhaft).

¹ Die falsche Lesart von Boos in der Argovia „an der burg Rinach dú lobe“ hat große Irrtümer veranlaßt, so in meinen Rittern von Rinach S. 76 ff.

1359, 1. IV. (Montag vor f. Ambrosien Tag, der gewöhnlich kommt am 4. Tag April.) 158.

Graf Johans von Froburg bekennt, Heinrich Buman, Burger zu Olten, 200 Gl. schuldig zu sein, und setzt dafür zu Pfand sechs Malter Dinkel Gelts und 5 Malter Haber Gelts aus seinem Zehnten zu Hägendorf, den er kaufte von seinem Oheim Lütold von Arburg, Freien.

Zeugen: Ulrich Scheppelon, Vogt zu Froburg, 3 weitere.
Sol. Wbl. 1822 p. 477 f.

1359, 18. X. (an f. Lucas tag des h. ewangelisten); ze Hedingen, 159.

Rudolf von Baldwil, Edelknecht, belehnt das Kloster Kappel mit dem Zehnten zu Riferwil, welchen es um 40 fl Pfenninge Zofinger Münze erkaufte und dessen Oberlehenherrschaft den edeln Herren Rudolf und Lütold von Arburg zugehört.

Staatsarchiv Zürich: Kappel. Meyer von Knonau, Reg. von Kappel 222.

1360, 6. III. (an dem fritage aller nächst vor f. Gregorien tage); ze minren Basel in des bischofs hofe. 160.

Johannes [Senn] Bischof zu Basel erklärt: Hans Ulrich von Hasenburg und seine Schwester Ursula hätten von ihm 800 Gl. flor. empfangen, sie anzulegen an eygen güt vnd das von vns [dem Bischof] vnd derselben vnser Stifte ze Basel [ze] entphahen vnd [ze] haben ze burglehen vnser statt ze Brunnendrut; da sie aber die anelegunge nuzemal mit barem güt nüt mochten getün, so hätten sie statt der 800 Gl. mit Handen ihres Vogtes des edeln Herren Herman von Bechburg, Freien, vor dem Offizial Meister Heinrich von Surfee und Heinrich von Dießenhofen, vnser hofs vnd ouch von keyserlichem gewalt offenem tabellium vnd gefwornen schariber, alle ihre Güter, Zinse und Rechte im Buchsgau ihm, dem Bischof, aufgegeben und gelobt, die Gabe, wann sie zu ihren Jahren gekommen, zu erneuern. Hierauf habe er um der Dienste willen, die der verstorbene Vater der beiden Geschwister der Stift getan habe, diese Güter dem Hans Ulrich als Burglehen hingeliehen und zwar so, daß es nach seinem Tode auf seine Kinder, Knaben und Töchter, übergehen soll. Würde Hans Ulrich ohne Leibeserben sterben, so soll das Burglehen an seine Schwester Ursula, ob sie weltlich wäre, und deren Kinder fallen. Wäre ouch das frow Benedicte von Arburg, der obgenanten Hans Vlrichs vnd Vrsulen müter, ire kind vnd der liberben an difem burglehen überlepti, so sol vnd mag dieselbe frowe Benedicte das burglehen nach burglehensrecht haben, besitzen vnd niessen als lang, als sū lebt. Sobald Hans Ulrich oder der Inhaber dieses Burglehens andere Güter

im Wert von 800 Gl. dargibt, sollen die genannten Güter im Buchsgau ledig werden.

Zeugen: her Diebolt, Propst zu S. Ursitz; Kunrad von Berenfels, Johans Gröfelin, Hofmeister, Ritter; Hartman von Baldegg, Oheim des Urk., Edelknecht.

Siegler: der Bischof, Herman von Bechburg, der Official Heinrich von Sursee. Der Tabellio H. von Dießenhofen macht sin gewonlich zeichen an difen brief.

Staatsarchiv Bern: Altadeliges Lehenbuch des Bistums Basel fol. 42b. Trouillat IV 151 n. 59.

1360, 17. VII. (feria sexta proxima ante festum b. Marie 161. Magdalene, que fuit dies Veneris XVII mensis Julii, ind. XIII.); super castro Hafenburg.

Domina Vrfula, domini Petri dicti de Cly militis uxor legitima, nata quondam nobilis viri domini Vlrici Theobaldi de Hasenburg militis, bringt ihrem Manne 200 \bar{n} d jährlicher Einkünfte zu, auszurichten aus dem Gute ihres verstorbenen Vaters, prout hec et alia in instrumto hodierna die per nobilem domicellum Johannem Vlricum fratrem et dominam Benedictam [de Arburg] matrem prenotate domine Vrfule de Hafenburg confecto et tradito eidem domine Vrfule plenius continetur. Ueber das Schicksal dieser Einkünfte nach dem Tode des einen oder andern Teils wird nun das Nähere festgesetzt.

Zeugen: dominus Hermannus de Bechpurg miles; Ruedelinus de Hafenburg, Gerardus Kirfvngk, armigeri; Wernherus procurator in Hafenburg et Conradus de Efringen, ciuis Basiliensis.

Trouillat IV 157 n. 61 (ohne Angabe des Archivs).

1361, 15. I. 162.

XVIII. kal. Febr. ob. dominus Joannes de Büttikon dictus der Hoofmeister, advocatus ducis Aultriae, qui dedit nobis equum et arma sua, et domina Ursula de Arburg uxor sua.

II. id. Jun. [12. VI.] ob. dominus Jo. de Büttikon, dedit equum et arma.

VII. kal. Dec. [25. XI.] ob. domina Ursula de Arberg, olim uxor domini Jo. de Büttikon dicti Hofmeister.

Annivers. monast. S. Urbani. MGH Necr. I 492, 493, 497. Das Jahr 1361, allerdings mit 14. VI. gibt des anniv. Beron. (daselbst 351). Ob die Eintragung des anniv. Werd. zum 28. XI.: Dominus Johannes de Büttikon miles et Ursula uxor eius, dederunt VI modios spelte de bonis emptis in Esch a domino Heinr. de Rinach (Urkundio I 223) sich auf obigen Joh. von Büttikon und

Ursula von Arburg bezieht, ist fraglich, da 1364 30. XII. ein Johannes von Büttikon als tot erscheint, dessen Gemahlin Ursula Münch war (Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 109).

1361, 4. IV. (an sonntag, so man singet quasi modo geniti); 163.
ze Brugg im Ergöw.

Herzog Rudolf von Oesterreich empfiehlt Johan von Büttikon oder dem jeweiligen Pfleger im Argau und Turgau und dem Vogt zu Baden, den Abt und Konvent zu Muri zu schirmen, wo sie dessen bedürfen, vnd in funderlich gewalts vnd vnrechtes vor zu sein vor Rudolfen vnd Leupolten von Arburch, die seu von eins briefes wegen, der in irr gewalt verlegen ist, vmbtreibent, wan wir die egenanten klosterlüt befunderlich darauf in unfern scherm genommen haben vnd ouch wol erfunden haben, daß in von der ansprach wegen, so die vrogenanten von Arburch hintz inhabent, gewalt und vnrecht beschicht.

Schreiber: capellanus regine Joh. Kander.

Das Siegel des Herzogs hängt etwas beschädigt.

Staatsarchiv Argau: Muri 91. Kurz und Weissenbach, Beiträge I 139; Argovia V 161 n. 105.

1362, 31. III. (donerstag nach dem funtag, als man singet 164.
letare); Lauffen.

Kaiser Karl IV. ernennt den Edeln Rudolf von Arburg zum Landrichter am Landgerichte zu Zürich, das er eingerichtet gleich demjenigen zu Rotwil.

Staatsarchiv Zürich: Stadt und Land 231. Archiv f. schweiz. Gesch. I 121 n. 141; Zürcher Stadtbücher ed. Zeller-Werdmüller I 272 n. 1.

1363, 17. III. (an f. Gerdrut tag); Zürich. 165.

Marchwart von Rinach, Ritter, verkauft Hanman von Liebegge um 55 M. S. Zürcher Währung seinen halben Teil der Mühle „uffen dorf“ zu Staffelbach und den dazu gehörigen halben Teil des Laienzehntens, ein Lehen von Arburg, sowie die ihm eigen zugehörnde Gülte von 4 Stücken Korn auf dem Hofe zu Kilchleröwe, den Welti Wigman bebaut.

Siegler: M. von Rinach, S. h.

Staatsarchiv Argau: Liebegg 11.

1363, 23. III. (donrstag vor dem halmtag); Zürich. 166.

Rudolf von Arburg, Ritter, fryer herr, urkundet, daß ihm Ritter Markwart von Rynach den halben Teil der Mühle uf oberen

dorf zu Staffelbach und den dazu gehörigen halben Laienzehnten, den er von ihm zu Lehen hatte, aufgegeben habe mit der Bitte, dieses Lehen dem Hemman von Liebegg zu verleihen. Rudolf von Arburg willfahrt dieser Bitte, und Ulrich von Rynach, Vetter des Ritters Markwart, nimmt, da ihm die andere Hälfte des Lehens gehört, den Hemman von Liebegg zu rechtem gemeinder an.

Siegler: Rudolf von Arburg und Ulrich von Rynach, S. hgn. Staatsarchiv Argau: Liebegg 12.

1363, 14. VII. (fritag vor f. Margarethen tag); ze Brugg. 167.

Graf Eberhart von Kiburg, Domherr zu Straßburg und Propst zu Ansoltingen, Graf Egen von Kiburg, Domherr zu Straßburg, Graf Eberhart von Kiburg, auch Domherr zu Straßburg, Graf Hartman von Kiburg, Landgraf zu Burgund, Graf Johans von Kiburg, Dompropst zu Straßburg, und Graf Berchtold von Kiburg, Brüder, für sich und ihre Schwestern Susanna, Klosterfrau zu Säkingen, Elisabeth, Klosterfrau zu Eschow, und Margarita verkaufen den Herzogen Rudolf, Albrecht und Lüpold von Oesterreich die Burgen und Städte Burgdorf und Oltingen und ihre Rechte zu Thun um 12,000 Gl. flor. und empfangen sie wieder als Lehen in der Weise, daß Graf Hartman von Kiburg als Laie und seine Erben Trager dieser Lehen sein sollen. Sie geben ferner in den Kauf das vom Reiche zu Lehen gehende Münzrecht in der Landgrafschaft oder ihren Städten.

Zeugen: Bischof Johans von Gurk, Kanzler der Herzoge und Hauptmann und Landvogt zu Schwaben und im Elsaß, Graf Rudolf von Habsburg, Graf Johans von Froburg, Graf Imer von Straßberg, Graf Rudolf von Nidau, Graf Simon von Tierstein und Graf Heinrich von Nellenburg; Her Berchtold von Grünenberg, Her Hans von Roseneck, Johans von Tengen, Diethelm von Wolhusen und Lütold von Arburg, Freie; Her Johans von Bubenberg, Her Kunrad von Bernvels, Her Burkhart Münch von Landskron d. ä., Her Herman von der Breiten Landenberg, Her Egbrecht von Goldenberg, Her Hans von Frowenvelt, Her Diethelm von Blumenberg, Her Hans der Kriech, Her Wernher von Büttikon, Her Gotfrid der Müller von Zürich, Her Henman von Halwil, Wilhelm Velga, Schultheiß zu Freiburg i. B.

Siegler: die Grafen von Kiburg.

K. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Argovia V 166 ff., VIII 264 n. 146; Lichnowsky IV Reg. 492 und 493. Sol. Wbl. 1823 p. 405 (alle mit 7. VII. 1363); Thommen, Urkk. I 460 ff. Vgl. die 4 Urkk. in Font. VIII n. 1317—1320.

1363, 30. VIII. (Mitwoch nach s. Bartholomei); Frankfurt a. M. 168.

Kaiser Karl gibt und schlägt dem Peter von Torberg für seine Dienste auf die Münze zu Soloturn, die bereits dem Edeln Ulrich von Arburg sel. und seinen Erben und Nachkommen vom Reiche versetzt und verpfändet ist, 200 M. S. Basler Gewichts.

Sol. Wbl. 1814 p. 291 ff.

1363, 16. X.; Innsbruck.

169.

Herzog Rudolf von Oesterreich bestätigt die Freiheiten der Stadt Innsbruck.

Zeugen u. a.: Bischof Johan von Gurk, des Herzogs Kanzler; Friedrich von Toggenburg, Wilhelm von Hohenklingen, Peter von Arburg.

Zoller, Gesch. von Innsbruck I 117 f; Huber, Vereinigung Tirols 236 f; Argovia VIII 267 n. 165 (vgl. das. 213).

Dieser Peter von Arburg, der noch 1371 (unten n. 188) genannt wird, gehört kaum den Freien von Arburg an, in deren Familie der Name Peter nicht gebräuchlich war; sollte Graf Peter von Arberg gemeint sein?

1363—1430.

170.

Ze wüffen aller menglichem, als von der jarzal der geburt Cristti als obftat mccc fechtzig vnd dry jare biß vff die jarzal, als man von gottes geburt zalt tufent cccc^oxxx^o jar, hiezwüfchent so ist ankommen vnd ze erbe geuallen die herfchafft ze Gutenberg von den obgenanten [Gerhart] von Vtzingen an die heren von Arburg vnd sidhar ist vnferm gotzhus nie kein intrag noch schaden beschechen der wefferi vnd waffers halb des baches, dem man spricht die Langatte, des bekent sich hiemit in geschriff der edel veste herre here Thüring von Arburg.

Weißbuch von S. Urban fol. 38b. Th. von Liebenau im Anzeiger f. schweiz. Geschichte IV 55.

1364, 23. XI. (samstag vor s. Katherinen tag); Baden.

171.

Diethelm von Plümenberg, Hauptmann und Landvogt des Herzogs Rudolf von Oesterreich zu Schwaben und im Elsaß, erklärt durch einen Spruch die Ansprache der von ihm erschienenen edeln freien Herren Hern Rüdolfs und Jkr. Lütolts von Arburg, Gebrüder, gegenüber dem Abt Heinrich (III.) von Mure betreffend eine Schuld dieses Klosters von 40 M. S. Zürcher Währung an Rüdolf von Arburg, den Vater der Kläger, von einer kilchen wegen, die derselb von Arburg selig vor 38 Jahren dem egenanten gotzhufe (unter Abt Heinrich II.) erworben hatte an dem stül von Rome nach des schuldbriefs tag, für erloschen, da der Schuldbrief

verlegen und verjährt und alle Schuldner und Bürgen abgestorben seien, auch Herzog Rudolf von Oesterreich schon durch eine Urkunde erklärt habe, daß Muri diesen Schuldbrief nicht beachten müsse.

Zeugen: her Hans Hofmeister von Frowenvelt, her Egbrecht von Goldenberg, her Johans von Seheim und her Hartman von Heidek, Ritter; Heinrich von Blumenberg, Purkart von Rischach, Heini am Stad von Schafhufen, Johans Vingerli und Götz Meier, Untervogt zu Baden.

Siegler: der Landvogt; S. abgefallen.

Staatsarchiv Argau: Muri 97. Kurz und Weißenbach, Beiträge I 139 n. 17 (mit irrtümlichem Namen für den ersten Abt, Herman statt Heinrich).

1364, 29. XI. (fritag vor f. Niclaus tag); ze Basel. 172.

Gr. Rud. von Neuenburg, Herr zu Nidau, Gr. Hartman von Kiburg und Gr. Symunt von Tierstein verkaufen der edeln fröwen vro Benedikten von Arburg, hern Ulrich Thieboldes seligen von Hasenburg wilent elicher fröwe, um 500 M. S. einen jährlichen Zins von 50 M. S. uff der stat ze Wietlispach und uff den dörffern, die da zû gehörent, daz ist obern Bippe daz dorf mit dem kilchenstatze, so denne Rumolsberg daz dorf, Varnerren daz dorf, Attenswile und Stade die dörffer, etc. unter Wiederkaufsvorbehalt und geben ihr zur besserer Sicherheit 35 Grafen, Freie, Ritter, Geistliche, Edelknechte und Bürger zu Basel als Bürgen.

Siegler: die Urkk. und die Bürgen (38 Siegel).

K. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Thommen, Urkk. I 489 ff.

1365, 17. III. (mentag nach f. Gregorien tag). 173.

Lütold von Arburg, Freiherr, urk., daß er für sich und seine Ehefrau dem Ulrich Roregger, Burger von Zofingen, ein Gut zu Oftringen, genannt Knurren Gut, um 48 \bar{n} 10 β d Zof. Münze verkauft habe.

Zeugen: Heinrich Rappli, Heinrich Mentlich, Heinrich Schütz, Rüdger der Schriber, Jenni Fritschol, Wernli Vrsibach, Peter Kügeller, Burgere von Zofingen, desgleichen Wisman und Dietrichi Trutman, Amtleute des Lütold von Arburg.

Siegler: der Urk.; Siegel unkenntlich.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 110 (nach den Regesten).

1365, 10. VI. (Dienstag vor Fronleichnam). 174.

Elisabeth von Ramstein, Gemahlin Diethelms von Wolhusen, bewilligt ihrem Sohne Lütold von Arburg oder seinen Erben,

um 530 Gulden die verpfändeten Güter in Basel zurückzukaufen.

Archiv Neuenburg. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1365, 26. VI. (an der hohen marterren tag f. Johans vnd f. Paulwels); ze Cappel. 175.

Lütolt von Arburg ein frijo entzieht sich alles rechtun und ehafti, so er hat am zehenden, lit ze Rifferswile, der Wernlis Streiffen des smitz von Rifferswile wz und der selb Wernli Streiff den selben zehenden an Kappel verkauft hat.

Siegler: d. Urk., S. h. (✠ S' LVTOLDI · DE · ARBVRG · NOBILIS, Siegeltafel n. 8).

Staatsarchiv Zürich: Kappel 304. Meyer von Knonau, Reg. von Kappel 231.

1365, 26. VI. (an f. Johans und Paulus tag); Kappel. 176.

Rudolf von Arburg, Freier und Ritter, entzieht sich aller Rechte an dem Zehnten zu Rifferswil, der dem Kloster Kappel verkauft worden.

Siegler: d. Urk., S. h.

Staatsarchiv Zürich: Kappel 305. Meyer von Knonau a. O. 232.

1366, 18. III. (mitwuchen nach f. Gerdruden tag). 177.

Otto von Sengen, Konventbruder in Muri, verpflichtet sich gegenüber dem Kloster eidlich, eine Reihe Punkte beobachten zu wollen.

Siegler: Heinrich von Rüegg, Freier; Ulrich Ribin, Untervogt zu Baden, Jost von Geltwil; alle S. f.

Zeugen: Rudolf von Arburg, Freier; Ulrich, Leutpriester der Leutkirche zu Muri, Jkr. Hartman von Hünaberg genannt Wolf, Jkr. Heinz von Rümliang und Heinz von Sengen; Kunrad von Tegervelt, Herman der Ammann.

Staatsarchiv Argau: Muri 98. Vgl. Kiem, Gesch. von Muri-Gries I 380.

1366, 4. V. (mentag nach des h. crüces tag ze meigen); Lentzburg. 178.

Chünrat der Schultheiß zu Lentzburg urkundet, daß vor ihm in offenem Gericht zu Lentzburg vor der stat under den farbömen Junker Lütolt von Arburg, Freiherr, dem Heinrich von Vilmeringen, Bürger zu Lentzburg, und seinen Erben um 315 Gl. flor. verkauft habe den Hof zu Schnartwil, 2 Schupofen zu Esche, bute Heinrich im Winkel, 2 Schupofen zu Esche, die Uolrich Liebegger buwet, $\frac{1}{2}$ Schupofe zu Muchein, bute Uolrich von Rickenbach.

Zeugen: Jungherre Marchwart von Baldeg; herre Rüdgere, kilchere ze Hertz nach; Gerung von Altwis von Vilmeringen; Walther Meigere; Berchtolt Eitenberg; Wernher von Lo und Uolrich zur Kilchen etc.

Siegler: d. Urk. und Lütolt von Arburg, S. hgn.

Staatsarchiv Argau: Liebegg 15.

1366, 23. VI. (an f. Johans abent ze fungichten); Zovingen. 179.

Vor Walther von Elsas, Schultheiß von Zofingen, verkauft am Gericht zu Zofingen die Ehefrau des Jkrs. Hartman von Kienberg mit ihren Kindern Berchtold und Elisabeth, deren Vogt Ritter Wernher von Büttikon ist, dem Heinrich Rapli, Burger von Zofingen, eine Schupose im Twing zu Zofingen um 70 \bar{n} Stebler Pfg.

Zeugen: her Rüdolf von Arburg, frye; Hug von Hegi, Edelknecht, Johans von Bongarten, 4 weitere.

Siegler: der Schultheiß und W. von Büttikon.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 115; Abschrift im Zofinger Kopialbuch Z fol. 233 ff.

1369, 23. V. (mitwuchen in den phingften); Aröw. 180.

Heinrich von Heidegg, Edelknecht, verkauft dem Niclus Zehender, Bürger von Aröw, eine Reihe von näher bezeichneten Vogtsteuern im Banne und Twing von Töffendal, welche Heinrich von Heidegg von den Freiherren Rudolf und Lütold von Arburg zu Lehen hat, um 29 \bar{n} Stebler Pfenninge.

Siegler: d. Urk., S. h.

Staatsarchiv Argau: Lenzburg 16.

1369, 25. X. (donrftag vor f. Symon vnd f. Judas tag); ze 181.

Lentzburg vf der burg.

Herzog Leupold von Oesterreich verleiht an Kunrad und seine Söhne Ulrich und Heinrich Schultheißen von Lenzburg zu rechtem Burglehen vnfern turn vf vnser burg ze Lentzburg nebens dem gemeinen burgtor vnd vnfer hus vnd hofftat vnder demselben turn, das man nemet Arburg, darumbe daz ez hievor einer von Arburg, der do ze male vnfer vordern lantuogt was, buwete zû derselben vnfer vordern vnd vnfern handen.

Siegler: d. Urk.

Staatsarchiv Argau: Lenzburg 18. Argovia V 182.

Der von Arburg, der den nach ihm benannten Bau ausführte, ist Rudolf von Arburg, der Diener der Königin Agnes.

1369, 28. XI.; Wintertur. 182.

Johannes von Tengen, Walther von der Alten Klingen, Albrecht von Bußnang, Ritter, und Lütold von Arburg, Freie, dann Eg-

brecht von Goldenberg, Gotfrid von Hünaberg, Friedrich von Hinwil, Johannes Giel, Ritter, Joh. Hofmeister von Frauenfeld, Sängler an der Domstift zu Konstanz, die Brüder Johan und Rudolf von Bonstetten, Peter von Ebersberg, Herman von Landenberg von Werdegg, Ulrich von Aspermont d. ä., Rudolf von Goldenberg und Johannes von Seon, Bürger von Zürich, die hinter die drückende Geldschuld der Herren von Landenberg gestanden, urkunden, daß für sie Rudolf von Landenberg von Werdegg d. ä. mit Heißen und Rat des Bruno Brun, Propsts zu Zürich, und Johan Schultheiß von Greifensee eine Reihe Güter, welche den verschuldeten Brüdern Herman und Pfaff Herman und ihrem Vetter Ulrich von Landenberg-Greifensee gehört, an die Grafen Friedrich (VI.), Donat und Diethelm (IX.) von Toggenburg, Brüder, um 7923 fl. verkauft habe, darunter Burg, Stadt und See Greifensee.

UB. SGallen IV 96 n. 1669. Diener, Das Haus Landenberg im Mittelalter, Zürich 1898, S. 55.

1369, 6. XII. (f. Nikolaus.) 183.

Lütold von Arburg, Freier, gibt der Agnes von Emmen ein Leibgeding auf ein Gut in Brittnau, welches jährlich 17 Mütt Kernen gilt; nach dem Tode der Agnes sollen 2¹/₂ Stück jährlich seinem Bruder Ritter Rudolf von Arburg zukommen.

Siegler: d. Urk. und Peter von Ebersberg.

Staatsarchiv Luzern: Archiv S. Urban, Brittnau 5. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau, Staatsarchivar in Luzern.

1370, 12. II. (zinstag vor f. Valentins tag); ze Brugg im Ergöw. 184.

Graf Johans von Arberg, Herr zu Valengin, und Walther von Grünenberg, Freier, vergleichen sich mit den Herzogen von Oesterreich über die von Frau Margarita von Wolhufen, Witwe Graf Imers von Straßberg und Tochter Hern Johans von Wolhusen, hinterlassene Herrschaft Wolhusen.

Zeugen: Graf Rudolf von Nidau, Rudolf und Lütold von Arburg, Brüder, Peter von Torberg, Peter von Grünenberg, Egbrecht von Goldenberg, Friedrich von Hunwil, Her Wernher von Büttikon, Her Rudolf der Hürus von Schönau, Ritter.

Siegler: d. Urk.

Staatsarchiv Luzern. Archiv f. schweiz Geschichte XVII² 28 n. 10.

1370, 13. VII. (an sand Margreten tag); ze Wienn. 185.

Albrecht und Leupolt, Gebrüder, Herzoge von Oesterreich, und Vogt, Bürger und Landleute der Stadt und des Amtes Grüningen

treffen mit dem edeln Rudolf von Arburg, nachdem sie ihm 1000 Gl. abbezahlt, ein Uebereinkommen, wonach an den auf Burg, Stadt und Amt Grüningen noch haftenden Satz von 2250 Gl. alle drei Jahre 562 $\frac{1}{2}$ Gl. abbezahlt werden sollen, so daß der Satz in 12 Jahren abgelöst ist; inzwischen soll die Summe so verzinst werden, daß für je 15 Gl. 1 Gl. Zins zu entrichten ist. Für die Schuld werden eine Reihe Bürgen gestellt (worunter Peter Krieg von Pellikon) mit Verpflichtung zur Giselschaftsleistung in Wintertur oder Baden.

Siegler: die Herzoge, der Vogt (nach dem Siegel Heinrich Spies), die Stadt, Her Egbrecht von Goldenberg, Her Hans von Seheim, Heinrich Spies, Vogt zu Kiburg; S. hgn. mit Ausnahme des letzten.

Staatsarchiv Zürich: Stadt und Land 2345.

1370, 13. VII. (an fand Margreten tag); ze Wienn. 186.

Albrecht und Leupolt, Gebrüder, Herzoge von Oesterreich, und Vogt, Bürger und Landleute der Stadt und des Amtes Grüningen treffen mit dem edeln Lütolt von Arburg, nachdem sie ihm 1000 Gl. abbezahlt, ein Uebereinkommen, wonach an den auf Burg, Stadt und Amt Grüningen noch haftenden Satz von 1750 Gl. alle drei Jahre 437 $\frac{1}{2}$ Gl. abbezahlt werden sollen, so daß der Satz in 12 Jahren abgelöst ist; inzwischen soll die Summe so verzinst werden, daß für je 15 Gl. 1 Gl. Zins zu entrichten ist. Für die Schuld werden eine Reihe Bürgen gestellt (sie sind nicht identisch mit denjenigen für Rudolf von Arburg) mit Verpflichtung zur Giselschaftsleistung in Wintertur oder Baden.

Siegler: die Herzoge, der Vogt, die Stadt, Her Egbrecht von Goldenberg, Her Hans von Seheim, Heinrich Spies, Vogt zu Kiburg; S. hgn. (es ergibt sich daraus, daß der Vogt von Grüningen und derjenige von Kiburg dieselbe Person sind.)

Staatsarchiv Zürich: Stadt und Land 2346.

1371, 17. II. (mentag nach fant Vallentinus tag). 187.

Graf Rüdolf von Nidow, lantuogt der hocherbornen fürsten miner gnedigen herren der hertzogen von Oel'terrich in Ergow vnd in Turgow, und Peter von Torberg, Gotfrid Mülner von Zürich, Ritter, und Heinrich Spies, Vogt zu Kiburg und Grüningen, erklären schuldig zu sein dem Johannes Cüntzen, Burger von Zürich, 700 Gl. und geloben, ihm oder dem Inhaber des Briefes diese Summe auf nächsten s. Jakobstag im Heumonat zu Zürich in die Stadt zu richten, zu wahren und zu antworten. Sie geben als Bürgen und Giseln „vnuerscheidenlich“ Graf Joh. von Vallensis, Lütold von Arburg, Fryen, Hern Peter von Grünenberg, Hern

Eglolf von Emptz, Vogt ze Wefen vnd ze Glarus, Rittere, Vlrich vnd Johans von Bönftetten, Gebrüder, Johans Stieber, Schultheß ze Aröw, Claus von Rinfelden, Henman von Iffental vnd Hartman Andres von Rotenburg. Diese Giseln geloben und schwören, falls die Schuld nicht zum genannten Ziel bezahlt werde, auf Mahnung hin in den nächsten 8 Tagen je mit einem Pferd zu Zürich in offene Wirtshäuser Giselschaft zu leisten vnueringetú mal nach der statt Zürich fitten; doch ist ihnen gestattet, an ihrer Statt einen Knecht zu senden, der ebensoviel verzehrt wie sie selbst etc. Die Hauptschuldner versprechen den Bürgen, sie von allem Schaden zu lösen, sonst soll sie vor Pfändung und Angriff kein Recht schützen.

Schuldner und Bürgen siegeln.

Stadtarchiv Arau: Urk. 141, Originalvidimus, ausgestellt am 26. VI. (mentag nach f. Johans tag ze füngicht) 1374 von Werner von Rinach, Propst zu Zürich, und Eberhart Mülner, Ritter, Schultheiß von Zürich. Thommen, Urkk. z. schweiz. Gesch. aus östr. Arch. II 5 n. 2 (nach dem in Innsbruck liegenden Original; darnach siegelt Lütold: ✠ S. LVTOLDI · DE · ARBVRG · NOBILIS).

1371. Innichen.

188.

Berchtold von Gufedaun, Hauptmann der Herrschaft Tirol, Pfleger des Gotteshauses Brixen, Etzel von Enne, Domherr, Peter von Arburg u. a. unterhandeln mit dem Grafen Mainhard von Görz wegen der Veste Neuransen.

Sinnacher, Beiträge zur Gesch. der bischöfl. Kirche von Brixen V 471 f; Argovia VIII 283 n. 280. Vgl. die Bemerkung zu n. 169.

1372, 27. XI.

189.

Ritter Rüdiger Manesse, Burgermeister, der Rat und die Zunftmeister von Zürich urkunden, daß ihr Burger der Freie Rudolf von Arburg und seine eheliche Hausfrau Margarita von der Alten Klingen mit gesamer Hand 3 Höfe und 1 Schupose zu Inwil im Amt Rotenburg mit allen zugehörigen Rechten dem Johans (von Lütishofen) dem Schriber, Vogt zu Rotenburg, für freiledig eigen zu kaufen gegeben haben.

Stadtarchiv Luzern. Segesser, Rechtsgeschichte I 441; Estermann, Gesch. des Ruralkapitels Hochdorf 74.

1373, 14. V.

190.

Rudolf von Arburg, Ritter, Burger zu Zürich, und sein Bruder Jkr. Lütold von Arburg verkaufen den Zehnten zu Abwil um 620 Gl. flor. an die Brüder Gotfrid und Peter von Hünaberg,

Bürgermeister und Rat zu Zürich leihen ihnen denselben an Statt des Kaisers Karl als Reichslehen. Als Rudolfs von Arburg Gemahlin wird in dem Briefe Margarita von der Alten Klingen genannt.

Klosterarchiv Ober-Eschenbach. Gfd. X 83.

1373, 31. XII. (fameztag vor dem h. ebenweichtag 1374); 191.
Wien und Schloß Tirol.

Die Herzoge Albrecht und Leupold von Oesterreich schliessen von der grozzen merklichen geltſchuld wegen, die auf uns liggent, darauf ſwère ſchäden von gefüches und laiftung wegen geent, ein Uebereinkommen über die Tilgung dieser Schulden. Herzog Leupold soll u. a. ausrichten: von des gefüches der laiftung und ſchäden wegen, ſo Hans Chüntz von Zürich getriben hat auf die ſiben- hundert guldein, die wir im ſchuldig ſein ouch von des chouffes wegen ze ſand Andres, ſullen gevallen demſelben Hans Chünzen für die ſechs unſer purgeln, die bey im in ſeinem haus gelaiftet habent, hundert und newn und dreizzig phunt angſter; item dem Hafler ze Zürich für Leutolten von Arburg und Eglolffen von Empez, die an im gelaift habent, zwai und virezig phunt und ainen ſchilling angſter; item dem Pinter ze Zürich für graf Hanfen von Arberg, Petern von Grünenberg und Klauen von Rinfelden ſechs und ſibenzig phunt und dreizehen ſchilling angſter, die ſi an im verlaiftet habent; item pſaff Pilgreimen von Zürich für Göczen Müller und Hainrich Spiezz dreu und dreizzig phunt und ſechzezen ſchilling angſter, die ſi an im verlaift habent.

K. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Thommen, Urkk. z. Schw. Geſch. aus öſtr. Arch. II 37.

Diese Leistungen ſind eine Folge der Verpflichtung zur Giſel- ſchaft vom 17. II. 1371, oben n. 187.

1374, 17. V. (Mittwoch vor Pfingſten); Baden. 192.

Herzog Leupold von Oesterreich anerkennt für ſich und ſeinen Bruder Albrecht, daß ihr Kammermeiſter Heinrich der Gefler 4000 gute Goldgulden für ſie an Rudolf und Lütold von Arburg bezahlt habe, denen diese Summe noch an der Lösung der Stadt und Veste Grüningen ausgetanden, und verſetzt nun dem Gefler für diese Summe die genannte Stadt und Veste mit Leuten und Gerichten.

Staatsarchiv Zürich: Grüninger Amt. Rochholz, Die Aarg. Gefler 31.

1374, 14. VIII. (an vnſer lieben frowen abend ze mittem ögſten). 193.

Rudolf von Arburg, ritter, ein frye, übergibt dem Kloster Kappel ſeine Eigenschaft, Mannſchaft und alle Rechtung an dem

Zehnten und den Gütern genannt Swerters Gut zu Aeugst (vf Öiften), welche der Edelknecht Rudolf von Baldwil von ihm zu Lehen und um 80 fl Stäbler Pfenninge an Kappel verkauft hat.

Siegler: d. Urk., S. h.

Staatsarchiv Zürich: Kappel 337a. Meyer von Knonau, Reg. von Kappel 256.

1374, 14. VIII. (an vnser lieben frowen abend ze mittem ögften). 194.

Lütold von Arburg ein frye gibt an Abt und Konvent zu Kappel min eigenschaft, manschaft und alle die reachtung, so er hat an dem Zehnten und den dazu gehörenden Gütern uff Öiften gelegen, genannt des Swerters gut, das ze disen ziten Vlrich Keller ab Öiften buwet, welchen Zehnten und welche Güter Rudolf von Baldwil ein edel knecht von mir ze lehen gehept und nun an Kappel verkauft hat.

Siegler: d. Urk., S. b.

Staatsarchiv Zürich: Kappel 337b. Meyer von Knonau a. O. 257.

1374, 31. VIII.

195.

Ich Vlrich von Bübenberg, edelknecht, schultheiß ze Berne, tûn kunt menlich mit difem brief, daz an dem jungsten tage ögften, do man zalte von Cristus geburte thufung drühundert vier vnd sibentzig jar, | kam für mich vnd den rat von Berne der edel frije her Thuring von Brandeys, herre ze Wissenburg, burger ze Berne, vnd safte da mit fürsprechen vff recht, sider er ein frijer herre vnd burger ze Berne weri, | ob öch er denne icht wol nach der stat recht vnd vriheit von Berne môchti machen vnd ze bewertem vrijen manlechen hin lichen jungher Rûdolf von Arburg frijen, siner swester sun, die vefsti | von Symenegge mit dôrffern mit lûten mit gütern mit voller herschaft mit twing mit ban vnd mit allen dingen, so dar zû gehört, so aber manlechen weri. Da wart einhelleklich erkennenet mit | geualner vnd gefamneter vrteil, dz er daz wol sölti vnd môchti tûn nach der stat recht vriheit vnd hantfesti von Berne, vnd sölti öch nach males stet sin vnd in kraft beliben. Vnd do daz erke-|net wart, do verlech der egenant her Thuring von Brandeys dem selben jungher Rûdolf von Arburg mit munde mit hant mit geberden an offennes riches straße vnd mit allen dingen, so dar zû nutz vnd | not dúrftig waz, die vrogenant vefsti Symenegge ze bewertem vrijem lidigem manlechen mit muren mit graben mit dôrffern mit twing mit ban mit gerichtten mit voller herschaft mit bergen mit alpen | mit zinsen mit stüren mit vellen mit múlinen mit múliwûr mit blôwen mit húfern mit hofftetten mit agkern mit mat mit holtz mit velt mit wunne mit

weide mit almende mit vffart mit | infart mit ertrich gebüwem vnd vndgebüwem (sic!) mit lüten mit güttern mit allem recht nutz vnd ehaftigi vnd mit allen dingen, so dar zû gehört vom rechten oder von gewanheit, vrlich ewenklich vnd rüwen|klich von ime vnd finen lenerben von dihin ze hanne ze besitzen vnd ze niefenne, vnd faste den selben jungher Rüdolf vnd fin lenerben des egenanten lechens vnd güttes mit aller zûgehörde in liplich gewerde vnd lopte öch für sich vnd fin lenerben nach lechens recht ime vnd finen lenerben der egenanten güttern vnd lechnen mit aller zûgehörde recht werfchaft ze leiftenne wider menlichen vnd an allen gericht. Vnd want dis mit vrteil also ist vor mir gegangen, so han ich der egenant schultheiß dis vrkünde gegeben, als es mit vrteile erkent wart ze gebenne mit minem ingefigel befigelt. Har zû han | ich Thuring von Brandeys herre ze Wiffenburg vorgeant, want die egenanten ding also mit vrteil vnd von mir mit munde mit hant vnd mit geberden sint beschechen, so han ich min ingefigel für mich ge|hengket an disen brief. Hie bi waren vnd sint gezüge Cüntzman von Bubenber, Cün Muntzer, Peter vnd Cuno von Sedorf, Jacob von Seftingen, Johans von Schafhufen, Vlrich von Bûch, Johans von Diespach, Ni Claus | von Gyfenstein, Wernher Bûcholtz, Peter von Wabern, Thomat Biderbo, Johans Dietfchi, Peter Eyger, Johans Matter, Peter Balmer, burger ze Berne, vnd ander genûg. Datum die et anno quibus supra.

Staatsarchiv Bern: Fach Ober-Simmenthal (Original). Die beiden abhängenden Siegel (✠ S' VLRICI DE BÛBEBG DOICELLI und S' · TÛRIGI · D' · BRAND' · MILIT ·) sind wolerhalten.

1375, 3. XI.

196.

Wir Karl von gotes gnaden romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim bekennen vnd tun kunt|offenlich mit diesem brieue allen den, die yn sehent oder horen lesen, das fur vns komen ist der edel Rudolff von Arburg|vnser vnd des reichs lieber getrewer vnd hat vns demutlichen gebeten, das wir die burg Symnek, die vns vnd dem rei|che von todes wegen seliges gedechnuzz etwann Thuringes von Brandis, seines oheymes, ledig worden sey, ym geruchten | gnediglich zu verleihen. Des haben wir angesehen fleiffige bete des hochgeborenen Lupolts hertzen zu Osterrich zu | Steyern vnd zu Kernthen vnd auch suliche dienste, die der vorgeant Rudolff vns vnd dem reiche offte getan hat | vnd noch tun sal vnd mag in kunfftigen zeiten vnd haben ym darumb alle die recht, die vns vnd dem reiche|an der vorgeanten vesten Symnek vnd yrer zugehorungen ledig worden oder erftorben sein, gnedlichen verlihen | vnd leyhen ym auch die zubehalten vnd zubefitzen, als verre wir von rechtes

wegen mogen in aller der maÿze vnd | weyze, als sie der vorge-
nant Thuring gehat vnd befehen hat, die weile er lebte, vnshedlich
vns dem heiligen rei-|che vnd allen andern lewten an vnsern vnd
yren rechten. Mit vrkunt ditz brieues verfigelt mit vnser | keyser-
lichen maieftat ingefiegel, der geben ist zu Lentzen nach Cristus
geburte dreytzenhundert jar dornach | in dem funff vnd sibentzigsten
jare an dem nehsten sunnabende nach aller heiligen tage vnser
reiche in | dem dreiffigsten vnd des keyfertums in dem eyvnd-
czwenzigsten jaren.

Kanzleiunterfertigung auf dem Bug: Per dominum Impera-
torem Conradus de Gyfenheim.

Staatsarchiv Bern: Fach Ober-Simmenthal (Original, auf der
Rückseite der Registraturvermerk: R. Johannes Luft). Das an
Pergamentstreifen eingehängte Majestätssiegel ist etwas beschädigt.
— Druck im Sol.Wbl. 1830 S. 376 f.

1379, 17. III.

197.

Allen die disen brief ansehent oder hõrent lesen, kûnd ich
Johans von Bûtikon, probst ze Werde, vnd vergich offenlich mit
disem brief, | das ich recht vnd redlich ze kouffen geben han vnd
ouch gib mit disem brief für mich vnd min erben Rûdolfen von
Bûtikon, minem | brûder, vnd sinen erben min teil vnd alle min
rechtung, die ich hatt und haben mocht zem halben teil an dem
hus der burg ze Rûda, | das herr Hartmans von Rûda was, den
man nant von Litow, an der mur zwûfchent desselben herr Hart-
mans vnd her Marquards von Rûda | hûfern, da die tûr gat durch
die mur von der cappell, an dem holtz, das man nemt das hinder
Aspe, vnd an dem groffen spicher in dem | groffen bongarten, dar-
zû gentsklich den bongarten vnd die schûr, die phaff Hartmans
von Rûda warent, als si mir ze teil wurdent, ein | vierteil des
twings vnd bannes in dem tal ze Rûda, ein vierteil des twings
vnd bannes ze Ober-Kulme, ein vierteil des hofs ze | Rûda bi der
kilchen, buwt Claus Sigrift, mit dem vierteil des kilchensatz der
kilchen ze Rûda vnd mit dem vierteil des lihens der | selben kil-
chen. Ouch han ich im ze kouffen geben min teil vnd min rech-
tung des turns, des sods vnd der lehen von Tek von Arburg
vnd | ze Rûda des kleinen bongarten zwûfchent der burg vnd der
nidren schûr, stoffet einhalb an den weg des nûwen bongarten,
lit | oben in dem groffen bongarten, vnd der hofstatt in der
egenanten burg ze Rûda, die da eigen ist. Ich han im ouch ze
kouffen geben min | teil vnd min rechtung, die ich hatt an dem
dritteil des twings vnd bannes ze Zetzwil. Die vorgeschriben gû-
ter, als si vorgeschriben | vnd genemt sint, mit allen rechten vnd
zûgehörden, als si an mich bracht vnd komen sint, han ich dem

egenanten minem brüder geben eigen | für eigen, lehen für lehen, vmb hundert fehtzig vnd drij guldin gûter vnd gnemer an dem gold vnd vollenwêrer an der gewigt, der | selben guldin ich an baren guldin von im gar vnd gantzlich gewert vnd bezalt bin vnd in min nvtz bekert vnd bewent han. Darumb | enzih ich mich für mich vnd min erben alles teiles, aller rechtung vnd aller ansprach, die ich an den egenanten gûtern, hûfern, bongarten, hofstetten, | sod, holtz, hof, twing, bennen, kilchenfatz vnd an dem lihen der kilchen hatt oder hienach in dehein weg haben vnd gewinnen (sic!) môcht, vnd | setz den vorgenanten Rûdolfen vnd sin erben in nutzlich gewer, die obgenanten gûter, als si vor genemt sint, gemeinlich vnd vnuerfcheidenlich hinnanhin ze-befetzen, ze entsetzen, innezehan vnd ze nieffen eigen für eigen, lehen für lehen, in aller der wis vnd in allen dem rechten, als dieselben gûter an mich | komen sint vnd ich recht darzû hatt. Ich loben ouch für mich vnd min erben, dem egenanten Rûdolfen minem brüder vnd sinen erben mins teils vnd | miner rechtung, die ich an den obgenanten gûtern vnd stuken hatt vnd gewinnen¹ mocht, dieselben min teil vnd rechtung sijent gefündert oder nicht gefündert, | recht werer zefin vnd recht werfchaft ze geben an allen stetten, da es im oder sinen erben durft befehlt, ane geuerd. Wêr aber, das im oder | sinen erben der vorgeschriben gûter vnd stuken deheins mit dem rechten wurd anbehebt vnd er ald sin erben das gen mir oder minen erben | nicht verkyesen woltent oder môchtent, so sullen ich ald min erben im oder sinen erben das vorgeschriben gelt gantzlich wider geben, vnd sullen uns die | vorgeschribn (sic!) gûter vnd stuk dann gantzlich lidig quit vnd los sin. Ich han ouch den vorgeschriben kouff getan mit gunst willen wûffen vnd verhengnûzz | her Hartmans von Bûtikon, fenger ze Werd, vnd Vlrichs von Bûtikon, miner brüder. Vnd des alles ze vrkünd han ich vorgenanter probt für mich vnd | min erben min infigel gehenkt an disen brief. Wir vorgenanten Hartman vnd Vlrich von Bûtikon veriehen, das der kouff in aller der wis, als vorgeschriben stat, mit unserm gunst willen wûffen vnd verhengnûzz befehen ist, vnd loben ouch bi gûten trûwen für uns vnd unser erben wider | denselben kouff nicht ze tûnd enweder mit worten noch mit werken noch mit deheinen sachen, die ieman erdenken kan oder mag, ane geuerde. | Vnd des ze vrkünd haben wir ouch für uns vnd unser erben unser infigel gehenkt an disen brief, der geben ist ze Zouingen an sant Gerdrud | tag ze mittem mertzen nach Cristes geburt tuent drûhundert vnd sibenzig jaren darnach in dem nûnden jare.

Original: Perg. 31,¹ : 24,⁸ cm (incl. 1,⁹ cm Falz) im Staatsarchiv Argau. Dorsualnotiz (wenig später): als ich kôft vom probt

¹ Auf Rasur!

den kilchenfatz ze Rüd. Siegel: 1) abgefallen; 2) eingehängt:
 ✠ S' HARTMANI D' BVTIKO; 3) eingehängt: . . LRICI .
 DE . BV

1379, 13. XI. (vff den nechsten mentag nach f. Martis tag 198.
 dez heiligen bischoff).

Walther von Büttikon, Heinrich Walthers sel. Sohn, erklärt, einen Drittel des Widemhofs zu Triengen, einen Drittel des Kirchensatzes und einen Drittel der Güter, die zum Kirchensatz und in den Widemhof gehören, zu rechtem Mannlehen von Jkr. Lütold von Arburg und Jkr. Rudolf von Arburg, seinen Herren, empfangen zu haben.

Siegler: der Urk., S. hgt.

Stadtarchiv Luzern. Gfd. XL 104 n. 5.

1380, 17. VI. (funntag vor f. Johans tag ze fungichten); 199.
 Arow.

Lütold von Arburg und Rüdolf von Arburg, sin vetter, beid friien, verkaufen um 32 Gl. flor. an Hartman, Markwart und Clewin Zehender, Brüder, Bürger von Arau, 4 Schuposen, die ze etzlichen ziten Búrgi Buchfer, burger ze Surfe, von vns ze lehen hatte, gelegen ze Hinderwil in dem twing ze Vrtkon (Uerkheim), die ietz buwet Rüdi Herr; sie zinsen 3 Mütt Roggen, Zof. Maß, 15 β d Zof. Münze und 8 Hühner.

Siegler: die Urkk., S. hgn.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 152; Kopie im Zofinger Kopiaibuch Z fol. 892 ff.

1381, 1. III.; Winikon. 200.

Vor Hans Wilhelm, der in Winikon für die Freien Lütold und Rudolf von Arburg zu Gericht sitzt, verkauft Jenni Bannwart von Reitnau an Jenni Siegrist um $7\frac{1}{2}$ fl Stäbler $\frac{1}{2}$ Juchart Acker in Winikon.

Siegler: Jkr. Lütold von Arburg.

Staatsarchiv Luzern. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau, Staatsarchivar in Luzern.

1382, 19. VII. (samstag vor f. Marien Magdalenen tag); 201.
 Willifau.

Vor Graf Johans von Arberg, Herrn zu Valensis, schwören am Landgericht zu Willisau die Leute des Landes Entlebuch, wegen des Aufstandes gegen Peter von Torberg gewisse Artikel stät zu halten; namentlich dürfen sie weder mit Städten oder Ländern noch unter sich Verbindungen eingehen.

Zeugen: Walther ein frigherre von der alten Clingen, lantvogt zu Turgöw, ze Ergöw vnd vff dem Swartzwalt, her Hemman von Grünenberg, Rudolf von Halwil, ritter, Rudolf von Arburg, frye, her Hans Bokli von Rotenburg, Hentzman von Stein, ritter, Hemman von Bubendorf, Heinrich von Rümlang, Hans der Kriech, Matys von Büttikon, Wernher Schenk von Bremgarten, edelknecht, Heinrich Vinfler, schultheß ze Brugg, Rudolf Büler, schultheß ze Baden, Johans Segenser, schultheß ze Mellingen.

Siegler: Gr. J. von Arberg, die Städte Zofingen, Arau und Sursee.

Staatsarchiv Luzern, Archiv f. schweiz. Gesch. XVII² 60 n. 67; Th. von Liebenau, Die Schlacht bei Sempach 46 f; Segesser, Rechtsgesch. I 580 f.

1383, 30. I. (Freitag vor Lichtmeß.) 202.

Gräfin Maha von Neuenburg, Witwe Graf Johans von Arberg, und ihre Söhne Bernhart und Wilhelm von Arberg als Hauptschuldner und die Freien Walther von Grünenberg und Rudolf von Arberg¹ als unverscheidenliche Mitschuldner verpfänden um 1230 Gl. Hauptgut in Form eines Rentenverkaufes von 82 Gl. jährlich, dem edeln Knecht Kunz von Mülheim nach Basel oder einen Ort 3 Meilen im Umkreis davon auf Hilariustag auszurichten, der obgenanten frowen Mahen von Nuwenburg Grefin von Valendis Güter, das ist der Kilchenfatz ze Wilifowe vnd das eigen Ampt dafelbs ze Wilifowe mit Lüten, mit Gut und Zugehörden und stellen außerdem drei Ritter, sechs Edelknechte, den Kirchherrn zu Willisau und zehn Eigenleute als Bürgen mit der Verpflichtung, Giselschaft zu leisten.

Staatsarchiv Luzern („ein ungeheures Pergament mit 14 Siegeln“). Segesser, Rechtsgeschichte I 640 f.

1383, 18. II. (Mittwoch vor Oculi); Willisau. 203.

Peter Mebrot, Weibel des freien Amts zu Willisau, fertigt am Gericht ze Buchen vnder Willifow der Burg an Statt Hern Henmans vom Hus von Ifenheim die Pfänder (Hasenburg und die Stadt Willisau), welche Frau Maha von Neuenburg für ihren Anteil (720 Gl.) an der mit Walther von Grünenberg und Rudolf von Arburg gegen Kunz von Mülheim gemeinsam kontrahirten Schuld von 1230 Gl. gegeben, aus ihrer und ihres Vogtes Peters von Torberg Hand in die Hand der genannten Mitschuldner in Pfandes Weise.

Staatsarchiv Luzern. Segesser, Rechtsgeschichte I 629 n. 2, 641 n. 2.

¹ So irrtümlich im Original statt Arburg.

1383, vor 28. VIII.

204.

Notandum quod anno dni. 1383 dnus. Jacobus Wiso, rector ecclesie in Schöfflon et huius ecclesie canonicus, ordinavit, quod singulis diebus per circulum anni post missam publicam intente cantetur vna antyфона de salutifero sacramento corporis Christi cum collecta et quod dominica infra octavam et octava corporis Christi festive de corpore Christi ut in die celebretur. Et ut hoc ita perficiatur, dictus dnus. Jacobus emit III mltr. spelte in Büron a domino Lütoldo de Arburg.

Anniv. Beronen. sub 30. V. Gfd. V 116.

1383, 28. VIII.

205.

Anno. dni. 1383 ob. quondam Jacobus Wiso, rector ecclesie in Schöfflon et huius ecclesie canonicus. In cuius anniversario dantur XXVI β den. et vnum mltr. avene de bonis in Bürron emptis a dno. Lütoldo de Arburg.

Anniv. Beron. sub. 28. VIII. Gfd. V 134.

1383, 7. XI. (Samstag vor Martini.)

206.

Rüdger Manes, Ritter und Burgermeister, der Rat und die Zunftmeister der Stadt Zürich urkunden, daß die Freifrau Margaritha von der alten Klingen, Gemahlin des Freien Rudolf von Arburg, Burgers zu Zürich, der Frau Verenen von Arburg, ihr beider ehelichen Tochter, Klosterfrau im Oetenbach, die Eigenschaft und all ihre Rechtung der sechs Jucharten Reben zu den h. drei Kungen gelegen mit Wiese, Acker, Haus und Hofstatt, mit Trotte und Baumgarten zu Leibgeding abgetreten hat.

Staatsarchiv Zürich: Oetenbach 511. Wöber, Die Miller von und zu Aichholz II B Sp. 718.

1383, 2. XII. Mittwoch nach Andreas).

207.

Verkauf des Zehntens von Affoltern im Reußtal, Lehen Hern Rudolfs von Arburg, durch Joh. von Glarus an Jak. Glenter von Zürich und seinen Sohn Jeckli um 450 Gl.

M. v. Stürler, Berner Geschlechter I (als Quelle: Bremg. Tit.); vgl. dazu ein Urkundenverzeichnis betr. den Zehnten zu Affoltern im Stadtarchiv Bremgarten, welches diese, die folgende und noch eine dritte Urkunde zweimal aufführt, in den Daten aber offenbar Irrtümer enthält:

- I a) Wie herr Rüdolff von Arburg, ritter, den zehenden verpfent hatt vmb 600 fl. Jacob Glenter anno 1380 (!).
- b) Wie Hans von Glarus den zehenden zû lechen von herrn Rüdolfen von Arburg empfangen hatt vnd Jacob Glenter ze kouffen geben vmb 475 fl. anno 1380.

- c) Wie Hans von Glarus Jacoben Glenter zekouffen geben hatt.
- II a) Ain brieff wie herr Rûdolff von Arburg ain fryherr ritter den zehenden verſetzt hatt vmb 600 fl. anno 1380 (!).
- b) Ain brieff wie der zehend verkoufft iſt vmb 475 fl. anno 1383.
- c) Ain brieff wie herr Rûdolff von Arburg gelichen hat 1383.

Offenbar iſt I a = II a und identisch mit der folgenden Urkunde (n. 208), dagegen kann ſowol I b als I c = II b und damit identisch mit obiger Urkunde ſein, deren Original ſich weder im Stadtarchiv Bremgarten noch im Staatsarchiv Zürich (Kappel) vorfand. Sicher gibt aber II c den Inhalt eines dritten Briefes.

1383, 14. XII. (an dem nechſten mentag nach ſant Lucien tag). 208.

Ich Rûdolf von Arburg, ein frijer herr, ritter, thûn kunt und vergich offenlich mit diſem brief, als die erbern beſcheiden Jacob Glenter und Jacob ſin ſun den zehenden ze Affoltren in dem Rûfdal gelegen, den Philips (!) Swerter felig wilent inne hatt, von mir ze lehen hant, der gewonlich ellû jar zwei und driffig malter korns minr oder mer an geverd giltet, das ich do angeſehen han manigvaltig nutzber dienſt, ſo die obgen. Jacob Glenter und Jacob ſin ſun mir dik und vil getan hant und in künftigen ziten wol tûn mugent, und darumb von ſunderlichen gnaden ſo han ich mit wolbedachtem mût und mit frijem willen für mich, für all min erben und nachkomen dien vorgehen. Jacob Glenter und Jacob ſinem ſun und allen iren erben und nachkomen uff den vorgeſchriben zehenden mit aller ſiner zûgehôrd ze einem rechten wernden pfantſchilling, nicht abzenieffen, geſetzt und geſchlagen und ſetz inen da uf mit diſem brief ſechs hundert guldin gûter und geber an gold und an gewicht

Siegler: d. Urk., S. h. (✠ S' · RVD' · D' · ARB'G · NOBIL' MILIT ·).

Staatsarchiv Zürich: Kappel 345. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. E. Diener in Zürich.

1383 (?).

209.

Graf Heinrich von Nellenburg, Landvogt der Herzoge von Oesterreich im Argau (sic!), beſtätigt die von verschiedenen Edeln, u. a. von Freiherr Ulrich von Arburg, dem Kloster S. Urban gemachten Vergabungen.

Notiz von ca. 1470 im Jahrzeitbuch von 1383 nachgetragen. Codex S. Urban, V 626 fol. 64. Beglaubigt 1640 von Stadtschreiber

Ludwig Cysat von Willisau. Cod. A 3 fol. 110. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1384, 20. I. 210.

Freiherr Lütold von Arburg verkauft an die Kirche in Winikon den Eiacher zu Reitnau, eine Juchart haltend.

Staatsarchiv Luzern. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1384, 3. V. 211.

Johans Fry von Endingen ist in acht von klag hern Rûd. von Arburg hofrichters, der in ansprechig hat, dz er in lösen sol an dem cawerschin Zürich umb viiiij guldin und an Hartman Rordorf umb V \bar{t} d, dar umb er in verfetzt hat. Actum am einstag nach dem meyantag anno lxxxiiij^a.

Staatsarchiv Zürich: Achtbuch des Hofgerichts S. 7. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. E. Diener in Zürich.

1384, 30. V. (Pfingstmontag); Münster. 212.

Ritter Hanman von Grünenberg stellt, nachdem sein Sohn Peterman um seine Chorherrenpfründe in Münster mit Peter Liebinger, Dompropst in Basel, einen Tausch getroffen und die Stift letztern angenommen, der Stift Münster den Freien Rudolf von Arburg und die Brüder Rudolf und Thüring von Halwil, Ritter, als Bürgen, um sie vor allem Schaden dieses Tausches halber sicher zu stellen.

Siegler: d. Urk. und die Bürgen.

Stiftsarchiv Münster F. 68 n. 13. Riedweg a. O. 145.

1384, 27. VIII. (Samstag nach Bartholomäus); Sursee. 213.

Vor Hans Meier von Reitnau, Schultheiß zu Sursee, und dem Gericht daselbst fertigt der Freie Jkr. Lütold von Arburg den unter Zustimmung seines Veters Jkr. Rudolfs von Arburg mit der Stift Münster abgeschlossenen Verkauf, wonach er gegen 130 Gl. der Stift 2 Schuposen im Twing Büron, wovon die eine 6 Mütt Haber, 1 Malter Korn, 3 Hühner und Eier und die andere 6 Mütt Haber, 1 Malter Korn, Zürcher Maß, 1 \bar{t} 2 β , 1 Schwein zu 10 β , 3 Hühner und 30 Eier zinfet, überläßt.

Siegler: der Schulth. und die Bürger von Sursee und Lütold und Rudolf von Arburg.

Stiftsarchiv Münster F. 66 n. 50. Riedweg a. O. 145.

1385, 14. XI. 214.

Jungher Lütold von Arburg, fry, ist in achte von klag C. Menidorfs, der in ansprechig hat umb xiiij guldin. Actum feria iij^a post Martini anno domini M^oCCCLXXXV^o.

Staatsarchiv Zürich: Achtbuch des Hofgerichts S. 19. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. E. Diener in Zürich.

1385, 24. XI.

215

Wir Rûdolf von Arburg vrije, herre ze Symenegge, vnd die lanthûte gemeinlich der selben herſchafft ze Symenegg tûn kunt allen den, die diſen gegenwurtigen | brief ſechent, leſent oder hõrent leſen nu vnd hienach: als die wiſen vnd fromen der ſchultheis, der rat vnd die burgere gemeinlich der ſtat ze Berne in Öchtlant mich den vorgenanten | Rûdolf von Arburg hant genomen in ir ſtat friſt ſchirm vnd burgrecht über die herſchafft Symenegg, dar zû ſi mir och geholfen vnd geraten hant, dz mir die ſelbe herſchafft | beliben iſt vnd worden, die mir etzlich min frûnde lange zit wider recht hant vor gehebt, die ſelbe herſchafft vorhin min was nach ſage miner briefen, des ich inen billich vnd ewenklich | han ze dang-kenne, ſo haben wir die egenanten . . Rûdolf von Arburg vrije vnd die lanthûte gemeinlich der herſchafft ze Symenegg verheiſſen vnd gelobt vnd verſprochen für uns | unſer erben vnd nachkomen bi unſern geſwornen eyden, ſo wir har vmbe liplich ze gotte vnd den heiligen getan vnd geſworn haben mit vff gehebten handen vnd mit gelerten Worten, | diſ nachgeſchribnen ſtügke dinge vnd ge-dinge gegen die egenanten dem ſchultheiſſen, dem rate vnd bur-gern gemeinlich der ſtat ze Berne vnd gegen iren nachkomen von diſhin | ewenklich ſtett veſt vnd vnzerbrochen zehabenne ze vol-fûrenne vnd ze volbringenne, als hie nach eigentlich geſchriben vnd gelütert ſtat. Zû dem erſten, das ich der vorgenant | Rûdolf von Arburg min erben vnd nachkomen dien egenanten dem ſchult-heiſſen, dem rate vnd dien burgern gemeinlich der ſtat ze Berne vnd iren nachkomen getrûwlich ſicher warten | mit der veſti vnd burg Symenegg vnd getrûwe rat vnd hilfe zetûnde mit dien lûten vnd lanthûten der ſelben herſchafft Symenegg zû allen iren nõten in reien | varen vnd gan, wenne es inen notdûrftig wirt, wider almenglichen in unſerm eigennen koſten, wenne wir dar vmbe von inen gemant werden mit gewiſſen botten oder mit | briefen, bi gantzen vnd gûten trûwen ane alle geuerde; doch ſol ich der vorgenant Rûdolf von Arburg bi voller herſchafft an twing an ban an gericht an zinfen vellen nützen | vnd ſtûren mit aller zûge-hõrde alwent beliben ane geuerde vnd widerrede. Es iſt och be-rett, were dz dehein ſtos klegde oder miſſhelle zwifchent deheinen der obgenanten von | Berne oder iren nachkomen oder dien, ſo zû inen gehõrent, vnd mir dem egenanten Rûdolf von Arburg vrijen, herren ze Symenegg, vnd dien lanthûten der herſchafft ze Symen-egg | wurde vff löffende oder vff ſtande, dz got lang wende, es ſi vmbe eygen lechen oder vmbe erbe, dar vmbe ſol man komen

ze tagen gen Kilchdorf, vnd mag es denn | da bericht werden in der minne vnd mit beider teilen willen vnd wissent, wol vnd güt; ist aber des nüt, so sol ietweder teil zwen schidman dar setzen, wele si wellent, vnd | sol denne ein schultheis oder einer des rates von Berne in der sache obman sin vnd nieman anders, vnd füllen sich die viere vnd der fünfte denn verbinden mit eyden liplich | ze gotte, die sache berichten nach dem rechten, ob si es nüt geminnen mügent, indrunt viertzechen tagen dien nechsten, als inen von beiden teilen fürgeleit wirt, | ane geuerde, vnd sol man ietweder teile sinen vffspruch an schrift geben. Aber vmbe geltschulden sol ietweder teil recht süchen vnd nemen vor dem richter, da der schuldner | gefessen ist. Es sol och nieman den andern phenden noch verbieten noch verhöften zwiscent den von Berne vnd den, so zü inen gehöret, vnd uns vnd den unsern ane alleine vmbe | gegichtig geltschulde oder dar vmbe man güt briefe vnd kuntschafft hat, ane geuerde, noch nieman zwiscent den von Berne vnd uns an geistlich gericht laden denne alleine | vmbe e vnd offennen wücher, ane geuerde vnd widerrede. Were och dz dehein stösse klegde misshelle vnd frevel zwiscent mir dem egenanten herren ze Symenegg vnd dien lantlütten | der selben herschafft vff stünde vnd beschige oder zwiscent uns vnd den obgenanten von Berne, dz got lange wende, dz sol nüt werden gerochen, want dz es bericht sol | werden als vor stat. Ist aber der frevel stos klegde vnd misshelle zwiscent mir Rüdolf von Arburg vrijen herren ze Symenegg, minem tschachtelan vnd den lantlütten | der herschafft ze Symenegg obgenant oder unsern erben vnd nachkomen, so füllen wir die egenanten beide teile der selben stössen klegden frevel vnd misshellen lidenklich | komen vff die obgenanten den schultheissen vnd den rat von Berne oder vff ir nachkomen, vnd wie denne der schultheis vnd der rat von Berne oder ir nachkomen oder der mer teil | vnder inen uns sament berichtent, es si mit der minne oder mit dem rechten, nach fürlegung vnd widerred beider teilen, dz füllen och denne beide teile dangkber | vnd stett haben vnd halten vnd da wider niemer ze tünde in deheinen weg bi gütten trüwen ane geuerde, vnd weder teil hie wider tetti, nüt stett hette vnd si der richtung | nüt benügen wolte vnd in deheinen weg mit reten oder mit getetten hie wider tetten, der teil so denne gebrochen hette vnd vngehorsam were gesin, sol dien egenanten dem schultheissen, | dem rate vnd dien burgern gemeinlich der stat ze Berne vnd iren nachkomen an ir stat vnlidenklich sin gefallen vmbe fünfzig margk lötiges silbers ze rechter pene | ane alle genade vnd widerrede. Es ist och me beret, dz ich der obgenant Rüdolf von Arburg vrije min erben noch nachkomen enkeinen tschachtelan in der egenanten | herschafft ze Symenegg setzen füllen denne mit rat

vrlob vnd willen des schultheiffen oder des rates von Berne oder ir erben vnd nachkomen oder des merteiles | vnder inen; doch so mag ich min erben vnd nachkomen die tschachtlane entsetzen, wenne wir wollen, vnd ander dar setzen mit rat vrlob vnd willen der von Berne | vorgeant oder ir nachkomen, als hievor stat, vnd sol och iegklicher tschachtelan einer nach dem andern sich mit finen eyden verbinden vnd liplich ze gotte vnd den heiligen sweren, | disen brief vnd alles dz, so hie vor oder hie nach haran eigentlich geschriben vnd gelütert stat, gentslich stett vest dankber vnd vnzbrochen zehabenne vnd zehaltenne | vnd hiewider nüt zetünde bi gantzen vnd güten trüwen vnd ane alle geuerde vnd widerrede. Es ist och har inne gedinget vnd beret, were dz ich der obgeant Rüdolf von Arburg | min erben oder nachkomen deheineft wolten gan von der selben herschafft Symenegg mit verköffenne oder mit versetzenne, so sullen wir es dien von Berne vorgeant oder | iren nachkomen vor erst bieten vnd geben vmbe den phenning, als denne zwene des rates von Berne vorgeant vnd zwene ander, die wir wurdin benemende, erkandin; | were aber dz die viere stöffig wurden gelich zwen gegen zwein, so sol ich denne min erben oder nachkomen einen obman nemen nemlich den schultheiffen oder einen | des rates von Berne vorgeant oder einen venr oder einen heimlichen, die es denn weren, welen wir wolten, vnd was die schidlüte oder der obman, ob die sache an in kumet, | die egenanten von Berne oder ir nachkomen heiffent tün vnd geben uns vmbe die vorgeant vesti vnd herschafft Symenegg, dz sullen och denne die selben von Berne | oder ir nachkomen uns geben vnd volbringen, vnd sullen och wir denne dz also stett haben vnd halten ane geuerde vnd widerrede, vnd sullen sich och denne also | die viere vnd der fünfte verbinden bi iren geschwornen eyden, dis also vzerichtenne indrunt einem manode, dem nechsten, als die sache an si kumet, ob si es nüt geminnen | mügent, ane geuerde vnd widerrede. Es ist och har inne gedingot vnd eigentlich berett, were das min erben oder nachkomen wider deheins der vorgeschribnen oder dirre | nachgeschribnen stückken vnd gedingen dis briefes wissentlichen tettin vnd sich nüt verbunden noch stett hüben in aller der forme vnd wite, als hie vor oder hienach eigentlich | geschriben vnd gelütert stat, so sol mit rechten gedingen die vesti vnd die herschafft ze Symenegg vorgeant mit lüten mit gütern vnd mit voller herschafft vnd mit | allen dingen, so deheines weges dar zü gehört, dien obgeanten dem schultheis dem rate vnd die (sic!) burgern gemeinlich der stat ze Berne vnd iren nachkomen lidenklich | sin verfallen ze rechter pene ane alle genade vnd widerrede. Es ist och ze wiffenne, das wir die obgeanten lantlüte der herschafft ze Symenegg jegnot | angandes sullen sweren liplich ze gotte mit vff

gehebtnen handen vnd mit gelerten Worten, disen brief vnd was hie vor oder hie nach haran eigentlich | geschriben vnd gelütert stat, ewenklich dangkber stétt vest vnd vnzerbrochen ze hanne für úns vnd für únser nachkomen vnd hie wider niemer zetúnde noch schaffen noch raten getan werden in deheinen weg bi gantzen vnd gúten trúwen ane geuerde vnd och den eyd ie von zechen iaren ze zechnen ernúwren och ane geuerde, | vnd súllen och wir dieselben lantlúte der herfschafft ze Symenegg vorgevant vnd únser nachkomen von dishing beliben bi allen únsern vrijheiten rechten vnd gúten | gewonheiten, als wir von alter har komen sin, bi gúten trúwen ane geuerde, vnd die vorgevanten ding vnd gedinge alle ewenklich dangkber stétt vest vnd vnzerbrochen | zehanne vnd da wider niemer zetúnde schaffen noch raten getan werden in deheinen weg heimlich noch offentlich noch nieman gehellen, der hie wider reden | oder tún wolte. So binden wir . . Rüdolf von Arburg vrije, herre ze Symenegg, vnd die lantlúte gemeinlich der selben herfschafft ze Symenegg | obgenant úns únser erben vnd nachkomen ietweder teil dem andern sinen erben vnd nachkomen vnd dien obgenanten dem schultheissen dem rate vnd dien burgern gemeinlich | der stat ze Berne vnd iren nachkomen bi den vorgevanten únsern gefwornen liplichen eyden vestenklich vnd kreftenklich ze rechten gelten vnd búrgen mit disem briefe. | Vnd zú einer warheit vnd stetter krafft vnd getzúgfami vnd offennem warem vrkúnde aller vorgeschribnen dingen han ich . . Rüdolf von Arburg vrije, herre ze | Symenegg, obgenant erbetten den wifen notfesten ritter hern Walthern von Grünenberg vrijen minen lieben herren vnd swecher, das der sin ingefigel zú dem | minen ingefigel hat gehengket an disen brief, das och ich der ietzgenant Walther von Grünenberg vergich durch siner bette willen getan han; aber wir | die lantlúte gemeinlich der herfschafft ze Symenegg vorgevant haben erbetten den wifen edelen man Johans von Raron, dz der sin ingefigel für úns | hat gehengket an disen brief, das och ich der selb von Raron vergich getan han durch ir bette willen; aber wir der schultheis der rat vnd die | burgere gemeinlich der stat ze Berne vorgevant veriechen och, dz die vorgevanten ding vnd gedinge alle mit únserm rat vnd willen sint beschechen vnd har vmbe so | nemen wir den egenanten Rüdolf von Arburg vrijen, herren ze Symenegg, in únser stat schirm frist vnd burgrecht über die selben herfschafft ze Symenegg | lúten vnd gútern vnd loben in über die selben herfschafft Symenegg lúten vnd gútern getrúwlich beschirmen als únsern rechten burger ane geuerde vnd widerrede; | doch sol ér bi voller herfschafft lúten gútern gerichtten vellen zinsen vnd stúren der egenanten herfschafft ze Symenegg alwent beliben nach dien Worten vnd gedingen, | als da obnant stat, vnd dar zú alle

fin erben vnd nachkomen, die beliben wellent vnd füllen bi difem briefe gedingen vnd worten, als hie vor eigentlich | gefchriben vnd gelütert ftat, vnd verbinden har vmbe úns vnd úner nachkomen, dis alles ftett ze hanne, ime finen erben vnd nachkomen veftenklich mit difem | briefe, vnd des ze offennem warem vrkúnde, fo haben och wir der fchultheis der rat vnd die burgere gemeinlich der ftat von Berne obgenant úner ftat | ingefigel für úns gehengket an difen brief. Dis gefchach vnd wart dirre brief geben an fant Katherinon abent in dem jare, do man | zalte von Criftus geburt thufeng drúhundert fünf vnd achtzig jar.

Staatsarchiv Bern: Original im Fach Obersimmenthal. Das Siegel Rudolfs ist stark beschädigt, das zweite ( S · WALTHR D'GRVNEBG) und dritte ( S · JOHANS  VON  RARON) sind wohlerhalten; das Berner Sekretsiegel beschädigt.

1386 (?).

216.

Dec. 10. Dominus Hemmannus de Bechburg miles, amicus domini R. de Arburg.

Jahrzeitbuch Büron, Gfd. XV 281.

Über Henman von Bechburg, der wol bei Sempach fiel, vgl. Geschichtsforscher XI 183—185.

1387, 7. I. (mentag nach dem zwölften tage ze winnachten); 217.
ze Bafel.

Ymmer [von Ramstein] Bischof von Basel gestattet dem Ritter Burkhart Münch von Landskron der getreuen Dienste wegen, seiner Gemahlin Anna von Arburg — der Bischof nennt sie vnser lieben múnen — 100 M. S. Basler Gewichts zu einer rechten Morgengabe, die er ir gelobt ze gebende des morgens vnd der ftunde, do er das billich tún folte, auf den gütern der zehenden, die da gen Colmer gehórent, zu machen und zu geben. Über das Schicksal dieser Morgengabe nach dem Tode des einen oder andern Teiles werden genaue Bestimmungen aufgestellt.

Siegler: Bischof und Domkapitel zu Basel.

Staatsarchiv Basel: Adelsarchiv; Staatsarchiv Bern: Altadeliges Lehenbuch fol. 73v. Trouillat IV 484 n. 230.

1387, 7. I. (montag nach dem 12. tag zu wiennachten). 218.

Imer [von Ramstein] Bischof von Basel gestattet dem Ritter Burkhart Münch von Landskron, seiner Gemahlin Anna von Arburg 1000 Goldgulden auf Gütern zu Arlesheim und andern Orten anzuweisen, die er von der Hochstift Basel als Lehen hat.

Siegler: Bischof und Domkapitel.

Staatsarchiv Basel: Adelsarchiv; Staatsarchiv Bern: Altadeliges Lehenbuch. Trouillat IV 485 n. 1.

1387, 21. IV.

219.

Ich Rüdolf von Buttikon vnd Henman min elicher sun verjehen, das wir empfangen hant von dem wolerbornen únferm gnedigen hern hern Rüdolfen von Arburg difi nach gefchriben gúter: des erften ze Endueld fechs fchúppoff gulten vij malter habern viij mút kernen vnd j vtl. kernen vnd ij vtl. bonen, ze Walde fechs fchúppoff gulten xiiij ftugk, ze Winikon ij fchúppoff gulten vij ftugk, ze Reitnow j fchúppoff galt iiij ftugk, ze Smitrúd iiij fchúppoff gulten vij ftugk, ze Schefelang iiij fchúppoff gulten xvj ftugk vnd xviii phenning vnd j matte galt ij ftugk vnd j vogtie galt xv vtl. habern, vnd den zechenden ze Hirtzftal vnd den Schiltwalt, der von finen vettren kouft wart, vnd den Schiltwalt, der mins enis von Rüd was, vnd ze Rüd vff der búrg den teil, der Heffen waz, das íft das gefeffe ob dem tor, als es von alter gebuwen íft. Difü uorgenanten ftugk han wir empfangen nach lechens recht, vnd des zú einem waren offennem vrkund gib ich difen brief befigelt mit minem hangenden ingefigul für mich vnd minen fun Hemman, wand er eigens ingefigels nit enhat. Der geben wart an dem nechften funnentag uor fant Gorgen tag des jares do man zalt von gottes geburt thufung drúhundert achtzig vnd fiben jar.

Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs A 255 und Staatsarchiv Argau: Rued und Schöftland, Gerechtigkeitsurbar 1.

1387, 24. VII. (fant Jacobes aubent des heiligen zwelf botten); Zürich. 220.

Ich Rüdolf von Arburg fry hofrichter Zürich tûn kunt mit difem brief, als Johans Hertzog von Tengen verfelzet hatt Johans den Honburger von Vilingen gen Chüntzman Ringger von Zürich, dar umb der felb Honburger uff dem hofgericht Zürich in ächte komen was von klag wegen des egenanten Ringgers, fol man willen, das ich den egenanten Johans Honburger von der vorgefeiten fach wegen ufß ächte gelaffen und äb dem ächtübch des vor gefchriben gerichtes getan han.

Das Hofgerichtssiegel ist angekündigt, aber keine Spur von Besiegelung; das kleine Pergamentstück ist deshalb wohl als Konzept anzusehen.

Staatsarchiv Zürich: Stadt und Land 236. Gef. Mittlg. von Hrn. Dr. E. Diener in Zürich.

1387, 19. XI. (an dem nechsten zintag vor fant Catharinen tag). 221.

Rudolf von Arburg, Ritter, verleiht als gesetzlicher Vormund des minderjährigen Sohnes seines verstorbenen Oheims Hans

Ulrich von Hasenburg an Egelolf von Maßmünster und seine Vettern Johan, Ritter, Hanman genannt Jurer, Hanman genannt Bössinger und Ulman, alle Brüder von Masmünster, das Dorf Wettelsheim im Elsaß, ein Lehen der Herrschaft Hasenburg, mit der Gerichtsbarkeit, Leuten und Gütern.

Staatsarchiv Bern: ehem. bischöfl. bas. Archiv. Trouillat IV 798.

1388, 21. IV. (vf den nechsten zintag vor s. Georien tag). 222.

Lütolt von Arburg, frije, verkauft seinen Teil der Burg zu Triengen mit Rechten und Zubehörden, der vormals von ihm und seinen Vordern Lehen war, für lediges Eigen der Frau Verena von Rormos, Tochter Hans Wernhers vor Kilchen, um 20 Gl. an Gold.

Zeugen: Johans Bleycher vnd Vlrich Bleycher, sin sun, burgere ze Arow, Jeni Kulmerower vnd Henfli Merchi von Triengen, und Cüntz, des von Arburg Knecht.

Siegler: L. von Arburg, Johans Trüllerey, schulthes zû Arow; S. hgn.

Stadtarchiv Luzern. Gfd. XL 106 n. 7.

1388, 4. XII.

223.

Nota anno domini m^occc^olxxxviii item an dem nechsten frytag vor sant Nyclus tag ze Baden wart angeleit die stur uff edellüt, clöster und phaffen im Ergöw von notdurft und nucz als landes und ünfer herchaft von Oesterrich.

Item Rûdolf von Arburg 10 guldin.

Item dis ist, daz noch usstat an den edeln, clöstern und emp-tern: Item iunker Rûdolf von Arburg 10 guldin.

Staatsarchiv Wien. Habsb. Urbar ed. Maag II¹ 715, 731.

1389, 1. VIII. (ze ingehnden Augt).

224.

Rudolf von Arburg verkauft an Johan von Mos und seine Frau Elisabeth zu Luzern den Zehnten zu Buholz um 50 Gl., als er von minen vordern vntzhar an mich für fri komen ist — — — dur minen nutz vnd notdurft.

Staatsarchiv Luzern. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1389, . . IX. (des manotz Septenbris).

225.

Werne Nükomen verkauft Merchin am Gesteige von Triengen eine Schupofe ze Welnow in dem twinge für ledig eigen um 25 Gl.

Zeugen: Burkart Truchsezz, kilcherr ze Triengen; Hans Kulmerower, Henfli Phaffen, Henfli Merchi und ander erber knecht.

Siegler: Jkr. Rudolf von Arburg, friie. S. hgt. beschädigt. Stadtarchiv Luzern. Gfd. XL 109 n. 9.

1389, 3. XI. (an der nechsten mitwochen nach aller heiligen 226.
tag); Zürich.

Rûdolf von Arburg, fry, hofrichter Zürich von des hochgebornen allerdurlüchtigosten fürsten mines gnedigen herren hern Wentzlaus des rômſchen kúniges gewalt, erteilt vff dem hof an der Klos bi Zürich gelegen, do ich an des rômſchen kúniges ſtat offenlich ze gerichte ſas, der Stadt Arau ein Vidimus ihres Freiheitsbriefes von König Wenzel vom 16. X. 1379.

Es hängt  S' · CVRIE · IMPERIA | LIS · IVDICI[I · THVR']; im Siegelfeld der einköpfige Reichsadler, unter demselben der schrägrechts geteilte Schild der Stadt Zürich (vgl. Zürcher Stadtbücher hgg. von Zeller-Werdmüller I 272 n. 1.)

Stadtarchiv Arau: Urk. 183. UBArau 170 n. 178.

Vgl. die s. g. Klingenberg Chronik ed. Henne 110: Anno dni. Mecc lxxx iij an dem nächsten zinstag vor s. Bartlomeus tag do was das erst hofgericht ze Zürich an der Klos! — Vielmehr existierte das Hofgericht seit 31. III. 1362 (oben n. 164), aus dem Jahre 1383 stammt eine Landgerichtsordnung, gedruckt in Zürcher Stadtbücher I 272 n. 76.

1389, 29. XI. (an ſant Andreas abent). 227.

Der Freie Jkr. Rudolf von Arburg, Herr zu Simmenegg, spricht für sich und seine Erben die Herrschaftsleute von Simmenegg ledig und quitt der jährlichen Steuern; sie sollen als vrije zinflüte nur entrichten je auf s. Andreas des Zwölfboten Tag von den gütern, so wir ze zins geflagen hant von iegklicher jucherten ertrichs, si sie bôs oder gût, 18 Pfeninge, von iegklicher manfmatt vnder den bergen, so zû dem grunde gehört, 18 Pfeninge, von iegklichem triftitt vff den bergen 1 β d Berner Münze, dero ein phunt einen gûten guldi tât. Wer Zinsgüter verschweigt, verliert sie ze rechter pena vmbe die vntrûwe an die Herrschaft, dagegen dürfen die versteuerten Güter von ihren Besitzern als zinsbare Güter verkauft und verpfändet werden.

Zeugen: Wilhelm von Anfoltingen, Ludwig von Sôftingen, Rûff von Raron, Edelknechte, Peter Bwli, Johans von Kiental, Peter von Grûyers, Burger zu Bern.

Siegler: 1) Otto von Bubenbergr, Ritter, Schultheiß zu Bern (sechseckiges Siegel.  S' | OTTONI | S · DE · B | VBEN | BERG | MILIT | IS). 2) Peter Rieder, Schultheiß zu Thun ( S — PETRI · RIEDER).

Staatsarchiv Bern: Fach Ober-Simmental (Original).

1390, 10. III.; Willifau. 228.

Gräfin Maha von Neuenburg verschreibt dem Klaus Kaufmann von Luzern 500 Gl. auf Ruswil.

Zeuge u. a. Rudolf von Arburg.

Staatsarchiv Luzern, Gef. Mittlg. von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1390, 4. V.

229.

Rûdolf von Arburg, ein fryer herr vnd ritter, und seine Gemahlin Margaretha von der Alten Klingen erklären, dem Rudolf Wulfinger, Burger von Zürich, auf Martini 38 \bar{x} neuer Zürcher Pfennige schuldig zu sein von wins vnd gwantz wegen, so wir her vmb von im koft haben, und versprechen, für den Schaden einzustehen, falls sie das Ziel nicht innehielten.

Siegler: d. Urkk., S. hgn. (✠ · S' · RVD' · D' · ARBG | NOBIL' · MILIT' und S' · MARGRETE · DE · ARBVRC; Siegeltafel n. 4 und 5).

Staatsarchiv Argau: Wettingen 722.

1390, 17. VI. (an dem siebzehnten tag brachodes); Zofingen. 230.

Der Freie Rûdolf von Arburg und seine Gemahlin Amphelisa machen und ordnen angesichts des großen Gebrestens und Schadens, welchen das Gotteshaus S. Urban von der Kriege und Läufe wegen, die etwie viel Zeit im Lande gewesen sind, erlitten, zum Seelenheile ihrer selbst, ihrer Vordern und Hern Walthers sel. von Grünenberg, des Vaters der Amphelisa, diesem Kloster den Kirchensatz und die Vogtei zu Teitingen mit dem Widem, den halben Teil des Kirchensatzes zu Madiswil mit der Vogtei, dem Widem und allem Recht, Nutzen und Ehehafte, für frei ledig eigen.

Zeugen: Her Rud. Bull, Dekan zu Pfaffnach; Her Conrad Buggler, Dekan der Stift Zofingen; 2 Chorherren der Stift; Henman von Bubendorf, Edelknecht; Ulrich Illenbrecht, Schultheiß, und 3 Bürger von Zofingen.

Siegler: Rudolf von Arburg, Her Peter von Torberg, Her Henman von Grünenberg, beide Ritter; Heimo und Henman Brüder von Grünenberg, Edelknechte.

Staatsarchiv Bern: Fach Arwangen, Kopie auf Papier; Staatsarchiv Luzern: Weißbuch von S. Urban fol. 148 (mit 18. Brachmonat), darnach Th. von Liebenau im Anzeiger f. schweiz. Gesch. IV 55 f; Sol.Wbl. 1826 p. 207 ff; Gfd. XVI 23 n. 1; Abhandlungen des hist. Vereins des Kts. Bern I 129.

1390, 25. VI. (Samstag nach f. Johans Tag zu Sonngichten); 231. Langental.

Heimo und Henman von Grünenberg, Edelknechte, verzichten auf ihre Rechte an der Kirche von Teitingen, deren Kirchensatz der Freie Rudolf von Arburg und seine Gemahlin Anfalisa an S. Urban vergabt haben, und genehmigen diese Vergabung.

Archiv S. Urban, jetzt in Soloturn. Sol.Wbl. 1826 p. 210 Note.

1390, 30. VI. (donstag vor f. Ulrichs tag); uff dem hof an 232.
der Klos by Zürich.

Rudolf von Arburg, Fry, Hofrichter zu Zürich, erteilt der Stadt Luzern ein Vidimus des Briefes von König Wenzel vom 16. X. (f. Gallen tag) 1379 (Luzern erhält die Freiheit, daß niemand sie künftig vor fremde Gerichte laden oder ächten dürfe, es sei denn, daß die Beklagten von ihrem eigenen Richter abgewiesen worden).

Stadtarchiv Luzern. Gfd. I 6e.

1390, 26. VII. (zinstag nach f. Jacobs tag.) 233.

Vor Reinhart von Wethingen (!), Landvogt der Herzoge von Oesterreich, als Obmann vergleichen sich Graf Otto von Tierstein und Burkhart Münch von Landskron über ihre Streitigkeiten wegen des hohen Gerichts zu Waldenburg und der Zölle und Geleite der Landgrafschaft Sißgau.

Räte der Herrschaft: Graf Hans von Habsburg; Jkr. Wilhelm von Ende, Jkr. Rudolf von Arburg, Freie; Her Peter von Tierberg (!), Her Henman von Grünenberg, Her Hans Truchseß von Dießenhofen genant Brak, Her Heinrich Gefßler, Her Henman von Rinach, Ritter; Rudolf von Bonstetten, Hans Breller von Watwilr, Vogt zu Tann, Edelknechte; Hans Segenser, Schultheiß zu Mellingen, und Rüdiger Meyger, Untervogt zu Baden.

Siegler: der Landvogt.

Staatsarchiv Liestal. Boos, Urkbch. d. Landschaft Basel II 501 ff.

1390, 6. VIII.; Freiburg i. B. 234.

Der Generalvikar bes Bischofs von Konstanz genehmigt die Vergabung des Kirchensatzes von Teitingen an das Kloster S. Urban durch Rudolf von Arburg und seine Gemahlin Anfalisa.

Archiv S. Urban, jetzt in Soloturn. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau. Vgl. Gfd. XVI 23 n. 1.

1390, nach 19. IX. 235.

Burkart Buchser, Burger zu Sursee, hat dem Frauenkloster Neuenkirch zwei Schuposen zu Geuensee verkauft, die zu rechtem Leibgedinge inhat Anna Markschaln, juncher Rudolfs von Arburg jungfrow.

Archiv Neuenkirch. Gfd. V 206 n. 47 (zum Datum vgl. das. n. 46).

1390, 26. IX.; Avignon. 236.

Heinricus episcopus Elettensis [Bischof von Alet in Frankreich], Administrator von Konstanz, inkorporiert die Kirche zu Teitingen,

deren Kirchensatz Rudolf von Arburg und seine Gemahlin Anfalisa an S. Urban vergabt haben, diesem Kloster.

Archiv S. Urban, jetzt in Soloturn. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1390, 26. X.; Avignon. 237.

Papst Clemens VII. genehmigt die Inkorporation der von Rudolf von Arburg und seiner Gemahlin Anfalisa dem Kloster S. Urban geschenkten Kirche zu Teitingen an dieses Gotteshaus.

Archiv S. Urban, jetzt in Soloturn. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1390, — —; Zofingen. 238.

Frau Anna von Hus, Witwe Henmans von Halwil, gibt mit Hand ihres Oheims und Vogtes Rudolf von Arburg vor Gericht zu Zofingen Junker Hans Grimmen von Grünenberg, des Herrn Grimmen von Grünenberg und ihrer Tochter Sohn, Zinsen und Güter zu Wolen und ein Achtel von Twing und Bann zu Maschwanden.

Archiv Halwil. Wöber, Die Miller von und zu Aichholz I Anm. Sp. 448.

1391, 20. III. 239.

Allen den, die disen briefe anfehent oder hõrent lesen, künde ich Rûdolf von Arburg vrye, dz ich wiffent gesunt vnd wolbedacht libes mûtes vnd miner sinnen mit râte miner gûten frûnden ze wenden wachsenden | schaden, der mit gyfellschaft swarlich vnd mit anderm gefûche vff mich getriben wart, den ich nit komlicher wenden mochte denn mit verkõffe dirre nachgeschriben miner herfschaft vnd gûtern alz vmbe zweithufeng pfunt nûwer | pfennigen, dero man ein pfunt für einen guldin mûntzet gûter vnd gemeiner ze Berne, die mir die notfesten vnd fromen herren her Otto von Bûbenberg, ritter, schultheis, der râte, die zweihundert vnd die gemeinde dez heiligen rõmschen | riches stadt ze Berne in Ôchtlande in Lofner bystum gelegen nûtzlichen vffgericht gewert vnd minen verderplichen schaden da mit gewendet hant, dien selben herren minen gûten frûnden dem schultheissen dem râte den zweihundert vnd | allen dem getygen der gemeinde der stadt ze Berne ich verkõft habe vnd zû irem nvtzen namen vnd gewere ich ze luterm mannehen hin verlichen habe befunder vnd mit namen iren ingeffnen burgern dien fromen vnd wolbescheiden hern Chûnraten | von Burgenstein, rittern, Ludwigen von Seftingen, edelknecht, Nicolaufen von Gyfenstein dem eltern, Johanfen von Bûch, Johanfen von Bûrren, Petern Symons, Heinrichen von Ostermüdingen vnd

Chünen von Lindenach genemt Hettzel inen allen echtewen | für ein gemeine vngeteylt lehen min bürge Symelegg gelegen in Lofner byftüm, alz die mit thürnen mit toren vnd brúggen mit graben mit felfen inbegriffen vnd gebúwen ift in der parochya von Bòltingen, vnd darzû | gantzlich vnd alle ze måle min herfchaft Symelege mit den dõrffern Bòltingen, Swartzenmatt, Efchi, Wiffenbach, Adlamsriede, Eychi, an der Matten, Gryden den hofe, die müli ze Swartzenmatt, die müli ze Reydenbach, fo | denn den berg hinder Egg vnd den berg hinder der fflû, alle dõrffer, alle gefeffe, alle hõfe holtze velde acher matten húfer hofftette grunde vnd gräte lúte vnd gúte, alles dz zû der herfchaft Symelegg gehõret, mit den leyenzehenden | ze Symelegg, den leyenzehenden ze Bòltingen vnd mit vnderfcheide die vogtie den kilchenfatze ze Bòltingen, die lüt-kilchen mit dem hinlihen der felben kilchen, alz dike die lidig wirt, vnd õch die cappellen vff der bürge mit der vogtye vnd wydem gútern, dar in der kilchenfatze ze Bòltingen gewydmert vnd geftiftet ift, fo denn die lúte vnd perfonen, die ftúrber fint, mit namen Peter der Knaben, Niclaus der Knaben, Jennis Chüntzen tochter, Thomi Efchers, Buri Wefchers vnd Jenni an der Matten; fo denne | die lúte, die an dem andern iare zinfe gebent, mit vnderfcheide Clewi der Frõwen, Nicli von Wiffenbach, Rûf Yfenhût, Heini Gyttsch vnd Henfli Rûfis; die andern perfonen vnd lúte zû der herfchaft hõrent alle gebent ierlichen zinfe, alz fich dz mit bûchen vnd mit rõdeln ervindet, von der herfchaft gútern; fo denne gericht twinge vnd banne, gantze vnd volle herfchaft úber lúte vnd úber gúte vnd funderlich dz hochgerichte ftogk vnd galgen, alz ich den banne vnd vogtye dez gerichtlehens, das | blût regen gibt, empfangen habe von minem herren dem rómfchen künge; den felben banne dez gerichtlehens, fo gât úber mõnchlich blût vergieffen, verlihe ich funderbar dem obgenanten hern Otten von Búbenberg, fchultheiffen, in der herfchafte mit dem fwert ze richten | in dem namen der ftatt der gemeinde ze Berne. Fúrbaff lobe ich vnd verbundenlich verfprihe ich dz für mich vnd min lehenerben, die burge vnd herfchaft ze Symelegg, befunder dz mannehen mit dem obern herren minem herren dem künge, dien | von Berne ze vertigen in iren coften, wenn fi dz an mich oder an min erben vorderent, vnd briefe vnd hantfetti an den obern herren ze fendenne in fin hand, dz mannehen vffzegebenne mit bette, dz er inen verlihe vnd fúrbaffer verforge mit finer eigenen hand, | alz die herfchaft von dem ríche ze lehen gât in aller der ficherheit vnd gewarfami, alz inen dz notdurftig vnd geräten wirt von den obgenanten dem fchultheiffen dem ráte den zweinhundertten vnd der gemeinde ze Berne, von iren nachkõmen vnd dero kinden, | die lehens genõff fint, die bürge Symelegg mit allem dem, dz die burge

in ir, vnder ir vnd vff ir hat, mit grunde vnd von grunde vff vnd
 ðch die herſchaft Symelege allezemåle mit dõrffern mit den kil-
 chenſätze mit zehenden mit vogtien mit | hõfen mit mûlinen mit
 hûfern hoffteten achern vnd matten mit holtze mit velde mit wild-
 pennen mit vederſpil mit waſſer vnd mit waſſerlõuffen mit mûli
 wûre mit mûligelſchirre mit wunne mit weide mit ettzweide mit
 ſtegen mit wegen | mit infart mit vffart mit ertrich gebûwen vnd
 vngebûwen mit grunde mit grëten mit bergen mit tellren mit allen
 gefûchten vnd vngefûchten mit fundnen vnd vnerfundnen dingen
 mit lûten mit gûte mit ſtûren nûtzen frûchten mit dienſten | zinſen
 mit tagwanen mit gerichte twinge banne mit gantzer vnd voller
 herſchaft, mit allen emptern ze beſetzenne vnd ze entſetzen, mit
 bûzen mit vellen mit allen dingen, ſo zû der herſchaft gehõret
 vnd die an mich komen iſt vnd ich die vntz | vff diſen hûttigen
 tage harbracht vnd genoffen hab, von nv hine fûrwert ze beſi-
 tzenne ze habenne vnd ze nieſſenne ze beſetzenne vnd ze entſetzenne
 vrilich fridlich rûwenklichen vnd ewenklichen, vnd entwere mich
 vnd alle min erben der ſelben herſchaft | Symelegg vnd aller
 der dingen, ſo darzû gehõrent, vnd behab vns dar an nichtz mere
 vor weder teile gemeine vorder oder anſprach in keinen wege vnd
 ſetze die von Berne der ſelben herſchafte in lidig liplich gewere
 vnd in vollen nûtze, | vnd ſunderlich hab ich hern Chûnraten von
 Burgenſtein, Ludwigen von Seftingen, Niclaufen von Gyſenſtein,
 Johanſen von Bûch, Johanſen von Bûrron, Petern Symons, Hein-
 richen von Oftermundingen vnd Chûnen von Lindnach genemmt
 Hettzel zû aller der handen von | Berne dez mannehens bewert
 vnd verlichen fûr ein gemeine vnd vngeteilt lehen, dz eines gewere
 vnd innhaben dez andern gewere ſie vnd innhaben, vnd hab diz
 getan mit worten mit werchen mit geberden, alz dz nach mann-
 lehens recht nûtze vnd notdurftig | was, vnd wie dz ſie, dz die
 ſelben åcht manne in diſem enpfahen ir trúwe vnd mannschafte
 mir erbotten haben, ſo ſont doch ſi vnd ir lehen erben mir oder
 minen lehenerben zû vnfern lehen tægdingen vnd tågen, da wir
 lehen recht halten vnd ander vnſer manne | berûffennt wurdent,
 nicht gebunden ſin ze varenne denn alleine vmb dz lehen der burge
 vnd herſchaft Symelegg, vnd vff dz ſelb gûte ſont ſi vnſer rechten
 tage fûchen vnd dz gûte helfen verſprechen vnd dz dar vmbe,
 wont inen diz lehen, dz | ein gekõft vnd nit ein verdienet lehen,
 inen von genaden mit iſt verlichen. Darzû loben ich Rûdolf von
 Arburg fûr mich vnd alle min lehen erben, dem ſchultheiſſen dem
 råte den zweinhundertten vnd aller der gemeinde ze Berne vnd ſun-
 derlich zû iren handen | dien egenanten acht mannen vnd ðch iren
 lehen erben der burg vnd herſchaft Symelege vnd aller der ver-
 kõften vnd hine verlichenen vorgelchriben ſtûken lûten vnd gûtern.

ewig werfchaft ze leiftenne vnd ze tragenne wider allen perfonen vnd an allen gerichtten geiftlichen vnd | weltlichen vnd vffwendig gerichtz an allen ftoffen vnd fi verhüten vor einem abgewinnen vnd vertretten vnd verftän an allem teile dez krieges vnd mit namen alles dz ze tünne, dz man tün fol in der fache einer rechten werfchaft, wo wenne vnd wie dik | fi dez bedürffent vnd úns darumbe ermanent, in vnferm eigennen cofte vnd freize in gúten trúwen áne alle geverde, vnd darvmb vnd öch vmb diz alles ftet ze habene, verbinde ich mich vnd min lehen erben inen vnd iren nachkomen vnd | lehen erben vnd fúnderlich gebútt ich allen den lúten vnd perfonen in der herfchaft Symelegg gefeffen, dz fi hulde vnd gehorfamí túgint dien obgenanten herren von Berne vnd dien acht mannen alz iro rechten herfchaft, wont öch ich die lúte darvff vffer | allen eyden vnd gelúpten, da mit fi mir gehuldet hattent, ledig vnd quitt fpriche. Ovch verzihe vnd begibe ich mich mit rechter wiffent vnd alle min lehen erben aller vfziehungge geverde vnd akuft, alles rechtz vnd helfe geiftlichs vnd weltlichs | aller vriheit genaden vnd briefen von bēbften von kúngen von keyfern erworben oder die noch erworben werden móchtint, aller fatzungen vnd gewanheiten herren ftoffen vnd der lendern vnd dz wir nit fprechen fúllen, dz wir betrogen fien úber den halbteile | eis rechten kōffes oder dz es anders gefchriben fien denne beredt oder dz wir harzú betwungen oder mit geverde hinderkomen fien oder dz wir der zweithufeng pfunnt pfennige nit gantzlich bezalt fien vnd dez rechten, dz ein gemeine verzihunge | verwirft, vnd aller ander funden vnd vfziehungge, da mit oder mit dero hilfe dirre verkōffe dirre briefe oder deheins der vrogenanten dingen bekrenkt oder widerrúft werden móchte in deheinen wege. Gezúge dirre dingen fint Johans von Lygertz | jungher vrie, Peterman von Ffamercú edelknecht, Heinrich Hürtzel min diener. Vnd ze einer meren gezúgfami vnd waren offenen vrkúnde aller der vrogenanten dingen hab ich Rúdfolf von Arburg erbetten die edeln vrien herren hern Vlrichen von | Lygertz, rittern, vnd Lútolten von Arburg, minen lieben vettere, dz die ire ingefigele zú minem eigenen ingefigele gehenkt hant beide an difen briefe, dz öch wir Vlrich von Lygertz vnd Lútolte von Arburg vmb fin gebett ze einer | gezúgfami getan haben. Gegeben an dem zweintzigften tage ze vfgāden mertzen manode in der iarzale von gottz gebúrte thufeng drúhundert eis vnd núnztig iare.

Staatsarchiv Bern: Fach Ober-Simmenthal (Original) und Freiheitenbuch fol. 129_v—131_r. Von den drei eingehängten Siegeln ist das erste abgefallen, das zweite (✠ S · VLRICI · DE ✠ LI GRITZE . . . ITIS ✠) leicht und das dritte (. . . RG NOBIL) stark beschädigt.

Vgl. Justinger ed. Studer 177 c. 286; von Wattenwil von Diesbach, Geschichte der Stadt und Landschaft Bern II 306; Imobersteg, Das Simmenthal 73.

1391, . . VII. 240.

Vor Rudolf von Arburg, Hofrichter zu Zürich, erscheint Klaus Kupferschmid von Luzern im Namen des Jkrs. Ulrich von Hertenstein und Heinzman von Hunwil, die von Götz, Hans, Ulrich und Heinrich Meyer von Kappel und dem Juden Moses wegen Anforderungen an deren Twingsgenossen in Küfnach vor dem Hofgericht belangt wurden, und weist nach, daß die Luzerner nicht gehalten seien, der Ladung vor ein fremdes Gericht Folge zu leisten.

Staatsarchiv Zürich: Hofgerichtsprotokoll. Th. von Liebenau, Hans Holbein d. j. Fresken am Hertenstein-Hause in Luzern nebst einer Gesch. der Familie Hertenstein, Luzern 1888, S. 45.

1391, 15. XI. (mitwochen vor sant Othmars tag); Zürich. 241.

Ich Rûdolf von Arburg fry hofrichter Zürich von des allerdurlüchtigsten fürten mines gnedigen herren des rômischen küniges hern Wentzlaus gewalt an siner statt und uff sinem hof an der Klos bi Zürich gelegen tûn kunt aller menlichem mit difem brief, dz Heinrich Brüggli und Hans Smalbrod burger Zürich vor mir uff dem vorgeanten hof als verr erklaget hant von Cûnrat Holtzman von Horw, dz si inn mit rechtem gericht in achte getan hant, und ist och der selb Holtzman für ein rechten ächter verrüffet und also uff das achtbûch des vorgeanten hofgerichtes verschriben.

Staatsarchiv Zürich: Stadt und Land 237. Das prachtvoll erhaltene Siegel des Hofgerichts hängt. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. E. Diener.

1391, — —; Zürich. 242.

Rudolf von Arburg ist an König Wenzels Statt Hofrichter zu Zürich und spricht in einem Rechtsstreit zwischen Rudolf von Halwil namens seiner Vetterkinder und Graf Johan von Werdenberg zu Sargans, letzterer solle bei Strafe der Aberacht ersterem die schuldigen 300 fl. bezahlen.

Familienarchiv Halwil. M. v. Stürler, Berner Geschlechter. Wöber, Die Miller von und zu Aichholz I Anm. Sp. 449.

1391, — —. 243.

Lütold von Arburg verkauft mit Einwilligung seines Bruders Rudolf und dessen Sohnes Rudolf ein Gut zu Oftringen dem bescheidenen Markwart Zehender, Burger zu Arau. Das Gut

hatte bisher Lütolds von Arburg Sohn Welti von den dreien zu Lehen gehabt; er gibt es jetzt mit Handen seines Vaters und Vogtes auf.

Siegler: Lütold von Arburg, S. hgt.

Familienarchiv Halwil. M. von Stürler, Berner Geschlechter.

1392, 14. III. (an dem vierzehenden tag dez merzen ze 244.
complete zit); ze Triengen.

Vor Johans Binder von Soloturn, Clericus des Losner Bistums und Tabellio, erscheint her Burkhart Truchseß, Kirchherr zu Triengen, und erklärt, er setze seinen Streit mit Frau Verena vor Kilchen und Jkr. Peterman von Rormos, ihrem Ehemann, wegen der Kirche Triengen an Br. Markwart von Büttikon, Komtur zu Reiden, Rudolf und Mathis von Büttikon; was diese Schiedleute einhellig oder mit Mehrheit erkennen werden, schwört er zu halten.

Zeugen: der edel vnd wol erborn jungher Rüdolf von Arburg, frye; Mathis von Trostberg, Itel Trostberg, Heinzman vor Kilchen, edelknecht; Imer Eggert, Cünrat Scherer, Heintz Vogt, Jenni Ströli, Werne Staffelbach der elter und Erni Hermans von Büren.

Staatsarchiv Argau. Gfd. XL 110 n. 10.

1392, 26. VIII. (mentag nach s. Bartholomeus tag); Zürich. 245.

Rüdolf von Arburg, fry, hofrichter Zürich von des römischen küniges hern Wentzlaus gewalt an seiner statt vnd vff seinem hof an der Klos bi Zürich gelegen, erteilt der Stadt Bremgarten ein Vidimus ihres Freiheitsbriefes, ausgestellt zu Prag am 16. X. 1379 von König Wentzlaw.

Das Hofgerichtssiegel hängt zerbröckelt und eingenäht.

Stadtarchiv Bremgarten. Argovia VIII 7.

1392, 26. VIII. (mentag nach sant Bartholomeus tag). 246.

Rudolf von Arburg, Hofrichter zu Zürich, ächtet auf Klage Rüdgers von Grüningen den Heinrich von Rüsegg, Freien, und seine Söhne Heinrich und Hans von Rüsegg.

Staatsarchiv Zürich: Stadt und Land 238; es hängt kein Siegel.

Am 7. V. 1399 (feria IVa proxima post inventionem s. crucis) urkundet Dyethelm von Wolhusen, fry, als Hofrichter. Dasselbst 239.

1392, 16. IX. 247.

Freiherr Rudolf von Arburg, Hofrichter zu Zürich, entläßt die Luzerner aus der Acht, in die sie auf Klage des Geriman, Diener der Lombarden von Zürich, gefallen.

Staatsarchiv Luzern. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau. Vgl. Zürcher Stadtbücher I 272.

1392, 21. IX. 248.

Sept. 21. Dominus Rûdolfus de Arburg obiit anno 1392. Anniv. Büron. Gfd. XV 279.

V. id. Jan. [9. I.] Domina Margaretha de Altenklingen, uxor Rûdolfi de Arburg nobilis baronis ob.

Annivers. prepositure Turicensis. MGH. Neer. I 552.

1392, 30. XI. 249.

Nouerint uniuersi quod dominus Rudolfus de Arburg sub anno domini 1392 sane mentis corporis compos constituit in remedium anime sue, domine Anphlise de Grûnenberg uxoris sue necnon omnium antecessorum et successorum suorum xvij β den. de dimidia scoposa sua, que ei successerat iure hereditario, quam nunc colit Johannes Senn, sic dividendo: plebano x β , cuilibet capelanorum $2\frac{1}{2}$ β , ad fabricam ecclesie 1 β et ad lumen in choro ij β , ita quod plebanus et capelani eorum celebrent anniversarium de sero et mane visitando sepulchra, de sero etiam cantando vigiliam mortuorum et in mane celebrando divina et cantando duas missas, primam pro defunctis que cantetur ad offertorium, et secundum de beata uirgine; et si aliquis eorum absens fuerit et diuina neglexerit, sua porcione carebit, que diuiditur inter presentes.

Jahrzeitbuch Büron. Gfd. XV 281.

1392, 11. XII. (an der mittwoche vor Lucientag). 250.

Heman Schnürli genannt Hagast und Hânsli von Pforzheim, die bei Nacht und Nebel argwöhnig im Soloturner Gebiet herumgezogen, schwören Urfehde.

Siegler: Rudolf von Arberg, Edelknecht.

Sol.Wbl. 1825 p. 116 n. 79. Mit Rücksicht auf n. 259 wird wol Rud. von Arburg zu lesen sein.

1393, 11. III.; Zofingen. 251.

Spruch des Grafen Otto von Tierstein, Freiherrn Rudolf von Arburg, Chorherrn Hartman von Bubenberg in Zofingen, Walther von Büttikon, Henman von Bubendorf und Hans Kriech wegen Ermordung des Heimo von Grûnenberg in S. Urban.

Staatsarchiv Luzern: Archiv S. Urban. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1393, 3. X. (Freitag nach f. Michels tag); Baden. 252.

Engelhart Herr zu Winsperg, Landvogt der Herrschaft Oesterreich, thut einen gütlichen Spruch zwischen Abt Ludwig von

Einsideln, der Meisterin und etlichen des Konvents zu Fahr einerseits und Hern Walther von Ende, Propst, und auch ihrer etlichen des Konvents zu Fahr andererseits, daß es nämlich bei dem Tädingsbrief, den die Parteien einander gegeben, verbleiben, auch der Landvogt von wegen seiner Herrschaft einen Amtmann in das Kloster Fahr setzen solle.

Räte der Herrschaft: Graf Hans von Habsburg, Graf Rudolf von Sulz, Graf Friedr. von Nellenburg, Freiherr Ulr. Türing von Brandis und Freiherr Rudolf von Arberg (recte Arburg); dann die Ritter Hans von Bodem, gesessen zu Bodem, Heinrich Gesler, Henman von Gruenberg, Henman von Rinach, (Joh.) Truchseß genannt Brack (von Dießenhofen) und Heinrich von Randeck; endlich die erbern vesten Henman von Bubendorf, Rud. von Bonstetten und Hans Kriech der ältere.

Stiftsarchiv Einsideln. Herrgott, Gen. dipl. III 771 n. 891; Morel, Reg. Eins. n. 521; Rochholz, Die Aarg. Geßler 56.

1393, 25. XI. (VII. kal. Decemb.; ind. I.); Constantiae. 253.

Der Official der bischöflichen Curie zu Konstanz entläßt die Leute von Merenschwand, die mit der Exkommunikation belegt worden waren ad instantiam discreti Hartmanni de Hünoberg, alias Wolf, armigeri, ac ad invocationem nobilis domini Rudolphi de Arburg, iudicis prouincialis Curiae Regalis in Thurego, aus dieser Strafe de consensu actoris et iudicis.

Gemeindearchiv Merenschwand: Abschriftenbuch. Segesser, Rechtsgeschichte I 555 n. 2 (552).

1394, 3. II. (feria III. post purif. Marie). 254.

Rudolf von Arburg schlichtet einen Streit zwischen Peter Höri, Kaplan u. l. Frau zu Büron, und den Untertanen gemeinlich wegen der Besoldung des Siegrists.

Zeugen: Kunrad Benner, Kilchher zu Büren, Ruedi Myg Kilchmeier, Claus Kech, Uoli Tumphart, Uoli Frener, Rey Weibel Rudolfs von Arburg, Merkki am Steig.

Staatsarchiv Luzern: Jahrzeitbuch Büron. Segesser, Rechtsgeschichte I 701 n. 3; Gfd. XV 269 f.

1395, 17. I. (vf sunnentag nechft nach f. Hylarien tage). 255.

Henman Ballit der Rebknecht wilent wonhaft ze Arow schwört Urfehde eines Schweinediebstals wegen.

Siegler: junchher Rüdolf von Arburg frye, vom Siegel ist nur mehr der Schild mit dem Schrägbalken kenntlich, das übrige teils abgebrochen, teils sonst verdorben.

Stadtarchiv Arau: Urk. 197.

1395, 24. I. (an f. Thymotheus tag). 256.

Anna von Heidegg, Ehefrau Berchtolds von Rinach, gibt ihre Zustimmung zum Verkauf von Gütern durch ihren Ehemann.

Siegler: Jkr. Rudolf von Arburg als Vogt der Verkäuferin, S. f.

Stiftsarchiv Beromünster: F. 32 n. 17.

1395, 4. V. (an dem nechsten zinstage nach des h. cruces tag ze meyen). 257.

Wernher von Burnkilch, Edelknecht, hatte an Peterman von Eptingen, Edelknecht, das Dorf Oberdorf bei Waltighofen verkauft. Da dies ein Lehen der Herrschaft Hasenburg war, geschah der Verkauf mit Zustimmung Rudolfs von Arburg des ältern, eines Ritters, in seiner Eigenschaft als Vormund des Johan Bernhart von Hasenburg. Rudolf von Arburg der jüngere, Rudolfs des ältern Sohn, belehnte den Käufer Peterman von Eptingen mit dem Lehen. Bei dieser Gelegenheit erklären Walram Graf von Tierstein, Vater der Mutter des Johan Bernhart von Hasenburg, und Graf Bernhart von Tierstein, Neffe derselben, daß der Verkauf des Lehens und die Belehnung mit ihrem Willen erfolgt sei.

Die beiden Grafen siegeln.

Staatsarchiv Bern: ehem. bischöfl. bas. Archiv. Trouillat IV 839.

1395, 6. V. 258.

Mai 6. Domicellus Lütoldus de Arburg obiit anno 1395.

Jahrzeitbuch Büron. Gfd. XV 276; Neugart, Cod. dipl. II 235 n. 974 Note c (mit dem Jahr 1494!).

März 11. Domina Juditha de Wolhusen uxor domicelli Lütoldi de Arburg.

Daselbst 275, vgl. Estermann im Gfd. XLIX 96 f.

Mai 1. Lüthold von Arburg nobilis.

Jahrzeitbuch von Geiß (Luzern). Gfd. XXII 214.

Aug. 4. Johannes dictus Hornbach famulus domicelli Lütoldi de Arburg. Vlricus pater suus et Anna mater sua.

Aug. 10. Wilhelmus cocus domicelli de Arburg.

Jahrzeitbuch Büron. Gfd. XV 278.

1396, 18. III.; Soloturn. 259.

Katharina zum Bach und Margarita, ihre Tochter, von Büren, Bürgerinnen zu Soloturn, verkaufen mit Handen ihres Vogtes Jkr. Matthias von Altrüwe an Joh. Huter, Stadtschreiber zu Soloturn, zu Handen der Meisterin und der Schwestern in der alten Samnung des Hauses zu Soloturn an der Ringmauer bei den Barfüßern neben dem Hause, das Rudolf von Arburg, Edelknecht,

jetzt zu Leibgeding inne hat, zwei zu Büren gelegene Gärten um 21 fl Stäbler.

Zeugen: Dietmar von Halten, Edelknecht, 2 Bürger von Soloturn.

Jkr. M. von Altrüwe siegelt.

Sol.Wbl. 1824 pag. 604.

1396, 20. X. (frytag näch t. Gallen tag); Brugg. 260.

Engelhart Herr zu Winsperg. Landvogt der Herrschaft Oesterreich, spricht zwischen Hans Vogt, Schultheiß zu Lenzburg, und der Stadt Arau wegen des Holzes und Waldes Surhart.

Räte der Herrschaft: Graf Heinrich von Montfort, Herr zu Tettngang, Graf Hans von Habsburg, Graf Rudolf von Sulz und Graf Oth von Tierstein, Landrichter im Turgau; Walther von der Hohen Klingen, Ulrich von Brandis und Rudolf von Arburg, Freie; Her Henman von Grünenberg, Her Eppe von Hattstatt, Her Hans Truchseß genannt Brack, Her Henman von Rinach, Ritter; Henman von Bubendorf, Hans Kriech der ältere und Hans Segenser, Schultheiß zu Mellingen.

Siegler: d. Urk.

Stadtarchiv Arau: Urk. 207. Argovia XI 192 n. 195 (fehlerhaft); Merz, Rechtsquellen von Arau I 34 n. 30.

1396, 2. XI. (an aller selen tag); Sursee. 261.

Rudolf von Arburg verkauft der Stift Zofingen um 45 Gl. seinen Leibeigenen Jenni Kachermann und dessen Ehefrau Elsbeth von Triengen mit Leib und Gut, wie er selbe von Henzman vor Kilchen selig erkaufte hatte.

Siegler: d. Urk., das kleine Rundsiegel hängt beschädigt.

Staatsarchiv Luzern: Archiv S. Urban. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1398, 19. VI. (mitwoch vor t. Johans tag ze füngichten); 262.
Zürich.

Eberhart Stigel, Schultheiß der Stadt Zürich, beurkundet, daß vor ihm im Gericht Graf Hartman von Werdenberg, Bischof zu Cur, seinen (Stief-)Brüdern den Freien Jkr. Wolfhart und Jkr. Ulrich Turing von Brandes für die Zusprüche, so si zû im von ir müter sâligen erbshaft wegen ze sprechen hettint gehebt, die vesti Blûmnegg, lût und gût, ôch die graffschaft, gericht, twing und benne, wiltpan, vederfpil, vischentzen u. s. w. übergeben habe.

Siegler: der Schultheiß und der Bischof.

Zeugen: jungherr Rûdolf von Arburg frye; her Johans von Troftberg, ritter; Johans von Heidegg, Cûntz von Randegg,

Peter von Underwegen, Heinrich Meiso, burgermeister, Götz Schön, Johans am Stad, Heinrich Fliffing, Heinrich Schönno, burger Zürich.

K. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Thommen, Urkk. z. Schw. Gesch. II 346 f.

1398, 18. VII. (donrftag vor f. Marien Magdalenen tag); 263.
Baden.

Graf Hans von Habsburg, Landvogt der Herrschaft Oesterreich, erteilt auf Ansuchen des Gotteshauses S. Blasien ein Vidi-mus eines Schiedsspruches betr. die Streitigkeiten des Klosters mit seinen Eigenleuten auf dem Schwarzwald, die zur Vogtei Hauenstein gehören, über das Erbschafts- und Anfallsrecht des Klosters (d. d. Waldshut, Montag nach dem zwölften Tag nach Weihnacht 1385).

Räte: Rudolf von Hewen, Propst zu Münster; Graf Ott von Tierstein, Landrichter im Turgau; Her Peter von Torberg, Rudolf von Arburg, Fry; Her Henman von Rinach, Her Rudolf von Halwil, Ritter; Hans Kriech der elter, Henman von Liebegz und Johans Segenser, Schultheiß zu Mellingen.

Archiv S. Blasien. Herrgott, Gen. dipl. III 781 n. 904; Argovia VI 163, X 248 n. 704; ZGOR VI 378.

1398, 8. VIII. (die Jovis ante festum b. Laurentii martyris, 264.
octava die mensis Augusti); in ambitu ecclesie
Constant.

Bischof Burkhart von Konstanz bestätigt, nachdem die Frauen des Klosters der h. Felix und Regula zu Zürich, nämlich Siguna von Rosenegg, die Schwestern Benignose und Benedikta von Bechburg, Johanna von Krenkingen, Klara von Arburg und Anastasia von Klingen an Stelle der verstorbenen Aebtissin Beatrix [von Wolhusen] Anna von Busnang zur Aebtissin erkoren, diese Wahl.

Siegler: d. Urk., S. h.

Stadtarchiv Zürich. G. von Wyß, Gesch. der Abtei Zürich Beil. 447; Neugart, Cod. dipl. II 480 n. 1161.

Klara von Arburg wird außerdem noch im Jahrzeitbuch der Abtei Zürich (MGH. Necr. I 541) genannt:

XVI. kal. Mai. [16. IV.] Clara de Arburg claustralis huius monasterii ob.

1398. 265.

Ain spruch von herren Rudolffen von Arburg freyherrn, das die herrschafft von Ostterreich Hemman von Madtetten bezalen sol V^c gulden für sein ansprach von wegen der vesten Pipp

und Wiltispach und der schuldt von den graven von Tierstain und Kyburg herrüerent.

Eintrag aus dem XVI. Jhdt. im Schatzarchiv III 1102 in Innsbruck. Thommen, Urkk. z. Schw. Gesch. II 355 n. 439. Vgl. n. 266 und 267.

1399, 9. II.; Zofingen.

266.

Henman von Madstetten, Edelknecht, erklärt, daß ihm an die 500 Gl., die ihm Herzog Leupold schuldig ist halbe ze geben uff ünser frowen tag ze liehtmeß nähst vergangen und den andern halbteil uff sant Georien, als mir harumb gesprochen hät der edel iungher Rüdolf von Arburg frye nach gehellung des spruchbriefs, als ich von dem selben iungherr Rüdolfen inne han, der Hofmeister des Herzogs, Friedrich von Flädnitz, 250 Gl. ausbezahlt habe.

Er siegelt (S . HEMANI . MATSTETT .).

K. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Thommen a. O. II 356 n. 442.

1399, 3. V.; Zofingen.

267.

Henman von Madstetten erklärt, nachdem ihm wegen seiner Ansprachen gegen die Herrschaft Oesterreich betr. die Vestinen Bipp und Wiltispach der edel iungherr Rüdolf von Arburg frige als sein „gemeiner“ eine Entschädigung von 500 Gl. zugesprochen habe, je hälftig auf Lichtmeß und Georien Tag fällig, daß er die 500 Gl. von Herzog Leupold erhalten habe.

Er siegelt.

K. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Thommen a. O. II 357 n. 446.

1399, 8. V. (feria III. ante ascensionem domini).

268.

Stiftung der Bruderschaft der 10000 Ritter zu Büron.

Staatsarchiv Luzern: Jahrzeitbuch von Büron Bl. 21^r, vgl. Gfd. XV 276.

Felix von Balthasar erzählt in seiner Historisch-polit. Beschreibung des K. Luzern Ms. IV 2—3, bei Ausbruch des Sempacherkrieges sei Freiherr Rudolf von Arburg nach Jerusalem gepilgert, um neutral zu bleiben. Nach der Rückkehr habe er 1399 die Bruderschaft der 10,000 Ritter gestiftet, die 66 Adelige als Mitglieder zählte. Diese werden a. O. p. 74 aufgezählt.

Allein diese 66 Edeln gehören den verschiedensten Zeiten an, es sind alle im Jahrzeitbuch von Büron genannten Edelleute vom XIII. bis XV. Jahrhundert. Die große Relation im Jahrzeitbuch fol. 21 spricht entschieden gegen die Annahme, daß Rudolf von

Arburg der Stifter sei. Es ist zu wissen als vorzeiten begert was von den vnderthanen dieses gotzhus zu Burren, die dozumal vnfers herren lob vnd heil ir felen gern gesucht hetten, darumb si ouch gedaucht hattend ein bruderschafft zemachen, deren inen leider gebracht. . . Rudolf wird gar nicht erwahnt. — Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau, Staatsarchivar in Luzern; vgl. dessen Ritter von Baldegg S. 73 n. 2.

1399, 18. VI.

269.

Ich gräff Ott von Tierstein, lantrichter in Ergow vnd in Thurgow, tun kunt: als her Hans Wernli, priester, fröw Regel Annan von Arburg gewisser botte ze gewin | vnd verluft, vff disen hüttigen lantag offnot von der acht guldin (sic!) jerlicher gült wegen, so si ansprächig hette Peterman von Heidegg nach ir höpfbrieffes lute, den si | da besigelt inne hett, der da die vnderpfand, darab die egenanten guldin gült gänd, für eigen meldet, darvmb aber Peterman antwürt, wie dz si von Hapsburg lechen werend vnd | nütt eigen, als och min ochen gräff Hans von Hapsburg von der selben güter wegen in lantgericht vertriben hette, wie dz si lechen werend von im, vnd aber darvff erteilt vnd erkent | ward, wo Peterman von Heidegg wifen möcht ze drin lantagen vff nach recht mit des egenanten mines ochens gräff Hans von Hapsburg vrbuch vnd mitt zwein erbern sinen | mannen, die darvmb mitt im sprachend, als si billich söltend, dz es im buch stünd für lechen, dz es och denn billich uor dem lechen herren vfftrag nemen sölt; besch|ech dz nütt, dz denn ietweder teil ze sinem rechten stan sölt als uor; also stünde er vff sinem andern tag vnd wartote der selben kuntschaft, so Peterman von Heidegg | gegen imm haben sölt. Also zögte der egenant Peterman von Heidegg einen offen brieff besigelt ze ende der selben frift mitt des egn. edeln mines ochens gräff Hans von Hapsburg | insigel, der wilte, als die edel frö Regel Anna Münchin von Arburg geborn mitt lantgericht vfftribe vnd bekumberte den egen. Peterman von Heidegg vmb acht | guldin jerlicher gült vnd zinf, die si meinte ze haben vff ettlichen gütern, die ledig eigen werend, sölt man wissen dz die burg vnd vesti Kienberg, twing vnd ban, | lüt vnd güter mitt allen zugehörden nütz vffgenomen vnd die vorgefribnen güter in sinem vrbuch geschriben stündend vnd darin begriffen werend vnd von sinen vordern vnd | von im lechen werend, vnd hettend och die von Kienberg dz von alter har von sinen vordern allwegend ze lechen gehept, der vorgn. Peterman von Heidegg hette i och von im | ze lechen empfangen, vnd sprach och dz der egn. min ochen gräff Hans bi sinem eide. Darnach zögt aber do Peterman von Heidegg einen brieff offen besigelt och ze ende | der selben

frift mitt Hanfen Snetzers, edeln knechtz, infigel vnd Cüntzen Vmmüffen von Löffenberg infigel, der wifte och ze gleicher wife, dz dieselben ietzgn. zwên veriachend | von der egn. zûspruch wegen, so frö Regel Anna Münchin geborn von Arburg ze sprächen hette an Peterman von Heidegg, als dz uor gelütert ist, dz man da sölt wissen, | dz die burg vnd vesti Kienberg, twing vnd ban, lüt vnd güter mitt aller zûgehörd nützit vfligenomen vnd och die obgn. güter in des edeln ires gnedigen herren gräff Hanfen | von Happfpurg vrbüch gefriben stündend vnd von sinen vordern vnd von im lechen werend, vnd hettend si och die von Kienberg von alter har von ir gnedigen herfschaft von Hapsburg | allwegend ze lechen gehept vnd hette si och nu der obgenant Peterman von Heidegg von dem vorgn. irem herren ze lechen entpfangen; dz seiten vnd sprächend si bi iren | eiden. Vnd alf die brieff bed gelesen wurdend, do behüb er im selber fürbz vnd batte ze ervarend, ob er dz icht wol also möcht bewist vnd erzüget haben, dz die egn. | güter lechen werend vnd nütt eigen. Vnd ward erteilt nach minér vrfrage einhelklich vff den eid, dz der obgn. min ochen gräff Hans vnd die egn. Hans Snetzer, sin diener, vnd Cüntzman | Vmmüs in der maß in lantgericht gefriben vnd geseit hettend, dz die sach wol vnd gnüg gewist were vnd dz der egn. Peterman von Heidegg vnd sine erben ledig vnd los sin söltend | von der egn. frö Regel Annan vnd von iren erben vmb die egn. anspräch vff disen gericht, vnd habend si uor der lechen hand ützt zerichtend, dz darvmb aber beschech, dz recht | si. Vnd alf Peterman von Heidegg sinen schaden offnot, ist erteilt, sider fröw Regel Anna nütt anders getän hette, denn dz si dz recht gesücht hette uor lantgericht | vnd nütt anders wüte, wand dz es eigen were, alf och ir höptbrief wifet, dz sich aber hie in gericht nütt erfunden hette, dz si imm da keines schaden sölt gebunden sin vnd | ledig von enander söltend sin vff disen gericht vnd als uor gefriben stät. Vnd sint dis die rechtsprecher vnd hiervmb zügen: der from vest her Rüdolf von Büttikon, ritter; | Walther Schütz schultheis ze Zofingen, Cünrat Spül, Peter Kügeller, Hans Fritschel, Hans Vl, Hans Ottenman vnd Peter sin sun, burgere ze Zofingen; Cünrat Brümly | vogt vff dem Bötztberg ze den ziten; Arnolt Buman schultheis ze Olten; Hans Winman von Arburg; Marquart Zechender vnd Claus Kuppferfmid, burgere ze Aröw, | Hanf Hess, burger ze Mellingen, vnd ander lüten im schranken vnd vferthalb gnüg. Vnd batend mich bed teil vmb botten vnd brieff, ist inen erteilt; ze vrkünd gibe ich | obgn. lantrichter disen brief besigelt mitt des lantgerichts in Ergöw infigel, der mitt vrteil vnd von des gerichtes wegen geben ist vff dem lantag bi Zofingen | an der nechsten mittwuchen uor sant Johans tag ze süngichten des jares, als man

zalte von gottes gebürt drützechenhundert nüntzig vnd in dem
nünden jar etc.

per Cunr. Spülen de Zofingen et
Johannem Hessen de Mollingen.

R. Etterli prothonotarius
commitatus provinc. Ergöye.

Stadtarchiv Arau: Urk. 221, Originalpergament, 34,5 : 26,5
cm (incl. 3 cm Falz); an Pergamentstreifen ist in Wachsfchale ein-
gehängt: ✠ S · IVDICII · PROVICIALIS · COMIT' · ERGOEWIE ;
im Dreipaß die Schilde: Oesterreich, Habsburg, Turgau [Kiburg
mit Weglassung des untern Löwen]. Rücksiegel mit dem Tier-
steiner Wappen.

Vgl. Sol.Wbl. 1821 p. 91 f. Daselbst S. 73 ist mit Unrecht
behauptet, Regula Anna sei eine Tochter des Joh. Krieg von Ar-
burg d. ä. und der Verena von Kienberg gewesen, ein Nachweis
ist denn auch nicht versucht. Vgl. n. 217, 218, 288 und 311.

1399, 17. IX.

270.

Dominus Johannes Öschenner plebanus in Hochdorf ob.
Anniv. Schwarzenbach. Gfd. III 202.

Ohne Jahr, 19. IX. Hac die obiit dominus Johannes Öschinger
decanus in Hochdorf, in cuius anniversario dantur XVIII quartalia
spelte de prato dicto das Himelrich.

Anniv. Beron. Gfd. V 139.

Nach Neugart, Episc. Const. II 235 gehört dieser Johannes
zur (Ministerialien-)Familie von Arburg; vgl. auch Estermann,
Gesch. d. alten Pfarrei Hochdorf, Luzern 1891, S. 61 n. 7. Vgl.
n. 17 und 102, ferner 146 und 157.

1399, 4. XI.

271.

Domina Anphlisa de Arburg nata de Grünenberg. Anno
domini 1399 signatum est [anniversarium] in die Andree.

Jahrzeitbuch Büron. Gfd. XV 280.

1400, 16. VIII. (Freitag nach Mariä Himmelfahrt).

272.

Johannes, Dekan des Kapitels Winau, im Verein und mit
Zustimmung und Rat von Abt und Konvent zu S. Urban wie der
edeln Herren Jkr. Rudolf von Arburg, Ritter Henman von
Grünenberg und Ritter Rudolf von Büttikon setzt die Statuten der
Mutter-Gottes-Bruderschaft zu Fribach fest.

Siegler: Dekan, S. Urban, die 3 genannten Herren und Jo-
hannes Schriber, Dekan zu Zofingen.

Staatsarchiv Luzern: Archiv S. Urban (Abschrift). Gfd.
XLIX 129—131.

1400, 18. X. (Montag nach Gallus); Baden. 273.

Henman von Rinach, Ritter, Statthalter der Landvogtei an Stelle des Joh. von Lupfen, Landgrafen zu Stülingen, spricht zwischen dem Hofmeister von Königsfelden und Henman von Wolen um Eigenleute.

Räte: Gr. Ott von Tierstein; Jkr. Rudolf von Arburg, Jkr. Ulrich von Brandis, Jkr. Diethelm von Krenkingen; Ritter Rud. von Halwil, Henman von Liebegg und Hans Segesser, Schultheiß zu Mellingen.

Siegler: H. von Rinach [S'. Johanis Militis d'. Rinach].

Staatsarchiv Argau: Königsfelden 446 (Reg.)

1400, 18. X. (Montag nach s. Gallus); Baden. 274.

Henman von Rinach, Ritter, Statthalter der Landvogtei namens des Hans von Lupfen, entscheidet einen Streit zwischen Hartman von Hüenberg und Graf Egon von Kiburg wegen des Kirchsatzes Art.

Räte der Herrschaft Oesterreich: Graf Otto von Tierstein; Jkr. Rudolf von Arburg, Jkr. Ulrich von Brandis, Jkr. Diethelm von Krenkingen; Her Rudolf von Halwil, Ritter, Her Henman von Liebegg, Johan Segesser, Schultheiß zu Mellingen.

(Segesser,) Die Segesser zu Mellingen 37 n. 59.

1400, 19. XII. (uf suntag vor f. Thomas tag); Baden. 275.

Johans von Lupfen, Landgraf zu Stülingen, Herr zu Hohenack, Landvogt, spricht zwischen der Stadt Arau und Imer von Siengen betr. Steuerpflicht.

Räte der Herrschaft: Graf Ott von Tierstein; Rudolf von Arburg, Ulrich Turing von Brandis, Diethelm von Krenkingen; Her Hanman von Grünenberg, Her Heinrich Gessler, Her Rudolf von Halwil, Her Hanman von Rinach, Herman von Landenberg genannt Schudi, Hans Kriech von Arburg, Hans Segenser, Schultheiß zu Mellingen, Herman Gremlich.

Stadtarchiv Arau: Urk. 230. Sol.Wbl. 1828 p. 33 ff; Argovia XI 203 n. 211; Rochholz, Die Aarg. Geßler 84.

14. Jahrhundert. 276.

Herzog Lüpolt von Oesterreich verweist Schultheiß, Rat und Burger zu Sursee bezüglich des zwischen ihnen einerseits und dem Propst und Kapitel der Stift Zofingen, sowie den Leuten in dem Dorfe Knutwil andererseits schwebenden Streites wegen einer Weide an die Herren Rudolf von Arburg, Hemman von Liebegg und Hans Kriech als die von ihm erwählten Schiedsrichter.

Die Urkunde trägt weder Siegel noch Datum.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 206 (Papierurk., nach den Reg.)

1401, 15. VII.

277.

Ich Rûdolf von Arburg fry kûnd vnd vergich offenlich mit vrkûnd ditz briefes, das ich von | frûntschafft vnd liebi vnd durch dienft geben han vnd gib hin mit vrkûnd ditz briefes | dem erbern Cûnrat Stanphen, burger tze Burtolf, fûr mich vnd min erben im vnd | sinen erben den halben teil des baches tze Tûringen, won ouch der halb teil des twinges | nin¹ ift, vnd sol den bach nemen vnd wifen vber die straff zwûschent den hûfern eines teiles | der schûppoff von Kriechstetten, des andern teiles Hanes schûppoff, das nu tze mal der vogenant | Stanph hat. Vnd sol der obgenant Stanph das wasser nemen vff die selben gûter nach siner noturft, | doch den nidern gûtern vnd matten vnſchedlich, wie die von alter har komen sint. Vnd des tze | vrkûnd so henk ich obgenanter Rûdolf von Arburg fry min eigen ingfigel fûr mich vnd min erben | dem vogenanten Cûnrat Stanphen vnd sinen erben tzû einer vergicht diser obgeschriben ding offenlich | an disen brieff von des halben teiles des twinges wegen tze Tûringen. Geben an fant | Marg[reten]tag in dem viertzehenhundertosten jar vnd eim jar.

Stadtarchiv Burgdorf: Orig.perg. 23,1 : 17,5 cm (incl. 2,5 cm Falz); S. eingehängt, stark beschädigt, kaum noch der Schild ist kenntlich.

1402, 1. II.; Zofingen.

278.

Graf Otto von Tierstein, Herr zu Farnsberg, leistet gegen den Komtur Markwart von Baden zu Bûghein Verzicht auf alle Ansprüche an den von seiner Mutter Verene von Tierstein an die Kommende verkauften Hennenbûlshof zu Gelterchingen.

Siegler: Graf Otto von Tierstein; Walther von der Hohen Klingen, Rudolf von Arburg, Freie; Br. Ulrich von Tettingen, Komtur zu Tobel s. Johans Ordens, und Hans von Kayserstûl, Burger zu Rheinfeldern.

Landesarchiv Karlsruhe. ZGOR XXX 242 n. 343; UBBasel-Land II 607 n. 536.

1402, 14. IV. (Freitag nach misericordia); Baden.

279.

Vor Johannes von Lupfen, Landgrafen zu Stûlingen und Herrn zu Hohenack, der Herrschaft Oesterreich Landvogt, und die Räte kommen die Grafen Kunrad und Eberhart von Nellenburg und behaupten, daß ihre Base Frau Elisabeth von Montfort geb. von

¹ sic! statt min.

Nellenburg ihnen vor Zeiten die Veste und das freie Amt zu Willisau gegeben und vermacht habe vor Landvogt und Räten, wie ihr das vormals gegeben war für ihre Heimsteuer. Dagegen wendet Graf Wilhelm von Arberg ein, er sei rechter Erbe und sonst niemand. Die von Nellenburg werden daher angewiesen, ihre Ansprache kuntlich zu machen. Da sie das nicht wollen und können, so wird entschieden, daß man die Grafschaft dem Grafen Wilhelm einantworten soll.

Räte der Herrschaft: Graf Hans von Habsburg, Graf Ott von Tierstein; Rudolf von Arburg; Her Henman von Rinach, Her Heinrich Gessler, Burkhart Münch von Landskron der alt, Hans von Heidegg, Henman von Liebegg und Hans Segenser von Mellingen.

Staatsarchiv Luzern (?). Segesser, Rechtsgeschichte I 639 vor n. 1; Rochholz, Die Aargauer Gessler 87 f.

1402, 14. IV. (fritag nach misericordias domini); Baden. 280.

Graf Joh. von Lupfen, Landgraf zu Stülingen, Herr zu Hohenack, Landvogt der Herrschaft Oesterreich, urkundet, Her Hesse Schlegelholz, Johanniter Ordensmeister, habe geklagt, daß er namens des Hauses Klingnau bei den Bürgern von Klingnau nicht zu Recht kommen könne. Die österreichischen Räte verpflichten durch ihr Urteil die Stadt Klingnau, den Johannitern vor dem Landvogt und den Räten Recht zu bieten.

Räte: die Grafen Hans von Habsburg, Otto von Tierstein; der Freie Rudolf von Arburg; Her Hanman von Rinach, Her Heinrich Gessler, Burkhart Münch von Landskron der alt, Hans von Heidegg, Hanman von Liebegg und Hans Segenser von Mellingen.

Siegler: die Räte und der Landvogt.

Staatsarchiv Argau: Leuggern 190. Argovia XVIII 86 n. 131.

1402, 14. IV. (frytag nach dem suntag misericordia domini); 281.
Baden.

Johans von Lupfen, Landgraf zu Stülingen, Herr zu Hohenack und Landvogt der Herrschaft Oesterreich, weist die Stadt Baden und Walther Brunner mit ihrer Streitsache wegen des Hauses zum Schlüssel an den Herzog von Oesterreich.

Räte: Graf Hans von Habsburg, Graf Ott von Tierstein; Rudolf von Arburg; her Henman von Rynach, her Heinrich Gessler, Burckart Münch von Lantz kron der alt, Hans von Heidegge, Hanman von Liebegge, Hans Segenser von Mellingen.

Siegler: der Landvogt.

Stadtarchiv Baden: Urk. 256. Welti, UBBaden I 208.

1402, 28. VII. (Freitag nach s. Jakob); Arau. 282.

Rudolf von Arburg, Freier, gibt, nachdem sein Vetter sel. Lütold von Arburg seinen Teil des Hofes zu Sur, den sie beide gemeinsam von ihren Vordern und von der Herrschaft Oesterreich hergebracht, dem Ritter Heinrich Gessler und dieser mit Einwilligung der Herrschaft dem Hans Segenser, Burger zu Arau, verkauft hat, auch seinerseits Gunst und Willen dazu, also daß er und Segenser nun den Hof in Gemeinschaft besitzen und den Brief, den sie darum von der Herrschaft haben, in gemeine Hand legen sollen.

Familienarchiv Segesser in Luzern. (Segesser,) Die Segesser zu Mellingen 41 n. 69.

1404, 5. II. (uf sand Agathen tag); Baden. 283.

Graf Hans von Lupfen, Landvogt der Herrschaft Oesterreich, und die Räte der Herrschaft sprechen zwischen Schultheiß und Rat zu Baden und Walther Brunner wegen des Hauses zum Schlüssel.

Räte: Rudolf von Hewen, Propst zu Münster; Rudolf von Arburg, Ulrich Türing von Brandis, Freie; Hanman von Grünenberg, Ritter; Hans Kriech, Hanman von Liebegg, Johans Segenser, Rudolf von Wolfurt, Herman Gremlich, Hans Vogt, Schultheiß zu Lenzburg.

Siegler: der Landvogt.

Stadtarchiv Baden: Urk. 270. Welti, UBBaden I 224; Archiv f. schweiz. Gesch. II 73 n. 179; (Segesser,) Die Segesser zu Mellingen 43 n. 75.

1404, 6. II. (vf mitwuch nach f. Agthen tag). 284.

Graf Hans von Lupfen, Landgraf zu Stülingen, Herr zu Hohenack, Landvogt der Herrschaft Oesterreich, entscheidet den Injurienstreit zwischen Johan Segenser und Götz von Hünenberg wegen der Nachrede, Segenser solle vor ziten in dem krieg, den die herchaft mit den eidgenossen gehebt hät, vnd da vf ein zit ein reis vnd zug gen Hünaberg geschach, die von Zug gewarnot han. Götz von Hünenberg wollte dies von seinem Vetter Heinzman sel. in Bremgarten gehört haben.

Räte der Herrschaft: Her Rudolf von Hewen, Propst zu Münster; Ulrich von Brandis und Rudolf von Arburg, Freie; Her Henman von Grünenberg, Ritter; Hans Kriech, Henman von Liebegg, Rudolf von Wolfurt, Herman Grämlich, Johans Segenser und Johans Vogt, Schultheiß zu Lenzburg.

Archiv der Familie Segesser. Gfd. III 260 f; Argovia XIV 126 n. 149; (Segesser,) Die Segesser zu Mellingen 44 n. 76.

- 1404, 23. III. (balmfvnnentag). 285.
 Uoli Schmit am Merkt von Wolhusen und Margret Martin, seine Hausfrau, schwören dem Rate zu Sursee Urfehde der Bande wegen, in denen sie Uebergriffs und Diebstals wegen lagen.
 Siegler: Jkr. Rudolf von Arburg, frie.
 Stadtarchiv Sursee. Gfd. III 88 n. 35.
- 1404, 20. XI. (mentis Novbr. die vigesimo); Rotemburge 286.
 apud Nekkarum.
 Herzog Friedrich von Oesterreich erklärt dem Bischof von Konstanz seine Zustimmung zu dem zwischen Rudolf von Hewen, Kirchherrn in Baden, und Thüring von Arburg, Kaplan in Büren, geplanten Pfründentausch.
 Er siegelt; S. h.
 Staatsarchiv Argau: Wettingen 780; Archiv des hochlobl. Gottshaus. Wettg. fol. 373.
- 1404, 19. XII. (XIV. kal. Jan., ind. XII.); Schloß Büren. 287.
 Rudolf von Arburg, baro, präsentiert dem Bischof Markwart von Konstanz oder dessen Generalvikar für den Altar der Apostel Petrus und Paulus in der Pfarrkirche Büren, dessen Patronatsrecht ihm zusteht, nach dem freiwilligen Rücktritt des Friedrich Sartorius seinen Sohn Thüring von Arburg, Kleriker.
 S. h. (Siegeltafel n. 6).
 Staatsarchiv Argau: Wettingen 781.
1404. 288.
 Diethelm von Krenkingen und seine Gemahlin Regula Anna von Arburg.
 Sachs, Einleitung in die Gesch. d. Markgrafschaft Baden I 513.
- 1405, 5. I. (non. Jan., ind. XIII.); in castro meo Burren. 289.
 Rudolfus de Arburg, baro, meldet dem Bischof Markwart von Konstanz oder seinem Generalvikar, daß Her Rudolf von Hewen, Kirchherr in Baden, und Thüring von Arburg, sein (des Urk.) Sohn, Kaplan des Altars s. Peter und Paul in der Pfarrkirche Büren, dessen Patronatsrecht dem Urk. zusteht, ihre Pfründen ex causis licitis zu tauschen wünschen, ut puta quia uterque ipforum beneficio alterius magis preeffe et prodesse potest. Damit dieser Tausch canonice geschehe, erklärt er seine Zustimmung.
 Er siegelt; S. h. (wie n. 287).
 Staatsarchiv Argau: Wettingen 777; Archiv des hochlobl. Gottshaus. Wettingen (1694) fol. 370. Kopie im Staatsarchiv Luzern.

1405, 5. I. (non. Jan.; ind. XIII.); in Burren. 290.

Thüring, Sohn des Freiherrn Rudolf von Arburg, rector seu capellanus altaris beatorum Petri et Pauli apostolorum siti in parrochiali ecclesia in Burren, meldet dem Bischof von Konstanz oder seinem Vikar, daß er mit Rudolf von Hewen, Pfarrherrn in Baden, die Pfründe zu tauschen wünsche und zu dem Ende Diethelm Yberger, bischöfl. Kaplan, und Heinrich am Hof, Notar der bischöfl. Kurie, zur Durchführung der Angelegenheit als Sachwalter bestellt und bevollmächtigt habe.

Siegler: Rud. von Arburg, Thürings Vater, da dieser noch kein eigenes Siegel hat; S. h. (wie n. 287).

Staatsarchiv Argau: Wettingen 783. Archiv des hochlobl. Gottshaus. Wettg. fol. 370 f. Kopie im Staatsarchiv Luzern.

1405, 5. I. (VII. id. Jan., ind. XIII.); in Berona. 291.

Rudolf von Hewen, Propst zu Münster und Pfarrherr zu Baden, meldet dem Bischof Markwart von Konstanz oder seinem Generalvikar, daß er die Pfarrkirche Baden an Thüring, den Sohn des edeln Rudolf von Arburg, gegen die Kaplanei s. Peter und Paul in der Pfarrkirche Büren auszutauschen wünsche und zu diesem Zwecke Herrn Jakob Hori, Chorherrn zu Münster, und Heinrich am Hof, Notar der bischöfl. Kurie zu Konstanz, als Sachwalter bestellt und bevollmächtigt habe.

S. h.

Staatsarchiv Argau: Wettingen 782. Archiv des hochlobl. Gottshaus. Wettg. fol. 371.

1405, 15. I. (ind. XIII., pontificat. Innocentii pape septimi anno primo mensis Januarii die XV. hora primarum); datum et actum Constantie in aula nostra episcopali. 292.

Bischof Markwart von Konstanz teilt dem Dekan, dem Kammerer und den Mitgliedern des Dekanats Sursee mit, daß er den von Thüring, dem Sohne des Freiherrn Rudolf von Arburg, Kaplan des Altars Peter und Paul in Büren, und Rudolf von Hewen, Pfarrherrn in Baden, gewünschten Pfründentausch genehmigt habe, nachdem Herzog Friedrich von Oesterreich als Patron der Kirche Baden und Rudolf von Arburg als Patron des genannten Altars in Büren ihre Zustimmung erklärt, und fordert sie auf, den Rudolf von Hewen binnen 6 Tagen in körperlichen Besitz des Altars zu Büren zu setzen.

Siegler: der Bischof; S. h.

Staatsarchiv Argau: Wettingen 784. Archiv des hochlobl. Gottshaus. Wettg. fol. 371 f. Kopie im Staatsarchiv Luzern. Gfd. IV 205 n. 257.

1405, 15. I.

293.

Eine gleiche Urkunde geht an das Kapitel Zürich mit dem Auftrag, den Thüring von Arburg binnen 6 Tagen in den Besitz der Pfarrkirche Baden zu setzen.

Daselbst 785. Gedr. Arch. fol. 373 f.

1405, 22. I. (XI. kal. Febr., ind. XIII.); Konstanz.

294.

Der Generalvikar des Bischofs Markwart von Konstanz befiehlt dem Dekan von Sursee, den Thüring von Arburg in die Pfründe des Altars s. Peter und Paul in der Pfarrkirche Büren, die durch Verzicht des Kaplans Friedrich Schnider (Fridericus Sartor) ledig geworden und für deren Besetzung der Freiherr Rudolf von Arburg seinen Sohn Thüring präsentiert hat, zu investieren.

S. h.

Staatsarchiv Argau: Wettingen 786.

1405, 29. V. (freitag nach dem auffarttag); ze Schafhufen. 295.

Herzog Friedrich von Oesterreich hebt den zwischen Rudolf von Hewen, Kirchherrn zu Baden, und Thüring von Arburg, dem Sohne Rudolfs von Arburg, geschehenen Pfrundtausch wieder auf, da es sich gezeigt, daß seine Vordern den Brüdern Heinrich, Albrecht und Hans von Honburg verbrieft haben, die Kirche Baden solle bei der nächsten Erledigung dem ältesten von ihnen verliehen werden; es sei in Folge dessen ein fruntlich taiding zwischen dem von Hewen, Rudolf von Arburg an Stelle seines Sohnes und den Honburgern gehalten und vereinbart worden, daß jeder bei seiner bisherigen Pfründe verbleiben und die von Honburg nach dem Tode Rudolfs von Hewen ihre Rechte geltend machen sollen.

S. h.

Staatsarchiv Argau: Wettingen 789. Archiv des hochobl. Gottsh. Wettg. fol. 374 f. Kopie im Staatsarchiv Luzern.

1405, 2. XI. (Montag nach aller Heiligen Tag); Sursee. 296.

Graf Hans von Habsburg, Herr zu Laufenberg, der Herrschaft Oesterreich Landvogt, Graf Otto von Tierstein, Rudolf von Arburg, Freiherr, und Hans Schulthes, Vogt zu Lenzburg, schlichten einen Streit zwischen Abt Cuon und dem Konvent von Mure und der Bürgerschaft zu Sursee wegen der dortigen Kirche und ihrer Pfründen. Sie bestimmen die Wahl des Leutpriesters durch die Bürgerschaft und dessen Einkünfte von den Zehnten der Kirche zu Sursee; die Verleihung der Pfründen soll wie bisher teils durch den Abt von Mure, teils durch die Bürger von Sursee erfolgen.

Siegler: die Urkk.

Stadtarchiv Sursee. Abschrift im Staatsarchiv Argau: Muri 210. Balthasar, Merkwürdigkeiten III 219—223.

Vgl. Gfd. III 88, VI 82, 256; Argovia X 254 n. 748.

1405, 14. XI. (samstag nach s. Martins tag); ze Mure. 297.

Abt Kuno zu Mure und der Konvent daselbst bestätigen den zwischen ihnen und der Bürgerschaft von Sursee wegen der Kirchenpfründen durch Graf Hans von Habsburg, Graf Otto von Tierstein, Rudolf von Arburg, fry, und Hans Schultheiß, Vogt zu Lenzburg, vermittelten Vergleich.

Stadtarchiv Sursee. Gfd. III 88 n. 36.

1406, 12. I.; Seckingen. 298.

Hönman Zschopp von Seckingen urkundet, daß Claus Fölmi von Arau am Gericht Kundschaft gab, wie ein Gut zu Brittnau durch Pfandschaft von Lütold von Arburg um 50 Gld. (laut einem verlorenen Brief) an ihn gekommen sei, welches Gut er nun dem Jkr. Rudolf von Arburg verkauft habe.

Staatsarchiv Luzern: Archiv S. Urban. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1406, 24. VII. 299.

Als die von Sempach vnd von Rufwil ze Bürren an der killwi jungherren Rudolfen von Arburg an finer vesti luffent vnd die linen verbrent hant, vnd aber einre der vnfern ze tot ist erworffen, der sache si ze beden siten eim rat getruwet hant, des hant ðch rete vnd die hundert die sache also verricht, daz die von Sempach vnd von Rufwil, die bi der sache warent, der stat söllent geben hundert guldin, xx blapher für 1 guldin, hinnan ze sant Gallentag bi dem vrsatz, der dar vf gesetzt ist, daz ist dien von Sempach c guldin vnd dien von Rufwil ðch c guldin, ob deweder teil sin teil der bulße vf den egenannt tag nüt werte; von dem gelte söllen vnser herren dien armen lüten, die verbrent sint, an iren schaden geben xx guldin vnd des erworffnen kind xxx guldin, vnd sol da mitte das gerichte von des erworffnen wegen vnd der brand, der löff an die vesti vnd alle ander stöße, die dozemale beschahen vnd davon vfgeluffen sint, gantzlich ab vnd hin sin, vnd daz von der selben sache wegen iederman vor dem andern mag sicher wandlen, wo er wil, vnd weder teil dis übersehe, der sol eim rat vnd stat cc guldin verfallen sin, an alle gnade. Actum vigilia Jacobi anno Mccccc sexto.

Staatsarchiv Luzern: Ratsprotokoll I 247. Gfd. XV 272 n. 1.

1406, 24. VII. (s. Jakobs Abend); Bürren. 300.

Rudolf von Arburg versetzt dem Propst und Kapitel der Stift Zofingen pfandweise den halben Teil des Mauensees um 40 Goldgulden auf Wiederlösung unter Vorbehalt der Befugnis für sich und seine Erben, ein- oder zweimal des Jahres in sein Haus daraus fischen zu dürfen.

Rud. von Arburg siegelt, das Siegel fehlt.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 225 (Papier; nach den Reg.).

1406, 21. VIII. 301.

Allen den die disen brief ansehent, lesent oder hōrent lesen nu oder hie nach künden wir | Rūdolf von Arburg frye, Thüring vnd Rūdolf von Arburg fryen, sin elichen sūne, sīder| daz ist, daz die frommen wīsen der schultheis die rete vnd die burgere gemeinlich der stat | Berne in Vchtland, unser lieben herren, uns alle drije von vnser ernstiger bette wegen zū | iren burgeren vnd in ir stat fryheit vnd schirm genommen vnd empfangen hant vnd | uns, unsern erben vnd nachkomen vf ir stat núwen turne gelegen bi dem núwen platz | ein ewig údel vnd burgrecht verlihen hant, dez wir inen billich ze danken haben, har | vmb so haben och wir alle drije gefworn liplich eide ze got vnd den heiligen mit vfgehoben | henden vnd mit gelerten worten, dem heiligen rōmschen rīche, der stat von Bern vnd | allen den, so zū der stat Berne gehōrent, trúwe vnd warheit ze halten, iren nutz vnd ere | ze fúrderen vnd iren schaden ze wenden, als verre wir vermogent; darzū so loben och wir | alle drije fúr uns, fúr alle vnser erben vnd nachkomen, die wir zū difem obgenanten burg-|recht vestenclich verbinden, mit namen daz wir den vorgenanten unsern herren von Berne | mit uns selben vnd mit unsern lúten zū allen iren nōten, als dicke si uns manent, fúr|derlich vnd getrúwlich hilflich sin sōllent wider menglichen, vnd sunderlich so loben | ich der obgenant Rūdolf von Arburg der elter von dez burgrechts wegen, so ich hab in | den stetten Zofingen vnd Surse, vnd och von der lechenen wegen, so ich han von miner | gnedigen herfchaft, mit namen, wenne die vorgenanten von Berne von difhin mich ma-|nent, daz ich denn ze stund indrunt vierczehen tagen nach ir manung die obgenanten lechen | miner herfchaft von Österich oder irem lantuogt vnd den obgenanten von Zofingen vnd | von Surse aber min burgrecht uf geben sol vnd denne den vorgen. von Berne wider | die herfchaft vnd wider menglichen getrúwlichen beholfen sin. Darzū so loben wir och | alle drije, daz wir von difhin kein burgrecht noch buntnússe gegen nieman tūn sōllen, | wir behaben denn dis burgrecht alwegent vor, wond och daz dem selben burg-

reht vn-schedelich sin sol. Es söllent och únser stet, floz vnd¹ vestinen, so wir nu habent oder noch ge- | winnent, den vorgen. von Berne vnd den iren zû allen iren nōten offen sin, vnd söllent si vnd die iren in kriegen, die si angiengen, dar inn enthalten in irem kosten áne únfern | schaden vnd si da durch lassen ziehen tages und nachtes, als dicke inen daz füget, úns | vnd den únfern vnwüstenlich, vngefarlich; were aber, daz wir in vnfern sachen die iren | zû úns berüffen würden, die sollen wir och denne in únferm kosten vnd zerung halten. | Wir söllent och von dîshin áne rate wissen vnd willen der vorgen. von Berne keinen krieg an- | vahn, da von si oder die iren in kummer komen möchten. Wir enfüllen och in únfern stetten, | vestinen vnd flossen nieman enthalten noch mit únser wissende da durch lassen ziehen, der | die vorgen. von Berne oder die iren angriffen oder schedigen wōlt. Vnd als die vorgenanten | únser herren von Berne úns vnd vnser lüte gelopt hand getrúwlich ze helfen vnd ze be- | schirmen in únferm kotten als ander ir burger, harumb so loben och wir für úns für | vnser erben vnd nachkomen, den vorgen. von Berne oder irem sekelleiter von dîshin jerlichs | vf sant Andres tag ze bezalen ze Berne in der stat áne iren kosten ein marke gútes silbers | ze erkantnüsse dez vorgen. únfers burgrehts, vnd da mitte sollen och denne wir vnd únser | lüte von inen genzlich entladen sin aller ander stüren, tellen vnd beschaczungen vngefarlich. | Si enfüllen och vnser eigenen lüte mit wissende zû iren burgern nit empfangen noch nemen | noch och in andren iren stetten verhängen ze empfangen áne vnfern sundern vnd erloben vn-geuarlich. Were aber, daz jeman der únfern in ir stette keme vnd sich da verfassete, die mögen | wir durch úns oder vnser amptlüte versprechen vnd dannan ziehen nach der stat friheit, | da si denn ergriffen werdent. Were och, daz die vorgen. von Berne oder die, so zû inen gehō- | rent, an úns dehein ansprach habende würden, dauon söllent wir von únser selbs wegen | ze Berne in der stat vor dem rate reht halten vnd tûn ze den vier fronfalten, als man in | dem rate richtet, doch also, daz der klegler úns vorhin vierzehen tagen daz zû únferm údel | in únfers wirtes huse ze Berne, dem wir daz denne empfehn werden, verkúnden sol. Vnd | vmb dis alles stet vnd fest ze hanne in allen den worten, als vor geschriben stat, noch da | wider niemer ze tûnd, verbinden wir der vorgen. Rûdolf von Arburg, frye, Thuring | vnd Rûdolf, sin elichen sune, úns vnd alle únser erben vnd nachkomen, die ouch zû | dîsem burgreht ewentlich verbunden sin söllent, den vorgen. únfern herren von | Berne vnd ir nachkomen vestenlich ze rechten gelten vnd bürgen mit kraft dis | briefs vnd nemlich in semlichen fûrgedingoten worten, wa daz were all, daz wir | alle driie oder vnser deheiner befunder

¹ Ueber der Zeile.

von dem obgenanten burgrecht stat vnd daz uf | geben wolten, so sölle vnd globen wir, den vorgenanten von Berne vorhin in ir stat | ze werende vnd ze bezalende zwey tufeng rinfcher guldin güter vnd vollen swerer | an gold vnd an gewicht; were aber, daz wir inen die nit bezaltint, so sollent vnd | mögent si darumb frilich alle vnser stet, floz, vestinen, dörffer, lüt vnd güter angriffen, pfenden vnd zü iren handen ziehen, vncz daz si der obgen. zwey tufeng guldin | mit allem dem schaden vnd kosten, so si denne dez habende würdin, genczlich bezalt wer-|dent. Die vorgn. vnser stet, floz, vestinen, dörffer, lüt vnd güte, es sie Bürren, Güttenberg | oder ander vnser güte, so wir nu haben oder noch gewinnen, wir inen darumb seczen | vnd verbinden ze irem rechtem fryen lidigen pfande vnd in pfandewise mit vrkünd | dis briefs vnd mit aller ander sicherheit, so harzú núcz oder notdurftig sin mocht vom | rechten oder von gewonheit. Were och, daz vnser erben oder nachkomen dis vorgenant | burgrecht in allen den worten, als vorgeschriben stat, in künftigen ziten nit an sich | nemen wolten, wenne si von den vorgn. von Berne darumb gemant würden, so sölle | si gleicher wise, als dauor von úns verschriben stat, och verfallen sin vmb zwei tufent | guldin mit glichem pfande vnd verbuntnüsse, als vorgeschriben stat, vnd sol úns noch | ouch si denn hie wider nüt schirmen, kein friheit, manschaft noch usziehung fürsten | herren noch stetten, dez wir úns alles harinne begeben vnd verziehen mit kraft dis | briefs. Vnd diser vorgn. dingen aller ze einer ewigen gezügnúß so hab ich der | vorgn. Rüdolf von Arburg min eigen insigel für mich gehenket an disen brief; | aber wir die vorgn. Thuring vnd Rüdolf von Arburg, dez ieczgenanten Rüdolfs von | Arburg, únfers lieben herren vnd vatters elichen sune, wond wir noch eigener inge-|sigelen nit enhaben, so haben wir gebetten den edeln wolgebornen graf Egen | von Kyburg, herren ze Bypp, vnd Wolfharten von Brandis, frien, únfers lieben | oheim, daz si ire intigele für úns henken an disen brief, daz ouch wir der selb graf | Egen vnd Wolfhart von Brandis vorgn. vmb iro beider bette úns vnschedelich getan | haben. Geben am samstag vor sant Bartholomeus tag dez jares, do man zalt von | gottes gebürt tufent vierhundert vnd sechs jar.

Staatsarchiv Bern: Freiheitenbuch 163r—164r; ferner ist noch ein Konzept des Briefes und des Gegenbriefes der Berner vorhanden. Vgl. auch Justinger ed. Studer 202 c. 330.

1406, 25. VIII.

302.

Jungher Rüdolf von Arburg, her Turing vnd Rüdolf sin sún, sint burger vff der stat alten kebien vnd gebent jerlich

vff fant Andres tag ein mark filbers. Datum feria iiij post Bartholomei anno etc. cccc° vj°, gilt vij flor.

Staatsarchiv Bern: Zinsbuch von 1405; die Stelle steht bei den Udelzinsen der Usburger fol. 70.

1406. 303.

Dis sint die üdelzinß von den vßburgern.

Denne jungherr Thuring von Arburg von finem burgrecht mark filbers oder vij guldin da für.

Dafelbt fol. 111.

1406, 4. XI. (donstag nach aller heiligen tag.) 304.

Ulrich Obschlager und Hans Schindler schwören dem Rat zu Sursee Urfehde wegen Uebergriffs und Diebstals.

Siegler: Junkher Rudolf von Arburg, frie; Jkr. Ulrich Rust.

Stadtarchiv Sursee. Gfd. III 89 n. 37.

1407, . . V. (ze Meyen). 305.

Rüdfolf von Arburg, fry, tut der Margret, Vogts Merchis am Gesteige sel. Hausfrau, seiner Eigenfrau, ihrem Sohne Hans Rudolf und ihrer Tochter Elsa die Gnade und Freiheit, daß sie das Gut, das sie von ihrem Ehemann ererbt hat, lebenslänglich in Leibdings Weise nutzen und niessen solle, daß es aber ihrer Kinder verfangen Gut sein soll.

Siegler: der Urk., Hans Vrsiman, Schultheiß zu Sursee. Das erste S. hgt., das zweite fehlt.

Stadtarchiv Luzern. Gfd. XL 115.

1407, 23. VI. 306.

In vigilia s. Johannis baptiste facta congregacione medio juramento regencium et non regencium ad capellam universitatis hora terciarum, invocata spiritus sancti gracia, nemine contradicente concorditer electus est in rectorem universitatis dominus Johannes de Noet, decretorum doctor, anno domini Mcccc° septimo et infrascriptos intitulavit: [an fünfzehnter Stelle:]

Thuringus de Arburg Constanc. dyoc. dt.¹

[es folgen hernach:]

Johannes Trülleri de Arow dyoc. Constanc. dt.

Wernherus de Erlach Lausunensis dyoc. dt.

Cristianus de Zofingen Constanc. dyoc.

Töpke, Die Matrikel der Universität Heidelberg I 104.

¹ dedit, nämlich die Immatrikulationsgebühr.

1407, nach 24. VI. (post Johannis). 307.

Thüring von Arburg, Chorherr zu Münster, wird Burger zu Luzern.

Gfd. XV 272 n. 2; woher Schneller die Nachricht hat, weiß ich nicht, da er seine Quelle nicht nennt; angesichts der Stelle aus dem Ratsprotokoll III 50 unten zum 21. IX. 1418 möchte ich sie nicht ohne weiteres als richtig ansehen.

1408, 28. III. (feria IV. post dominicam Letare, ind. I.) 308.

Jakob Mellinger von Arau protestiert namens des edeln Herrn Thüring von Arburg, Propsts zu Ansoltingen und Chorherrn zu Münster, mit der Behauptung, sein Herr sei der wahre und gesetzmäßige Kirchherr zu Baden, gegen die Inkorporation der Pfarrkirche Baden an das Kloster Wettingen, sofern sie ihm nachteilig sein sollte. Abt und Konvent von Wettingen erklären, die Inkorporation solle seinen Rechtsansprüchen nicht schädlich sein.

Staatsarchiv Argau: Wettingen 847; Archiv des hochlobl. Gottsh. Wettg. fol. 389 f; vgl. das. fol. 391.

Herzog Friedrich von Oesterreich vergabte den Kirchensatz zu Baden am 2. X. (sampftag nach s. Michels tag) 1406 an Wettingen. Gedr. Arch. Wettg. fol. 376 f.

1408, 25. V. (feria VI. post festum ascensionis domini que fuit 25. die mensis Maii, ind. I.); Zürich. 309.

Wiederholter analoger Protest durch die gleichen Personen anlässlich der letzten Citation in der Inkorporationsangelegenheit der Pfarrkirche Baden.

Daselbst 859. Gedr. Arch. Wettingen fol. 413 f.

Die Inkorporation wird durch Abt Gotfrid von Rüti vollzogen am 26. Mai 1408 in Zürich. Das. fol. 414—423.

1408, 9. VII. (Montag vor s. Margarethen tag); Egolzwil. 310.

Auf einem Landtag zu Egolzwil öffnen die freien Leute zu Willisau vor dem Landrichter Hans Bircher und dem Landvogt Wilhelm Meyer die Grenzen und das Recht ihres Amtes; gleichzeitig ergeht der Ruf, daß alle, die Anspruch machen wollten auf die von Luzern erworbene Gerechtigkeit, ihre Ansprache vor dem Landgericht Egolzwil kuntlich machen sollten. Da tritt Jkr. Mathis von Trofperg auf als Bote des Ritters Grimm und des Jkrs. Wilhelm von Grünenberg. Ze gleicher wise hattent ouch die edeln jungherrn Rudolff von Arburg, frye, Hans Schultheis Vogt ze Lenzburg vnd frow Verena von Rormos ir botten dafelbs, die ouch versprechen söltent die rechtung, so sy hattent in der grauffchaft vnd fryen ampte ze Willifow, als ouch der vorgenant Mathis von

Troßberg von seinen herren wegen versprochen hat. Darnach staltete sich mit fürsprechen dar — — Wilhelm Meyer, Vogt der Grafschaft und des freien Amts, und offnete: were dehein botte da, der von seines herren oder seiner frowen wegen wt wölte versprechen, das der her für gienge vnd fürsprechen neme vnd mit dem rechten verspreche, ob er wölte, ob sein herre oder frowe dehein rechtung in der obgenanten grauffchaft vnd fryen amte hattent, so stünde er hie vnd wolte ime rechtes genug halten vnd tun. Der Landrichter rief den Boten, vorzutreten, vnd also kam niemand herfür. Das Gericht erkennt daher: Luzern soll bei der Grafschaft und dem freien Amt bleiben und bei Ansprachen vor diesem Landgericht Recht nehmen.

Staatsarchiv Luzern. Segesser, Rechtsgeschichte I 624 ff, 646 f.

1409, 15. XI. (fritag nach s. Martins tag). 311.

Diethelm von Krenkingen, Freiherr zu Tüngen, urk. bezüglich der Aecker im Schlatt, die in den Dinghof zu Tüngen gehören, welche früher durch seine Vordern Hern Lütold und Hern Kunrad von Krenkingen den Bürgern von Waldshut, um sie zu Wiesen zu machen, gegen $\frac{1}{2}$ Mutt Kernen jährlichen Zinses von jedem „Seil“ Wiesen verliehen worden, daß sein Bruder Johannes sel. den Bürgern das Recht zur Ablösung gegeben habe und daß die Ablösungssumme bezahlt sei; die Wiesen seien daher quitt und ledig. Diethelms Ehefrau Regel Anna geb. von Arburg tritt dieser Erklärung bei.

Siegler: Diethelm und sein Schwestersonn Hans von Krenkingen genannt von Wyßenburg, sowie Diethelms Ehefrau Regel Anna geb. von Arburg.

Stadtarchiv Waldshut. Mitteilungen der badischen hist. Kommission 1889 S. 99 n. 16 (ZGOR n. F. IV); ZGOR V 382 ff.

1409, 10. XII. (cinftag nach s. Nielaus tag); Münster. 312.

Der Freie Rudolf von Arburg und sein Sohn Thüring, Propst zu Ansoltingen und Chorberr zu Münster im Argau, versprechen eidlich, nachdem Thüring vnfers lieben herren vnd ðchems herren Rüdolfs von Hewen, probsts dafelbs ze Münster, vnwiderufflichen vycarie vnd statthalter derselben seiner probstie geworden ist, die Bürger und das Dorf Münster und die Gotteshausleute bei allen ihren Freiheiten und Rechten bleiben zu lassen.

Siegler: die Urkk.

Bürgerlade Münster. Estermann, Die Sehenswürdigkeiten von Bero-Münster mit geschichtl. Erläuterungen S. 111.

1410, 10. VIII. (funnentag vor unfer frowen tag ze mittem 313. augften).

Rudolf von Arburg, Freiherr, schlichtet einen Streit zwischen Abt Górie von Mure (Schiedsleute: Hans Urseman und Hans Martin, Bürger zu Sursee) und den Gebrüdern Hans, Ulrich und Heinzman von Lütishofen, Bürgern zu Luzern (deren Schiedsleute: Heinzman Zielemp von Olten und Hans von Bürren von Luzern), betreffend Zehnten, welche an die Kirche zu Sursee und somit an das Kloster Mure gehören, die von den Gebrüdern von Lütishofen „verkóft und ingenomen“ worden sind. Alle diese Zehnten und Zinse müssen von den Brüdern an Mure herausgegeben und dem Kloster 20 Malter Dinkel und Hafer entrichtet werden. Wer den Spruch nicht beachtet, bezahlt dem Obmann Rudolf von Arburg 50 Gulden Strafe.

S. abgefallen.

Staatsarchiv Argau: Muri 234 (nach den Reg.).

1411, 13. II. (idus februarii); Thuregi. 314.

Benedicta, Aebtissin der Abtei Zürich, präsentiert dem Bischof Otto von Konstanz auf die durch den Tod des Kunrad Ferr erledigte Pfründe des perpetuus vicarius parochialis ecclesie in Silinon vallis Vranie den Walther von Arburg, accolitum habilem et ydoneum.

Archiv der Abtei Zürich. Gfd. VIII 86 n. 75.

1411, 16. VII.; Neuenburg a. Rhein. 315.

Herzog Friedrich von Oesterreich verleiht die Propstei der Stift Münster an Thüring von Arburg, Chorherrn daselbst.

Stiftsarchiv Münster F. 8 n. 2. Riedweg a. O. 153; Gfd. XV 272 n. 2; Estermann, Heimatskunde f. d. Kt. Luzern III (Neudorf) 453.

Thüring von Arburg war der erste von den Herzogen ernannte Propst, vgl. Riedweg a. O. 151.

1411, 13. VIII.; Münster. 316.

Verzichtleistung des Rudolf Meyer von Hegglingen, Rektor der Pfarrkirche in Sur, auf diese Pfründe.

Zeugen: Ritter Rudolf von Arburg und Notar Johan Rorer.

Stiftsarchiv Beromünster F. 39 n. 24.

1411, 21. XII. (uff f. Thomans tag). 317.

Henman von Liebegg, Edelknecht, nimmt seinen Schwiegersohn Peterman von Luternów, Gemahl seiner Tochter Margarete,

und dessen Sohn Rudolf zum Gemeinder an allen Lehen, die er von Jkr. Rudolf von Arburg inne hat, in der Weise, daß Peterman und Rudolf von Luternau die Lehen dem Henman von Liebegg auf Lebenszeit zur Nutznießung überlassen wie auch nach dem Tode der Mutter Petermans, Anna von Luternau, den Zehnten zu Bottenwil, ein Lehen von Ramstein, welches letzterer um 130 Gl. versetzt ist; nach dem Tode Henmans soll dieser Zehnten dann an die Luternauer fallen, welche auch die Arburger Lehen mit 300 Gl. rhein. von Ritter Henman von Büttikon, dem Oheim Henmans von Liebegg, dem sie von diesem versetzt wurden, lösen können.

Zeugen: Her Jakob Houri, kilchherr; Her Hans Wirt, lúpriester ze Schöftlon; Hans Ursiman und Hartman Trüllinger, burger ze Surfe.

Siegler: Henman von Liebegg und Peterman von Luternau. S. abgefallen.

Staatsarchiv Argau: Liebegg 38.

1412, 16. I.

318.

Thüring von Arburg, Propst zu Münster, empfiehlt dem Dekan des Kapitels Arau, den Ulrich von Boswil als ständigen Pfarrvikar der Pfarrei Sur ins dortige Kapitel aufzunehmen.

Stiftsarchiv Münster (?). Riedweg a. O. 153.

1412, 2. III. (feria 4. post Reminiscere).

319.

Quum veniat H. von Burren legatur littera quam misit R. de Arburg.

Staatsarchiv Luzern: Ratsprotokoll II 12. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1412, 24. III. (vf vnfer l. fr. abent der verküntniß).

320.

Thüring von Arburg, Propst, Johan Trüllerei und Wernher von Schenken, Chorherren zu Münster, entscheiden die Anstände zwischen dem Kapitel daselbst und den Amtsleuten der Stift, dem Schenken Andreas Vend, dem Koch Konrad Gartner, dem Pfister Heini von Altwis und Hans Höri, betr. den letztern vorenthaltene Einkünfte und bestimmen für die Zukunft das Jahreseinkommen dieser Stiftsämer.

Stiftsarchiv Münster F. 17 n. 15. Riedweg a. O. 154.

1412, 10. VI. (III. idus Junii, ind. V.); Zürich.

321.

Aebtissin Benedikta von Bechburg präsentiert dem Bischof Otto von Konstanz namens der Abtei Zürich den Priester Kunrad genannt Juden als Vikar für die Kirche Silinon mit Einwilligung

Hern Walthers von Arburg, rector seu vicarius perpetuus dieser Kirche, da letzterer propter alia quedam sua negocia certa die Kirche persönlich nicht versehen kann.

Archiv der Abtei Zürich. Gfd. VIII 87 n. 76.

1412, 30. IX.

322.

Petrus de Melsack, Chorherr zu Münster und Lutembach, macht unter Zustimmung des Propstes Thüring von Arburg und des Kapitels zu Münster eine Stiftung ad singulare s. Michaelis archangeli preconium.

Anniv. Beron. Gfd. V 140 f.

1412, 8. XI. (feria tertia ante Martini).

323.

Bürgermeister und Rat von Basel sichern dem Jkr. Rudolf von Arburg Zollfreiheit zu für den Wein, den er in seinen Häusern selbst braucht. Sie versprechen auch, Nachforschungen anzustellen über die Bestrafung seines Leibeigenen Jägle Fuchsli von Geuensee.

Konzeptenbuch in Basel. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1412, 30. XI. und 21. XII.; Münster.

324.

Propst Thüring von Arburg und das Kapitel zu Münster anerkennen die Rechte der Pfründer hinsichtlich des täglich zu verteilenden Weines.

Siegler: Propst und Kapitel.

Stiftsarchiv Beromünster F. 44 n. 4. Riedweg a. O. 154.

1413, 24. III. (u. l. Fr. abend in dem mertzen).

325.

Vor Vlli Frener von Bürren, der daselbst im Dorf vor Henslis Smicz hus an Statt des Herrn Rüdolf von Arburg zu Gericht sitzt, verkauft Hans Ursiman von Sursee dem Rüdi Scherer von Zofingen 1½ Schuposen zu Büren um 95 Goldgulden,

Siegler: Herr Rüdolf von Arburg der elter, fryg, twingherr daselbs; S. h.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 253.

1413, 10. XII.; Sursee.

326.

Thüring von Arburg, Propst zu Münster, Freiherr Rudolf von Arburg der alte und Hartman Trüllinger von Sursee entscheiden die Streitigkeiten zwischen Heinrich Isenli und Ritter Rudolf von Büttikon betr. Rechte und Pflichten des Kollators und Pfarrers von Zell.

Staatsarchiv Luzern. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1414, 9. III. (6. post Reminiscere). 327.

Wir haben mit Rûfegger gerett vff das als er mit vns gerett hatt, wie das der von Arburg well von finer herrschaft Bûrren gan etc., dz er erfare, wie ers biet vnd wz der gûlt vnd stukken sye etc., vmb dz wir vns dar vf können verdenken.

Staatsarchiv Luzern: Ratsprotokoll II 38b. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1414, 7. V. (Montag vor f. Michael im Mai). 328.

Thüring von Arburg, Propst zu Münster, sein Vater Rudolf und sein Bruder Rudolf schenken auf Bitte der Herzoge von Oesterreich den Widemhof der Kirche zu Sur, welcher 8 Mütt Kernen, 5 Mütt Roggen, 2 Malter Haber und $7\frac{1}{2}$ β zinsete, der Stift Münster.

Siegler: die 3 Arburger, S. f.

Stiftsarchiv Beromünster F. 6 n. 16. Riedweg a. O. 155.

1414, 15. V. (zinfstag vor uffart). 329.

Das Kapitel der Stift Münster im Argau urkundet, Propst Thüring von Arburg, Junker Rudolf von Arburg der alte und Jkr. Rudolf der junge von Arburg hätten ihnen 30 Gl. jährlichen Zinses auf Kirche und Widem zu Büren verschrieben, das Kapitel entziehe sich aber gegen den Kirchherrn Christian Schürcher aller daherigen Ansprachen.

Staatsarchiv Luzern. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau. Vgl. Segesser, Rechtsgeschichte I 702 n. 2.

1414, 3. XI. (die tertia mensis Novembris, ind. VII); 330.
in Mure in stuba inferiori domus abbatialis.

Uebereinkunft zwischen Abt Jeorius von Mure und Hans von Sure, ehemaligem Pfarrherrn von Lunkhofen, betr. Aufgabe der Kirche Lunkhofen durch letztern.

Zeugen: nobilis dominus Ruodolfus de Arburg senior, dns. Johannes Hass, mag. art. lib., rector scolarum Berone, Wernerus Sager, subdyaconus de Bremgarten, Jeorius Verrenbach de Nuinkilch.

Staatsarchiv Argau: Muri 254. Argovia XVIII 89 n. 143.

1415, 25. I. 331.

VIII. kal. Febr. [25. I.] Hac die obiit heu nobilis dominus Rûdolfus de Arburg pro tunc senior inter dominos de Arburg, pater dominorum et dominarum de Arburg, scilicet Thüringi prepositi

Beronensis, Rûdolphi militis fratris eius, et dominarum Margarethe, Ursule et Anphlise de Arburg sororum, anno 1415, cuius anniversarium celebretur cum anniversario domine Anphlise uxoris circa festum Andree.

Jahrzeitbuch Büron. Gfd. XV 272 f; Neugart, Cod. dipl. II 235 n. 974 Note c (mit dem Jahr 1403).

1415.

332.

VI. kal. Jul. [26. VI.] Anniuersarium domini Rûdolphi de Arburg baronis et Annflize de Grûnenberg uxoris sue, qui dederunt nobis ius patronatus cum aduocatia ecclesie in Teittingen et medietatem iuris patronatus ecclesie in Madisswile cum aduocatiis, dotibus et omnibus pertinentiis suis.

Anniversarium monasterii S. Urbani. Gfd. XVI 23; MGH. Nocr. I 493.

1415.

333.

IV. kal. Nov. [29. X.]. Junker Rûdolf von Arburg, junker Rûdolf sin sun, frow Anfelins sin gemahel, her Rûdolf sin vatter, frow Urfull sin mûter, finer kindern, hern Wernhers von Brandys, des Tûtfchen Herren, aller finer vordren. Jacob Mellingers fins dieners und Walthers fins kellers. Der ietz genant junker Rûdolf hat uns vil tugenden getan, und sunderlich hat er unfern gotzhûfern 9 stûk kernen geltes gefriget in dem hof ze Hedingen, die von im lehen warend die [sic! der] von Klingen.

Anniversarium Sanctimonialium Engelberg. MGH. Nocr. I 380 f; Gfd. XXVI 280.

Dazu aus dem Jahrzeitbuch Büron (Gfd. XV 280): 5. XI. Waltherus Keller cellerarius dni. Rudolphi de Arburg in Gûtenberg stiftet die circumcisionis — ohne Jahr — seinen Jahrtag.

14 . .

334.

XII. kal. Oct. [20. IX.] Hic agatur memoria et anniversarium Waltheri armigeri de Clingen et uxoris sue domine Vrsule de Arburg.

Jahrzeitbuch Büron. Gfd. XV 279.

1415, 28. II.

335.

Wir Vlreich herczog zu Teck tân kûnd vnd bechennen offenlich mit difem brief, als vns Rudolff von Bûttiken auff | geben vnd gefendet hat mit sinem offen verfigelten brieff die hernach geschriben gueter, das erft ein teil an der vesten | Ruod, item ze Ôberwald vier schûppoff, geltent syben stuck, by der kilchen ze

Rûda funff schuppoß, die geltent eyliß stuck, | ze Schmidrûda ein acker, giltet zwen mût dingkel, vor der bûrg ze Rûda syben schuppoß, geltent sibenthalb stuck, | ze der kilchen ze Rûda ein acker, gilt zwen mut dingkel, ein mûlen vnder der bûrg, die gilt zehen stuck, vnd ein hofftat | gilt syben schilling, ein matt vff dem berge, die gilt ein stuck, ein hofftat uff der burg ze Rûda, die was Otten von | Ingwil, vnd dry bomgarten, die ligent vmb die burg, warent desselben Otten, vnd ein acker by der bûrg, die man | achtet zefammen vmb vier stuck, vnd ein zehenten ze Schöfflan, gilt vierzehen stück, vnd ein acker, gilt ein halb stuck, | vnd die hõlzer, die zu denselben gûter gehõrend, zu Rûd vnder der bûrg zwo schuppoß, ze Rûd by der kilchen zwo | schuppoß, ze Wald zwo schuppoß vnd ein hõfftat¹ vor der burg vnd in dem dõrff, das alles gilt vierzehen stuck, ein hof | stat uff der burg, die bomgarten, die man spricht dy Rûty, ein bomgarten vnder der bûrg, ein acker an dem Halß, | ein acker ennet dem bongarten vnd ein garten bey dem weg vnder der bûrg, ein holcz heiffet Pffaffenbûl, ein hõlcz | heiffet Winterfita, ein holcz heiffet im alten Hagg, ein hõlcz heiffet Hennen winckel, ein holcz das heiffet vor der Aspe, | ein holcz heiffet in dem Haffle, ze Ruda vnder der burg ein hofftat, giltet dry schilling, ein halde heiffet der Wingart, | gilt fünff viertel kernen, ein acker heiff Mûßhalde ob der bûrg, ein acker vnd ein matte vnder der Pffaffenbûl, | geltent zwen stuck, ze Obrenwalde zwo schuppoß, geltent drû stuck, ein matt heiff Schmidmoss, gilt vier schilling pfenning, | dru stuck ackers, die in dem bomgarten vnd in matten by der bûrg ligent, geltent zwey stück, vnd den zehenten zu Aesche, | daz alles der egenant Rudolff von Bûtiken von vnfern vorderen vnd vns zu-lehen hat, vnd hat derselb Rudolff von Buttiken | vns fleißlich gepeten, das wir dieselben gûter in gemeinschafft verleyhen solten dem edeln Rudolff von Arburg; also haben wir | angesehen sein fleißige pet vnd haben dem egenanten Rudolff von Arburg die egenanten gûter verlyhen vnd verleyhen auch im die | gûter in-gemainschafft weis nach lehens recht mit krafft dis briefs, was wir im von recht doran leyhen sôllen, vns vnser lehenf | schafft vnd manschafft ân schêden, vnd sol auch vns der egenant Rudolff von Arburg do von tûn, als ander vnser lehenflewt | vnd als ein lehensman seinem rechten lehenherren schuldig zetûn ist òn geuerd. Mit vrkund des briefs versigelt mit | vnserm angehangem insigel. Geben zu Costencz nach Crists geburt vierzehenhundert jar vnd darnach in dem funffzehenten | jar am donerstag nach dem suntag reminiscere in der vasten.

¹ sic!

Original: Perg. 32,6 : 29,6 cm (incl. 3,3 cm Falz) im Staatsarchiv Argau. S. fehlt.

1415, 16. VII.

336.

Erbern wifen vnd lieben herren, min willig dienft si úch allzit vorgeschriben. Als ir mir ietz tag verkúnt | hand gegen dem edlen herren her Rüdolfen von Arburg vff difen nechsten donstag ze nacht ze Bern | ze sin, von lehen vnd ander stuck befunder von des zehenden wegen ze Kólliken, der brief mir vff | hütt geantwurt ist, sol uwer wifheit wiffen, dz ich dz ze mal gern getan hett vnd also für úch | komen wer, so ist mich etwas gebrest an gestoffen, dz ich ietz von krankheit vnd gebresten wegen | mines libs niendert geriten tar noch mag, wan ich mich nach eins gúten meisters rat artzny | vnderwunden han, den gebresten ze wenden, dz ob gott wil beschicht bi drien oder fier wuchen, | wan tát ich des nit, so meint der meister, ich mócht in größren gebresten komen, da von ich | nit bald kem, da ich getruw, dz úch nüt lieb wer. Har vmb, lieben herren, bitt ich úwer wifheit | mit allem ernst vnd fliff vnd iemer durch mis willigen dienstes willen, dz ir dz an mich nütt | zúrnent vnd mir die zit ein vffschlag der sach gebend, dz ich gewandlen mug, wan ich | kein mütwillen har inn nit trib; wenn ir denn wellent vor sant Bartolomeus tag bi acht | tagen oder dar nach, wenn es úch fúgt, so wil ich gern für úch komen vnd der sach end geben, | als ich dz vormals mit úch gerett han; wiffend och, dz wir den zehenden verlihen habend, als wir och | vor getan hand, wan es zit ist ze lihen; den sol man weren vff sant Martis tag, da zwúfchent | truw ich, dz dú sach vor úch mit frúntschafft oder mit recht vf getragen werd, vnd bitt uch | ernstlich, dar vf mit dem von Arburg ze reden, dz er die zehenden vnd och úns vnbekúmbert | lass vntz vff dz recht für úch oder da hin ir dz wifent, wan er sider, dz ir im geschriben hand, | vff difen nechsten vergangnen suntag sin knecht gen Kóllikon gesent hett vnd verboten, den zehenden | von úns ze enpfahen. Geben an zinstag vor sant Maryen Magtalenen tag anno m^occcc^oxv^o.

Johans Segenser burger ze Aröw.

Adresse: Den erbern wifen vnd fürsichtigen dem schultheffen vnd dem rat ze Bern minen lieben herren.

Staatsarchiv Bern: Alte Missiven I n. 21. (Segesser,) Die Segesser zu Mellingen 53 n. 95.

1415, 25. VII.

337.

Min willig gehorfam dienft si úch allzit vorgeschriben, erbern wifen vnd lieben herren. Als ir mir | geschriben hand von des von Arburg wegen, kan ich mich an uwer hilf vnd schirm nüt

wol | dar vf gerichten vnd hett úch wol getruwt, ir hettend mit im verſchaft, mich an recht nicht | entweren, vnd getruw úch noch vnd ruf úch an als min lieben herren vnd ſchirmer, ir ſchaffend dz noch mit im vff dem tag Zofingen vnd nit engelt, dz ich zú dem tag nit komen mocht | vnd noch nüt wol iendert riten noch wandlen mag, bitt ich uwer wiſheit, dz ir úwer güt lob, | die úwern ze ſchirmen, an mir och haltend, ſid ich nu zú úch gehór, vnd mich vnd die minen alfo | von dem minen an recht nüt drengen geſtattend, wan ich vff die zit, als ich úch vorgelchriben | han, gerne für úch komen wil vnd úch des rechten getruwen, wo ir dz hin bekennet, dar | vf ich billich bi gewer belib, des mich dunckt. Gebieten mir allzit. Geben an ſant Jacops | tag anno m^occcc^oxv^o.

Johans Segenſer burger ze Aròw.

Adresse: Den erbern wiſen vnd fürſichtigen dem ſchultheffen vnd dem rät der ſtatt Bern minen lieben herren.

Staatsarchiv Bern: Alte Miſſiven I n. 17. (Segeſſer,) Die Segeſſer zu Mellingen 55 n. 96.

1415, 25. VII.

338.

Vnſer willig dienſt vor, fürſichtigen wiſen vnd gúten fründ. Alz Johans Segenſer, | vnſer burger, vor úch ze Bern gewelen iſt von des edeln herren her Rüdolds von Arburg | vnd des zehenden wegen ze Kòllikon, darvmb ir ſid mals dem ſelben Segenſer vmb die ſach tag verkunt hattent vff diſen nächſten vergangnen fritag, vff den ſelben | tag aber er nit komen mocht von etwas krankheit vnd gebréſten wegen ſins libes, | als vns wol ze wiſſen iſt, da aber er der egent. von Arburg ſin knecht vff den | zehenden geſchikt hatt vnd den mit gewalt ſammen vnd inziehen wil vnd den | Segenſer vnd ſine kind entwerren des zehenden, den ſy doch ingehept, beſetzt | vnd entſetzt hand by her Rüdolds von Bütikon ſeligen leben, das vns alles wol | zewiſſend iſt, darzú haben wir dem obg. von Arburg etzwa dik verſchriben, vnſer | botſchaft zú ime getàn mit ime ze redende vnd zebitten, den eg. Segenſer vnd | ſine kind by dem zehenden zebeliben lãſſen vntz vff recht für úch oder wo denne | das billich beſchechen fólt, des ſy ime all zit gehorſam ſin wóltent, daz alles nicht | verſachet vnd wil ieden zehenden mit gewalt in ziehen. Lieben herren, wiſſend | ir wol, wie ir mit vns vnd wir mit úch in teding vberkomen ſien, daz ir vns vnd die | vnſern ſchirmen vnd hanthaben füllent vnd namlich ieder man beliben ſol by ſinen lehen vnd | phanden, bitten wir úwer wiſheit mit allem fliß vnd ernſt, daz ir mit dem egenanten von | Arburg ſchaffen wellent, daz er den vnſern vnd ſine kind beliben lãs by ir gewer des | zehenden vnd ſy des an recht nit entwerr, wond

vns dunkt, daz er das billich tû, wan | úwer wifheit wol verftât,
daz nieman den andern von dem finen an recht entwerren fol. |
Lieben herren da tûnd, alz wir úch in fõlichen vnd in meren fachen
all zit wol getruwen, úwer | verfchriben antwurt by difem botten.
Geben an fant Jacobs tag anno m^occcc^oxv^o.

Schultheis vnd rât ze Arõw.

Adresse: Den fürfichtigen wifen dem fchultheifen vnd dem rât |
ze Bern vnfern lieben herren vnd gûten frunden.

Staatsarchiv Bern: Alte Missiven I n. 20.

1415, 5. VIII.

339.

Min willig gehorfam dienft fi úch allzit vorgeschriben, lieben
herren vnd gûten fründ, úwer bott | mit den briefen úwern eid-
gnoffen, dem von Arburg vnd och mir ist vff hütt ze fruhem |
inbis zû mir komen vnd von mir ze ftund vfgericht in die lender
vnd zû dem von | Arburg, wan uwer meinung durch úwer botten
mir gar vil erlicher vnd lieber ist denn | durch ander ieman, vnd
dank úch úwer getruwen fruntfchaft vnd ernst, dz ir indenck |
find, dz mir vngütlich befchicht; beger vnd bitt úch mit allem
ernft, als von der von | Zug wegen fürbas darzû ze tûn nach
uwer willen vnd miner notdurft vnd die fach | enden durch uwer
bottfchaft, was dz úch beftat, den koften wil ich gerne bezalen.
Vmb den | von Arburg wil ich och úwer meinung gerne gehorfam
fin vnd begnügt mich wol daran; | gebieten mir allzit. Geben ze
Arõw an fant Ofwaltz tag anno m^occcc^oxv^o.

Johans Segenfer burger ze Arõw.

Adresse: Den erbern wifen vnd fürfichtigen dem fchultheffz
vnd dem rât der ftatt Bern minen lieben herren.

Staatsarchiv Bern: Alte Missiven I n. 10. (Segesser,) Die
Segesser zu Mellingen 55 n. 97.

1415, 1. IX.

340.

Min willig vndertenig dienft fi vch allzit vor gefchriben, lieben
herren. Als | ich nu nechft von úch fchied von der von Zug
wegen, als bald ich her | hein kam, fchikt ich ze ftund gen Stein-
hufen, ob fi von den von Zug ledig | gefeit weren; die antwurten
minem botten, fi weren noch nüt ledig gefeit, | aber di von Zug
hettind inen gefeit, wie die von Schwitz hetten mit | inen geret
von des fchribens wegen, fo ir inen vnd andern eidgnoffen | ge-
tan hettind; die wurden úch dar vm antwurt geben etc. Vm den |
von Arburg hat ich mit Peter Otman geret vnd er mit mir
wie wir def | eins tags für úch vns mit ein ander verfiengen, der
het mir och dar vm | noch nie nucz enbotten, also kan ich úch
nutzid nu ze mal dar vm enbieten, | vntz ich nu hin vf zû vch

kum, das ich die bed sach nach úwerm rat | handlen. Gebietend mir alzit. Geben vf fant Verenen tag anno etc. [mcccc]xv^o.

Johans Segenser burger ze Arow.

Adresse: Den erbern wifen vnd furlichtigen dem schultheffen vnd dem rat der statt Bern minen lieben herren.

Staatsarchiv Bern: Alte Missiven I n. 25. (Segesser,) Die Segesser zu Mellingen 56 n. 98.

1415, 30. X. (Mittwoch vor Allerheiligen). 341.

Vor Peter von Krauchtal, Schultheiß, und dem Gericht zu Bern erscheint Hans Segenser, Burger zu Arau, namens der Kinder Hemmans von Büttikon sel. und klagt in Anwesenheit ihrer Mutter geb. von Rormos gegen Rudolf von Arburg, er habe die Kinder von Büttikon frevenlich und ohne Recht ihres Teils des Zehntens von Köllikon entwert, und verlangt Restitution in den Besitz. Rudolf von Arburg wendet ein, der fragliche Zehnt sei ihm von seinem Schwager Rudolf von Büttikon bei Lebzeiten geliehen und zum Teil eingezogen worden. Spruch: die Kinder des Hemman von Büttikon sel. sollen bei der Gewere des Zehntens geschützt werden, sofern Rudolf von Arburg nicht inner bestimmter Frist seine Ansprache erweist.

Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs A fol. 58. (Segesser,) Die Segesser zu Mellingen 57 n. 99.

1415, 6. XII. (an f. Nielaus tag). 342.

Anphalifa von Arburg erklärt, da Schultheiß, Rat und Gemeinde der Stadt Bern die dem Herzog Friedrich von Oesterreich untertänigen Städte im Argau zu des Reiches Handen eingenommen haben und sie daselbst auch eine Veste und Haus besitzen, nämlich Wiggen die hindren velti gelegen bi Zofingen, dar an mich die obgenanten min lieben herren von Berne wol möchten angriffen, genötiget vnd gefchediget haben vnd ouch da fürgerant waren, so habe sie mit Zustimmung ihres Ehemannes, des Edelknechts Henman von Rüsegg, dem h. römischen Reiche und der Stadt Bern Treue geschworen und versprochen, daß die hintere Veste Wiggen ein offenes Haus der Herren von Bern sein soll; diese sollen aber in ihren Kriegen die Burg auch in eigenen Kosten besetzen, wogegen die Kosten der Besetzung der Anphalisa von Arburg auffallen, wenn diese die Hülfe verlangt.

Siegler: Her Rûdolf von Arburg, Freier, Bruder der Anphalisa, und deren Mann Henman von Rüsegg, beide S. hgn.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 261; Abschrift im Zofg. Kopialbuch Z fol. 1153 ff. Vidimus, ausgestellt von Br. Henman

von Luternau, Deutschordenskomtur zu Sumiswald, vom 18. II. 1467; daselbst 453.

Vgl. Frey, Die Eroberung des Aargaus, in den Beiträgen z. vaterländ. Geschichte hgg. v. d. hist. Ges. v. Basel IX 247.

1416, 6. V.

343.

Craftina ascensionis domini anno m^occccxvj testibus von Er-
lach, Sefrid, Balmer, Gisenstein, Zigerli, Hetzel, Hürenberg, Kesli,
Brüggler, Heftnagel, Rüttschelbach, Im Wil, von Tedlingen, Burgen-
stein, P. von Vtzingen, P. Irroney.

Clagt juncher Hans von Falkenstein vff den von Rufege vmb
die vefsti Wiggen, so der edel wolgeborn graff Ott von Thierstein
vor sinen mannen ze Olten an offennem gericht erlangett hat nach
wifung der vrkünden, so der obgnt. von Falkenstein darumb vfzoch
vnd offenlich gelesen wurden vnd dasselbe erlangen eigenlichen
wifend. vnd daruff hat der obgnt. graff Ott des von Falkenstein
fun dasselbe lechen zühanden gestoßen vnd getrüwte ouch, der
Rufeegger sölle inn der vefsti beweren etc., het er denn an inn
ützet ze sprechenn. Antwürt der Rufeegger, wie das her Rüdolf
von Arburg. sin swager, die vefsti von minem herren von Osterych
inn gehebt habi vnd von graff Otten nie enphanen vnd getrüwi,
ime nit darumb zeantwürtend haben söll, besunder sid dem mal,
das er die vefsti von der stat Bern zelechen empfangen hat.

Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs A 79.

1416, 7. VIII. (f. Affran tag).

344.

Alban Unger, Bürger zu Basel, Anna Unger und Heini Kap-
peller von Brisach, Kinder und Tochtermann der Nesen Unger sel.,
und Rudi Mathys von Bremgarten verzichten zu Handen der Stift
Münster auf alle Ansprüche auf den halben Teil des Meierhofes zu
Küttigen.

Zeugen: Rudolf von Arburg, Freiherr zu Büren, Ritter;
Hans Martin und Hans von Kottwil, Bürger von Sursee; Hans
von Sur und Heini Bind, Diener Rudolfs von Arburg.

Siegler: Rud. von Arburg (S. f.) und der Rat zu Sursee (S. h.).
Stiftsarchiv Beromünster F. 40 n. 13.

1416, 17. VIII. (Montag nach fant Laurentien tag).

345.

Thüring von Arburg frij probst vnd dz capittel Anfoltingen
verleihen vnfern wingarten vnd reben gelegen in der dorfmarche
ze Oberhofen genempt der Schorr dem bescheidenen knechte Heinon
Wüsten gefessen ze Oberhofen, die wile er lebet vnd nit fürer.
Er soll die Reben in Bau und Ehren halten mit messer, mit karft,
mit misfe, mit grüben und mit allen dingen; er soll auch inhaben

den Zehnten genannt vnder dem Holtze an Korn und Heu. jährlich aber 4 Mütt Dinkel und 4 Mütt Haber davon geben, vnd sol uns dar an enkein wetter noch miffewechse schaden.

Es siegeln Propst und Kapitel; die Siegel fehlen.

Unter gleichem Datum gab Heino Wüsto einen Widerbrief, der jetzt zum größern Teil unleserlich ist.

Staatsarchiv Bern: II. Schaffnerei, Orig. perg.

1416, 2. IX. (morndes nach f. Verenen tag).

346.

Vor Peter von Kröchtal, schultheis ze Bern, und dem Rat erscheinen frow Veren von Buttiken geborn von Rormoß, Hans Segenser, Peter Segenser, schultheis zu Aröw, und Henman von Matstetten, edelknecht, burger ze Bern, in namen vnd an stat Verenen, Vrfelen vnd Elfbethen, wilent elichen kinden des fromen vefsten her Henmans sel. von Büttikon, Ritters, und klagen mit ihren Vögten und Fürsprechen wider hern Rudolf von Arburg des ersten als von des tages vnd gerichtes wegen, so Rudolf ze Bern gehalten vnd gewartet hette, dz aber den obgenanten kinden vnd ir vögten vnwüßent wer, getrüweti, dz innen dz selb gericht vnd ouch der tag keinen schaden bringen sölt. Darauf antwortete Rudolf von Arburg, wie dz Cûnrat Spül einen fruntlichen tag zwüschent inen gemacht vnd gefezet hette, des selben tages er ouch gewartet hette vnd darnach vff sine gerichte gevarn were, vff dem selben gerichte ime ouch Henfli Meyer kuntschaft getragen habe, vnd getrüwe ouch da bi ze beliben. Erkenntnis: der genannte Tag soll denen von Büttikon keinen Schaden bringen, weil von dem Cûnraten Spülen die ret von Aröw gezüget vnd mit irem offenen brief verfigelt hant, dz Cûnrat Spül den vorgenanten fruntlichen tag zwüschent inen also nüt gemacht hab.

Weiter klagten Frau Verena von Büttikon, Hans und Peter Segenser und Henman von Matstetten im Namen und an Statt der Verena, Ehewirtin Peter Segensers, der Ursula und Elsbeth, Kinder des Ritters Henman von Büttikon sel. und der Frau Verena, wider Rudolf von Arburg um den Teil des Zehnten zu Kölliken, da ihnen vormalen die Gewerd desselben mit aller Zugehörde vom Rate zu Bern zuerkannt wurde laut der vorgelegten Urkunde, vnd getrüwten, sider her Rûdolf von Arburg sin kuntschaft laut der Urkunde nüt geleit habe, dz si ouch denn bi der gewerde des zehenden beliben söllen. Der von Arburg wendet ein, wie dz er vff den lesten tag finer kuntschaft Henflin Meyer geleit habe, der ouch dar vmb nach erkantnüffe des gerichtes gnug gefeit habe vnd nüt mit dem rechten verworfen sy, deshalb glaube er, zu der Gewerde Recht zu haben. Erkenntnis: daz die vorgenanten kind vnd ir vögt zû der kinden handen bi der gewerd des zehenden gentslich

beliben föllent, von Rüdolf von Arburg vnd den finen vnbeküm-
bert, doch die eigenschaft des zehenden vorbehebt. Rudolf von
Arburg verspricht auf Anfuchen ein billich kerung zu tun an allen
den stugken vnd früchten, es si an korn hõw oder phenningen,
so er als von dem volgangnen jare von irem teil des zehenden
ingenomen.

Zuletzt ward noch erkannt, daß Rudolfs von Arburg Schwe-
ster und ihr Gemahl Henman von Rüssegg, wenn sie Ansprüche auf
den Zehnten gegen die von Büttikon zu haben vermeinten, diese
Ansprüche ebenfalls vor dem Rate zu Bern geltend machen müssten,
da die Streitsache nun einmal da anhängig gemacht und der von
Rüssegg „dem Rat unter Augen gesessen“ sei.

Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs A 80.

1416, 22. IX. (die Martis que fuit mensis Sept. dies 22. 347.
ind. IX.); in loco dicto Niderburg quod vulgo
zu dem Lebard appellatur [in Konstanz].

Abt Johannes und der Konvent zu Wettingen und Her Thü-
ring von Arburg, baro, canonicus maioris Argentinensis ac pre-
positus s. Michaelis Beronensis, kommen bezüglich ihrer Streitig-
keiten wegen der Pfarrkirche Baden zu Recht auf ein Schiedsge-
richt, bestehend aus dem Abt Georius von Mure und Hugelman
von Vinstingen, Dekan in Straßburg, dessen Urteil sie anzunehmen
geloben bei 1000 Gl. rhein. Strafe. Demgemäß entzieht sich Thü-
ring von Arburg aller Ansprache auf die Kirche Baden, wogegen
ihm Wettingen für seine Kosten 105 Gl. rhein. erstattet.

Zeugen: Abt Gotfrid von Rüti; Br. Heinrich Nater, Konven-
tual in Wettingen; Joh. Vietz, Kleriker; Heinrich Sattler, Schult-
heiß in Brugg.

Siegler: die Schiedsrichter, S. hgn.

Staatsarchiv Argau: Wettingen 899b. Archiv des hochlobl.
Gottsh. Wettg. fol. 425—429.

1417, 10. III. 348.

Der Rat von Luzern spricht im Streite zwischen Hern Ru-
dolf von Arburg und denen von Göwense und Krumbach den
Twing dem von Arburg zu, sid si gichtig sint vnd er ouch spricht,
dz sin vordern vnd er in vntzhar iewelten hat inngehebt.

Staatsarchiv Luzern: Ratsprotokoll I 313, III 21. Gef. Mit-
teilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau. Vgl. Segesser, Rechts-
geschichte I 780.

1417, 14. VI. 349.

Bischof Otto von Konstanz und der Dekan und das Kapitel
der Domstift verkaufen die Zehntenquart von Sur der Frau Margarita.

von Rosnegg, Gemahlin Rudolfs von Arburg, um 800 Gl. rhein.

Siegler: Bischof und Kapitel, S. h.

Stiftsarchiv Beromünster F. 38 n. 4, Argovia XXVIII 26 (aus dem erzbischöfl. Archiv in Freiburg i. B.).

1417, 5. VII.

350.

Ich Peter von Kröchtal, schultheis zû Berne, vergich etc., daz an dem mentag nach sant Vlrichs tag in dem jar, do man von Cristus gebürte zalt vierzechenhundert vnd libentzechen jar für mich vnd den rat zû Berne kamen die wifen wolbescheidnen Hans Segenfer, burger vnd gefessen ze Arow, Peter Segenfer, sin sun, elicher man Verenen, des fromen veltten her Henmans seligen von Büttiken tochter, in namen vnd an statt der selben Verenen, Vrfellen, ir swefter, burgerin ze Berne, vnd Elfbethen, gefwestren, elichen töchtern des jetzgt. her Henmans, mit frow Verenen von Büttikon geborn von Rormoß, iro aller eliche müter. als inen gen dem edlen her Rûdolf von Arburg, fryen, ouch burger ze Berne, tag geben waz, vnd klagten mit iro fürsprechen vff den egnt. her Rûdolf des erften vm die velti Rûd, so der vorgnt. kinden eigen wer vnd sin sölt, als daz von alter komen ist; so denn vm twing, bann, vnd gericht daselbs vnd vm andre stugk, dero die selben kint von dem jetzgt. herr Rûdolf entwert sin, vnerfolget des rechten. Da wider stalt sich der jetzgt. herr Rûdolff von Arburg fry ouch mit fürsprechen vnd gesprach, des erften mit güter wüffent sich lassen ze benügen, waz inne mit vrteil in dem rat zû Berne erkennet wurd; dar nach antwürt er vff die vorgnt. klegt also, daz ein teil der obgnt. velti Rûd von Tegk lechen wer vnd aber der ander teil von im vnd sinen vordern ouch zû lechen dar rürte, nu hette er den teil der selben velti mit aller zûgehörunge, so von Tegk zû lechen gat, von der selben herfschaft ze lechen enphangen, vnd wer aber der ander teil von sin selbs wegen an inn gefallen, vnd also hette er daz lechen mit einander nach her Rûdolfs von Büttikon seligen tod vnbesorget in toter hand funden, har vm er getrüweti, zû den selben stugken allen nach siner briefen sag recht ze hanne, die selben brief ouch in dem obgnt. rat von wort zu wort eigentlich gelesen vnd verhõret wurden. Da wider aber die vorgnt. Segenfer in namen der egnt. kinden vßzugen einen güten wol verfigelten spruch, den vor ziten jungker Rûdolf selig von Arburg, des egnt. her Rûdolfs vatter, her Henman von Rinach, ritter, vnd Rûdger Trülleröy gesprochen vnd geben hatten vnd ouch von her Rûdolf von Büttiken veranlastet waz, der selbe spruch eigenlichen wifet, daz den egen. her Henmans seligen kinden von Büttikon Rûd die velti vnd andri stugk, in dem anlass vnd

dem selben spruch begriffen, einhellenklich zûgesprochen werin, vnd dar vm so getrúwetin si, von kraft des selben spruches zû den egnt. stugken vnd gûter recht ze hanne. Dawider sprach aber der vorgnt. her Rûdolf vnd lieff mit sinen fûrsprechen an recht, nach dem do sin alt vnd núw brief vnd der vorgnt. kinden spruch eigentlich verhõret wurden, sider des lechen herren will vnd gunft in der kinden spruch nit gemeldet vnd ouch etwas lechen vûge-lassen weren, ob denn der selb spruch ime in difen sachen deheinen schaden bringen sôlt. Hiewider die vorgeleiteten Segenser vf recht fasten, sider die kint vnd iro mûter nach her Hemans tod von Bûtikon die obgnt. vestti Rûd mit den stugken vnd gûter, so der spruche wifet, in gewalt vnd gewerde gehebt haben, vnd aber der vorgeleit herr Rûdolf von Arburg si vnervolget des rechten dero entwert hab, ob er denn icht billich si der selben stugken vnd gûter aller wider in gewerd setzen sôll, wand doch gemein recht wifet, daz nieman den andern fines gûtes ane recht entweren sol. Har vff war (sic!) in dem obgnt. rat einhellenklich erkent, daz her Rûdolf von Arburg vorgnt. des obgnt. her Henmans von Bûtiken seligen kint vnd ir vûgt zû ir handen aller der gûter vnd stugken, so der egnt. spruch wifet, es si eigen oder lechen vnd von wem die zû lechen gant, wider bewerer vnd in gewerde setzen sol vnd ouch die nûtz vnd frúcht, so er in zwein jaren da von genossen oder zû sinen handen noch vûsthand, gar vnd gantzlich weren, bezalen vnd abtragen sol; vnd wenn daz beschicht, bedungk denn den obgnt. her Rûdolf zû die (!) egnt. stugken vnd gûtern dehein recht haben, das selbe recht mag er von den egnt. kinden oder iro vûgten nemen mit namen vmb jeglich stugk inbefunder an denen enden, da dz denn hin gehõret. Darnach satzten die jetzgt. Segenser in namen der egnt. kinden vff recht, ob si icht billich gerúwet sin soltin vntz vff die stund vnd zit, daz si beide der gûter ingewerd vnd ouch der nûtzen vnd frúchten bezalt vnd gewert werden; daz selb ouch einhellenklich in dem obgnt. rat erkent wart vnd da bi dem jetzgt. her Rûdolfen nach vnser statt recht gebotten, dem gnûg zetûnde, so da vorgeschriben stat. Vnd sid dem mal dz dif sachen in dem obgnt. rat einhellenklich volgangen sint, har vm han ich der obgnt. schultheis den eg. Segenser zû der kinden handen dis vrkúnd mit minem eigennen angehenkten ingefigel geben [han] verfigelt, wand es ouch also erkent wart ze geben. Gezugen, so hie by waren: Hans von Erlach, Hofmeister, Vlrich von Erlach, Bollingen, Hans Zigerle, Balmer, Phister, Kefli, R. Zigerli, Tedlinger, P. Vtzingen. Geben als vor stat.

Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs A 103 f;
Staatsarchiv Argau: Rued und Schöftland, Gerechtigkeitsurbar 7
(Abschrift).

Regest (ohne genaueres Datum) bei (Segesser,) Die Segesser zu Mellingen S. 60 n. 106. Vgl. Joh. Jak. Sinner, Efsay oder Versuch eines Bernerischen Regiment und Region-Buchs, Ms. Hist. Helv. IV 81 pag. 438 der Stadtbibliothek Bern.

1417, 23. VII. (Freitag vor Jacobi). 351.

Propst Thüring von Arburg und das Kapitel zu Münster belehnen den Hensli Graf mit dem Erblehen des halben Teils der Schupose zu Menziken, welche zu der Mühlestatt daselbst gehört und $\frac{1}{8}$ der ganzen Hube zu Menziken ist.

Siegler: der Propst.

Stiftsarchiv Beromünster F. 64 n. 9.

1417, 24. VII. (vigilia Jacobi). 352.

Propst Thüring von Arburg und das Kapitel zu Münster bekennen, von Peter Liebinger, Propst der Kirche in Basel und Mitbruder, 240 Goldgulden erhalten zu haben, und geloben, dafür dessen Jahrzeit zu begeben und jährlich an diesem Tage und einigen bezeichneten Kirchenfesten 12 Gl. unter die Chorherren und Kapläne zu verteilen.

Siegler: Propst, Kapitel und Liebinger, S. h.

Stiftsarchiv Beromünster F. 6 n. 17.

1417, 29. IX. (ipsa die Michaelis). 353.

Abschied des Tages zu Luzern: die von Bern bitten wegen derer von Halwil, Grünenberg und Arburg.

Eidg. Absch. I² 186 n. 399 d.

1418, 27. I. (vff donstag vor vnser lieben frowen tag zer liechtmeff). 354.

Propst Thüring von Arburg und das Kapitel zu Münster versprechen von Kunrad des Gartners, Stiftskochs, Jahrzeit wegen der untern Kirche s. Stephan jährlich 2 Mütt beiderlei Guts aus dem gemeinen Kornhause auszurichten.

S. fehlt.

Kirchenlade S. Stephan zu Münster. Gfd. XII 216.

1418, 6. II. (vf die junge fafnacht). 355.

Propst Thüring von Arburg und das Kapitel zu Münster bewilligen dem Rudi Senn und Hensli Brantholz von Neudorf, einige Güter, welche der Kammer der Stift zinspflichtig sind, dem Hans Gaßmann von Römerswil als Erblehen zu geben.

Siegler: Propst und Kapitel, S. h.

Stiftsarchiv Beromünster F. 30 n. 7.

1418, 22. IV.—11. VI.

356.

Schultheiß und Rat zu Bern erklären auf Ansuchen des Freien Thüring von Arburg, Propsts zu Münster und Bürgers zu Bern, das alle die vnelichen lút, die von finer herfchaft Búren oder von andren herfchaften, die zú vns nit gehórent, vnd aber von finen eigennen lúten komen fint in fine herfchaft Gútenburg oder in vnfer twing vnd benn ziechent, da mit andren finen eigennen lúten wibent oder mannend vnd sich dafelbs nider laßent, das ouch die selben lút all in allem dem rechten als ander fin eigenne lúte nach fines burgrecht briefes sag, vnd ouch alle die vnelichen lúte, die finem vatter seligem vor dem nechsten Ergôw krieg gehuldet vnd gefworen hatten, ouch in dem selben rechten beliben sóllent ane andren kúmer.

Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs A 132. Der Brief selbst ist datumlos, steht aber zwischen Urkunden mit den obigen Daten.

1418, 25. IV.

357.

Apr. 25. Hac die obiit dns. Rûdolfus de Arburg miles anno 1418 et eius anniversarium celebrabitur cum anniversario dni. Rudolphi de Arburg patris sui. — Dominus Wolfhardus de Brandys ob. anno quo supra. — Nicolaus cocus dni. R. de Arburg militis ob. anno ut supra.

Jahrzeitbuch Büron. Gfd. XV 275 f.

1418, 21. IX.

358.

Ift burger worden [zu Luzern] her Türing von Arburg, ein fryherr, korherr ze Münster, XXX gl., vnd XXX march silbers ze vdel gelt Ruf von Rot.

Staatsarchiv Luzern: Ratsprotokoll III 50. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1418, 29. X. (Samstag vor aller Heiligen Tag).

359.

Her Cûnrat von Rorbach von Grünenberg, her Hans Grimm von Grünenberg, her Wilhelm von Grünenberg, beide Ritter, Hans von Büttikon, Edelknecht, erklären, die Stift Zofingen habe an Burkart Schribers sel. Stelle Hern Cûnrat Rorbach die Chorherrenpfründe verliehen; sie verpflichten sich daher eidlich, die Stift und ihre Angehörigen vor allem Schaden, der sich daraus ergeben könnte, zu bewahren, und geben als Bürgen Hern Thüring von Arburg, Propst zu Münster, Hans Gelterking, seßhaft zu Olten, Hensli und Hans Walther, des Burkhart von Grünenberg Sohn, Hensli Gantzenberg und Claus Hômatter von Rorbach.

Es siegeln neben den vier eingangs genannten Her Thüring von Arburg und Hans Gelterking; S. hgn.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 272 (nach den Regesten).

1419, 26. III. (ann dem fontag ze mitterfasten Letare). 360.

Hartman Labhart, Edelknecht, urkundet, daß vor ihm in offenem Gerichte zu Langeten, wo er an Statt des Schultheissen und des Rates von Bern wie der Herren von Arburg richtete, zu Handen des Peter Irreny, Vogtes zu Wangen, erkannt wurde, daß die Herren von Bern uneheliche Kinder oder fremde Leute, die ohne eheliche Leiberben sterben, in ihren Grafschaften erben können.

Siegler: d. Urk.

Staatsarchiv Argau: Schenkenberger Aktenbuch B fol. 1241 f. (nach den Reg.).

1420, 5. II. (vf f. Agaten tag). 361.

Vor dem Freien Hans Friedrich von Falkenstein, Ritter und Landgraf im Buchsgau, namens seiner Frau [Clara Anna], der Tochter des Grafen Otto von Tierstein, gibt Hemman von Rüzegg mit Zustimmung seiner Gemahlin Anfelisa von Arburg die hintere Veste zu Wiggen mit aller Zubehör auf, als er und der vest her Rudolf von Büttikon sel., Ritter, vnd sein Vordern si von der Herfchaft Tierstein ze Lehen gehabt, mit der Bitte, alles dem Hans von Büttikon zu leihen, was auch geschieht.

Staatsarchiv Luzern. Segesser, Rechtsgeschichte I 677.

1420, 22. III. (Freitag vor unser Fr. Tag in der Fasten). 362.

Heini von Altwis und seine Tochter Elisabeth verkaufen dem Johan Höri, Chorherrn zu Münster, fünf Güter.

Siegler: Thüring von Arburg, Propst zu Münster.

Stiftsarchiv Münster. Riedweg a. O. 159.

1420, 2. V. (an des h. crützttag abend alz das funden ward). 363.

Vor Hans Üll, Schultheiß, und dem Gericht zu Zofingen verkauft Herr Thüring von Arburg, Frye, mit Peter Ottiman als Fürsprechen an Herrn Burkart Marti, Tümherrn daselbst, 5 Viertel Dinkelgelts auf und ab Honegershof um 9 Goldgulden.

Zeugen: Herr Hans von Rinach, Kaplan der Stift Zofingen, Rützman Koreger und 7 andere.

Siegler: d. Schulth. und Th. von Arburg, S. b. (das kleine Rundsiegel, Siegeltafel n. 9).

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 282.

1420, 7. VIII.

364.

Vor dem Rat zu Bern erscheinen fröw Frena von Büttikon und Peterman Segenser von Arow, ir tochterman, in einem vnd der erwirdig her Túring von Arburg, fry, probst ze Múnster, vnd Henman von Rúfegg, edelknecht, zú dem andren teil. Die erftern klagen gegen den von Arburg und von Rúfegg um zwei Briefe, von denen der eine 1000, der andere 600 Gl. weise, der selbe brief ouch von den Truchseßen erlößet worden sy, nach des quitbriefs sag, so die kint dar vmb inne haben. Der von Arburg und von Rúfegg entgegenen, sie besitzen keinen dieser Briefe und wissen auch nicht, wer sie habe; Thuring habe seine Briefe an manchem Ende liegen, da wolle er wol suchen und den von Büttikon diejenigen übergeben, die ihnen gehören; ouch haben si etwi vil briefen ze Wiggen vff der vesti gehebt, die villicht da verbrúnnen mógen sin; dar zú die lechen brief von Tegk wurdin herr Rúdolfen von Arburg seligen von herr Rúdolfen von Büttikon geben. Deshalb hoffen sie, um die Briefe nicht weiter zu antworten zu haben. Es wird erkannt: Thuring von Arburg und Henman von Rúfegg sollen zu Gott und den Heiligen schwören, daß sie die Briefe weder „verfendert“ haben noch inne haben, und damit der Zusprúche quitt sein, wenn sie sie nachträglich fänden, sollen sie den Kindern von Büttikon eingewortet werden.

Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs A 216 f.

1420, 7. VIII.

365.

Vor dem Rat zu Bern erscheinen Frau Verena von Büttikon mit ihrem Tochtermann Peter Segenser einerseits und Thuring von Arburg, Propst zu Múnster, und Hemman von Rúfegg andererseits. Letzterer erklärt, es sei ihm vormals der Beweis aufgelegt worden, daß die Stücke und Güter, die er von den Kindern von Büttikon fordere, Lehen seien. Da weri er da vnd wólte die selben wifunge fürbringen; er zog einen guten wol versiegelten Brief hervor, vnder her Rúdolfen von Büttikon geben, der eigentlich ausweise, daß es Lehen seien. Die von Büttikon und ihr Tochtermann sprachen, wie das vil gütren ze Wald, ze Smitrúd, ze Entueld vnd ze Hirtstal gelegen sin, die nit inen sunder ander lúten zúgehören, es si herr Hanfen von Búbenberg, Wernher von Griefhein oder andren lúten, die doch nit lechen denn eigen vnd von einander nie geteilet worden sin, getrúw ouch, das der selben gütren ebenteil ouch eigen vnd nit lechen sin sóll. Sie hätten auch von diesen Gütern nichts inne als den Zehnten zu Hirtstal, das blochwerch ob dem tor ze Rúd vnd die vogty da felbs, welche Lehen seien von der Herrschaft Oesterreich.

Es ward erkannt: da die Beklagten selbst zugeben, daß die genannten Stücke Lehen seien, so sollen sie den von Arburg und den von Rüzegg daran unbekümmert und unangefochten lassen.

Darauf klagt Hemman von Rüzegg gegen die nämlichen um sechs Schuposen zu Endfeld, welche auch Lehen seien; die von Büttikon sollen deshalb ihre Ausweise vorlegen, daß es Eigengut sei. Die Beklagten behaupten, es gehe aus ihren Rödeln hervor, daß sie ihr Eigen seien. Urteil: da Her Rudolf von Büttikon selbst bekannt hat, daß diese Schuposen Lehen seien, soll der von Rüzegg dabei verbleiben, es sei denn, daß die von Büttikon beweisen können, daß sie sie für eigen gekauft und hergebracht haben.

Endlich klagt der von Rüzegg noch einmal um sechs Schuposen zu Wald, welche auch Lehen seien. Die von Büttikon antworten, sie haben dort nur drei Stück Gelts zu Lehen, alles andere sei eigen, das gehe daraus hervor, daß die Güter ungeteilt vnd des von Büttikon feligen tochter zû der heiligen e geben wurden. Urteil: wenn sich mit Hans von Bubenberg erfinden kann, daß die Güter ungeteilt und für eigen hergebracht sind, sollen die von Büttikon bei ihrem Teil als für eigen beliben, sofern der von Rüzegg nicht beweist, daß sie ihm gehören.

Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs A 218 ff. (Segesser,) Die Segesser zu Mellingen S. 63 n. 113 (Regest ohne genaueres Datum).

1420, 11. XII. (Mittwoch nach s. Niclaus Tag). 366.

Thüring von Arburg, Propst zu Münster, schließt mit Schultheiß und Rat zu Luzern ein Verkommis — den s. g. Arburgischen Vertrag — bezüglich der beidseitigen Rechte im Michelsamt.

Staatsarchiv Luzern: Stift Münster 5 und Stiftsarchiv Münster F. 8 n. 3. Segesser, Rechtsgeschichte I 739 f (mit unrichtigem Datum); Riedweg a. O. 161 f.

1421, 2. VII. 367.

Gedenk, dz den houbtlüten vnd gefellschaft im Hegöuw geantwurt ist, wie der von Arburg vns noch nit hat geantwurt, darumb wir inen nüt können antwurten, e er vns geantwurt. Dz sol man aber an in bringen.

Staatsarchiv Luzern: Ratsprotokoll III 73b. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1421, 23. IX. (ziftag nach f. Mauriten tag). 368.

Propst und Kapitel der Stift Zofingen verleihen dem Niklaus Pfung von Zürich an Stelle des Heinrich von Gachnang eine

Chorherrenpfründe. Für allfällig der Stift hieraus entstehenden Schaden verbürgen sich Niklaus Pfung, Chorherr zu Zotingen, Henman Trüllerei, Propst zu Werd, Rüdger Pfung, Burger von Zürich, Thüring von Arburg, Propst zu Münster, Junker Henman von Rüegg und Hensli von Grünenberg.

Siegler: die Bürgen, statt Hensli von Grünenberg jedoch Cünrat von Grünenberg; S. hgn.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 293 (nach den Regesten).

1422, 4. V. (crastino invenc. s. crucis). 369.

Rüdolf von Arburg der älter, fry, schreibt an Schultheiß und Rat von Luzern über den Prozeß des Wernher von Tieffenthal gegen Erni Suter von Büren.

Staatsarchiv Luzern. Gef. Mitteilg. von Hrn. Dr. Th. von Liebenau, der bezüglich des Datums bemerkt, daß das Schreiben bloß das Tagesdatum trage, während die Jahrzahl m^occcc^oxxij^o von späterer Hand beigefügt wurde, wol mit Rücksicht darauf, daß der Prozeß des Wernher von Tieffenthal gegen Luzern 1421—1423 falle; allein der Streit Erni Suters von Büren werde in demselben nicht erwähnt. Vielleicht handle es sich um einen ins Jahr 1408 fallenden Prozeß des Erni Suter, Ratsprotokoll I 245. — Letzteres ist um so wahrscheinlicher, als das Schreiben jedenfalls vor 25. I. 1415, den Todestag Rudolfs d. ä., fallen muß.

1422, 6. V. (Mitwoch vor s. Michaels Tag im Meien); 370.
Münster.

Propst Thüring von Arburg und das Kapitel von Münster urkunden, daß die ehrsamten Knechte Welti Rudis, Hensli Weibel, Hensli Siggeli und Hensli Schumacher im Namen des Kirchmeiers und der Kirchengenossen von Hochdorf in der Kapitelsstube erschienen seien mit der Meldung, daß in ihrer Kirche ein Altar des h. Kreuzes errichtet sei, den sie „öffnen“ und mit „Gült wirdigen“ wollen; Propst und Kapitel erklären sich nun einverstanden, wenn dieser Altar so viel Gülden besitze, daß ein priester nach sinen werden sin narung wol möchte haben, daß dann die Kirchhöre ihnen jeweilen einen Prister zur Bestätigung präsentiere, immerhin dem Leutpriester zu Hochdorf an Opfer, Seelgeräte u. s. w. unschädlich. Entstehen zwischen beiden Streitigkeiten, so sollen sie vor Propst und Kapitel ausgetragen werden.

Stiftsarchiv Münster F. 24 n. 31. Estermann, Gesch. d. alt. Pfarrei Hochdorf 87 f.

vor 1422, 17. VI. 371.

Kundschaften von verschiedenen Leuten aus Knutwil, Geuensee, Triengen, Kulmerau, die sich auf 30, 40, 50 und 60 Jahre

zurück erinnern, daß man ohne Bewilligung der Herren von Arburg nicht aus dem Moos zu Geuensee Schaub mähen und fortführen durfte; den Herren Rudolf, Lutold und Rudolf von Arburg habe man 8, 20 bis 30 Hühner hiefür gegeben schon vor dem Einfall der „Engelschen“ und auch darnach, „als die lüt wider hufen woltent“.

Unter den Zeugen erscheint auch ein Jost am Katzenlo, der 10 Jahre Knecht auf der Burg war.

Staatsarchiv Luzern. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau. Die Kundschaft ist datumlos; das Datum ergibt sich aus dem folgenden Regest.

1422, 17. VI. (4 ante Joh. Bapt.). 372.

Der Twing von Geuensee wird Hern Thüring von Arburg, fry, zugesprochen, doch sollen die von Geuensee das Recht haben, im Moos Schaub zu mähen, um damit ihre Häuser eindecken zu können; Schaub und Streue darf ohne Bewilligung des Herrn von Arburg nicht außer den Twing verkauft werden.

Staatsarchiv Luzern: Ratsprotokoll III 79. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1422, 23. VI. (an f. Johans abend ze sungichten). 373.

Henman von Rüzegg, Edelknecht, und Frau Anfließ von Rüzegg geb. von Arburg, seine Gemahlin, verkaufen dem Hans von Büttikon und seinen Erben alle ihre Rechte an den Vesten und Burgen zu Wiggen, die hintern zwei Wiggen, bei Zofingen gelegen, um 600 Goldgulden.

Staatsarchiv Luzern. Segesser Rechtsgeschichte I 677 n. 5. — Vgl. die Urk. v. 5. II. 1420, welche die Belehnung des Hans von Büttikon mit dem in obigem Briefe verkauften Gute enthält. Wenn der Kauf damals schon geschehen, so wurde er erst jetzt verbrieft. Segesser a. O.

1422, 20. XI. (fritag mornendes nach fant Elizabeten tag). 374.

Vor Rudolf Hofmeister, Schultheiß, und dem Rat zu Bern klagt Henman von Rüzegg, Edelknecht, gegen Hans Schultheiß von Lenzburg namens seiner Sohnsfrau und Peterman Segenser von Arau vmb die lechen alle vnd ieglichs inbefunder, die in zwöin finen briefen geschriben stünden, da der erste wilet, wie her Rüdolf vnd Henman von Büttikon veriechen hant, das si die selben lechen von her Rüdolf seligen von Arburg emphanen hant; der ander brief wilet aber, das her Rüdolf von Büttikon die selben lechen von jungkher Rüdolfen von Arburg ouch emphanen hat. Nach Verlesung dieser Briefe weist der Kläger noch eine Kundschaft von Peter Wentschatz, die ouch von den selben gütren

wifet wol vmb sechs schûpoffen, das die von her Heman vnd her Rûdolfen von Bûtikon komen sin, die selben stük alle Peterman Segenfer vnd sin gefwy innehaben, vnd getrüwe, das si im die selben gûter nach der lechenbriefen sag widerkeren sôllen.

Die Beklagten behaupten, die Güter für eigen harbracht zu haben, wand ouch her Hans von Bûenberg der gûtren ebenteil ouch also für eigen vnd nit für lechen noch hût bi tag besessen vnd ingehebt habe, da durch menglich wol verstan móg, das ir teil ouch eigen sin sôll; dar zû habe her Henman von Bûtikon die gûter als für eigen verkouft vnd widerkouft von Hartman von Hünenberg laut vorgelegten Briefen. Kônne aber der von Rûfegg dehein gût über di ire gûter da finden, die lechen sin, wellen si im wol gônnen, wand vil gûtren dafelbs wûft ligen vnd zû holtz gangen sin.

Erkenntnis: die Lehenbriefe des von Rûfegg und des von Arburg sollen in Kraft bleiben vnd die vrteil, als si vor den mannen erlanget hant, bestan, vnd dar zû mügen si vf die selben gûter varen nach der lechenbriefen sag.

Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs A 384 f.

1422, 21. XII. (uff f. Thomas tag).

375.

Henman von Rûfegg und seine Gattin Anflîß von Arburg verkaufen im Einverständnis mit Thüring von Arburg, Vogt der Anflîß, dem Werne Sterre, Burger zu Zofingen, und seinen Erben einen jährlichen Zins von 5 Mütt und 1 Viertel Dinkel ab verschiedenen Gütern um 41 Goldgulden.

Siegler: Henman von Rûfegg und Peter Ottman, Schultheiß zu Zofingen, auf Bitte der Anflîß; beide Siegel hängen.

Staatsarchiv Argau: Arburg 29 (nach den Reg.).

1422

376.

tat Hemman von Rûfegg mit seinem Schwager Thüring von Arburg, Propst zu Münster, einen Zug mit Söldnern über den Rhein. Sie versprachen den letztern, Beute und Gefangene mit ihnen zu teilen. Die Söldner waren aus Melchnau, Eriswil und Huttwil; wegen Nichterfüllung des Versprechens klagten sie gegen die Freien vor dem Rat zu Bern, die Freien wurden verfällt.

So berichtet M. von Stürler, Berner Geschlechter, unter Berufung auf D. Sp. b. A., d. h. das deutsche Spruchbuch A des Staatsarchivs Bern. In diesem Buche aber findet sich ein solcher Spruch nicht vor, weder in demjenigen des obern noch des untern Gewölbs. Vgl. aber die Nachricht aus dem Luzerner Ratsprotokoll vom 2. VII. 1421 oben n. 367. Im deutschen Spruchbuch A zu Bern findet sich am Ende fol. 668 blos folgende Notiz:

Anno domini m^occcc^oxxj uff funtag nach Jeorij (27. IV. 1421)
hant dis nachgeschriben in obgeschribner wiß widerfeit etc.

Fridrich von Krenkingen Balchart.

Hans Burger von Triberg.

Claus Kutt von Singen.

Hans Harrer von Wiltperg.

sub sigillo Friderici Krenkingers.

Die Notiz, worauf sich diese Eintragung beruft („in obgeschribner wiß“), lautet:

Anno domini millesimo cccc^oxxiii^{to} ipsa die decollationis sancti
Johannis Baptiste (29. VIII. 1424) hant dis nachgeschriben allen
eidgenossen widerfeit von des hertzogen wegen von Urflingen etc.

Folgen 17 Namen.

Gef. Mitteilung von Staatsarchivar Dr. Türler in Bern. Ueber
letztere Fehde vgl. Argovia V 150 und Eidg. Absch. I² 167, 168,
177, 199, 200, 473.

1423, 15. I.

377.

Vmb den von Arburg ist geantwort, wir haben vns samend
verbrieft, dabi bliben wir, gebrißt im daran üt, so mag er kon,
so wellen wir gern früntlich tag ze Surfe leisten, da kuntschaft
inzenemen.

Staatsarchiv Luzern: Ratsprotokoll III 84b. Gef. Mitteilung
von Hrn. Staatsarchivar Dr. Th. von Liebenau.

1423, 15. I. (fritag vor f. Anthonien tag).

378.

Die Brüder Peter und Hensli Spilhofer, Meyer zu Ermensee,
für sich und als Vögte des Sohnes ihres Bruders Welti sel., ver-
gleichen sich mit der Stadt Arau betr. Schadensersatz von eins
wagens wegen mit win vnd pferden, die vnser brüder sällig Wälti
Spilhofer vff ir brugg verwarf vnd da von etzwas schaden nam,
den sy aber meintend da vor gewarnet haben, unter Vermittlung
des Hern Fridrich von Mulinen, culter vnd do ze mäl stath-
halter der probtie ze Münster, und des Dorfgerichts Münster
(Rüdger Gartner, Amman Junchker, Rüdger Pfung vnd die andern
fünfe, die des dorfs ding ze Münster do pflagent vnd vfrichtend)
dahin, daß ihnen die Stadt Arau 5 ũ Stebler Pfenning gütlich
bezahlt.

Siegler: her Thuring von Arburg, Propst zu Münster.

Stadtarchiv Arau: Urk. 363.

1423, 11. XI.

379.

Anno mcccc vicesimo tertio [ist diser] rodel gemachet Mar-
tini vnd her inn geschriben die [zins] vnd güter, die
fro Verenan von Büttikon sint.

Item des ersten so ist der halb teil des twings ze Triengen ir eigen. Item das burgefäß ze Triengen vnd der kilchenfatz sint zwein teil ir eigen, einen dritteil hatt sie enphangen von hern Rüdolff fäligen von Arburg, vnd was anders gelegen ist vmb das burftal, ist ir fryg lidig eigen.

Staatsarchiv Luzern. Gfd. XL 119 n. 14.

1424, 25. II. (s. Mathis tag); Küttigen. 380.

Hans von Falkenstein, Freier und Ritter, erklärt, daß er zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen Hern Thüring von Arburg, Propst zu Münster im Argau, einerseits und der Stadt Arau andererseits derer von Küttigen wegen nach Küttigen und Erlinsbach gekommen sei, um von ehrbaren alten Leuten zu erfahren, wie es mit Twing, Bann und Gericht zu Küttigen ehemals gehalten worden. Das Zeugenverhör ergibt, daß bei Gerichten zu Küttigen bis dahin der Propst zu Münster zwei Teile der Gerichtsbusen bezogen, der Vogt aber im Namen der Stadt Arau nie etwas anderes genommen noch gefordert habe denn bei Freveln den dritten Teil.

Siegel des Urk. abgefallen.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 50. Argovia XI 264 n. 289*.

1424, 28. II. (mentag nach s. Mathias tag). 381.

Thüring von Arburg, probst der stiftte ze Münster im Ergow, verkauft in pfandes wise an Wernher Moser von Brugge $2\frac{1}{2}$ fl Haller Gelts gerechnet für 5 Stück und $10\frac{1}{2}$ Stück an Roggen und anderer Gülte ab Bremgarten, ab Schwenden, ab den zechenden ze Müental, ab Rein und ab Remingen in der Grafschaft Schenkenberg. Diese Gülten sind Pfandschaft von der Herrschaft Oesterreich; auf denselben haften bereits $15\frac{1}{2}$ Stück zu Gunsten des von Wissenburg und des von Rüsegg. Für jedes Stück sind 12 rh. Gl. bezahlt worden.

Zeugen: her Friderich von Müllimmen, her Wernher von Schencken, chorherren ze Münster, her Hans Sigerwil von Arow.

Stadtarchiv Bremgarten (gleichzeitige Abschrift). Argovia VIII 137.

1424, 4. IX.; Luzern. 382.

Urfehde des Hänsli Läser von Hitzkirch gegen Luzern.

Zeuge: Thüring von Arburg, Propst zu Münster.

Staatsarchiv Luzern. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1424, 20. X. (Freitag vor 10000 Mäde Tag). 383.

Br. Hug von Montfort, Meister des s. Joh. Ordens in deutschen Landen, und Br. Joh. von Inkenberg, Komtur zu Reiden,

einerseits und Propst Thüring von Arburg und das Kapitel zu Münster andererseits vergleichen sich über den Bezug des Groß- und Kleinzehntens zu Langnau und über die Marchen der Pfarreien Richental und Reiden.

Stiftsarchiv Beromünster F. 34 n. 2.

1424, — und 8. XI.

384.

Herr Thüring von Arburg, fry, probst zu Münster, ist vormaln für vns zen Barfuffen komen, hat eroffnet, wie er willen hab, von der probty ze stan vnd die zuzeschiben herrn Heinrichen von Hewen, decan der hohen stiftt ze Straßburg, der ze Rom ze schul lit, der ein frommer man ist.

Thüring von Arburg resigniert darauf am Mittwoch vor Martini (8. XI.) 1424 vor Rat zu Luzern auf Propstei und Chorherrenpfründe.

Staatsarchiv Luzern: Ratsprotokoll IV 74. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1424 (Datum weggerissen).

385.

Thüring von Arburg, Freiherr zu Schenkenberg, errichtet zu Gunsten von Schultheiß und Rat zu Luzern eine Hypothek von 55 Gl., ablösbar mit 1100 Gl. in Gold, auf die Herrschaft Büren und deren Gefälle, minen nutz und notdurft, minen anliegenden gebresten ze wenden und ouch künftigen schaden ze fürkomen. Bürgen sind seine beiden Schwäger Hans von Krenkingen genannt von Wissenburg und Henman von Rüzegg, die im Falle der Mahnung Giselschaft leisten sollen.

Staatsarchiv Luzern (Kopie). Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau. Segesser, Rechtsgeschichte I 698¹.

1425, 22. III. (dornstag nechft vor vnser lieben fröwen tag im mertzen). 386.

Vor Rudolf Hofmeister, Edelknecht, Schultheiß, und dem Rat zu Bern klagt Henman von Rüzegg namens seiner Ehefrau [Anfalisa] geb. von Arburg gegen Peter Segenser von Arau um den Zehnten zu Köllikon, den her Rudolf sel. von Büttikon zu Lehen empfang von der Herrschaft Oesterreich zu der selben Frauen Handen vnd verforget ouch die jetztgenant sin efröwen vmb vjc guldin vff dem selben zechenden vnd andren itugken mit Verwilligung der Herrschaft und nach Laut eines Briefes, der verlesen wird; er glaube nach semlichen vergangnen löffen zû dem selben zechenden recht zehanne.

Der Beklagte für sich und seine Hausfrau [Verena] geb. von Büttikon zoch vff drü vrkünd vor malen ze Bern geben, die vmb

den zechenden vnd andri stugke wifent, vnd doch allermeist vff die gewerd, dem Segenser zebelibend vntz vff recht. Darzû me so hab her Rûdolfen von Bûtikon den zechenden verköft vnd hingelaßen in hende her Henmans, fines sunes, der ouch den zechenden zeichen empfangen ime vnd finen erben; harvmb getrüwe er nit, das her Rûd. von Bûtikon vff den zechenden ützet schlachen môcht oder deheinen wandel damitte tûn. Ouch ist vor ziten ein spruch beschechen durch juncher Rûdolfen von Arburg seligen, Henman von Liebegg vnd den Trüllerey, in dem der von Bûtikon kinden der zechende ist zûgespruchen. So denn hant ouch die zwö tochtren den zechenden von minen herren von Bern empfangen, vmb die stugk alle gût verfigelte briefe ligend.

Es repliziert der von Rûßegg, das her Rûdolf von Bûtikon fines sunes her Henmans einiger lechen erb gewesen sy, wand si ouch beid die lechen inen vnd iren erben zeichen empfangen haben nach eines lechenbriefes sag. Harumb getrüw er, den selben her Rûdolfen von Bûtikon vollen gewalt gehebt haben, die sechß hundert guldin morgengab finer huffröwen frö Anpfalifen daruff zeschlahend, als ouch der besorgnúß briefe das inne halt.

Erkenntnis: das femliche zûsprûch, als die von lechen darûrent, vnd aber die recht vmb lechen in dem Ergöw sich villicht anders erfindent denn in Bûrgenden, das ouch denn die zûsprûch billich für die lechen man gehören sôllen. Deshalb wird Tag angesetzt auf Mitwoch vor s. Urban an dem zinstag zenacht an der herberg zefinde; sint ouch die man durch P. Wentschatz, vogt ze Arburg, geheißten manen von gebottes wegen der stat von Bern.

Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs A 478. Kurzes Regest bei (Segesser,) Die Segesser zu Mellingen 68 n. 125.

1426, 2. I. (crastino circumcisionis).

387.

Thüring von Arburg, Freier, und Hans Biegger, Bürger von Luzern, geben der Stift Münster Güter in Büren als Pfand für 6 Gl. jährl. Zinses ab den Zehnten der Kirche zu Sur, welchen Zins die Stift zu Gunsten ihres Propstes Heinrich von Hewen um 120 Gl. bei Jakob Trüllerei von Arau versetzt hat. Propst Heinrich und sein Bruder Hans von Hewen, Freier, sowie Joh. Schower, Kaplan des Propsts, geloben dem von Arburg und dem Biegger allen daherigen Kosten und Schaden zu ersetzen.

Siegler: Heinrich von Hewen, Hr. Wernher von Schenken, Thüring von Arburg, Friedrich von Mülinen.

Stiftsarchiv Beromünster. F. 68 n. 17. Vgl. Riedweg a. O. 163.

1426, 3. IV.

388.

Vor Schultheiß R. Hofmeister und dem Rat zu Bern erscheint Junker Thüring von Arburg und läßt durch seinen Fürsprecher

vorbringen, da er ein freier Herr und Burger zu Bern sei, wünsche er nach der Stadt Freiheit und Herkommen seiner Gemahlin Margarita Gräfin von Werdenberg ihr zugebrachtes Gut auf seine liegenden Güter zu schlagen und überhaupt über all sein Gut Verfügungen zu treffen (verordnen, vergaben, zerteilen nach fryem willen). Als dies einhellig erlaubt wurde, da verschüff er fröw Margarethen für alles das güt, so ime von ir wegen zühanden ist komen 4000 rhein. Gl. vnd schlüg ir ouch die selben sum geltes gar sicherlich vff die vefsti Gütenberg vnd vff die selben gantzen herfschaft twing vnd ban, lüt vnd güt, doch in den fürworten, das sin erben, ob die egent. fröw inn überlepti, die herfschaft söllent finden zelösen vmb 2000 Gl. vnd nit vmb meren schatz ane alles widersprechen. Darnach gab Thüring seine Vogtei auf in des Schultheiß Hand und gab seiner Gemahlin zum Vogt und Schirmer Hern Wilhelm von Grünenberg, Ritter, Burger zu Bern, durch dessen Hand nun Margarita die Herrschaft Gutenberg in Pfandes Weise empfing, unter Vorbehalt der gedingbrief vnd sachen, so in der heiligen e zwüschent den edlen vnd elichen gemechiden vff dem etag verschriben vnd berett worden sint.

Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs A 555 f.

1426, 7. VI.; S. Urban.

389.

Freiherr Wolfhart von Brandis verkauft dem Kloster S. Urban die Zehntquart von Herzogenbuchsee.

Siegler: d. Urk. und sein Schwager Thüring von Arburg.

Staatsarchiv Luzern: Weißbuch von S. Urban fol. 179. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1426, 6. VII. (Lampftag nach f. Vlrichs tag).

390.

Cünrat von Ulm, Burger zu Sursee, urkundet, daß daselbst vor Gericht her Hans Mürsel, Kilchherr von Triengen, in seinem Streite gegen Junker Thüring von Arburg erschienen sei, nachdem sie schon früher wegen Streitigkeiten vor demselben Richter gestanden hatten. Gegenstand des Streites ist der Zehnten der Dörfer Bürron und Triengen, da, wo diese mit ihren Marchsteinen zusammenstoßen, nämlich von der Höhe bei Kägisbrunnen hinder vff der von Irflikon Acker bis in den Brunnen im Bifang, von da in's Müslispitz nach dem Scholtzhag. Nachdem die Grenze schon früher auf einem Gerichtstag so festgestellt worden, griff Jkr. Thüring über die Ziele; dawider klagt der Kilchherr von Triengen; an dem für beide Parteien anberaumten Tage erscheint Thüring nicht. Es ergeht daher der Richterspruch: Hans von Triengen hat sin Sach und Ansprach als von des obg. Zehenden wegen bezogen und

erfolget, sid er der offenen Tagen gewartet hett oder der obg. Thüring von Arburg verspräche das, was recht were.

Gerichtszeugen: Heinrich Schnider, Hans Stapfer, Hans Röichli, Bürger und des Rats zu Sursee.

Siegel des Urkunders abgefallen.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 306 (nach den Reg.).

1426, 23. XI. (samstag vor Andreas). 391.

Freiherr Thüring von Arburg und seine Gemahlin Gräfin Margreth von Werdenberg vergaben der Stift Münster bezw. der s. Johans-Pfründe daselbst 7 Mütt Kernen jährlichen Zinses ab der Mühle in Triengen zu einer Jahrzeitstiftung.

Staatsarchiv Luzern und Stiftsarchiv Münster F. 64 n. 12. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau. Estermann, Neudorf 453.

1427, 24. VI. 392.

Die fünf Töchter des Grafen Albrecht von Werdenberg des ältern zu Bludenz, nämlich Kunigunde, Gemahlin des Grafen Wilhelm von Montfort, Agnes, Gemahlin des Grafen Eberhart von Kirchberg, Verena, Gemahlin Wolfs von Brandis, Margarita, Gemahlin Thürings von Arburg, und Katharina, Witwe des Hans von Sax, verzichten auf die Herrschaft Bludenz und das Tal Montafun zu Gunsten des Herzogs Friedrich von Oesterreich, der ihnen den Rest des Kaufschillings mit 4000 fl. bezahlt habe.

Württembergisches Staatsarchiv. J. N. von Vanotti, Geschichte der Grafen von Montfort und von Werdenberg S. 499 n. 199; Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg V Reg. n. 2554; Krüger, Die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg und von Werdenberg-Sargans, in den Mitteilungen z. vaterländ. Geschichte hgg. v. hist. Verein in S. Gallen XXII 225 und S. XCIII Reg. n. 816; Krüger, Das Verwandtschaftsverhältnis der Toggenburger Erben im Anzeiger f. schweiz. Geschichte IV 426; Programm des Gymnasiums zu Feldkirch von 1859.

Graf Albrechts III. von Werdenberg (1367—1418) Gemahlin war Ursula Gräfin von Schaumburg; vgl. gegen Vanottis Ausführungen S. 129 ff, 307 ff, 468 ff, — er gibt den 5 Töchtern gegen die Urkunden Heinrich VIII. von Werdenberg-Sargans zum Vater — Krüger a. O. 217, 224—229.

1427, 11. VIII. (Montag nach s. Laurenzen Tag). 393.

Vor Ulrich Weber, Schultheiß zu Zofingen, verkaufen und fertigen am Gericht daselbst Jkr. Hemman von Rüßegg und seine Gemahlin Anfaliffa von Arburg mit Handen ihres Vogtes und Bruders Jkr. Thürings von Arburg an Herman Martin, alt.

Schultheißen zu Zofingen, zu Handen dieser Stadt um 220 Goldgulden 1 Mark Silber Gelts auf der Münze zu Zofingen, wenn man da münzet, als ihren Vordern und ihnen von Alter her worden ist, ferner 5 π Pfenninge jährlichen Gelts von dem Zoll zu Zofingen, sodann 35 Schillinge Pfenninge ebenfalls vom Zoll zu Zofingen, die der Frau Anfalisa angefallen waren von Hern Rudolf von Büttikon sel., endlich den Zins auf den Bänken zu Zofingen, alles Pfand von der Herrschaft Oesterreich.

Siegler: der Urk., Hemman von Rüegg und Thüring von Arburg.

Zeugen: Her Wilhelm von Grünenberg, Jkr. Thüring von Halwil, Jkr. Hemman von Liebegg, Jkr. Rudolf von Baldegg, Peter Ottman, Hans Uli (!), Hans Illenbrecht, Walthard Schütz, Ulrich Illenbrecht, Berchtold Sattler.

Stadtarchiv Zofingen. Beschreibung uber der Stadt Zoffingen Müntz-Gerechtigkeith, Zofingen 1721, fol. 16 f. Nochmalige Exposition, durch welche der Stadt Zofingen Gerechtsame zu Münzen explanirt werden, Zofingen 1724, fol. 63 f. Vgl. Th. von Liebenau, Die Ritter von Baldegg 65⁴.

1428, 1. II. (an vnser l. frowen äbent zû der liechtmess). 394.

Rudolf Hofmeister, Schultheiß, und Franz von Scharnachtal, Edelknechte, Vinzenz Matter und Rudolf von Ringoltingen, alle Burger zu Bern, sprechen zwischen Jkr. Thüring von Arburg, Freien, und Frau Verena von Büttikon geb. von Rormos in ihren Stößen von der burg und kilchenfatzes wegen ze Triengen und der gütren inwendig den hegen, da der benempte jungher Thüring meint vnd sprach, das der halbteil derselben burg vnd der gütren und aber der dritteil des kilchenfatzes ze Triengen von im lechen weren, was Verena von Büttikon bestritt, indem ein Vierteil dieser Stücke von Jkr. Lütold sel. von Arburg vor Zeiten für eigen gekauft worden und nur ein Vierteil der Burg und Güter und ein Dritteil des Kirchensatzes zu Lehen gehe. Der Spruch geht dahin, daß Jkr. Thüring von Arburg der Frau Verena von Büttikon, ihren Töchtern Ursula und Verena und deren Kindern und Kindeskindern angends leihen soll den Vierteil der Burg zu Triengen und der Güter inwendig den Hegen und den Dritteil des Kirchensatzes; die Frauen sollen ihm einen Vortrager stellen und bezahlen ihm 140 Gl. rhein.

Siegler: die Sprücher.

Stadtarchiv Luzern. Gfd. XL 117 n. 13.

1428, 12. III. (fritag nach mitteruafte). 395.

Vor Rudolf Hofmeister, Schultheiß, und dem Rat zu Bern klagt Henman von Rüegg, Edelknecht, in seinem und seines Weibes

Anpfilifen geborn von Arburg Namen gegen Peter Segenser für sich und seine Ehefrau Verena von Büttikon vmb vierzechen jarnütz, minder oder me, mit rechnung ze erfindend, da sich ieglicher jarnutz by viertzig malter allerley kornes mit pfennig gült treffe, die er ingenomen vnd zû sinen handen gezogen hab von denen gütern, dero er inn mit den ingenommen nützen vntz an ein reht bewerer müft, als im das vor rät ze Bern mit urteil erkennet würd nach sag eins urkündes vnder Peter von Krochtal sel. wilent schultheißen ze Bern geben — der Brief wird vorgelesen —, semlicher bewerbung er zû groffem berlichen und treffelichen koften vnd schaden komen sy vnd funderlich in dem zit, als er sinem rechten nachgeuolget vnd den Segenser darzû gewifet hab, in dem selben rechten im die gütere zûgefprochen worden syen; getrüwe ouch harumb, sidmalen er zû den gütern recht gewonnen hab, im söllen ouch die ingenommen nütz, aller koft vnd schad, so daruff gelouffen ist, von dem Segenser erfetzet werden, wand im in sinem spruch merklich vorbehalten sy, das er das recht vnd koften vnd schaden gegen dem Segenser fûchen mög an denen enden, da im das fûg vnd eben sy.

Segenser antwortet für sich und Verena, seine Ehewirtin, wie das her Rûdolf sel. von Arburg die ietzgnt. Verenen sin wib vnd anderi iri gefwiltridi der vefsti Rûd. des zechenden ze Kôllikon vnd ander stûgken, dero si doch in gewerd fâffen, ane recht vnd mit gewalt entwart, dar vmb Hanns Segenser, sin vatter sel. in namen der kinden aller die sachen für hand nam, damit die kind der stûgken wider in gewerd gefetzet würden. Die Sache sei vor den Schultheißen und Rat zu Bern gekommen und erkannt worden, das die kind von Büttikon semlicher stûgken gentzlich vntz vff recht wider in gewerd sölten gefetzet werden, was dem von Rûßegg zu tun befohlen wurde. Deswegen haben die Kinder die Güter genutzt und befeffen vntz vff die stund, das inen die mit recht sint abgefetzet worden, vnd harumb getrüwe er, im nützet gebunden sin zewiderkerend, sid dem mal vnd er inn nach der letzsten vrteil, von den schidlüten geben, an denen stûgken nützet bekumbert hab. Sollte er ihm Kehrung an den eingenommenen Nutzungen tun oder Koften und Schaden ablegen müssen, mache er seinerseits seinen Kosten und Schaden geltend, der größer sei als der jährliche Nutzen.

Die Parteien müssen vorerst geloben, dem Rat die Sache anheim zu geben, sie in der Minne zu scheiden, und beim Spruche zu bleiben. Nachdem sie dies getan, erfolgt der Spruch: das Peter Segenser dem Henman von Rûßegg für all ansprach in difer fach, es sy vm widerkerung der nützen vnd koften vnd schaden, geben vnd bezalen sol 100 Gl. rhein.; damit soll er

ledig sein. Dem von Rüzegg werden aber seine Ansprachen gegen andere vorbehalten.

Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs B 59 ff.

1428, 20. III.

396.

Vor Schultheiß Rudolf Hofmeister und dem Rat zu Bern erscheint Jkr. Thüring von Arburg und läßt durch seinen Fürsprecher vorbringen: da er ein freier Herr und Burger zu Bern sei, so wünsche er nach der Stadt Freiheit und Herkommen all sein Gut zu verordnen und hinzugeben nach freiem Willen, er setze es ans Urteil, ob es ihm gestattet sei. Nachdem einhellig erkannt worden, daß er dazu berechtigt sei, erklärt er, daß Frau Anpfiliza von Arburg sin elichi fwefter, des veften Henmans von Rüzegg elicher gemahel, zû der heiligen ee mit ir heinfür vff ettliche stügk, so von im ze lechen dar rürten, beforget were, die selben stügk aber er ira begertte fry ze machent vnd ouch finer manschaft daran erziehen von funder liebi vnd früntschafft wegen, so si im vil vnd dik hette erzöget. Es ward erkannt, daß er sich seiner Mannschaft an den genannten Stücken an des Richters Stab gänzlich entziehen, sie aufgeben und von Handen lassen und dem genannten Henman von Rüzegg als einem Vogt und Schirmer zu Handen der Frau Anpfalisen für freies lediges Eigen einantworten solle. Darauf entzieht sich Thüring von Arburg seiner Mannschaft mit der Eigenschaft an all den Stücken und gibt sie ledig auf mit Hand und Mund und Werken in die Hand Henmans von Rüzegg, seines Schwagers, zu Handen von dessen Ehefrau. Doch ward im Urteil vorbehalten, daß Thüring von Arburg keinen andern Oberlehenherrn hätte, von dem diese Stücke zu Lehen gingen, indem diesem die Mannschaft vorbehalten bliebe.

Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs B 61 f.

1428, 23. IV. (uff den tag des h. ritters f. Jörgen).

397.

Johan Bischof von Basel belehnt den Freien Thüring von Arburg als Trager und Vertreter des Thoman und Hans von Falkenstein, der Kinder seines Oheims sel. Hans Friedrich von Falkenstein, die noch unter ihren Jahren und nicht zu ihren Tagen gekommen sind, mit der Grafschaft im Sißgau und all der Mannschaft, so die Herrschaft von Tierstein vor Zeiten gehabt hat.

Siegler: d. Urk.

Staatsarchiv Basel-Land. Sol.Wbl. 1820 p. 250; Bruckner, Versuch e. Beschreibung hist. und nat. Merkwgdkt. d. Landschaft Basel XI. Stück, S. 1175; XVII. Stück, S. 1979; UBBasel-Land II 776 n. 654.

1429, 14. II.

398.

Wir Vlrich herczoge zû Degk bekennen offenlich mit vrkünd des briefes für vns, alle vnser erben vnd nächkomen, das für vns kommen ist | vff den tag, als datum des briefs weyfet, der edel Henmann von Rûfegg vnd brächt vns ainen offen briefe von dem edeln Thuring | von Arburg fry, dar inn er vns ernstlich geschriben vnd gebeten hât, die lechen, so er von vns gehebt hât, als die hie näch geschriben sind, | von im vffzenemen vnd die zû lechen ze verleichen dem vorgeantten Henmann von Rûfegg: des erften ain tail an der vesti Rûd, item zû | Obern Wald vier schoppo geltend siben stuck, by der kirchen ze Rûda funff schoppo, die geltend aylff stuck, ze Schmidrûda ain acker giltet zwo | mut dinckel, item vnd vor der burg ze Rûda syben schoppo geltend sibenthalb stuck, ze der kilchen ze Rûda ain acker gilt zwo mut dinckel, ain | múlin vnder denn¹ burg giltet zehen stuck, ain hofftat gilt syben schilling, ain mad vff dem berg gilt ain stuck, ain hofftat vff der burg | ze Rûda, die was Otten von Ingwil, vnd drey bömgarten, ligend vmb die burg, warent des selben Otten, vnd ain acker by der burg, die man | achtet zesamen vmb vier stuck, vnd ain zechenden ze Schefftan gilt vierzehen stuck, vnd ain acker gilt ain halb stuck, vnd die hólczzer, die zû den| selben gütern gehörn; ze Rûda vnder der burg zwo schoppo, zû Rûd by der kilchen zwo schoppo, ze Wald zwo schoppo, vnd ain hofftat vor | der burg vnd in dem dorff, das alles gilt vierzehen stuck; ain hofftat vff der burg, die bömgarten die man haift die Rûtin, ain bömgart | vnder der bürg, ain acker an dem Hals jenant dem bömgarten vnd ain gart by dem weg vnder der burg, ain holcz haiffet der Pfaffen büchel, ain | holcz haiffet Winterfita, ain holcz haiffet im alten Hag, ain holcz haiffet Hennenwinckel, ain holcz haiffet vor der Aspe, ain holcz haiffet in dem | Haßle, ze Rûda vnder der burg ain hofftat giltet drey schilling, ain halde, haiffet der Wingart, giltet funff fiertail kernes, ain acker haiffet | Mûschalde, ob der burg ain acker vnd ain matten vnder der Pfaffenbûl giltet zwen seck, ze Obern Wald zwo schoppo geltend drey seck, ain| matt haift Schmidmos, gilt vier schilling pfenning, drew stuck ackers by dem bömgarten vnd in matten by der burg ligent geltend zway | stuck, vnd der czechend ze Afche: das alles von vns zû lechen rûret, haben wir angesehen bayder vorgeschribner tail ernstlich gebete vnd | haben die egenanten güter vnd lechen von dem vorbenempton Turing von Arburg vffgenommen vnd die mit aller ir zûgehörd dem obge|schriben Henmann von Rûfegg, sinem swägere, zû lechen verlichen vnd lichen im die yetzo mit vrkünd

¹ sic!

des briefs, was wir im von rechts | vnd billichs wegen dâr gelichen künden vnd füllen nach lechens recht, doch das er vns dauon gewertig gehorsam vnd getrü sige als ain | lechenmann sinem lechenherren pflichtig ist zetünd òn geuerde, vnd auch funderlich vns vnd vnfern erben an vnfern rechten vnd lechen-|schefften vn- schâdlichen. Des alles zû wârem vrkünde so haben wir vnser aigen infigel offenlich tûn hencken an den brief, der geben | ist an mentag nâch dem weyßten sonntag als man singet Invocavit von Christi vnfers herren gebürt vierczehenhundert vnd in dem | newnden vnd zwainzigosten jâre.

Original: Perg. 35 : 26,1 cm (incl. 4,4 cm Falz) im Staatsarchiv Argau. Eingehängt ist das kleine Siegel des Ausstellers:  S · VLRICI · DVCIS · DE · DEGG.

1429, 8. VII. (Freitag nach s. Ulrichs Tag des h. Bischofs). 399.

Bischof Johannes von Basel bestätigt, nachdem Hans von Falkenstein, ein Freier und Ritter, große und kleine, hohe und niedere Gerichte mit der Herrlichkeit und Wildbânnen der beiden Vesten und Burgstall alt und neu Schauenburg und anderem Gute in der Landgrafschaft Sißgau an Henman Offenburg von Basel zu einem Mannlehen geliehen¹, auf die Bitte des letztern diese Verleihung. Der von Falkenstein hatte diesen Besitz vom Bischof und der Hochstift als Lehen und der Freie Thüring von Arberg² denselben als Trager des von Falkenstein und seines Sohnes sel. Kinder empfangen gehabt.

Siegler: der Bischof.

Staatsarchiv Basel-Land: Offenburger Lehen 3 (Vidimus von 1439). Bruckner, Versuch einer Beschreibung der Landschaft Basel Stück XI S. 1175—1177; UBBasel-Land II 778 n. 656.

1429, 9. VII. (samstag nach s. Ulrichs tag des heiligen bischofs). 400.

Zwischen Thüring von Arburg, Herrn zu Büren, und Luzern entstanden Mishelligkeiten, weil Luzern von der Grafschaft Willisau wegen die hohen Gerichte der Herrschaft Büren, Thüring von Arburg dagegen Twinge, Bänne und alle andern Gerichte innehatte; sie schlossen folgenden Vergleich:

1. Luzern gibt und läßt dem Thüring von Arburg und seinen Erben die hohen Gerichte, den bösen Pfenning, die Bußen um den Frieden, um Ehe, Ehre und alle Rechtung, welche die Stadt von

¹ Die Belehnungsurkunde datiert vom 9. IX. (Donnerstag nach u. l. Fr. Tag zu Herbst) 1428; Bruckner a. O.

² sic! wie schon der Titel „Fry“ zeigt, handelt es sich um Thüring von Arburg; die von Arberg waren Grafen.

ihrer Herrschaft Willisau oder von Rotenburgs oder anderer ihrer hohen Gerichte wegen bis anhin gehabt zu Büren, Triengen und was Bürenthalb der Suren als rechten Vndermarchs gelegen, als Slierbach, Etselwil, Wetzwil und Wellnow mit iren vmbgriffen, als das vorhin in vnseren hohen Gerichte gehört hat. Zu Winikon dagegen und dazu zum Zil, zu Wyl und zu Diepoltswil, das gen Triengen gehört, gibt die Stadt dem von Arburg alle Gerichte vmb alle freuel, es sy vmb frid, vmb e oder vmb er, vnd alle andere freuoly, doch vorbehalten die hohen gerichte vmb mort, tüp, ketzerie, brand, strafkroub, falsch vnd alles das, so das blut antrifft, dorüber man einen menschen von finem leben mit dem rechten zu dem tode bringen mag, vnd mit funderheit, ob dehein mensche ze dem andern spreche: du bist ein morder oder ein diep oder ein ketzer vnd wil dich des wyfen oder des glich, daruber man ouch ein menschen mit recht von der welte vnd von leben tun möchte, ob sich femlichs erfunden vnd kuntlich werde. Dies alles soll zur hohen Gerichtsbarkeit und demnach Luzern gehören.

2. Ueber die persönlichen Verhältnisse der Leute in dem Gebiet, worüber der Vergleich sich erstreckt, wird bestimmt: Luzern überläßt dem von Arburg alle Leute, die zu Büren, Triengen oder überhaupt in seiner Herrschaft sitzen und bisher in das Freie Amt zu Willisau gehört haben oder künftig dahin gehören möchten, so daß er sie haben und halten möge wie seine eigenen Leute, doch soll er ihnen nicht wehren, ins Freie Amt zu ziehen, in welchem Falle er nichts mehr mit ihnen zu schaffen hat. Doch hat dies nur Bezug auf diejenigen Leute aus dem freien Amt zu Willisau, welche allfällig in der Herrschaft Büren sitzen; was dagegen Leute aus dem Michels- oder Rotenburgeramt hinter dem von Arburg sitzen, sollen mit Steuern, Diensten und Landtag Luzern gehorsam sein in die Aemter, wohin sie gehören, nichtsdestoweniger aber dem von Arburg tun, was sie ihm schuldig sind. Dagegen gibt Thüring von Arburg der Stadt Luzern alle Leute, die ihm eigen gewesen und nun außerhalb seiner Twinge und Bänne in der Grafschaft Willisau oder im Rotenburgeramt sitzen, wobei denselben jedoch ebenfalls freier Zug in die Herrschaft Büren vorbehalten bleibt.

3. Wenn in Zukunft einer von des von Arburg Leuten hinter die von Luzern ziehen will, soll der Freie, wie bisher, einem solchen nachlangen dürfen, ebenso Luzern den seinigen, die hinter den von Arburg ziehen.

4. Thüring von Arburg tritt an Luzern ab den bisher zu seiner Herrschaft gehörigen Twing Göwenfe vnd alles was ich da gehebt, lüt vnd gut, habern, futerhabern, tagwan, einung, pfening, vafnachthüner, stuffelhüner, vogtftüren, vogtyen vnd alle

rechnung. Einzig wird vorbehalten dritthalb Pfund Pfeninggelts, das ihm daselbst von zehn Schuposen jährlich zu Vogtsteuer werden soll.

5. Ferner tritt Thüring ab sechszehn Pfund Haller, die er auf der Steuer von S. Michelsamt hat und ledigen soll von seines Schwagers Henmans von Rükegg und von Jakob Mentellers Ansprachen.

6. Luzern behält sich vor, daß, wenn durch kinderloses Absterben Thürings oder durch Verkauf die Herrschaft Büren in andere Hände kommen sollte, es dannzumal allein der Stadt, nicht aber dem Besitzer der Herrschaft zustehen soll, diesen Vertrag wieder aufzulösen und den ehevorigen Zustand herzustellen oder nicht.

Staatsarchiv Luzern. Segesser, Rechtsgeschichte I 695—698; II 618.

1429, 26. VII.

401.

Ich Turing von Arburg fryg bekennen vnd tûn kunt allermentlichem mitt dîtem brief, daß ich wüßent, gefunt vnd wolbedacht, mitt deheinen gewerden hinderkomen, denn von minen nutzes vnd | notdurft wegen, meren schaden hie mitt ze verfehend als vmb achthundert vnd vierzechen gütter rînscher guldin gerechter wertschaft an gold vnd an gewicht, die mir die fromen wyfen der | schultheis, rât vnd burger gemeinlich der stadt Burgdorff hand gar vnd gantzlich bezalt vnd vergolten, daß mich dar vmb von inen gantzlich wol benüget, dem selben schultheissen, râten vnd burgern | von Burgdorff gemeinlich vnd iren nachkomen zû der selben ir stette handen ich mitt gunst, wüßend vnd güttem willen fröwe Margrethen grefin von Werdemberg, miner elichen fröwen, in einer | steten ewigen vnwiderrüfflichen köffes wîfe für fryg vnd lidig eigen ze köffen geben han, verköffen vnd giben hin mitt kraft dîß briefes die stücke vnd gütter, die hie nach geschriben stand. Des ersten | daß gericht, twing vnd ban ze Bettenhusen mitt aller voller hererschaft vntz an den tod, denne den halbteil des gerichtes, twingel vnd banne ze Töringen, ouch mitt voller hererschaft vntz an den tod, | denne alle min eigenen lûte, man, fröwen vnd kind, die in den selben gerichtten geseffen sind; denne dîse nachgeschribnen stücke vnd gütter: des ersten drye schûppoffen vff dem Homberg, buwet Heini Falab, | geltend ze zînf ein fiertel dinkeln; zû dem selben Homberg gehôret ein matte, lit ze Hegen, von dera git Cüntzi Sterchi ze zînf ein malter dinkeln, vorbehebt ein phund wachs, gat ab der selben matten an die | kilchen ze Winingen. So gehôret aber dar zû ein matte vnd ein aker stük, da von git Rûdi Kamer ze zînf zwey fiertel dinkeln. Me gehôret

dar zû ein matte, von der gitt Hanf Bottenstein ze zinf fünf fierdung | dinkeln. Denne ein schûppoffen gelegen ze Bettenhusen, ist genemmet Spetif schûppoff, giltet jerlich ze zinf drú fiertel dinkeln, ein fiertel haber, fünf schilling phenning, hûnr vnd eyger, als sitt vnd gewonlich ist. | Aber ein schûppoffen gelegen ze Bettenhusen, buwet Hanf Bottenstein, giltet jerlich ze zinf zwey fiertel dinkeln anderhalb fiertel habern, fünf schilling phenning, hûnr vnd eyger etc. Aber denn zwo | schûppoffen gelegen ze Bettenhusen, buwet Vlli Schonöwer, geltend jerlich ze zinf sibendhalb fiertel vnd ein fierdung dinkeln, fünfhalb fiertel haber, zechen schilling phenning, hûnr vnd eyger etc. Denne | einen aker, ist ein holtzmark, gelegen ze Töringen, buwet Henfli Schonöwer, giltet ze zinf drye fierdung dinkeln; dar zû aber denne einen aker ze Töringen, buwet Vlli Turnher, giltet ze zinf einen | fierdung dinkeln. So denne aber ein schûppoffen gelegen ze Bettenhusen, buwet Rûdi Kamer, giltet ze zinf zwey fiertel dinkeln, anderhalb fiertel habern, fünf schilling phenning, hûnr vnd eyger etc. | Die jetzgenanten stûke vnd gûtter alle, als die gelegen sind, nemlich die gerichte mitt twingen, mitt bennen, mitt holtz, mitt felde, mitt tafern, mitt vischentzen, mitt bússen, mitt zinsen, mit diensten, mitt allem | rechte vnd mitt voller herfschaft vntz an den tode vnd dar zû mitt aller ehaftigi vnd nützen, so dar zû gehôret von recht oder von gewonheit vnd sunderlich mitt allem dem recht, als min vordren vnd | ich das harbracht habend, nût vsgenommen, vnd die obgenanten schûppoffen vnd gûtter alle, als die gelegen sind, mitt hûfren, mitt hofftetten, mitt akern, mitt matten, mitt holtz, mitt felde, mitt wasser, mitt | wasserrûnsen, mitt gebuwnem vnd vngebuwnem ert- rich, mitt wunne, mitt weide, mitt steg, mitt weg, mitt vffart, mitt abfart, mitt grund, mitt grat, mitt allem recht, nutz vnd ehaftigi, so dar ¹ | deheines wges ² gehôret oder gehôren mag, nût vsgenommen, den obgenanten von Burgdorff vnd ir nachkomen von disshin die obgenanten twinge vnd benne, lûte vnd gûtter fûr ir fryg lidig eigen ze haben, | ze nützen, ze niessen, ze besitzen, ze besetzen vnd ze entsetzen frilich, fridlich, ewenklich vnd rûwenklich ane allen kumber vnd nach irem liepfsten willen. Ich Tûring von Arburg obgenant entweren mich, | alle min erben vnd nachkomen der obgenanten twingen, bennen, lûtten vnd gûttren, als die da vor genemmet sind, vnd bewerer aber des alle die obgenanten von Burgdorff ze iren, ir nachkomen vnd der | obgenanten ir stette handen vnd setzen si des alle in vollen nutz, in liplich besitzung, in rûwig ewig nutzlich vnd volkomen gewerde mitt kraft dis briefes. Ich

¹ sic! zû fehlt.

² sic!

behan mir noch minen erben vnd nachkomen | an allen den vor-
 geschribnen stücken vnd gütern enkein recht, teil, vordrung noch
 ansprach me, lützel noch vil, in keinen weg. Dar zû geloben ich
 Túring von Arburg obgenant für mich vnd für alle | min erben
 vnd nachkomen, den obgenanten von Burgdorff vnd ir nachkomen
 diff köffes vnd der obgeschribnen twingen vnd bennen, lütten vnd
 güttren, allef gemeinlich vnd jekliches befunder, mit allem | recht
 für fryg lidig eigen ir rechter were ze finde, gût sicher ewig vnd
 volkomen werschaft dar vmb ze leyften vnd by der selben gewerde,
 dar in ich si gesetzt han, ze beschirmen, ze vertretten | vnd ze
 behütten vor einem angewinnen allenthalben an allen stetten vnd
 gerichtten, geistlichen vnd weltlichen, vnd vffront gerichttes in mi-
 nem vnd miner erben eigenem kosten ane allen iren schaden, | wa,
 wenne vnd als dick si oder ir nachkomen des bedúrfend vnd mich,
 min erben vnd nachkomen dar vmb ermanend, in gütten trúwen
 ane alle geverde, setzen vnd verbinden har vmb mich vnd | min
 erben den obgenanten von Burgdorff vnd ir nachkomen ze rechten
 geschwornen gelten vnd búrgen vestenklich vnd mitt kraft diff
 briefes vnd verzichten vnd begiben mich har inne mitt rechter |
 wúffend für mich vnd min erben aller beschirmung vnd hilfe geist-
 liches vnd weltliches rechten, aller gnaden, fryheyten, satzung vnd
 gewonheiten der herren, stetten vnd lándren, aller geverden vnd |
 arger listen vnd aller ander vzfúgen vnd fúnden, da mitte oder
 mitt der hilfe ich oder min erben oder jeman anderf von minen
 wegen wider disen verköf gereden oder getún móchten in deheine
 wif | oder da mitte diser gegenwúrtiger brief oder dehein artikel
 har inne geschriben geschwechert, bekrenket oder widerrúffet móchte
 werden in deheinen weg, funderlich des rechten, das gemeine ver-
 zichung | wider sprichet, sundrige sye denn vor gegangen, des selben
 rechten vnd aller ander rechten, die den obgenanten von Burg-
 dorff oder ir nachkomen an diesem verköffe schaden vnd mir oder
 minen erben nutz bringen | móchtend, ich mich allef verzichten vnd
 begeben han für mich vnd min erben, verzichten vnd begiben mich
 des allef in gütten trúwen mitt krafte diff briefes. Gezúgen dirre
 dingen sind Henman von Rúsegk, | Rúdolf von Baldegk, Marquart
 von Baldegk, edelknechte; Vlrich Murgarter vnd ander gnúg. Vnd
 ze einem offenem warem vrkúnde dirre dingen so hab ich Túring
 von Arburg fryg obgenant min | eigen ingesigel offenlich gehenkt
 an disen brief, vnd dar zû ze noch merer sicherheit so hab ich
 gebetten den wifen Rúdolf Hofmeister, edelknecht, schultheissen ze
 Bern, dz der sin ingesigel zû dem minen hatt | gehenkt an disen
 brief. das ouch ich der jetzgenant schultheis getan hab durch bitte
 mines herren von Arburg, doch mir vnshedlich. Ouch verjehen
 wir Margreth grefin von Werdemberg, dz dißer | verköf beschehen

ift mitt úner gunft, wúffend vnd gúttém willen vnd dar vmb fo gelobend wir ouch (tet ze haltend alleí, daí an difem brief gefchriben ítat, vnd da wider niemer ze túnd noch | fchaffen getan werden in gúttén trúwen, def ze vrkúnde fo haben wir úner eigen ingefigel offenlich gehenkt an difen brief. vnd dar zú ze noch merer ficherheit haben wir gebetten únern lieben | fwager Wolfhart von Brandif frygen, daí er fin ingefigel zú dem únern gehenkt hatt an difen brief, daí ouch ich der jertzgenant von Brandif durch miner fröwen bitte willen getan hab, doch | mir vníchedlich. Geben an dem nechíten zínftag nach íant Jacobs tag in hówmanod def jares, do man von Crífti gebúrte zalt tuíeng vierhundert zweíntzig vnd nún jar.

Stadtarchiv Burgdorf: Orig. perg. 33,1:38,4 cm (incl. 4,4 cm Falz). An Pergamentstreifen sind eingehängt:

- 1) S. Thürings von Arburg, Helm und Schild noch kenntlich, sonst zerstört.
- 2) S. Hofmeisters, fast völlig abgefallen.
- 3) margrete + gráfin + von + w der Arburger und Werdenberg-Heiligenberger (Treppe) Schild.
- 4) S D · BRAND | IS · IVNIORIS · LIBERI · im Vierpaß Helm und Schild.

1429, 7. X.; Luzern.

402.

Urfehde des Hans Spengler von Ravensburg wegen Entfremdung des Vermögens seiner Frau gegen die Stadt Luzern.

Siegler: Jkr. Thüring von Arburg, Herr zu Büren, Freiherr.

Staatsarchiv Luzern. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1429, 25. X. (zínftag vor Symonis und Jude); íant Vrben. 403.

Thüring von Arburg, Herr zu Büren, ersucht Schultheiß und Rat von Luzern, ihm wie am letzten Donnerstag nach Büren, so auf künftigen Freitag nach Sursee eine Ratsbotschaft zu senden.

Missiv im Staatsarchiv Luzern. Gef. Mitteilg. von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1430, 27. IV. (doníftag nach í. Marcus tag).

404.

Vor Franz von Scharnachtal, Statthalter des Schultheißén Hofmeister, und dem Rat zu Bern erscheinen Jkr. Thüring von Arburg und seine Gemahlin Frau Margarita Gráfin von Werdenberg. Thüring wúnscht zu Gunsten der Gemahlin nach der Stadt Bern Recht úber sein Gut zu verfügen, deswegen gibt er die Ehevogtei auf an den Richter und dieser ernennt zum Vogt der Gemahlin den Edelknecht Hans von Erlach. Hierauf ordnet

Thüring an: wenn seine Gemahlin ihn überlebe und unverheiratet bleibe, soll sie 4000 Gulden auf der Herrschaft Büron haben, gleichgültig, ob sie von ihm Kinder habe oder nicht. Sie soll die Herrschaft mit ihren Zugehörden inne haben, besetzen, nutzen und nießen und besonders auch die Güter und Rechtsame, die Thüring von der von Rosenegg gelöst und geledigt hat, in gleicher Weise, wie ihr vormals 4000 Gl. auf die Herrschaft Gutenberg gelegt wurden. Sodann vermachte und verschrieb Thüring seiner Gemahlin aus besonderer Liebe, Freundschaft und Treue zu einer freien, gerechten und stäten Gabe 50 Gl. rhein. zu Leibzucht mit den Gedingen, falls er vor ihr von todes kraft abstürbe mit Hinterlassung von Kindern oder ohne solche, soll sie die 50 Gl. auf allem und jeglichem seinem Gute haben, nutzen und nießen zu den 4000 andern Gulden; sollte sie sich aber wieder verehelichen, und wären Kinder von ihm und ihr vorhanden, so soll das Leibgeding diesen Kindern lidengklich geuallen sin. Wenn jedoch diese Kinder nach seinem Tode, aber bei Lebzeiten ihrer Mutter stürben, sollen seine Erben das Leibgeding seiner Gemahlin ohne Eintrag geben, ob sie sich wieder verheirate oder nicht. Wenn Thüring mit Hinterlassung von Kindern stirbt und die Mutter nicht bei denselben bleiben will, sollen sie ihr eine Behausung schaffen zu Arau oder zu Zofingen, wo sie will, oder aber, wenn sie lieber will, ihr 100 Gl. dafür geben.

Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs B 204 ff.

1430, 27. IV. (donstag nach f. Marcus tag). 405.

Vor Franz von Scharnachtal, Statthalter des Schultheißen Rudolf Hofmeister, und dem Rat zu Bern erscheinen Frau Margarita von Arburg Gräfin von Werdenberg mit Hans von Erlach, Edelknecht, als ihrem wissenthaften gebnen Vogt und Jkr. Thüring von Arburg, ihr Ehemann. Margarita wünscht über ihr Gut zu verfügen und zwar als Bürgerin von Bern nach der Stadt Recht. Es ward ihr dies gestattet mit der Bedingung, daß sie einen Erben nehme. Demgemäß nahm sie zu ihrem Erben ihren Gemahl Thüring von Arburg für all ihr gegenwärtiges und zukünftiges Gut und gab das auf in die Hand des Richters und der Richter gab es in die Hand und Gewalt Thürings von Arburg mit folgenden Gedingen: sollte Margarita vor ihrem Ehemann sterben und eheliche Söhne hinterlassen, so soll ihr Gemahl all ihr Gut inne haben, nutzen und nießen von den Söhnen unbekümmert; würde aber Margarita keine ehelichen Söhne hinterlassen, Thüring dagegen in einer zweiten Ehe Kinder erzeugen, so sollen diese und Thüring ihres Gutes gewaltig sein. Vnd fol ouch der selb von Arburg von iro beder kinden güte, die wil er lebet, weder den kinden noch iro müter erben nützit gebunden

fin ze antwurten noch rechnung ze geben in dehein wif. Befchech aber, das die selben knaben, iro beider sün, den von Arburg, iren vatter, über lepten, er hette ein ander wip genomen oder nit, denne fol das obfchriben güt der 4000 guldin den selben knaben, iro beder sün, ein veruangen güt fin. Würde aber Margarita eine oder mehrere Töchter hinterlassen, so soll ihr Gemahl volle Gewalt und Macht haben, sie mit ihrer beiden Freunden und der Herren von Bern Rat auszusteuern und zu beraten in geistliche Orden oder zu der Welt. Sollte Margarita überhaupt ohne Leibeserben absterben, sollen von den 4000 Gl., die ihr auf die Herrschaft Büren gelegt sind, 3000 Gl. wieder an die Erben ihres Mannes fallen und 1000 Gl. den Erben der Frau Margarita werden oder wem sie es verordnen wird.

Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs B 206 ff.

1430, 26. V. (feria sexta post vocem iucunditatis). 406.

Im Streit um das Schenkenamt der Stift Münster zwischen Propst und Kapitel einerseits und Dietschi Suter andererseits spricht der Rat von Luzern dahin, daß die Stift den letztern beim Schenkenamt belassen soll gegen einen bescheidenen Ehrschatz, den der von Arburg und der von Liebegg mit dem Rate festsetzen sollen.

Staatsarchiv Luzern: Ratsprotokoll IV 152. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1430, 26. IX. (Dienstag vor s. Michael). 407.

Thüring von Arburg, Herr zu Büren und Schenkenberg, bekennt, daß weder er, sein Vater, noch seine Nachkommen wegen des Dorfes Lotzwil und der Herrschaft Gutenberg, die er an die Stadt Bern verkauft habe, Rechte auf die Wässerung des Längenbaches machen können, außer soweit die alten Verträge zwischen S. Urban und den Herren von Utzingen ausweisen.

Staatsarchiv Luzern: Archiv S. Urban. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1430, 12. X. (donstag vor Galli). 408.

Schadlosbrief um 1300 Gl. in bar, so MnGhh. von Bern zu Händen ihrer Stadt Burgdorf zu Basel aufgenommen hatten, woraus die Stadt Burgdorf die Herrschaft Gutenberg von Junker Thüring von Arburg erkaufte.

Staatsarchiv Bern: Register über das Fach Burgdorf (Original fehlt).

1430, 31. XII. (am ingenden jars abent). 409

Br. Hug Graf von Montfort, Meister des S. Johans Ordens in deutschen Landen, bestätigt einen Tausch von Hörigen, welchen

der Freie Thüring von Arburg, vormals Propst in Münster, mit dem Johanniterhause Biberstein getroffen und der vom derzeitigen Propst von Münster Heinrich von Hewen und dem Kapitel gutgeheißen worden.

Siegler: der Urk., S. h.

Staatsarchiv Argau: Biberstein 53 (nach den Reg.).

1431, 19. I. (freitag vor sant Sebastiani und sant Fabiani 410. tag); zu Costentz.

Sigmund römischer König etc. verleiht dem Düring von Arburg und seiner Gattin Margarethe Gräfin von Werderberg und ihr beider Tochter Vrene, sowie ihren männlichen Nachkommen und Erben das Schloß Schenkenberg und das Amt Bötzenberg, welche Thüring von Margrethe Geßlerin und deren Sohn Wilhelm von Fridingen gekauft hatte, zu rechtem Lehen und zwar unter den gleichen Bedingungen wie s. Z. an die genannten Verkäufer (die betr. Urkunde von 1417, 29. III. [mentag nach dem suntag Judica in der vaften] ist wörtlich aufgenommen).

Das Siegel ist abgefallen.

Unterfertigung: ad mandatum domini regis Caspar Slihk.

Registraturvermerk: R^{ta} Marqu. Brisacher.

Staatsarchiv Argau: Schenkenberg Y 2. Rochholz, Die Aarg. Geßler 153; Altmann, Die Urkk. Kaiser Sigmunds (Reg. imp. XI) II 148 n. 8230. Leu, Lexikon XVI 289 nennt diesen Kauf irrig zum Jahre 1421.

1431, 19. I. (fritag vor Sebastiani und Fabiani); Konstanz. 411.

König Sigmund verleiht dem Düring von Arburg den Blutbann in seinen Herrschaften Schenkenberg, Büren und Bözberg.

Kanzleiunterfertigung: ad m. d. r. Caspar Slihk.

Reichsregistraturbuch J 101^v im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Altmann, Die Urkk. Kaiser Sigmunds (Reg. imp. XI) II 148 n. 8231.

1431, 5. III.

412.

Ich Türing von Arburg fryg, herre ze Bürren vnd ze Schenkemberg, vergich offentlich für mich vnd alle min erben vnd nachkomen vnd tûn kunt mitt difem brief allen denen, die inn anfechend oder hõrent lesen, das ich willenklich mitt gütter wolbeachtung gefunt libel vnd | müttes vnd zû den ziten vnd tagen, do ich es wol getûn mochte, vnd mitt allen den Worten, werken, râten vnd getâten, so dar zû gehort vnd notdürftig wal vnd als das kraft vnd macht wol hett, haben vnd han sol ewenklich an allen stetten vnd vor allen lûten vnd gerichtten, geiftlichen | vnd

weltlichen, ouch mitt funderm vrlob, gunft vnd willen der fürfichtigen wyfen des schultheiffen, räten vnd der burgern von Berne miner lieben herren han verköffet vnd ze köffende geben recht vnd redlich eines schlechten stäten vngefarlichen ewigen vnd vnwiderrüfflichen köffes, verköffen | vnd giben hin mitt kraft vnd vrkünde diff briefes den fromen wifen dem schultheiffen, räten vnd den burgern gemeinlich von Burgdorff vnd allen iren nachkomen dise nachgeschribnen stük vnd gütter, als die hie nach benemmet sind: des ersten die burg vnd das burgstal ze Güttemberg mitt aller zûgehörde, als min vordern vnd ich dz har gebracht habend. denne das gericht, twing vnd bann ze Lotzwil mitt aller voller herschaft vntz an den tod; zû demselben twing gehöret des ersten die vischentz in der Langentan von Ställis wag vntz gan Winstegen, giltet ze zinse dryzechen phund phenning; me gehöret | dar zû der fütter haber vnd die fütter hünr ze Lotzwil in dem dorff von jeklichem huf ein fierdung haber vnd ein fasnacht hün; ze Madiswil in dem nidren dorff von jeklichem huf ein fierdung haber oder ein fasnacht hün, dewederf die nachgeburen wellend; ze Madiswil in dem obren dorff vnd ze Mettembach gitt ein | jeklich huf einen fierdung haber vnd ein fasnacht hün, dz teilet sich halb gan Güttemberg vnd halb gan Grünemberg. Item ze Richiswil, im Tal, ze Ougswil vnd ze Dürrach gitt jeklich huf einen fierdung habern vnd ein fasnacht hün vnd an dem Betzlisperg gitt jeklich huf einen fierdung habern, dz alles teilet sich halb gan Güttemberg | vnd halb gan Grünemberg. Item ze Büswil, ze Rippiswil vnd imm holtz gitt jeklich huf einen fierdung haber vnd ein fasnacht hün gan Güttemberg, dz teilet sich nütt. Ze Rüttschellen gitt jeklich huf gan Güttemberg einen fierdung haber oder ein fasnacht hün, dewederf die nachgeburen wellend. Item ze Langentan in dem dorff | gitt jeklich huf zem jar einen fierdung haber, das teilet sich ouch halb gan Güttemberg vnd halb gan Grünemberg. Denne die dienste vnd tagwan, die gan Güttemberg gehörend, mitt namen wer in dem twing ze Lotzwil gefessen ist, dero sol jeklicher zem jar zwen tagwan tün. Denne die stüre mitt namen viertzig | phunt geltel vff disen nachgeschribnen lütten vnd die selben lüt für eygen. an dem ersten ze Rogkwilr Henflin Melchemberg, sin wip vnd sine kind; Henflin Frutinger; Falabf sun vnd sine kind vnd sin wib nütt; Falabs sun der jungst; Clewi Altz, sin wib vnd kind; Gred Falab vnd ir kind vnd ir man nütt; Stefli Münchs | vnd ir man nütt; Peter Münch vnd sin wip nütt; Vlli Melchemberg; Els Melchemberg vnd ir man nütt. Denne ze Langentan Henfli Wipf, sin wip vnd sin kind; Cristan Wipf, sin wip vnd sin kind; Gred Wipfin; Cüni Wipf der weber von Langentan; Cüni Grafen, sin wip vnd sin kind; Henfli Löffler vnd sin wip. Item ze | Schorren

Clewi Hertzog, fin wip vnd fin kind; Rûdi Hertzog vnd fin kind, fin wip nütt; Heintzman Hertzog; Vlli Hertzog vnd fin kind, fin wip nütt. Item ze Lotzwilr Heintzman Tenler, fin wip vnd kind; Henfli Gerunger, fin wib vnd kind; def alten Mûnchs wip vnd ir kind; Henfli Mûnch vnd fin wib nütt; Gred Schmidinen; | Henfli Sennen; der alt Schûli, fin wip vnd kind; Vlli Schûli vnd fin wip; Gred Schûlis; Jost Schûli, fin wib vnd kind; Henfli Hertzli, fin wib vnd kind; Heintzman Specht vnd fin wib; Vlli Murgutter, fin wip vnd kind; Beli Brönnen; Henfli Brönn; Elf Spichingerin vnd ir der man nütt; Vlli Spichinger, fin wip nütt; | Wernli Spichinger; Vlli Gerunger, fin wib vnd kind; Metzli Teittingerf; Rûdi Wisfar vnd fin kind, fin wib nütt; Henfli Wisfar vnd fin wib nütt; Elli Rifen vnd ir man nütt; Jeki Gerunger, fin wip vnd kind; Henfli Murgutter, fin wip vnd kind; Cûni Gerunger vnd fin wip; Vlli Phifter, fin wib vnd kind; Vlli | Küffer vnd fin wip; Henfli Frief vnd fin wib; Henfli Murgutter der fehnider; Rûdi Mûnch, fin wib vnd kind; Cûni Murgutter vnd fin wib; Rûdi Murgutter vnd fin wip; Anna Murgutter; Henfli Schonöwer, fin wip vnd kind; Henfli Bûttiker. Item ze Melchnöw Vlli Müller von Melchnöw vnd zwen fin brüder; | Vlli Kochs wip. So denne ze Madiswil Vlli Seiler, fin wip vnd kind; Wernli Bratt, fin wib vnd kind halb; Henfli Brat; Vllis Bräterf wip vnd kind; Clewi Kappeller, fin wib vnd kind; Rûdi Brat, wib vnd kind; Cûni Altz, fin wip vnd kind; Gred Grâfin; Henfli Graf vnd fin wib; Heini Bûler, wib vnd kind; Henfli Bûler; | Wernli Bûler vnd fin wib; Henfli Schûli vnd fin wib; Heini Altz vnd sine kind; Vlli Bottenstein vnd fin wib; Henfli Seiler, fin wib vnd fin kind; Scherlibachina die alt. Item ze Leimiswil Jost Murgutter, fin wib vnd kind; Elli Weltif; Cûntz Schwabf drye fin fûn vnd ein tochter; Henfli Schwab, fin wib vnd fin kind; Vlli Schwab | vnd fin wib; Clewi Hertzog, fin wib vnd kind; Vllis Müllerf von Huttwil wib vnd kind; Vdermanf wip von Huttwil; Elli Altz; Cristli Mûnchs; Bertfchi Golthan. Denne so hab ich der obgenant von Arburg den egenanten von Burgdorf in difem verköffe ze köffende geben die wâlde, die zû der obgenanten burg ze Gûttemberg gehörend, | nemlich den Schöwemberg die Bifegg, den halbteil def Schmittwaldef, die Sunnen, den Rippelstein, das Lengholtz vnd den wald ze Langentan, da man gan fan; Vrban gat, genant def von Arburg wald; denne drye wyger, der einer gelegen ist ze nechft by der burg ze Gûttemberg an den graben, der ander ist | gelegen in dem Respach, der dritte ist gelegen zû den alten bûrgen; denne den hof ze nechft by der burg ze Gûttemberg gelegen mitt aller zûgehörde, giltet ze zinfe fûnf fiertel rogg, fûnf fiertel dinkeln, techf fiertel habern, sechf hûn vnd viertzig eyger; denne ein matten vnd ein schûr dar vff, if

genemmet da helg lo, | gildet ze zinse zweintzig vnd ein phunt phenning; denne diße nachgeschribnen gütter, die gelegen sind in dem twinge ze Lotzwil: des ersten zwo schüppoffen, buwet Spichinger, geltend ze zinse ein malter dinkel, sechß fierdung haber, ein phunt phenning, hünr vnd eyger; anderhalb schüppoffen, buwet Cüni Gerunger, geltend ze zinse drú | fiertel dinkel, sechß fierdung haber, fünfzechen schilling phenning, hünr vnd eyger; ein matten, buwet der selbe Cüni Gerunger, ist genant die Stokmatt, gildet ze zinse sechß fierdung dinkeln; me gitt er ze zinse von einer schüppoffen zwey fiertel dinkeln, ein fiertel haber, zechen schilling phenning, hünr vnd eyger. Item Burtolfinen hofftatt, | von der gitt ze zinse der schmid ein fiertel dinkel; me gitt der schmid ze zinse von der schmitten fünf schilling phenning; denne ein schüppoffen, buwet Henfli Brönn, gildet ze zinse zwey fiertel dinkel, zwen fierdung haber, acht schilling phenning, hünr vnd eyger; ein schüppoffen buwet Vlli Schüli, gildet zinse zwey fiertel dinkeln, zwen fierdung| haber, acht schilling phenning, hünr vnd eyger; vnd ein matten gelegen vnder der burg, von der gitt der selbe Vlli Schüli ze zinse zwey fiertel dinkeln vnd zwölf schilling phenning; zwo schüppoffen buwet Gred Schmidinen, geltend ze zinse ein malter dinkel, fünf fierdung haber, vierzechen schilling phenning, hünr vnd eyger; ein schüppoffen | buwet Jost Schüli, gildet ze zinse zwen fierdung haber, sechß phenning, hünr vnd eyger; me gitt er ze zinse von dem Tottelbach fünf schilling phenning; item Gred Kappellerin hofftatt gildet ze zinse zwey fiertel dinkel vnd zwen schilling phenning; zwo schüppoffen buwend Henfli vnd Jáki Gerunger, geltend ze zinf ein malter dinkeln, zechen | fierdung habern, sibenzechen schilling phenning, hünr vnd eyger; vier schüppoffen buwet Heintzman Tenler vnd sin geschwyg, geltend ze zinse zwey malter dinkeln, drú fiertel vnd einen fierdung haber, zwey phunt vnd dritthalben schilling phenning, hünr vnd eyger; ein schüppoffen buwet Henfli Linfi ze Stekholtz, gildet ze zinse | sechß fierdung dinkeln, ein fiertel haber, vier schilling phenning; ein güttlin litt ze Egghartz mos, das stoffet an den Rottwald; ein matten gelegen in dem Tottelbach, von der gitt Vlli von Habkre ze zinf acht schilling phenning; ein schüppoff geiant Flöitteren schüppoff buwet Henfli Murgutter, gildet ze zinf zwey fiertel dinkel, ein | ein fiertel haber, nún schilling phenning, hünr vnd eyger; ein schüppoffen buwet Vlli Gerunger, gildet ze zinf zwey fiertel dinkel, ein fiertel haber, zechen schilling phenning, hünr vnd eyger; aber ein schüppoffen buwet der selbe Vlli Gerunger, gildet ze zinse vier fiertel dinkel ij fiertel haber, vier schilling phenning, hünr vnd eyger, | des gitt Henfli Schonöwer fünf fierdung dinkeln; ein schüppoffen buwet Henfli Münch, gildet ze zinse ünfthalb fiertel dinkel, ein fiertel haber, dry schilling phenning,

hünr vnd eyger; ein hufhofftatt by der Tannen, von der gitt Henfli Frief ze zinf ein fiertel dinkel; denne ein schüppoffen buwet Rûdi Schmitz der schnider, giltet | ze zinse fünfthab fiertel dinkel ein fiertel haber, dry schilling phenning, hünr vnd eyger; so denne die müli vnd die blöwen ze Lotzwil mitt aller ir reachtung, zûgehörde vnd harkomenheitt, giltet ze zinse achtzechen fiertel mülikornf, dritthalb phunt vnd fünf schilling phenning vnd ein schwin oder aber driffig schilling | phenning dar für; item die sagen ze Lotzwil giltet ze zinse driffig vnd fünf schilling phenning; denne zwo schüppoffen gelegen ze Bleichembach sind genemmet das Tennli, buwend Cûni Hofer vnd Zimmermanf erben, geltend ze zinse drú fiertel roggem, ein fiertel dinkeln, drú fiertel haber, ein phunt phenning, hünr vnd eyger; ein güttlin | gelegen in dem Wil, buwet Clewi Hertzog, giltet ze zinse zwen fierdung dinkeln. So denne dise nachgenempten gütter, die gelegen sind ze Madiswil: des ersten ein schüppoffen buwet Vlli Bräter, giltet ze zinse zwey fiertel dinkel, zwey fiertel haber, fünf schilling phenning, hünr vnd eyger; ein matten genant die Blöimatt, | von der gitt Heini Bûler ze zinf fünf schilling phenning; ein güttlin buwet Rûdin Zingg, giltet ze zinf ein fiertel dinkel vnd vier schilling phenning; denne der halbtteil der müli ze Madiswil, giltet ze zinse sechs fiertel mülikornf vnd fünfzechen schilling phenning; ein schüppoffen buwet Wernli Brat, giltet ze zinse vierdhalb fiertel | dinkel, vierzechen schilling phenning, hünr vnd eyger; denne ein hofftatt genant Erinhofftatt, von der gitt Wernli Brat ze zinf zwen fierdung dinkeln; drye schüppoffen ze Wispach buwet Cûni Langerman, geltend ze zinse fünf fiertel dinkel, sechs fierdung haber, fünfzechen schilling phenning, hünr vnd eyger; ein | schüppoffen gelegen ze Richiswil, buwet Michel Kûbler, giltet ze zinse ein fiertel dinkel vnd ein fiertel haber; aber ein gût gelegen ze Richiswil, buwend Rûdis Sprengen erben, giltet ze zinf ein fierdung dinkel, ein fierdung haber vnd achtzechen phenning vnd ein stuffer hün; ein schüppoffen gelegen ze Mettembach | buwet Henfli Lantz, giltet ze zinse ein fiertel dinkel vnd ein fiertel haber; ein schüppoffen gelegen ze Melchnöw, buwet Tuppental, vnd ein hofftatt geltend ze zinse zwey fiertel dinkel vnd zwen schilling phenning; aber da selbs einen mattfleck, von dem gitt Henfli Schürch ein schilling phenning. Denne dis nachgeschribnen | vogttüren, die gan Güttemberg gehörend: am ersten gitt Henfli Flükinger von den güttren, die gan Erlach gehörend, ein fiertel haber vnd dry schilling phenning ze vogty; Hilferding gitt von den güttren von Erlach zwen fierdung haber vnd ein schilling phenning ze vogty; die matt in dem Erlichbach, die Heintz Hürtzel hatt, giltet drye | schilling phenning ze vogty; die herren von sant Urban gebend von dem Sag aker ze

Langentan achtzechen phenning ze vogty; Vlli an der Straß ze Rüttschellen gitt fünfzechen phenning ze vogtye. Item die von Mettembach vnd Wernli Zingg von Madiswil hand drye schüppoffen, die geltend eines jares ein fiertel haber, | des andren jares drye fierdung haber ze vogtye; die von Mettembach gebend jeklich huf ze vogtye sechß phenning; Clewi von Wispach gitt von einem güttlin ze Dúrrach nún phenning ze vogtye; Henfli Wagner gitt von einem güttlin von Erlach zwen fierdung haber vnd ein schilling phenning ze vogtye; Heintzman Büler gitt | von einer hofftatt sechs phenning ze vogtye; zem lesten drú fiertel roggen geltel ze Lotzwil von den güttern ist genemmet die ernfierdung. Dife vorgeschribnen stúk vnd gütter alle hab ich Túring von Arburg obgenant den vorgebanten von Burgdorff vnd ir nachkomen geben ze köffen für fryg vnd lidig eigen, vnd ist diser | verköf beschechen vmb vier tuseng nún hundert fünfzig vnd sibem gütter rinscher guldin gerechter werfchaft an gold vnd an gewicht, die mir die selben von Burgdorff habend gar vnd gantzlich bezalt vnd vergolten an gütten baren gezalten guldinen, die ich ouch in andern köffen in minen eigenen | nutz vnd notdurft gekeret vnd bewendet hab, dz mich dar vmb von inen gantzlich wol benúget, des ich offenlich vergich an difem gegenwürtigen brief. Vnd dar vmb so entweren ich mich vnd alle min erben vnd nachkomen der obgenanten burg ze Güttemberg mitt aller zûgehörde, des gerichtes ze Lotzwil mitt | gantzer voller herfchaft vntz an den tod ouch mitt aller zûgehörde vnd der úbrigen stúken vnd güttren aller jekliches mitt finer zûgehörde vnd bewerer aber des alles die obgenanten von Burgdorff ze iren vnd ir nachkomen vnd der obgenanten ir státte handen vnd setzen si des alles in liplich besitzung in vollen nutz in | ewig ráwig nutzlich vnd volkomen gewerde mitt kraft disß briefes, also das die obgenanten von Burgdorff vnd ir nachkomen die obgenanten burg vnd burgstal mitt aller zûgehörde, das gericht ze Lotzwil mitt twingen, bennen, mitt höltzern, mitt wálden, mitt tafernen, mitt vischentzen, mitt bússen, mitt zinsen, | mitt diensten, mitt tagwanen, mitt stúren, mitt allen andren rechten, nützen vnd ehaftigi, so dar zû deheines weges gehören, gehören súllend oder múgend von recht oder von gewonheitt, nützit vsgenomen, vnd sunderlich mitt allem recht, als min vordren vnd ich das har gebracht vnd genossen haben, denne die obgenanten wyger | vnd die úbrigen stúk vnd gütter alle, jekliches insunder vnd gemeinlich alle mitt allen iren zûgehörden, nemlich die gütter mitt húfren, mitt hofftetten, mitt akern, mitt matten, mitt holtz, mitt felde, mitt stegen, mitt wegen, mitt abwegen, mitt vffarten, mitt abfarten, mitt wasser, mitt wasserrúnsen, mitt gebuwnem | vnd vngebuwnem ertrich, mitt wafen, mitt zwyen, mitt wunnen, mitt weiden, mitt etzweiden, mitt grund, mitt gratt, mit allem recht,

nutz vnd ehaftigi, so dar zû deheinel weges gehôrett, gehören sol vnd mag von recht oder von gewonheitt, ouch befunder in allen den rechten vnd mitt allem dem recht, als | min vordren das an mich bracht habend vnd als ich das vntz har gebracht, gehebt vnd genossen hab, das si das alles mitt allen rechten als vor stat von disshin für ir fryg lidig eigen süllend ewenklichen haben, nützen, niessen, besitzen, besetzen vnd entsetzen frilich, fridlich, ewenklich vnd rûwenklich ane allen kumber, | ouch das si vnd ir nachkomen die obgeschribnen eigenen lütte, man, wib vnd kinder, vnd ir nachkomen, als die da vor genemmet sind, für ir eigenen lütte von disshin halten vnd haben süllend mitt stüren vnd diensten, als eigener lütten harkomen vnd recht ist, vnd das si oder ir nachkomen die obgenanten stüre von | disshin süllend vnd mûgend steigren, mindren oder meren nach vfgang oder nach abgang der lütten, als ouch min vordren vnd ich das hargebracht haben. An allen obgeschribnen stücken vnd gütten behan ich Tûring von Arburg obgenant mir noch minen erben vnd nachkomen enkein recht, teil, vordrung noch ansprach | me, lützel noch vil, in keinen weg; dar zû geloben vnd verheiffen ich Tûring von Arburg fryg für mich selber vnd für alle min erben vnd nachkomen den obgenanten von Burgdorff vnd ir nachkomen dis kôffes vnd der obgeschribnen burg vnd burgstals ze Gûttemberg, des gerichtes ze Lotzwil, twingen, bennen, | lütten vnd gütten, wygern vnd wâlden vnd aller der stücken, so da vor genemmet sind, aller gemeinlich vnd jekliches befunder, mitt aller siner rechtung vnd zûgehôrde für fryg lidig eigen ir rechter were ze finde, gût sicher ewig vnd volkomen werkschaft dar vmb ze leyften vnd by der selben gewerde, dar in ich si | gesetzt han, ze beschirmen, ze vertreten vnd ze behütten vor einem angewinnen allenthalben an allen stetten vnd gerichten, geistlichen vnd weltlichen, vnd vffrunt gerichtes in minem vnd miner erben eigenem kosten ane allen iren schaden, wa wenne vnd als dick si oder ir nachkomen des bedürfend vnd mich, | min erben vnd nachkomen dar vmb ermanend, in gütten trûwen an alle geverde. Vnd vmb dis alles gantzlich ze haltend vnd da wider niemer ze tûnd noch schaffen getan werden heimlich noch offenlich in keinen weg, verbinden ich der obgenant von Arburg mich vnd alle min erben vnd nachkomen den obgenanten von Burgdorff | vnd iren nachkomen ze rechten gelten vnd bürgen vestenklich vnd mitt kraft dis briefes; ouch verzichten vnd begiben ich der obgenant von Arburg mich har inne mitt rechter wûffend für mich, min erben vnd nachkomen aller beschirmung geistliches vnd weltliches rechten, aller gnaden, fryheiten, satzungen vnd gewonheiten | der herren, der stetten vnd der lândren, aller geverden vnd arger listen vnd aller ander vzfügen vnd fûnden, die nu funden sind oder noch funden môchten werden,

da mitte oder mitt dero hilf ich oder min erben oder jeman anderf von minen wegen wider disen verköf gereden oder getun mōchten in deheine wif, | oder da mitt diser gegenwürtiger brief oder dehein artikel har inne geschriben geschwechert bekrenket oder widerrūffet mōchte werden in deheinen weg, funderlich des rechten, das gemeine verzichung widerspricht, fundrige verzichung sye denn vorgegangen, des selben rechten vnd aller andren rechten, sy syend | geistlich oder weltlich, geschriben oder vngechriben, die den obgenanten von Burgdorff oder iren nachkomen an diesem verköffe schaden vnd mir oder minen erben vnd nachkomen nutz bringen mōchtend, ich mich alles verzigen vnd begeben han für mich, alle min erben vnd nachkomen, verzichen vnd begiben mich des alles in | gütten trúwen an alle geverde vnd mit kraft diss briefes. Gezügen, die by diesem verköffe gegenwürtig gewesen sind, sind die wyfen fürsichtigen Rüdolf von Ringgoltingen, Ital Hetzel von Lindnach, Bernhart Balmer, Bernhart Wendfschatz, Johannef Blüm, burger ze Berne, Peter Ottiman, schultheis ze Zofingen, vnd | ander gnüg. Vnd diser dingen aller zû einer ewigen steter gezügnülle vnd gewarem vesten vrkünde so hab ich Túring von Arburg obgenant min eigen ingesigel offenlich gehenkt an disen brief, vnd dar zû ze noch merer sicherheitt so hab ich gebetten den fromen notfesten ritter her Willhelm von Grünemberg | vnd die wifen vesten Rüdolff Hofmeister, edelknecht, schultheissen ze Bern, vnd Henman von Rúségk, minen lieben schwager, das die ir ingesigel zû dem minen gehenkt habend an disen brief, das ouch wir die jetzgenanten Willhelm von Grünemberg, Rüdolff Hofmeister vnd Henman von Rúségk durch | bitte willen des obgenanten Túrings von Arburg frygen getan habend, doch úns vnd únern erben vnshedlich. Vnd ward diser brief gegeben ze Burgdorff an dem funften tag Mertzen in dem jar, do man von Cristi gebúrte zalt thufeng vierhundert driffig vnd ein jar.

Stadtarchiv Burgdorf: Originalperg. 71 : 57,4 cm (incl. 7,4 cm Falz).

An Pergamentstreifen sind eingehängt (grünes Wachs):

- 1) toringi d | arb. , in Vierpaß Schild und Helm; stark beschädigt.
- 2) s. wilhelm beneber' ritte' im Vierpaß noch der Helm mit Kleinod sichtbar, der untere Teil abgebrochen.
- 3) Hofmeisters Siegel, stark beschädigt.
- 4) H. von Rúséggs Siegel, sehr stark beschädigt.

1431, 1. IV.

413.

Wir Margret von Arburg gráfin geborn von Werdenberg veriehen vnd bekennen offenlich mit diesem brief, als | der

edel úner lieber gemachel Thúrung von Arburg fry here zú Schenkenberg etc. die burg vnd burgstal zú Gútenberg mit aller herlikeit, rechtunge vnd zúgehórd in eins ewigen kouffs wyfe mit únerm gunft vnd willen abgestanden | vnd von handen geben haut den wyfen schultheiffen vnd rát zú Burgdorff zú der selben statt ze Burgdorff handen vnd | gewaltfami vmb ein genant fume geltz nach ir besigelten briefs lut vnd sag, vnd wan wir aber von dem selben | únerm lieben gemachel vormals úners vátterlichen erbs úner widerlegung vnd estúr vff der selben herfchafft zú Gútenberg bewiset vnd besorget weren nach únerm willen vnd benúgen, des wir nu anderwert vnd sídmalshar nach únerem | willen vfgewiset vnd besorget sind vff die herfchafft zú Búrren nach innhalt vnd vfwifung úner besorgnuffe | briefs lut vnd sag vnd von sölichs verkouffens vnd hingebens wegen so haben wir únerm gunft vnd willen zú | sölichem handel vnd kóffe geben, geben verhengun vnd vergunften ouch für úns vnd úner erben wíffenklich mit | dítem brief den obgenanten schultheiffen vnd rát zú ir gemeinen statt ze Burgdorff handen die obgenante burg ze Gútenberg mit allen rehtungen innezehaben, zenieffen, zebetetzen vnd entzetzen nach ir kouff briefs lut vnd sag von | úns vnd únerm erben vngesumpt nu vnd hernachmals vnd enzihen vnd entweren úns hiemit für úns vnd úner | erben mit dem obgenanten únerm gemachel der selben burg vnd herfchafft Gútenberg mit aller vordrung, rechtung | vnd ansprach, so wir darzú gehebt oder wir ald úner erben hinfür darzú haben oder gewinnen móchten von úner | widerlegung, estúre oder von deheiner anderley sachen wegen, in hand des fromen vesten Rüdolf Hofmeisters, | schultheiffen ze Bern, zú der selben von Burgdorff vnd ir nachkomen handen vnd gewaltfami in crafft dis briefs. | Vnd von sölicher verhengnuffe wegen haben wir úner eigen insigel offenlich tún henken an dísen brief vnd | darzú gebetten den egenanten schultheiffen zú Bern, daz er sin insigel von sölicher hantgetátt wegen ouch zú dem úneren | offenlich gehenkt hát an dísen brief, doch im vnd sinen erben vnshedlich, des ich der selbe schultheis also vergieh | mit vrkúnd dis briefs, der geben ist zú ingendem Aberellen nach Crífts geburt thufent vierhundert dryffig | vnd ein jar etc.

Stadtarchiv Burgdorf: Orig. perg. 32,6 : 23,4 cm (incl. 4,4 cm Falz). An Pergamentstreifen sind eingehängt (grünes Wachs):

- 1) . . argrete † on † werden
- 2) Hofmeisters Siegel, stark beschädigt.

1431, 21. IV. (6. ante Marci).

414.

Schrib dem von Arburg dem Geffler hilflich ze sint, als ver er gelimpf oder recht hab.

Staatsarchiv Luzern: Ratsprotokoll V A 9b. Gef. Mitteilung von Hrn. Staatsarchivar Dr. Th. von Liebenau. Rochholz, Die Aarg. Gefßler 160 bringt die Notiz „Schrib dem von Arburg vnd den von Brugg, dem Gefßler behilfflich ze sint“ zum 4. XI. 1433.

1431, 12. X. (fritag vor Galli); Feldkirch. 415.

König Sigmund erlaubt dem Grafen Friedrich von Toggenburg für den Fall, daß er keine Leibeserben hat, seine Grafschaft, Herrschaften und Pfandschaften seiner Gemahlin Elisabet geb. von Mätsch, den Grafen von Sargans, Rätzüns, von Höven, den Kindern des Gr. Wilhelm von Montfort-Bregenz, des Gr. Eberhart von Kirchberg, des Gr. Wilhelm von Montfort-Tettngang, des Gr. Johan von Sax, des Herrn von Brandes, des Herrn von Arburg und zwar ihnen allen zusammen oder einzeln zu vererben.

Reichsregistraturbuch J 166^v im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Altmann a. O. II 199 n. 8912.

1431, 14. XI. 416.

Freiherr Thüring von Arburg, Ritter Wilhelm von Grünenberg, Rudolf von Baldegg und Heinrich von Ertzingen entscheiden die Erbschaftsstreitigkeit zwischen Heinrich von Rümlang und Peter Otteman, Gemahl der Anna von Teitingen.

Staatsarchiv Luzern. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau; vgl. dessen Ritter von Baldegg S. 66 Note.

1431, 12. XII. (4. post Nicolai). 417.

Für die C, ob man den von Arburg man welle vmb dz gelt.

Staatsarchiv Luzern: Ratsprotokoll V A 23b. Gef. Mitteilung von Hrn. Staatsarchivar Dr. Th. von Liebenau.

1432, 8. VI. (in den pfingst virtagen); Bern. 418.

Wilhelm von Grünenberg, Ritter, und Brida von Schwarzberg, seine Gemahlin, verkaufen der Stadt Bern um 8400 Gl. rhein. Burg und Schloß zu Arwangen mit Zoll und Brücke, so dazu gehört, dann Baumgarten, Matten, Acker, Weiher und das ganze Dorf Arwangen mit allen Zinsen und Gütern, Hölzern und Wäldern, Twingen, Bännen und Gerichten, mit der Leihung der Kapelle daselbst und der vollen Herrschaft bis an den Tod; ferner eine Reihe Dörfer, Höfe und Zinsgüter (Mumental, Önißwil, Haldimos, Banngarten, Stadöntz, Beriken, Rûfshüseren, Bawil, Fischenzen zu Arwangen und Jückwile, die Hälfte von Gericht, Twing, Bann und Kirchensatz zu Blöchenbach u. s. w.).

Zeugen: Abt Kunrad von Lützel; Henman von Rübegg, Edelknecht; Peter Otteman, Schultheiß zu Zofingen, — —,

Siegler: 1. Wilhelm von Grünenberg (s' wilhelm von | Grvener. ritt., in Vierpaß Spangenhelm mit Helmzierde); 2. sein Oheim Thüring von Arburg, S. abgefallen; 3. für Brida auf deren Bitte Schultheiß und Rat zu Rheinfeldern ( S' secretum · civium · de · Rinfeldern).

Staatsarchiv Bern: Fach Arwangen (Originalpergament und 2 Vidimus). Sol.Wbl. 1829 p. 596 ff.

1432, 24. VIII. (uff f. Bartolomeus tag); Brugg. 419.

Vor Hans Meyger von Vilingen, Vogt des Amtes auf dem Bözberg, der zu Brugg vor dem niedern Tor im Namen und an Statt des edeln wolgeborenen Junkers Thüring von Arburg, Freien, Herrn zu Schenkenberg, zu Gericht sitzt, verkaufen die Brüder Rutschman und Hans Tüfel von Rufenach dem Heinrich Scherer drei Viertel Kernen Zins ab Gütern bei Rufenach.

Siegler: Hans Meyger.

Zeugen: 4 Bürger von Vilingen, 2 von Remingen und 1 von Rufenach.

Stadtarchiv Baden: Urk. 494. Welti, UBBaden I 456.

1432, 30. IX. (Dienstag nach Michael). 420.

Schultheiß, Rat und Gemeinde von Brugg nehmen Jkr. Thüring von Arburg, Freiherrn zu Büren und Schenkenberg, auf 12 Jahre zum Burger auf gegen eine jährliche Steuer von 6 fl.

Siegler: Brugg und Thüring von Arburg.

Stadtarchiv Brugg. Argovia IV 387.

1433, 19. III. (vff f. Appolonien tag); zû Brugg. 421.

Albrecht von Rinach, Edelknecht, erneuert das Lehen des Hauses Wildenstein, das schon sein Vater sel. der fromme Ritter Her Henman von Rinach von Schultheiß und Rat zu Bern als Mannlehen empfangen gehabt, und schwört Bern Treue nach Lehensrecht.

Zeugen: Jkr. Thüring von Arburg, fry; Peter von Gryffensew, Ludwig Effinger, Hemman Fomer, Ulrich Grülich.

Siegler: der Urk.

Staatsarchiv Bern: Groß Mannlehen Urbar fol. 116^r.

1433, 12. VI. 422.

Thüring von Arburg, Freiherr zu Schenkenberg, als Obmann, Ludwig Effinger, Schultheiß zu Brugg, Heinrich Birwil von Sur, Joh. Rüssler, Bürger zu Säckingen, Heinzman Vischer von

Biberstein als Schiedsleute entscheiden zwischen Hartman von Bütikon und Uli von Galnton dem Obermüller zu Schinznach wegen streitiger Zinsen.

Siegler: der Obmann.

Stadtarchiv Brugg. Argovia IV 387 f.

1433, 13. VII. (2a. ante Margarethe). 423.

Gedenk an min Herren, bed Ret, als der von Rüfegg gebetten hatt, als von des von Arburg wegen, dz man im noch III^c gl. lich vnd man dann die summ ze fament schlüg vff Bürren vmb zins.

Staatsarchiv Luzern: Ratsprotokoll V A 8. Gef. Mitteilung von Hrn. Staatsarchivar Dr. Th. von Liebenau.

1433, 19. VII.; Innsbruck. 424.

Graf Wilhelm von Montfort-Tettnang quittiert für seine Ehefrau Kunigunde von Werdenberg und deren Schwestern (worunter Margarita, die Gemahlin Thürings von Arburg) geb. von Werdenberg, daß Herzog Friedrich von Oesterreich die ihnen an der Kaufsumme von Bludenz und Montafun noch schuldigen 4000 fl. rhein. bezahlt hat.

Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsburg V Reg. n. 3230; Krüger in den S. Galler Mittlg. XXII pag. XCIV n. 836.

1433, 20. VII.; Innsbruck. 425.

Herzog Friedrich von Oesterreich weist dem Grafen Wilhelm von Montfort jene 4000 fl., — um die er ihn von Kunigunden, seiner Gemahlin, Agnes, Graf Eberharts von Kirchberg Gemahlin, Katharina, weiland des Grafen Hans von Sax-Masox Witwe, Verena, Wolfs von Brandis Hausfrau, und Margarita, Thürings von Arburg Gemahlin, allen fünf Schwestern und weiland Graf Albrechts von Werdenberg Töchtern, denen er diese Summe an dem Kaufe von Bludenz, Montafun, Bürs und des Hofes zu S. Peter schuldet, gelöset, — auf der Herrschaft Bludenz und dem Tal Montafun an.

Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg V Reg. n. 3232; Krüger a. O. n. 838; Historische Zeitung hgg. v. d. schweiz. geschforsch. Gesellschaft I 24 (1853).

1433, 28. VIII. 426.

Hans von Krenkingen gen. von Weissenburg als Hauptschuldner und Thüring von Arburg, Herr zu Schenkenberg, als Mitschuldner errichten eine Hypothek von 220 fl. Kapital zu Gunsten des Hanman von Offtringen auf dem 6. Teil des Zehntens von Ranspach, Mettingen und Löhningen.

Bürgen: Henman von Rüzegg, ihr Schwager, und Kunrad und Hans Wilhelm von Fridingen, ihre Vettern.

Fürstenberg. Urkbch. VII 32.

1433, 18. XII. (fritag vor Thomas tag des zwelfboten); 427.

Basel.

Kaiser Sigmund verspricht seinem Diener, dem Ritter Ulrich Goldast von Helmstorff, dem die Gräfin Eufemia von Öttingen geb. Herzogin von Münsterberg ihre Forderung an Sigmund wegen Münsterberg abgetreten, die noch restierenden 6000 Gl. rh. bis Sonntag Estomihi 1435 in Konstanz oder Schaffhausen zu bezahlen.

Bürgen und Mitsiegler: Mkgr. Wilhelm von Röteln, Turing von Arburg Freiherr von Schenkenberg, Jakob Truchseß von Waldburg, Landvogt in Schwaben, Hans Konrad und Frischhans von Bodman, Burkart von Homburg.

Kanzleiunterfertigung: Ad. m. d. i. referente d. G. Sligk canc. Herm. Hecht.

Reichsregistraturbuch K 60^v und 61^r im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Altmann a. O. II 262 n. 9898.

1433, — —.

428.

Dorothea, Tochter des Herman (!) von Rüzegg und der Angelis (!) von Arburg, Tochter des Freien Rudolf sel., erhält bei ihrer Verehelichung mit Burkhart von Halwil 900 fl. zur Ehesteuer.

Archiv Halwil. Wöber, Die Miller von und zu Aichholz I Anm. Sp. 456.

1434, 21. I. (s. Agnes).

429.

Thüring von Arburg, Herr zu Schenkenberg, verkauft mit seiner Gemahlin Gräfin Margarita von Werdenberg an Hans von Grünenberg durch Nutzen und Notdurft willen die Mühle zu Triengen um 350 Gl. unter Vorbehalt der Wiederlösung. Die Gräfin willigt in den Verkauf der Mühle, die ihr mit andern Herrschaftsrechten um 4000 Gl. verschrieben war.

Staatsarchiv Luzern: Kopienbuch von Büron fol. 20b—22b.

1434, 21. I.

430.

Thüring von Arburg, Herr zu Schenkenberg, und seine Ehefrau Gräfin Margarita von Werdenberg verkaufen an Hans Martin von Zofingen 17 Mütt Kernen ewiger Gült ab 17 Schuposen in Brittnau.

Staatsarchiv Luzern: Archiv S. Urban, Brittnau 14a. Gef. Mittlg. von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1434, 21. I. (uff f. Agnesen tag). 431.

Fridli Pflüger, Bürger zu Olten, verkauft dem Werna Rott, Jahrzeitmeister zu Königsfelden, die Gülte von 1 Gl. ab der s. g. Schenkenschupose im Twing Olten um 20 Gl. rhein.

Siegler: Jkr. Thüring von Arburg, Herr zu Schenkenberg.

Staatsarchiv Argau: Königsfelden, gr. Kopialbuch II 212 (nach den Reg.).

1434, 13. II. 432.

Schultheiß und Rat zu Zofingen, denen Thüring von Arburg all seine Güter verpfändet hatte, geben ihre Einwilligung zum Verkauf der 17 Mütt Kernen ewiger Gült in Brittnau durch Thüring und seine Gemahlin Margarita von Werdenberg an Hans Martin von Zofingen.

Staatsarchiv Luzern: Archiv S. Urban. Gef. Mittlg. von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1434, 28. II. (?); Basel. 433.

Kaiser Sigmund bestätigt dem Gr. Friedrich von Toggenburg die ihm gegebene Erlaubnis [oben n. 415], für den Fall seines Absterbens ohne Leibserben seine Grafschaft, Herrschaft und Pfandschaften testamentarisch vermachen zu dürfen und zwar seiner Gemahlin Elisabeth geb. von Mätsch, den Gr. von Sargans, den von Rüzüns, den von Höwen, den Kindern des Gr. Wilhelm von Montfort-Bregenz, des Gr. Eberhart von Kirchberg, des Gr. Wilhelm von Montfort-Tettnang, des Gr. Hans von Sax, des von Brandis und des [Düring] von Arburg.

Reichsregistraturbuch K 76r im Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien (sine dato!). Altmann a. O. II 277 n. 10105.

1434, 3. V. (mentag vor der uffart). 434.

Heini Reider von Knutwil verkauft dem Hensli Türlor von Mauensee 2 Schuposen gelegen zu dem Wil um 80 Goldgulden.

Siegler: Junker Thüring von Arburg.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 323 (nach den Reg.).

1434, 7. VI. (mittwuchen nach unsers herrn fronlichams tag was der sybend tag brachmanots). 435.

Thüring von Arburg, Freiherr zu Schenkenberg, verleiht dem Rudolf von Luternow und seinen Brüdern Henman, Hans Ulrich und Hans Friedrich alle die Güter, welche ihre Vorfahren († Vater Peterman von Luternow und † Großvater Henman von Liebegg) von denjenigen des Urkundens zu Lehen hatten, als Mannlehen, nämlich Twing und Bann und Kilchensatz zu Schöfftlang

und den Hof daselbst, do der kilchenfatz ingehöret; die Mühle und den dazu gehörigen Laienzehnten zu Staffelbach; die neue Burg, Twing und Bann und den hintern Baumgarten zu Liebegg; das Dorf zu Liebegg, twing und ban, lüt und güt; den Zehnten zu Staffelbach; eine Schupose im Banne Schöfftlon, buwt vor ziten Uolrich Vintdenwirt, gilt vier mütt kernen; den Laienzehnten zu Schöfftlon, welchen s. Z. Ulrich Trüllerey von Aröw von Arburg zu Lehen hatte, von welchem Henman von Liebegg, der Großvater der Luternauer, ihn gekauft hatte.

S. hgt.

Staatsarchiv Argau: Liebegg 48 (nach den Reg.). Vgl. Argovia XXVIII 16.

1434, 9. IX. (donstag nach u. l. frowen tag als fy geborn 436. ward); Basel.

Im Streite zwischen Schultheiß und Rat zu Obern Baden und Lienhart Riser von Ulm, den letzterer vor Henny von Först, Freigrafen zum Folmenstein der heimlichen Gerichte zu Westfalen, gezogen hat, kommen die Parteien auf Hern Johans Rich von Richenstein, Ritter, als Obmann mit zwei gleichen beidseitigen Zusätzen überein, nämlich auf Jkr. Rudolf von Ramstein, Herrn zu Gilgenberg, und Jkr. Thüring von Arburg, Herrn zu Schenkenberg, als Schiedsleute Badens und Heinrich von Ramstein, Ritter, und Dietrich Amman, alt Schultheiß zu Basel, als Schiedsleute Risers. Die Schiedsleute setzen vor Markgraf Wilhelm von Hochberg, Herrn zu Röteln und Susenberg, das Verfahren fest.

Siegler: der Markgraf.

Stadtarchiv Baden. Archiv f. schweiz. Geschichte III 302; Welti, UBBaden II 1065 n. 14.

1434, 18. XII. (samstag der do was der achtzehendeft tag 437. des monodes december); Basel.

Rudolf von Ramstein, Herr zu Gilgenberg, Thüring von Arburg, Herr zu Schenkenberg, ferner Johannes Gernolt von Odenhan, des geistlichen Hofes Notar zu Basel, und Walther Zeiß von Wissenburg, Burger zu Germesheim, alle Freischöffen der heimlichen Gerichte zu Westfalen, letztere zwei an Stelle Heinrichs von Ramstein und Dietrich Ammans, Schiedsleute im Streite der Stadt Baden mit Leonhart Riser, erklären, zur Entscheidung dieses Handels nicht befugt zu sein, da der anhab und ursprung der sachen ganz geistlich und nit weltlich ist.

Siegler: R. von Ramstein, Thüring von Arburg, Johans Gernolt und Heinrich von Ramstein, letzterer auf Bitte des Walther Zeiß.

Stadtarchiv Baden. Welti, UBBaden II 1090 n. 24.

1435, 12. I. (mitwoch vor f. Hilaryen, dem man spricht der 438. zweintzigst tag zû wihenrechten); Bern.

Schultheiß und Rat zu Bern erkennen im Streite zwischen dem Kloster Kappel und Jkr. Thuring von Arburg betr. die von letzterem verweigerten 4 Mühlsteine aus den Gruben von Vilmachern und am Bözberg: Thuring soll gehalten sein, diese Steine zu verabfolgen, werden nicht so viel in einem Jahr gebrochen, so soll er die fehlenden im folgenden Jahre nachliefern, auch möge er auf Anton von Ostra als gegenwärtigen Pächter der Gruben Regreß nehmen, wozu ihm das Kloster nötigenfalls die erforderlichen Briefe einhändigen soll.

Staatsarchiv Zürich-Kappel. Meyer von Knonau, Regesten von Kappel 315.

1435, 24. II. (s. Matthias); Lenzburg. 439.

Vor Heinrich von Bubenberg, Vogt zu Arburg, erscheinen zu Lenzburg vor der Stadt unter dem Sarbach am offenen Gerichte Ulrich von Erlach und Rudolf von Ringoltingen im Namen des Rates von Bern, um die Rechte, Gewaltsame und Herrlichkeiten der Stadt Bern in der Grafschaft Lenzburg sich öffnen zu lassen. Es sind deshalb alle ob 14 Jahren zu dem Landtag berufen.

Zeugen der verurkundeten Öffnung: Junker Thuring von Arburg, Henman von Rüßegg, Burkhardt von Halwil, Albrecht von Rinach, Rudolf von Luternau; 24 Grafschaftsleute.

Staatsarchiv Argau: Lenzburg B B 21 (Original) und Staatsarchiv Bern: Freiheitenbuch fol. 249^r—250^r (mit dem unrichtigen Jahre 1425).

1435, 30. III. (4. post Letare). 440.

Für die C, von Büren vnd des von Arburg wegen.

Staatsarchiv Luzern: Ratsprotokoll V A 32b. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1435, 1. X. (Samstag nach Michael). 441.

Thuring von Arburg, Herr zu Schenkenberg, gibt dem Anton von Ostra seine von Oesterreich und Bern erhaltene Veste Vilmachern mit dem Dorf nebst den Auen zwischen Vilmachern und Umikon, dem Eichenstock und Brach, dem Holz in der Egge zu einem Mannlehen.

Siegler: d. Urk., S. h.

Stadtarchiv Brugg. Argovia IV 388 (mit unrichtig aufgelöstem Datum).

1435, 3. X. (Montag nach Michael). 442.

Ludwig Effinger, Schultheiß zu Brugg, bestätigt in Anwesenheit Thürings von Arburg auf der Gesellen Trinkstube, daß Antoni von Ostra seinen Schwestersöhnen Hartman von Büttikon und Jörg von Lichtnow die Veste Vilmachern mit dem Dorf, den Leuten, Gütern, Gerechtigkeiten, Gülten und Nutzungen zusichere.

Zeugen: Jkr. Henman von Rüfegg, Hans Swertzer, Hans von Grünenberg, Hans Moser genannt Vogt, Wernher Moser, Albrecht Renold, Kunrad Meiger, Albrecht Bürrer, Kunzman Wirt, Jakob Hopf, Hans Dahinden, des Rats zu Brugg.

Siegler: Effinger, Thüring von Arburg, Ostra.

Stadtarchiv Brugg. Argovia IV 388.

vor 1435, 20. X. 443.

Henman von Rüfegg, Gemahl der Anfalisa von Arburg, erkaufte die Herrschaft Büron.

Gfd. XV 273 n. 4 ohne Quellenangabe.

1435, 20. X. 444.

Henman von Rüfegg und seine Gemablin Amphalis von Arburg urkunden, daß sie nicht im Falle seien, von Hans von Grünenberg und dessen Gemahlin Verena Renner die von Thüring von Arburg und dessen Gemahlin Marg. von Werdenberg verkaufte Mühle zu Triengen, die zur Herrschaft Büren gehöre, vertragsgemäß einzulösen, daß sie aber von dem von Grünenberg das Recht erhalten haben, dieses Rückkaufsrecht später zu benutzen, do wir obgenanten von Rüfegg die selben herfchafft Büren mit zûgehôrd von inen den genempten von Arburg gekouft.

Staatsarchiv Luzern: Kopienbuch von Büron fol. 23—24^v.
Gef. Mittlg. von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1435, 8. XII. (dornstag nach s. Nicolaus). 445.

Der Freie Thüring von Arburg, Herr zu Schenkenberg, erklärt, daß er dem Rudolf von Ringgoltingen von Bern um die Summe von 550 Gl. rhein. lehensweise übergeben habe den Hof genannt der Segot bei Zofingen, für welchen die denselben bebauenden Brüder Bertschi und Heini Dietschi einen Jahreszins von 13 Mlt. Dinkel, 12 Mlt. Haber, 10 Fastnachthühner oder 20 Stuffelhühner entrichten. Dazu kommt 1 Mlt. Dinkel, zahlbar denen, ab deren Gütern der auf den Hof fließende Graben kommt. Wollte Rudolf von Ringoltingen oder dessen Erben und Nachkommen diesen Hof aufgeben, so haben sie dem Thüring von Arburg ein anderes Besitztum von einem Kapitalwerte von 1000 Gl. als Bürgschaft und Unterpfund anzuweisen.

S. h.

Zeugen: her Rüdolf Hofmeister, Ritter, Schultheiß zu Bern,
und her Heinrich von Bübenberg
Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 338 (nach den Reg.).

1435. 446.

Dürig Fryherr von Arburg, Herr zu Schenkenberg, nimmt
Burgrecht zu Brugg und vergleicht sich mit der Stadt des Abzugs
halb.

Staatsarchiv Argau: Brugg-Buch A fol. 93 (Schreiben der
Stadt Brugg an Bern betr. Abzugsverhältnisse vom 10./20. XII. 1636
mit Anführung von Präzedenzfällen, worunter der obige).

vor 1436. 447.

Volricus Trüllerey dedit huic ecclesie [Werd] cum consensu
nobilis domicelli Thuringi de Arburg baronis unum pratum in
Sur, reddit ij mod. spelte et pullum cum bonis in Vertikon solven-
tibus vj quart. siliginis et vij quart. avene cum pullis. Sic quot
capellano beate Marie virginis census dentur prescripti. et de iisdem
idem capellanus tenebitur expedire dominis canonicis V β pro
commemoratione predicti Volrici Anneque de Rossberg uxoris sue
celebranda.

Anniv. Werd. Urkundio I 221.

1436, 15. IV. (füntag nach dem h. ofterttag). 448.

Hanman von Ruffegk leiht dem erberren Heini Gimpper, der
zû Zürich zu ihm gekommen, ein gütli vnd lehen ze Adelfwill ge-
legen, das selbe gütli min eni Heinrich von Ruffegk feillig ouch
vormals ime vnd finen altfordren gelühen.

Siegler: auf Bitte des Urk. gebrestenhalb des min min lieber
fwäuger Turing von Arburg here zû Schenckemberg; S. stark
beschädigt.

Staatsarchiv Zürich: Almosenamt 45.

1436, 29. IV. (penultima die aprilis). 449.

Der Freie Thuring von Arburg, Herr zu Schenkenberg,
und Wilhelm von Grünenberg, Ritter, beid fryschöffel der heimlichen
gerichten, ersuchen die Freigrafen und Freischöffen der freien Stühle
und heimlichen Gerichte zu Westfalen um Weisung, wie sie gegen
den wortbrüchigen Lienhart Riser von Ulm in dessen Streitsache
mit der Stadt Baden vorgehen sollen, da uns ze mal bedunkt, den
heimlichen gerichten und frischöpfen unerlich und schamlich fin,
femlichen mütwillen (Risers) ze vertragen.

Siegler: die Urkk.

Stadtarchiv Baden. Welti, UBBaden II 1124 n. 54.

1436, 21. VI. (donrftag vor fant Johans tag zu füngichten). 450.

Thüring von Arburg, Herr zu Schenkenberg, und seine Gattin Gräfin Margaretha von Werdemberg urkunden, daß ihnen Schultheiß, Rat und Gemeinde von Bern 4500 Gl. rh. aufgenommen haben, nämlich 2000 Gl. vom Marien Magdalenenkloster an den Steinen zu Basel (Zins 100 Gl. auf s. Urban), 1200 Gl. von Peter Gatzen, Bürger zu Basel, Münzmeister der guldinen müntz daselbs, 600 Gl. von Dorothee, Gattin des Friderich Rotten, Bürgers von Basel, 500 Gl. von Thomas Hafengießer, 200 Gl. von Hans Sigg zu Basel. Mit diesen 4500 Gulden kauften die Urkunder vom Bischof von Konstanz, Friedrich von Zolr, die Vogtei zu Clingnów und andere Rechtung. Wollen die Berner nicht länger hinter dem Hauptgute und dem Zins stehen, so versprechen die Urkunder, in einem halben Jahre nach erfolgter Mahnung das Hauptgut zu lösen. Zum Unterpfande dafür setzen sie ein ihre Herrschaft Schenkenberg mit allen Zubehörden, die Nütze und Gülte, die sie auf dem Bötztberg haben, sowie einen hauptbrieff, der da wißt vier tuſent guldin, ſo uns der veſte Henman von Růßegg min Thürings ſwager ſchuldig iſt und die uff ein namlich zitte bezalen ſol.

Siegler: die beiden Urkk. und Hans von Erlach, Vogt der Margarethe von Werdenberg.

Staatsarchiv Argau: Schenkenberg Y 9. Vidimus von Bischof Heinrich zu Konstanz, Verweser der Stift zu Chur, und Friedrich, Abt des Klosters in der Reichenau, vom 20. III. (mentag nach Letare) 1447 (nach den Reg.).

1436, 16. VIII. (vf donftage nach vnſer frowen tag ze mittem 451. ougften aſſumptionis); Basel.

Auf einem Tage zu Basel von heimlichen gerichten wegen ze Weſtſalen, als die etlicher maſſen fürgenomen werdent vmb ſachen, ſo dahin nit gehórent, wird beſchloffen, eine Botschaft an den Biſchof von Köln als Herzog zu Weſtſalen ſu ſenden mit der Bitte um Abhülfe.

Anweſend waren: Graf Hans von Lupfen, Graf Hans von Tierſtein, Thüring von Arburg, Herr zu Schenkenberg, Jkr. Rudolf von Ramſtein, Herr zu Gilienberg; Her Wilhelm von Grünenberg, Her Berchtold von Staufen; Städte: Straßburg, Basel, Kolmar, Hagenau, Schlettſtadt, Mülhauſen für ſich und die andern Reichſtädte im Elſaß, Ludwig Brenner namens der Städte im Breisgau, Freiburg, Breisach und Neuenburg; Konstanz, Schaffhauſen, Zürich, Bern, Freiburg i. U., Luzern, Soloturn und Zofingen für ſich und namens der andern argauischen Städte.

Staatsarchiv Luzern: Allgemeine Abschiede A 47. Eidg. Abschiede II 109 n. 169; Segesser, Rechtsgeschichte II 127 f.

1436, 12. IX. (4. poft nativ. Marie). 452.

Der Rat von Luzern schreibt an den von Arburg, daß er die Landesverweisung des Zechender in dem Sinne abändern wolle, daß derselbe in Klingnau sich niederlassen dürfe.

Staatsarchiv Luzern: Ratsprotokoll V A 90b. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1436, 29. XI. (uff fant Andres abent). 453.

Hans von Grünenberg, Bürger zu Brugg, schlichtet auf einem Tage zu Brugg einen langwierigen Streit zwischen Jkr. Thüring von Arburg, Herrn zu Schenkenberg, und den Leuten aus dem Amte Bötztberg wegen Fuhungen durch genaue Festsetzung der Pflichten der Amtsleute.

Zeugen: junker Heman von Rûßegg, junker Hartman von Bütiken, Hans Schwertzer, der zit schulthes, Ludwig Effinger, Wernher Mosser, Abrech Bürner, Heini Schmid von Remigen, Hans Düffel, Jacob Hopf, all burger und des ratz zu Brugg; Heinrich Zeltner jetz vogt ze Schenckenberg und uf dem Bötztberg.

Siegler: Hans von Grünenberg und dessen Bruder Hans Walther von Grünenberg, Thüring von Arburg, Schultheiß und Rat zu Brugg (auf die Bitte der Amtgenossen).

Staatsarchiv Argau: Schenkenberg Y 6, Vidimus von Schultheiß und Rat von Brugg vom 14. VIII. (an u. l. fr. himelfart tag abent) 1525 (nach den Reg.). Das Regest bei (Segesser,) Die Segesser zu Mellingen 78 n. 149 nennt als Schiedsleute außer Hans von Grünenberg noch Wilhelm von Grünenberg, Rudolf Hofmeister, Schultheiß zu Bern, Thüring von Halwil und Peter Segesser, Schultheiß zu Arau.

1437, 19. III. (zinfstag nechft vor dem palm tag). 454.

Hensli Meigenberg der Müller der jünger empfängt von Abt Nielaus von S. Blasien die mittlere Mühle zu Tettingen an der Surb zu Erblehen um 8 Stück Kernen und zwei Schweine.

Siegler: Jkr. Thüring von Arburg, Herr zu Schenkenberg.

Staatsarchiv Argau: Klingnau, Kopialbuch 485^v (nach den Reg.).

1437, 11. IV. (donstag vor Mifericordia); Feldkirch. 455.

Graf Wilhelm von Montfort, Herr zu Tettnang, namens seiner Gemahlin Kunigunde von Werdenberg; Ulrich Freiherr von Rätzüns; Vogt Ulrich von Mätsch, Graf zu Kirchberg, Hauptmann an der Etsch, für sich und seine Mutter Margarita von Raron geb. von Rätzüns; Wolfhart von Brandis, Freiherr, namens seiner Gemahlin Verena von Werdenberg; Graf Heinrich von Sax auf Masox

namens seiner Mutter Katharina von Werdenberg und Thüring von Arburg, Freiherr zu Schenkenberg, namens seiner Gemahlin Margarita von Werdenberg, schließen mit all dem Gute, das ihr Bruder, Vetter und Schwager sel. Graf Friedrich von Toggenburg hinterlassen und ihnen zu Erbe angefallen ist, ein Landrecht mit Schwiz und Glarus.

Staatsarchiv Schwiz, Tschudi, Chron. II 247; Vanotti a. O. S. 502 n. 217; Eidg. Abschiede II 116 ff; Krüger im Anz. f. schw. G. IV 419, 426 und S. Galler Mitteilungen XXII Reg. 864; Gründliche Informatio von der Toggenburger Freyheiten und Gerechtigkeiten und daher mit dem Herrn Abten von S. Gallen entstandenen Irrungen, 1713, Beilagen fol. 53 n. 29.

Vgl. die Urk. vom 24. VI. 1427 (oben n. 392); durch welche Verwandtschaftsverhältnisse die Töchter Albrechts III. von Werdenberg resp. ihre Rechtsnachfolger an der Toggenburger Erbschaft beteiligt sind, zeigt folgende Stammtafel:

Albrecht II. Graf von Werdenberg-Heiligenberg.

1322—† vor 6. I. 1373.

G.: 1) 1322 verlobt mit Maetze von Montfort-Tettnang (vollzogen?),
2) Agnes von Nürnberg, Witwe Graf Berchtolds von Graisbach,
1344—1363.

1 oder 2	2	2	2	2	2	2
Hugo IV. 1361—1387 zu Werdenberg.	Albrecht III. zu Bludenz 1367—1418 G.: Ursula Gräfin von Schaumberg	Elisabeth 1367—1397 G.: Ulrich Brun von Räzüns 1367—1414.	Katharina G.: 1) Diethelm von Toggenburg † 1385. 2) Heinrich I. v. Werdenberg- Sargans zu Vaduz.	Heinrich III. 1367 bis 1392.	Albrecht IV. 1367 bis 1410.	
Kunigunde 1412—1439 † 1443. G.: Wilhelm von Montfort- Tettnang, † 1439.	Agnes 1411—1433. G.: 1) Heinrich von Rotenburg † 1411. 2) Eberhart Graf von Kirchberg.	Verena 1427—1439, G.: Wolfhart von Brandis † 1456.	Katharina 1427—1439 G.: Hans von Sax von Masox † vor 1427.	Margarita 1427—1439, G.: Thüring v. Arburg.	1 Friedrich VII. letzter Graf v. Toggenburg † 1436.	

1437, 19. IV. (Freitag vor s. Georien Tag).

456.

Bischof Heinrich von Konstanz bestätigt, nachdem sein Vorfahr Bischof Otto die Quart des Zehntens der Kirche in Sur an Margarita von Rosenegg, Ehefrau des Freien Rudolf von Arburg, verkauft, sein Nachfolger, Bischof Friedrich, sie aber zurückgekauft und der Stift Münster käuflich überlassen, jedoch vor Verbriefung des Kaufes gestorben war, diesen Verkauf, der

um 800 Gl. rh. ergangen war, unter Zustimmung des Domkapitels, behält sich indes auch den Wiederkauf um die gleiche Summe vor.

Siegler: Bischof und Domkapitel.

Stiftsarchiv Beromünster F. 38 n. 5. Vgl. Argovia XXVIII 26 (aus dem erzbischöfl. Archiv in Freiburg i. B.).

1437, 25. V. (an f. Urbans tag). 457.

Graf Wilhelm von Montfort zu Tettngang namens seiner Gemahlin Kunigunde von Werdenberg; Ulrich von Rätzüns, Freiherr; Vogt Ulrich von Metsch, Graf zu Kirchberg, Hauptmann an der Etsch, für sich und seine Mutter Margarita von Raron geb. von Rätzüns; Wolfhart von Brandis, Freiherr, namens seiner Gemahlin Verena von Werdenberg; Thüning von Arburg, Herr zu Schenkenberg, namens seiner Gemahlin Margarita von Werdenberg verpfänden die ihnen aus der Erbschaft des Grafen Friedrich von Toggenburg angefallene Grafschaft Uznach an Schwiz und Glarus um 1000 Gl. rh. auf Wiederlösung.

Siegler: Ulrich von Metsch und Wolfhart von Brandis.

Staatsarchiv Schwiz. Eidg. Abschiede II 120 n. 189.

1437, 14. XI. (Donnerstag nach Martini); Feldkirch. 458.

Graf Wilhelm zu Montfort-Tettngang für sich und seine Frau Kunigunde von Werdenberg und Graf Heinrich von Sax zu Masox für sich und seine Mutter Katharina geb. von Werdenberg verzichten, nachdem sie aus der Erbschaft des Grafen Friedrich von Toggenburg die Güter im Brätigau, Tafas, Schanfigg, Bellfort, Lenz, Prentz, Alfanu, die Vogtei zu Churwald und Straßburg erhalten, auf die übrige Erbschaft zu Gunsten ihrer Miterben Ulrich von Rätzüns, Wolfhart des ältern von Brandis, Thüning von Arburg und Hildebrand von Raron.

Stiftsarchiv S. Gallen. Kopie im Staatsarchiv Luzern. I. N. von Vanotti, Geschichte der Grafen von Montfort und von Werdenberg S. 501 n. 215; Krüger im Anz. f. schw. Gesch. IV 426 und in den S. Gall. Mittlg. XXII Reg. 871.

1437, 14. XI. (Donnerstag nach Martini); Feldkirch. 459.

Wolfhart der ältere von Brandis für sich und seine Frau Verena und Thüning von Arburg für sich und seine Frau Margarita geb. von Werdenberg versprechen, daß sie sich mit Maienfeld, Schloß und Land, und was unterhalb der Thur liegt, begnügen wollen und auf die übrige Erbschaft des Grafen Friedrich von Toggenburg verzichten.

Stiftsarchiv S. Gallen. Kopie im Staatsarchiv Luzern. Vanotti a. O. 501 n. 216; Krüger a. O. Reg. 871.

1438, 15. VI. (zũ mittem brachmanod). 460.

Thüring von Arburg, Freiherr zu Schenkenberg, erklärt, daß seine Freunde und Mitbürger Schultheiß und Rat von Bern ihm beim Kloster Klingental zu Basel 400 Gl. rh. um den Zins von 20 Gl. auf Lichtmeß aufgenommen haben. Für die richtige Abzahlung des Hauptgutes wie des Zinses setzt Thüring seine Herrschaft Schenkenberg mit aller Zubehörde als Pfand ein.

Staatsarchiv Argau: Schenkenberg Y 8. Vidimus von Bischof Heinrich von Konstanz und Abt Friedrich von der Reichenau vom 20. III. (mentag nach Letare) 1447 (nach den Reg.).

1438, 17. IX. (Mittwoch nach h. Kreuztag im Herbst); 461.
Baden.

Hans Müller, alt Schultheiß zu Baden, urkundet an Statt des Schultheißen Ulrich Klingelfuß, daß Hans Swab von Vilingen wegen tröwlicher, unzüchtiger und schalkhafter Worte und Gebärden gegen Schultheiß und Rat zu Baden daselbst gefangen gelegt, dann aber auf Verwendung des Jkrs. Thüring von Arburg, seines Herrn, frei gelassen worden sei und hierauf die übliche Urfehde geschworen habe.

Siegler: d. Urk. und Jos Spiller von Zug, Landvogt zu Baden.

Stadtarchiv Baden: Urk. 549. Welti, UBBaden I 538; Archiv f. schweiz. Gesch. II 107 n. 288.

1439, 31. I. (Samstag vor Lichtmeß). 462.

Vor Cuni Arwer von Remigen, Untervogt im Amt Bözberg, an Statt Herrn Thürings von Arburg, Herrn zu Schenkenberg, verkauft Hensli Bitterkrut, Burger zu Brugg, dem Wernher Rot, Pfründer zu Königsfelden, namens der Margarita Meyger, Klosterfrau daselbst, verschiedene Gülten.

Siegler: Jkr. Thüring von Arburg.

Staatsarchiv Argau: Königsfelden 606 (nach den Reg.).

1439, 22. II. 463.

Zuwiffent als etwas zweyung und spen zwischen dem edlen junkher Thüring von Arburg, herr zue Schenkenberg, an einem und dem vefsten Hans Albrecht von Mülinen am anderen gewesen feind als von ihr hoch und nideren gerichtten wegen in der herrschaft Schenkenberg etc., daß wir des nachbenampten Hartman von Buttiken, Ludwig Effinger und Nielaus Fricker, schreiber zue Bruckh, von beidertheil wegen, wan uns ihr zweyung nit lieb feind, darein geredt und sie darumb mit ihr beider theil gutem gunft, wiffen und willen vereint und bericht habent in solche weis: des erften fol der be-

nampt unfer herr von Arburg Hans Albrecht von Mülinen bey den benampten feinen nideren gerichtten in feinen hohen gerichtten gelegen laffen bleiben, warzue er dan recht hat, als das von alter har kommen ift, alfo daß er umb all frefel und ftuckh, die den nideren gerichtten zuegehörend, nichts hindan gefetzt, richten fol, und anrurend die hohen gericht, wer auch fach, daß ein perfon, frau oder mann, umb todtschlag oder ander fachen, was das wer oder wie die fachen werden genant, die antreffend die hohen gericht, an frifcher tat begriffen wurd in des genampten von Mülinen nider gerichtten, bekhent fich unfer herr von Arburg, das er die wider des jetztgen, von Mülinen willen nit one recht aus feinen nideren gerichtten nemmen, fonder der von Mülinen den oder die mit hinfchiebung wehr behalten, verforgen und fur recht ftellen foll oder aber das den benampten unferen herren von Arburg thun laffen, und fol darüber richten, untz das ihm der ftab mit urtheil und recht nach hoch und nider gerichtten recht aberkent wird. So dann von lümbdens wegen, wer da fach, daß ein perfon, frau oder mann, von folcher miffethat und bosheit wegen, die dan die hohe gerichte antreffend, blümbdet wurd, fol und mag unfer herr von Arburg oder fein amptleut dem lümbden mit guter redlicher kundfchaft ohn alle gefehrde und ander auffatz, als ihm dan das wol zue getrauen ift, nachgan, und er gott und der welt darumb antworten well, und auf folch redlichen lümbden, der ohn geferd und auffatz zuegat, foll und mag der von Arburg oder fein amptleut zue der perfohn greiffen und fie darauf grechtigen oder befehlen zethuend; ift dan fach, daß diefelb perfon grechtiget wird, damit fie den hohen gerichtten zuegehört, foll und mag er den aber fürbas damit gefaren, als er dan getraue recht zethuend und aber darumb gott und der welt antworten well, doch dem von Mülinen an feinen nideren gerichtten unfehädlich, alles ungefarlich; unfer herr von Arburg oder fein amptleut, ob fie wölten, möchten den dickgen, Hans Albrecht von Mülinen, wen fie dan ein verlumbdete perfon fragen weltend, berufen, darzue ziehen und ihm folches zuwüffen thun, ob er oder feine amptleut auch dabey fein wolten. Und hiemit follen die obgen. beyd theil aller diefer ihr fpen und zweyung ganz verricht und übertragen fein und fürbas hin bey diefer entfchiedigung nach inhalt diefer brief gutlich und freundlich bleiben, dere zwen gleich gefchrieben und deß zue urkund mit der obgen juncker Thürings von Arburg und Hans Albrecht von Mülinen eingetruckten infigelen verfiegelt und geben feind auf den andern fontag in der faften, fo man in der heiligen kirchen fingt [Reminiscere], nach Christi geburth vierzehenhundert und darnach im neun und dreyffigften jar.

Staatsarchiv Bern: Unnütze Papiere VIII n. 27 (späte Abschrift).

1439, 19. IV. (donstag vor Georg). 464.

Kunzman von Ror im Gäu im Kestenholz verkauft den vierten Teil des Zehntens in Fischbach, Mannlehen von Thüring von Arburg, Herrn zu Schenkenberg, an Schultheiß, Rat und Gemeinde zu Burgdorf um 71 Goldgulden.

Staatsarchiv Luzern. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1439, 21. IV. (samstag vor Georg). 465.

Thüring von Arburg, Freier, Herr zu Schenkenberg, verkauft an die Stadt Burgdorf das Mannlehen und die Mannschaft an dem Viertel des Zehntens zu Fischbach, den K. von Ror ihr verkauft, um 30 Goldgulden und befreit sie gleichzeitig noch von der Mannlehenpflicht eines von ihm selbst verkauften Viertels dieses Zehntens.

Staatsarchiv Luzern. Gef. Mitteilung von Hrn. Dr. Th. von Liebenau.

1441, 2. III. (dornstag nach Esto michi). 466.

Thüring von Arburg, Herr zu Schenkenberg, urkundet, daß er die Gülden von 14 Malter Dinkel und 6 Malter Haber mit Hühnern und Eiern von Gütern zu Arburg, welche samt einem Pfandschilling von 800 Gl. zuerst Kunzman Sumer von Arau und dann Peter Otteman von Zofingen zu Mannlehen hatten, auf die Bitte des letztern und nach Aufgabe des Lehens dem Sohne Peters, Hans Ulrich Otteman, samt dem daraufgeschlagenen Pfandschilling zu rechtem Mannlehen verliehen habe. Hans Ulrich Otteman schwört in Gegenwart des Grafen Eberhart von Lupfen, Landgrafen zu Stülingen, Oheim des Urkunders, dem Thüring von Arburg den Lehenseid.

Siegler: d. Urk., S. h.

Staatsarchiv Argau: Arburg 40 (Original) und 49 (Vidimus vom 13. I. 1463) (nach den Reg.).

1441, 10. IV. (mentag nach dem h. Balmtag). 467.

Im Streite zwischen Jkr. Henman von Rüzegg und Propst und Kapitel zu Zofingen wegen der Fischenz in der Sure von der Schoberen bis an das Eichholz nimmt der Rat von Laufenburg Kundschaft auf; Dietrich Thüring von Laufenburg sagt aus: er erinnere sich, wie vor 35 Jahren Jkr. Rudolf sel. von Arburg die Fischenzen in der Sure im genannten Umfang gehabt habe, er selber habe seinen Gesellen fischen helfen.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 362a (Papierurk.; nach den Reg.).

1441, 24. IV. (mentag nach f. Georyen tag); ze Klingnõ in 468.
der rätftuben

Heini Schmid, Vogt zu Klingnau, spricht namens des Junkers Thüring von Arburg, Freiherrn zu Schenkenberg, in der Streitsache zwischen den Eheleuten Hans und Margret Seßler von Baden einerseits und Cläwi Kadelburg von Klingnau andererseits wegen einer Gült von zwei Hühnern.

Siegler: der Urk.

Stadtarchiv Baden: Urk. 577. Welti, UBBaden I 571; Archiv f. schweiz. Gesch. II 110 n. 296.

1441, 12. VIII. (f. Claren der h. Jungfrauen Tag); 469.
Königsfelden.

Thüring von Arburg, Freiherr zu Schenkenberg, verleiht dem Ulrich Moser, Bürger zu Zürich, den von seinem Vater Heman Moser von Brugg ererbten Hofzehnten zu Rein, ebenso ein Gut in Swendi.

Siegler: d. Urk.

Stadtarchiv Brugg. Argovia IV 386.

1442, 19. V. (samstag nach f. Bonifacius tag). 470.

Kundschaftsaufnahme zu Konstanz im Streite des Hans von Rußnegg (Rüßegg) wegen der Fischenz zwischen Büren und Knutwil. Rainhart von Werdenberg, Basthart, sagt aus: als er vor etwa 12 Jahren des Jkr. Thüring von Arburg, Freien, Vogt gewesen, habe der Junker allerdings die Fischenz in seinem Besitze gehabt und diejenigen gebüßt, welche sie benutzen wollten.

Siegel des Bischofs Heinrich von Konstanz aufgedrückt, un-
deutlich.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 362b (Papierurk.; nach den Reg.).

1442. 471.

Thüring von Arburg bewilligt, daß Antoni von Ostra das Lehen von Vilnachern an Hartman von Büttikon und Jörg von Lichtnow abtrete.

Siegler: d. Urk., S. h.

Stadtarchiv Brugg. Argovia IV 389.

1442, 2. X. (Dienstag nach Michael). 472.

Thüring von Arburg bestimmt die Bedingungen, unter denen Hartman von Büttikon und Jörg von Lichtnow das Lehen von Vilnachern von Antoni von Ostra empfangen haben.

Siegler: d. Urk., S. h.

Stadtarchiv Brugg. Argovia IV 389.

1442 und 1446.

473.

Geschichte der Verlobung und Hochzeitfeier Jkr. Niklausen von Diesbach mit Fräulein Aenneli von Rüßegg.

Anno 1442 war im Argau ein reicher Herr, Henman von Rüßegg, und seine Gemahlin Anfalisa von Arburg; sie hatten zwei Söhne und zwei Töchter, die eine hatte Jkr. Burkhart von Halwil zum Ehemann. die andere war sieben Jahre alt, genannt Fräulein Aenneli von Rüßegg. Damals war ein Schultheiß zu Bern, Ritter Rudolf Hofmeister, auch ein anderer frommer Mann [Niklaus] Fricker von Brugg, hernach Stadtschreiber zu Bern. Diese beiden hatten große Freundschaft mit dem von Rüßegg und denen von Diesbach und suchten eine Ehe zu machen zwischen des von Rüßegg Tochter und des Jkr. Louis von Diesbach Sohn [seines Namens Niklaus]. Henman von Rüßegg war Herr zu Büren, hatte hohe und niedere Gerichte, eine eigene und gar schöne Herrschaft, dazu die Herrschaft Rued mit voller und ganzer Herrschaft bis ans Blut. Also ward durch diese zwei Herren so viel gehandelt, daß ein Tag gen Zofingen angesetzt ward; es kamen dahin Hofmeister und Fricker, die Brüder von Diesbach und der von Rüßegg mit ihren Freunden; da wurde abgeredet, daß man den Knaben von Diesbach sollte zu dem Fräulein von Rüßegg ins Schloß Büren führen; es reiseten dahin Louis und Ludwig von Diesbach mit dem Söhnlein und ihrem Kaplan Umbert Pflänzle, die Herren von Tierstein und Brandis mit Dienern, wol 15 Pferde, und fanden auf dem Schloß die edlen Herren und Frauen Jkr. Thüring von Arburg, Freiherrn, Jkr. Henman von Rüßegg, Freiherrn, Heinrich und Jakob, seine Söhne, Burkhart von Halwil, Henman, Rudolf und Hans Ulrich von Luternau, Hans Ulrich von Luternau, einen Bastard, Frau Anfalisa von Rüßegg geb. von Arburg, Frau Dorothea von Halwil geb. von Rüßegg, Fräulein Aenneli von Rüßegg und Gretli von Arburg und ein merkliches Hofgesinde, Priester und reisige Knechte. Drei Tage blieb man da mit großen Ehren und Freuden. Allen, insbesondere dem Jkr. Niklaus von Diesbach wurde köstlich gekramt. Mit Ehren und voller Freude ritt man wieder nach Bern, schloß einen Ehetag und setzte gegen einander 1000 Gulden. Auf selben Tag kaufte Louis von Diesbach von Henman von Rüßegg das Schloß Rued mit Zubehörde um 4000 Gl. rhein. und gab ihm alsbald darauf 200 Gl.; damals war das Geld wolfeil, die Güter teuer, was sich aber bald änderte

Darnach ward der junge Niklaus von Diesbach nach Barcelona gesandt; nach seiner Heimkehr ward beschlossen, auf Sonntag nach f. Verenentag [4. IX. 1446] auf dem Schloß Büren zusammenzukommen, die Ehe zu beschließen. Da ritt der junge Niklaus von Burgdorf aus, wo sein Vater Schultheiß war, mit diesem und

seinen Vettern Ludwig und Johannes von Diesbach und seinem Oheim Ludwig Brüggler gen Büren, wo sie zur Vesperzeit ankamen; es ward eine kleine Hochzeit gehalten, weil Heinrich von Rüßegg damals danieden im Land im Kriege umgekommen war und man Leid trug; doch waren da [Henman] von Rüßegg und sein Sohn [Jakob], Burkhart von Halwil, sein Tochtermann, Herr Henman, Rudolf und Hans Ulrich von Luternau, Hans Heinrich von Bußnang, Frau Anfalisa von Arburg, Frau Dorothea von Halwil, ihre Tochter, Fräulein Aenneli von Rüßegg, die Braut, Küngold von Luternau geb. von Scharnachtal und Jungfrau Gretli von Arburg und gar viel Hofgesinde. Da ward ein ehrlich Nachtmahl bereitet und besonders der Braut und dem Bräutigam von einem Pfauen miteinander zu essen gegeben. In der Nacht kam Hans von der Grub und brachte eine goldene Kette, die Niklaus seiner Gemahlin am folgenden Morgen gab. Er wurde mit seiner Braut zusammen gelegt in die Kapellkammer zuoberst im Schloß, da Hans von Baldegg vormals bei dem Fräulein [Verena] von Arburg beigelegt war; Henman von Luternau brachte die Braut; am folgenden Morgen ward ein loblich Amt in der Kirche zu Büren gehalten. Nachmittags reiseten die von Diesbach mit der Braut fort gen Burgdorf ins Schloß und wurden durch die von Burgdorf und von dem Edelmann Kunzman von Ergeu wol empfangen; letzterer war der Diener des Freien Rudolf von Arburg, des Veters der Braut. Mit der Braut kam auch ihr Bruder Jakob von Rüßegg, sie blieben zu Burgdorf bei einander in Ehren und Freuden.

Geschichtsforscher III 220—226 nach Dekan Gruner, der obige Text ist etwas modernisiert und gekürzt.

1443, 30. I. (Mittwoch vor unser Frauen Tag purificationis 474.
zu Lichtmeß)

Thüring von Arburg gibt nach dem Absterben Antonis von Ostra dem Hartman von Büttikon und Jörg von Lichtnow die Güter von Vilnachern zu Lehen.

Siegler: d. Urk., S. fehlt.

Stadtarchiv Brugg. Argovia IV 389 f.

1443, 1. III. 475.

Hochwirdiger herre, vnser früntlich willig dienst vnd was wir
ären | vnd güttes vermügen, sy úch allzitt erbotten. Gnädiger herre,
wir be-|gerent úwer hochwirdikeit zewúffen, das vns der edel jung-
her | Túring von Arburg, fry, herre zú Schengkenberg, vnser
lieber herre | vnd getrúwer mitburger, dúrch fin frúnd vnd gónner
fürbracht | hatt, das úwer gnad den reten, richtern vnd weiblen

ze Klingnow vnd vfferhalben, so in die phanttschaft Klingnow gehörent, verboten hab, im nit gehorsam ze sint noch in sinem namen ze richten, ouch das man mit den nützen nit gewertiget sy, funder soll úwer gnad sinen hufrat vnd ouch sins gemachels seligen cleinoder vnd was er ze Clingnow hab, in gebott geleit han vnd dar zú den weibel ze Klingnow in sin hus gefetzt han, úber das úwer gnad wol vnderwisen sy, wie das selb phant von úwern vorfarn mit des cappittels von Costentz wúffent vnd verhengnüsse an inn komen ist, ouch die zitt nitt verlúffen, das úwer gnad zú des bistums handen die losung tûn soll, denn die erst beschehen múg vnd soll nach sinem tod von sinen erben, wond er si zú sin leben niessen soll, hievon inn semliche zúspruch, verbott vnd innvöll vntzitlich nemen, dar vmb wond er nicht von dem phand verendret heb noch ouch solich núwring wúß verdient han, hatt hievon an vns begert, solich sachen an úwer gnad ze bringen vnd die gütlichen zebitten, inn bi sin phand nach siner brief lut vnd sag ze bliben lan. Also gnädiger herre bittend wir úwer geistlichen fürstlichkeit mit ernst, se wir denn jemer güte vnd geffentlichkeit können, ir wellent semliche gebott vnd verbott ab tûn, inn sine gericht lassen besetzen vnd entfetzen, die nütz vnd frucht, zins vnd gult lassen niessen, sin hus gónnen ze bruchen, ouch sinen hufratt vnd sins gemachels seligen gescheft, es syen denn cleinoder oder anders, lassen ziehen vnd fúren, dar im das fúgt, denn des doch nieman billicher noch denn er huter vnd phleger ist, vnd das phand nach lút siner briefen bruchen vnd niessen lan, als wir ouch hoffen, úwer gnad selbs bedungk, billich sin, als im das ouch nach notdurft verbriefet ist; wa wir das vmb úwer wirdikeit vmb úwer stift oder jeman der úwern verdienen können, welten wir ane zwifel willig vnd vnerdroffen sin. Gnädiger herre, da well sich úwer gnad har inn bewisen, das der egenant vnser lieber herre vnd mitburger von Arburg brúff, im vnser bitt nutzlichen erschaffen sin, als wir ouch des zú úwer gnad funder getruwen hand, vnd wellent vns haruff bi dem botten úwer verschriben antwurt wúffen lan. Datum prima die Martii anno domini etc. [mcccc] xliij^o.

Schultheis vnd Ratt zú Bern.

Dem hochwirdigen in gott vnd herren her Heinrichen von gottes vnd des rómlichen stúles gnaden bischoff zú Costentz vnserem gnädigen vnd lieben herren.

Staatsarchiv Bern: Teutsch Missivenbuch A 35 f.

1443, 5. IV.

476.

April 5 anno domini m.cccc.xliii Margaretha von Arburg vivens et compos mentis ordinavit et constituit pro salute anime

sue omniumque progenitorum et successorum suorum j mod. tritici de et super molendino in villa Bürren sito.

Jahrzeitbuch Büren. Gfd. XV 275.

1443, 17. IX. (Dienstag nach Kreuzerhöhung). 477.

Die Brüder Thoman und Hans von Falkenstein teilen die Verlassenschaft ihrer Mutter und ihres Großvaters; ersterer bekommt Gösikon, Hans aber gegen die Uebnahme der elterlichen Schulden von 5000 Gl. das Schloß Farnsberg und die Grafschaft über den Sißgau.

Zeugen: Thuring von Arburg, Freiherr zu Schenkenberg, Oheim der beiden; Rudolf von Ramstein, Herr zu Zwingen und Gilgenberg; Hans Wernher von Roseneck, Freiherr zu Wartenfels; Heinrich von Rüßegg; Meister Kunrad Mürsel, Sängler zu Werd. Sol.Wbl. 1813 p. 363.

1443, 28. IX. (vff f. Michels des h. ertzengels abent). 478.

Hemman von Rüßegg, Herr zu Büren, vergabt, nachdem Frau Verena von Büttikon geb. von Rormos die Kirche zu Triengen, die zum dritten Teil von ihm zu Lehen ging, an Propst und Kapitel der Stift Zofingen verkauft hat, zu seinem und seiner Gemahlin Frau Avelisen von Arburg und seiner Kinder Seelenheil seine Lehenschaft und Rechtsame an dieser Kirche der Stift Zofingen, wogegen letztere des Vergabers und seiner Vordern und Nachkommen Jahrzeit je auf s. Maria Magdalena Tag begehen soll.

Zeugen: Hans Eschli, Schultheiß, Rudolf Kijm, Walther Schütz, Clewi Abegg, Uli Fridli und Hans Spreng, des Rates zu Zofingen.

Siegler: H. von Rüßegg, der Schultheiß Hans Eschli und der Rat zu Zofingen.

Stadtarchiv Luzern. Gfd. XL 126 n. 15.

1443, 20. XI. (Montag nach s. Othmars Tag); Königsfelden. 479.

Thuring von Arburg, Henman von Rüßegg, Albrecht von Mülinen, Ludwig Effinger und Niklaus Fricker, Stadtschreiber von Brugg, entscheiden im Erbstreite über die Verlassenschaft Antonis von Ostra zwischen Hartman von Büttikon und Jörg von Lichtnow einerseits und Rudolf und Hans Ulrich von Luternau, Herrn Henman von Luternau, des deutschen Ordens. ferner Frau Margarita von Luternau, Witwe Kunrads von Sweighusen, andererseits.

Siegler: die vier ersten Schiedsleute, Rud. und Ulrich von Luternau, der von Büttikon und von Lichtnow.

S. fehlen mit Ausnahme der beiden letztern.

Stadtarchiv Brugg. Argovia IV 390.

1443, 5. XII. (an f. Nicolaus des h. bischofs abend); Basel. 480.

Bischof Friedrich von Basel und Bürgermeister und Rat dieser Stadt schlichten zwischen der Herrschaft Oesterreich und der Stadt Bern. Unter den Streitpunkten findet sich folgender: Von des von Arburg wegen, als der ouch ettwaz zûsprûch zû der herfschaft meint ze haben des nôms halb, so im uff dem Bôtzberg beschechen sol sin, ist berett und beschloffen, daz die von Bern mit im schaffen söllen, die wile er ir burger ist, daz er darinn, ob er finer ansprach nit emberen wölt, von diser sâch wegen nütt für-nemen sol denn mit glichem rechten an den enden, da daz bil-lich ist.

Staatsarchiv Bern. UBBasel VII 39 n. 33.

1444, 31. III. (einftag nach dem sunnentag Judica). 481.

Thüring von Arburg, Freiherr und Herr zu Schenkenberg, urkundet, daß er dem Hans Ulrich Otteman von Zofingen umb sin und finer vorderen verdienens willen den Zins von 14 Malter Dinkel und 6 Malter Haber von Gütern zu Arburg, die er und seine Vorfahren von denen von Arburg zu Lehen hatten, zu rechtem ledigem Eigen gegeben habe. Thüring von Arburg entzieht sich daher der Eigenschaft und der Mannschaft dieser Gülten.

Siegler: d. Urk., S. h.

Staatsarchiv Argau: Arburg 41 (Original) und 50 (Vidimus vom 13. I. 1463) (nach den Reg).

um 1444. 482.

Von Arburg was ouch lantman ze Swytz: Thüring von Arburg, fryher zuo Schenkenberg.

Chronik des Hans Fründ ed. Kind S. 291.

Trotzdem sagte er den Eidgenossen ab im Herbst 1444; Tschudi, Chron. II 436.

1445. 483.

Hemannus de Russeg armiger et Amfelissa de Arburg uxor ob. 1445.

Jahrzeitbuch der Stift Zofingen. Anzeiger f. schweiz. Gesch. 1897 S. 500.

1447. 484.

Unterpfändliche Verschreibung von Gütern zu Schenkenberg gegen den Rat zu Bern für 400 Gl. von Seite Thürings von Arburg.

Staatsarchiv Bern: Inventarium arg. Urkk. im Lehenarchiv zu Bern Nr. 16 (die Urkk. wurden an den Kt. Argau ausgeliefert) n. 201.

1447.

485.

Thüring von Arburg läßt die Stadt Bern in den Besitz des ihr zu Unterpand versetzten Schlosses und der Herrschaft Schenkenberg bis auf Wiederlösung.

Leu, Lexikon XVI 290; Stettler Chron. I 172.

Bern verpfändete die Herrschaft vorübergehend an die VI Orte am 27. XII. 1447 (an s. Johans des Evang. tag in den Wihenachten 1448), Eidg. Absch. II 224 f. n. 337.

1451, 15. IV.

486.

April 15. Domina Verena de Baldegg nata de Arburg obiit anno domini 1451.

Jahrzeitbuch Büron. Gfd. XV 275; Neugart, Cod. dipl. II 235 n. 974 Note c (mit dem Jahr 1441).

1451, 11. XI.

487.

Ich Thüring von Arburg fryher etc. bekenn öffentlich mit difem brieff, als denn die fürfichtigen wifen schultheis, rät vnd burger | ze Bern mir in vergangner zit funftufent guldin ze Basel vmb dritthalb hundert guldin zins zû widerkouff vffgenomen vnd darumb | ettwas zits das floff vnd die herfchafft Schenkemberg vnd das ampt vff Bötztberg als ir pfand inngehebt vnd aber das ietz den strengen | vnd edeln her Marquarten vnd Hanten von Baldegg zelöfende vnd damitt min üdal vnd burgrecht ouch die offnung vnd all ir recht | vnd vordrung zum floff vnd der herfchafft Schenkemberg abzekouffende vnd mir minen brieff vnd ich inen den iren darumb gemacht hiemitt | hinuß geben habent etc., nach dem die fach zwifchent inen verlassen ift, bekenn ich öffentlich, das sölichs min gûte gunft wiffen vnd will ift, | denn ich den darzû geben vnd daruff die erbern lût derfelben herfchafft vnd ampts der eiden, so fi mir gefworn hatten, durch die edeln Itelhanfen von | Krenkingen vnd Henman von Rûfegg ledig gelaffen vnd den genempten von Baldegg zelweren bevolhen hab, vnd gelop ouch daruff der fach | halb die obgen. von Bern nitt fûro anzefprechen noch zebekumbern, funder das alles war vnd ftât gehalten vnd dawider nützit zereden noch tünd | in dhein wife alles vngeuerlich in kraft vnd vrkünd diß briefs, daran ich des ze veftem vrkünd min eigen infigel öffentlich gehenkt hab vnd | geben ift vff fanct Martins tag nach Crifti gepürt vier zehen hundert funfzig vnd ein jar.

Staatsarchiv Bern: Fach Argau. Das Siegel ist eingehängt.

1451, 11. XI. (uff sant Martis tag).

488.

Marquart von Baldegg, Ritter, und Hans von Baldegg, Gebrüder, verpflichten sich gegenüber der Stadt Bern zur Zahlung

von 5000 rhein. Gulden (250 Gl. Zins) und 300 Gld. (für den Abkauf des Udels und des Burgrechtes), welche Freiherr Thüning von Arburg, Schwecher des Hans von Baldegg, Bern schuldete und für welche er die Herrschaft Schenkenberg und das Amt auf Bötzenberg zu Unterpand gesetzt hatte. Als Mitgülden und Bürgen stellen die Urkunder den Ritter Heinrich von Bübenberg, Burkart von Halwil und Albrecht von Rinach, ihre Vettern und Schwager welche ev. in Bern Giselchaft leisten müssen.

Siegler: die Urkk. und die Bürgen; alle 5 S. hgn.

Staatsarchiv Argau: Schenkenberg Y 10 (nach den Reg.). Vgl. Th. v. Liebenau, Ritter von Baldegg 74 n. 2 (auch 73 f). Im J. 1457 war die Zahlung geleistet, am 24. IV. 1457 empfangen die beiden Baldegger die Veste und Herrschaft zu Lehen von Herzog Albrecht von Oesterreich Th. von Liebenau a. O. 75, Leu, Lexikon XVI 290 und Urk. im Archiv Schenkenberg.

1451.

489.

Als Woltäter des Klosters Kappel werden genannt: Joannes a Baldegg et uxor Verena de Arburg 1451.

Annales s. chronicon cœnobii Capell von Symler und Bullinger in Simler, Sammlung alter und neuer Urkunden zur Beleuchtung der Kirchen-Geschichte vornemlich des Schweizerlandes II² 428.

1452, 26. IV. (mitwuch nach f. Georyen tag): Münster. 490.

Hans Uoli von Arburg, Weibel der Stift Münster, sitzt an Stelle Hern Niklaus Gundelfingers, Propsts zu Münster, vor der roten Türe zu Münster zu Gericht, als Heinrich Ersing, Kaplan der Stift, sein Gut der S. Peterspfünde vermacht.

Stiftsarchiv Münster F. 47 n. 3, Gfd. X 39.

Dieser Stiftsweibel wird häufig urkundlich genannt, z. B. 1457 2. VI. (das. F. 62 n. 32) und 1. IX. (F. 18 n. 32), 1463 16. VI. (F. 32 n. 10). Als Zeuge erscheint er 1455 11. III. (F. 46 n. 4), als Vogt zu Ludingen 1424 9. VII, 1439 15. III. 1443 24. IV. und 1453 21. I. (F. 8 n. 7^b, 7^c, 7^d und 7^e). Vgl. auch Estermann, Sehenswürdigkeiten 68. Er gehört selbstverständlich nicht den Freien an.

1453, 22 III. (donstag vor Mariä Verkündigung).

491.

Mannlehenrevers von Fridli Müssler von Stilli um eine Matte gelegen in Ital, auf welche vormals ein Wiederkauf oder Pfandschaft bewilligt worden war durch Junker Thüning von Arburg zu Gunsten des Ritters Markwart von Baldegg, Herrn zu Schenkenberg, in dessen Namen er das Lehen empfing von Hern Hartman von Baldegg, Markwarts Bruder.

Siegler: Hans von Schönau, Junker.

Staatsarchiv Bern: Argäuische Lehenbriefen (ein altes Verzeichnis derselben). Vgl. Th. von Liebenau, Ritter von Baldegg 79 n. 5.

1455, 14. II. (Freitag vor s. Valentins tag). 492.

Luzern gibt dem Henman von Rüzegg, seiner Gemahlin Anfalisa von Arburg und ihrem Sohne Jakob von Rüzegg die Versicherung, daß die Schulden, welche auf der von ihnen erkauften Herrschaft Büron haften, an vielen namentlich aufgeführten Posten 3055 Gl. Hauptgut betragend, aus dem Kaufpreis bezahlt werden sollen.

Staatsarchiv Luzern. Segesser, Rechtsgeschichte I 699.

Nach diesem Briefe ist der Kaufvertrag über die Herrschaft Büron perfekt; die urkundliche Ausfertigung dagegen erfolgt erst am 28. II. 1455.

1455, 28. II. (Freitag nach f. Mathis des h. Zwölfboten Tag). 493.

Henman von Rüzegg, Anflis von Arburg, seine Gemahlin, und Jakob von Rüzegg, ihr ehelicher Sohn, verkaufen an Schultheiß, Rat und Burger der Stadt Luzern ihre Herrschaft, Schloß und Veste, Land und Leute zu Büron, nid Sursee und ob Triengen gelegen, so derer von Arburg gewesen und den Verkäufern kaufweise angefallen, hohe und niedere Gerichte zu Büron und Triengen, Twinge, Bänne, Zinse, Zehnten, Vogtrechte, Vogtsteuern, Bußen, Vogtleute und Eigenleute, auch den Kirchensatz zu Büron und die Kirche zu Winikon, die gewidmet ist u. l. Fr. Altar zu Büron, das Recht, den halben Mauensee zu lösen von Hans Uli zu Sursee, den Hof zu Welnu, Tagwen, von jedem Hause einen jährlich oder dafür 2 β von Eigenleuten und Freien, alles inner der durch den Vertrag von 1429 gezogenen Grenze, und viele andere grundherrliche Rechte und Nutzungen, alles um 5000 Gl. rheim. Frau Anphalisa entzieht sich insbesondere aller Rechte, die sie von Heimsteuer, Morgengabe, Eherecht oder Erbrecht wegen auf der Herrschaft haben möchte.

Balthasar, Luzerner Chronik II 418; Segesser, Rechtsgeschichte I 698 f; Gfd. XV 273 n. 4 (wonach das Original dieses Briefes im Stadtarchiv Luzern liegt).

1457, 2. VI. (donrstag vor dem hl. Pfingst tag). 494.

Thüring von Arburg, Freier, verleiht dem Thüring von Ringgelingen und dessen Erben, Knaben und Töchtern, Mannen und Frauen, den Hof Sagod bei Zofingen gelegen.

Er siegelt; S. h.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 418 (nach den Reg.).

vor 1457, 7. VII.

495.

15. III. Hac die celebratur missa pro salute vivorum dni. Thüringi de Arburg quondam prepositi huius ecclesie et canonici ecclesie Argentinensis et dantur II frusta de decima maiori in Endveld.

Item dnus. Thuringus de Arburg et domina Margaretha comitissa de Werdenberg uxor sua legitima donaverunt et ordinaverunt pro remedio animarum suarum dari singulis annis VI modios tritici de molendino in Triengen; item etiam ordinavit I mod. tritici ad altare s. Johannis de molendino prescripto.

Anniv. Beron. im Stiftsarchiv Münster. Gfd. V 100; MGH Necr. I 349.

4. IX. Heinricus Hurst famulus domini prepositi Beronensis Düringi de Arburg.

Anniv. Büron. Gfd. XV 278.

1457, 7. VII.

496.

Rüfeck lechen.

Diß nächgeschriben sind die lehen, so die herrschaft von Arburg zelichen hât.

Liebegg.

Item des erlten twing vnd benn vnd den kilchenfatz vnd der hof Schöftlon, da der kilchenfatz ingehört.

Item die müli ze Staffelbach vnd den leyen tzechenden, der zû der müli gehört.

Item Liebegg, dero man spricht die nûw burg, mit twing vnd mit bannen vnd den hindern bömgarten.

Item das dorf, twing vnd bänn, lüt vnd gût.

Item den zechenden ze Staffelbach.

Item ein schûpoffz ist gelegen an dem bann ze Schöftlon, die min eigen was, vnd die selben schûppoffen buwet Vlrich Vindtenwirt, vnd buwet sy vor im Volmer fällig Pläyer, vnd gilt die selb schûpoff vier müt kernen, darumb das min herr von Arburg gab die eygenschaft an einer schûpoff gelegen in dem ban ze Kulm vnd vn verr die selben schûpoff Mathis von Toffental, die ich vormals von im ze rechtem lechen hat.

Triengen.

Item Peterman von Rorenmos vnd sin wib hant ein dritteil der brugg (!) ze Triengen vnd den bömgarten vor der burg vnd den wiger by der burg vnd den wiger im dorf, hand jetzund die von Luzern; hât vorgehan Wernli Schultheis von Lenzburg.

Herr Rûdolf von Büttikon.

Item des erlten ze Entvelt vj schûpoffz gultend xvij malter habern, xviii viertel roggem, viij müt kernen vnd j viertel kernen vnd ij vierling bonen.

Item ze Walde vj schûpoffz gultend xiiij stuck.

Item ze Winikon ij schûpoffz gultend fiben stuck.

Item ze Rietnow j schûpoffz gilt iiij stuck.

Item ze Schmitrûd iiij schûpoffz gultend xvi stuck.

Item ze Schafftlon iiij schûpoffz gultend xvj stuck xviiiij d.

Item j mat gilt ij stuck.

Item j vogtey gilt xv viertel habern.

Item den zehenden ze Hirtztal gilt xl stuck.

Item ze dem Schiltwalt, der von finen vettern kouffet wart.

Item den Schiltwalt, der miner ôhemen von Rûd was.

Item ze Rûd vff der burg den teil, der Helffen was, das ist das gefaesse ob dem tor, als es von alter gebúwen ist.

Walther von Búttikon.

Item die burg ze Bottlenstein mit wifen mit bômgarten mit holz mit velt mit wasser mit wafferrúfen mit ackern mit weyd mit aller eehafti, so zú der vorgenanten burg gehört; hát in die statt Zofingen.

Mathis von Trofperg.

Item der see ze Eglifwil, der jerlich gilt zú rechtem zins ij lib. d, vnd ein vogty ze Vrkon, hát yetz in die statt ze Willefow, vnd die vogty ze Vrkon, hat ein burger zú Zofingen.

Surfe.

Item Hans Wisman (!) schultheis zú Surfe, hát den zehenden ze Muchen, gilt gewonlich xij stuck.

Rúmlang.

[leerer Raum]

Aröw.

Johans Trúllerey, schultheis ze Aröw, v viertel haber war ab die ganz statt nicht geschriben vnd ouch die güter, als die zins, so hienach geschriben stand, ouch nicht verschriben sind.

Item sy von Vrkon git fiben viertel roggen.

Item Rûdi Senger von Sur git ij mút dinkel vnd ist in ankommen von Hans von Wiggen.

Item die Sumerer von Arow hand dise nächgeschribnen lehen: item Heintz Vogler von Arburg buwet den hof ze Krúnbach, gilt x malter dinkel, vij malter haber, huner vnd eyer.

Item Búcher von Arburg git ij malter dinkel huner vnd eyer.

Item Runpher von Arburg git ij malter dinkel huner vnd eyer vnd ist alles Zofinger mes; hand yetz die Sumerer von Arow in.

Item Marquart Zehender von Arow hát dise nächgeschribnen lechen:

Item den halben hof ze Niderkulm, buwet Vly Roller, gilt vj stuck, xv ß d, xij huner vnd lx eyer.

Item ein gutli, lit dafelbs ze Kulm, gilt x viertel kernen, buwet Lechler.

Item die vogtftür ze Töffental gilt iij lib. vnd vij d vnd ij vertel (!) roggen vij huner, hât jetz in Marquart Zechender von Arow.

Hatten.

Der hof ze Tiry. den wylent die von Rûdifwil.

Item den obgenanten hof hat Heintz Hürtzel, gilt vij mût dinkel.

Knutwil.

Item des Scherers fun von Knutwil hât ein gutli, gelegen zum Wil, hât jetz Vle Heimnlin von Knutwil.

Gowensee das Huntzinger hat.

[leerer Raum.]

Zûrich Rûdi Cûntz.

[leerer Raum.]

Öftein.

Item das die Höuen von Mettmensfetten koufet hand.

Item ein gût gilt xij stuck, heiffet der Höuen gût.

Item ein gût gilt vj stuk, heiffet der Rôfchen gût.

Datwile.

[leerer Raum.]

Rûft vnd Peterman von Luternow.

Item ein gût ist gelegen zwûfchen Gepnòw vnd Schötz, heiffet in dem Wil.

Stieber.

Item ein gût, het Stieber ze lechen, ze erîten ein gût ist gelegen ze Oftringen in dem zwing, gilt jerlich v mût dinkel; ze Roggenwile ein gût, gilt jerlich ij mût habern vnd eis jares ein mût dinkeln vnd des andern jâres j mût roggen vnd drye schilling pfennig.

Diß find die lechen von Rûffegg, die ich Jacob von Rûffegg gelichen hab im lvij jâr.

Item Rûdolf vnd Hans Vlrich von Luternow hand von Itelhanfen von Wissenburg vnd mir Jacob von Rûffegg lechen.

Item des erîten zwing vnd bänn vnd den kilchenfatz ze Scheftlan vnd den hof, da der kilchenfatz in gehört.

Item die mûli ze Staffelbach vnd zechenden, der zû der mûli gehört.

Item Liebegg, der man spricht die núw burg, mit twing vnd benn vnd den hindern bômgarten.

Item das dorf, twing vnd bänn, lût vnd gût.

Item den zechenden ze Staffelbach.

Item ein schûpoffen ist gelegen in dem bann ze Scheftlen, die min eigen was.

Rúffegg.

Item Rüdolf vnd Hans Vlrich von Luternow hand aber lehen: zû dem ersten den zechend ze Oberkulm mit finer zûgehörd, vnd Hans Vlrich hat den zechenden ze Vifchbach mit finer zûgehörd, vnd hand es von mir empfangen.

Item herr Hans Erhart vnd Hans Heinrich von Rinach hand lechen namlich den zechend ze Kulm vnd etliche güter darzû, alles gelegen ze Niderkulm.

Item her Eglof von Múlingen hãt ouch lechen namlich den kilchenfatz ze Kulm vnd den zechend ze Kulm mit dem hof dar in der zechend gehört.

Item Hans Walter von Sängen hat lechen namlich den zechend ze Zetzwil mit aller zûgehord.

Item Ludwig Zechender ze Arow hãt ze lechen etliche güter gelegen ze Döffedal vnd Kulm.

Item Hans Walter von Grünenberg hãt von mir ze lechen die vifchentz ze Mofflerw mit aller ir zûgehörd, hat jetz in der Scherrer von Langental.

Item Wernli Schultheis von Länzburg hãt lechen namlich die burg mit twing vnd bänn ze Triengen.

Item Segiffer von Mellingen hat lechen namlich den twing vnd ban ze Tergerin (!) mit aller finer zûgehörd vnd mit lút vnd güt, zwing vnd bänn vnd mit allen gerichtten vntz an das blút, vnd das brüderhus, das da lit, hab ich gerechtikeit ze verlichen.

Item Yberg von Luzern hãt lechen namlich den zechend ze Rúffegg vnd der ein teil an der burg ze Rúffegg vnd gab ze erfchatz vj guldin vnd ist iiij stuck vnd hãt es ab kouft vmb xiiij guldin.

Item Wilhelm Herbold von Willifow hat lechen namlich den vierdentel des zechenden ze Rúßegg ist namlichen (!) vnd hat es empfangen vnd gab ze erfchatz ij gl. vnd ist ii stuck vnd hãt es abkouft vmb vij guldin.

Item Jerman Seiler von Luzern hat lechen namlich den zechend ze Múchen vnd gilt viiiij oder x stuck mit aller finer zûgehörd, hãt yetz Ludwig Seiler.

Item Landamen von Luzern hat lechen.

Item Ludwig Kramer von Luzern hãt lechen vnd hat empfangen von mir vnd ist namlich der zechend ze Döffedal vnd gilt jãrllich xviiij stuck minder oder me mit aller finer zûgehörd.

Item Künrat Hüber von Maßwanden hãt ein güt, dãruf er sitzet, das ist lechen vnd hãt xv stuck jerlich dauon vnd git ze erfchatz viij guldin, daran gewert viij gl., vnd hãt das lechen abkouft vmb xxxviiij guldin.

Item Rude Studer hat ein güt, lit ze Maswanden, vnd ist lechen vnd gilt im jerlichen iiij stuck minder oder me vnd git ij guldin, gewert, vnd hăt das lechen ab kouft vmb xj guldin.

Item Cläwi Schmid von Maschwanden hăt ein güt, lyt ze Maschwanden, gilt im jerlich iiij β vnd gab iiij β erschatz vnd hăt es ab kouft vmb vij β .

Item Vly Studer von Müllnow hat lehen j fiertel haber, hăt es abkouft vmb v β .

Item Hans Straffer von Meyenberg hat lechen vj stuck vnd gab ze erschatz ij guldin minder v β vnd hăt es abkouft vmb xvij guldin.

Item Heini Senn von Sins hăt lechen.

Item Jeckli Sinns hăt lechen namlich vj müt kernen vnd gab ze erschatz ij guldin, gewert, vnd hăt es abköft vmb xv guldin.

Item Peter Schünperlin von Sins hat lehen ein hus vnd hofftatt vnd hab hofftatt vnd gab iiij β ze erschatz.

Item Wernher Reber von Sins hăt lechen namlich ij stuck vnd git zū erschatz j lib. vij β vnd fol es noch vnd hat es bezalt vnd hăt es abkouft vmb iij gl. vnd j ort.

Item Hans Swytzer von Ettiswil hat lechen namlich j stuck, gen ze erschatz xvij β gen vnd hăt es abkouft vmb iij gl. vnd v β .

Item Heini Greter von Ettiswil hat lechen namlich ein stuck vnd gab ze erschatz xvij β vnd hăt es verkouft vmb iij gl.

Item Henfli Greten von Allikon hat lechen namlich ij stuck vnd gab ze erschatz iij ort vnd fol es noch.

Item Henfli Schünperli von Ettiswil hat lechen v β von einem hoffat (!) vnd gab v β ze erschatz vnd hăt es abkouft vmb xv β .

Item Henfli Barnnan von hăt lechen namlich iij müt kernen vnd gab ze erschatz j gl. vnd ist mannelechen vnd hăt es abkouft vmb viij gl.

Item Heini Golder von Matten hăt lechen namlich ij stuck, gen j gl. ze erschatz vnd hat es abkouft vmb v gl.

Item Heini Suter in der Kamnow hăt lechen, gen j gl. vnd fol noch iiij gl. sind x stuck vnd hăt es abkouft vmb xxx gl.

Item Hans Halder in der Stadel matten hat lechen j stuck, gab ze erschatz xvij β vnd hăt es abkouft vmb iij gl.

Item Claus Viseher von Stadelmatt hăt lechen j stuck vnd gab ze erschatz xvij β vnd hăt es abkouft vmb ii gl. iij ort.

Item Henfli Öchem von Keffterberg hăt lechen namlich iij stuck vnd gab ze erschatz ij gl. vnd hăt es abkouft vmb viij gl.

Item Henfli Kuchler von Müllnow hăt lechen namlich j müt kernen, gab ze erschatz x β vnd hăt es abkouft vmb iij gl.

Item Landaman von Luzern ist ein trager eins lechens, ist j juchat (!) ackers, vnd hand es abkouft vmb v β .

Item die statt von Surfe hat ouch lechen nemlich ein holz, heisset die Keffler, lit gegen en Múfster, mit aller finer zúgehórd.

Item Búrge von Húntzingen hat ouch lechen namlich j schú-poffz, ist gelegen ze Gówesse, gilt jerlich ij malter beder gúts vnd hat mir gen ze erschatz ij lib. xv β .

Item Jenni Rútzman hat lechen.

Item Vli Henlin von Knutwil hat lechen zúm Wil, gilt j malter korn, vnd lit in der herschaft ze Búren vnd ist manlechen vnd gab ij lib. ze erschatz.

Item Hennli (!) Greuin von Altbúren hat lechen namlichen zechenden ze Ludlingen vnd ist manlechen vnd gilt jarlich x mút an korn an roggen vnd haber vnd j lib. pfenningen me oder minder vnd gab ze erschatz iiij gl.

Item Henfli von Matt hat die lechen, die vor ziten hat Kúni Birming von Niderkulm, vnd ist namlich ein schúpoff vnd ein hus, lit by der kilchen, gilt jerlich zesammen v mút kernen vnd gab er ze erschatz ij gl.

Item Hans Wiß von Bremgarten hat manlechen namlich den vierdenteil des obrens hofs zú Gennikon, der da gilt v mút beder gúts, vnd gab ze erschatz xxx β .

Item Heini Sen von Sins hat lechen vnd hat namlich iiij mút kernen vnd gab ze erschatz xxxiiij β vnd hat es abkouft vmb v gl.

Item Gilg von Vnderwalden hat lechen ein hofftat ze Sins vnd gab iiij β ze erschatz.

Item der Wyg von Maßwanden hat lechen namlich viij mút kernen vnd gab ze erschatz iiij gl. vnd hat es abkouft vmb xx gl.

Diß vorgeschriben lechen hab ich Jacob von Rúfegg gelichen ze Triengen vff donstag nách sant Vlrichs tag, da man zalt tusent vier hundert lvij jar.

Item es ist zewúffen als von der lechen von Rúfegg wegen, da was ich stófflig mit den mannen, die da lechen hand vmb die Rúß, vnd kam es zú dem rechten vff ander min man, die da lechen hand, vnd ward da erkennt in dem rechten, das sy von mir enpfahen sóllen, das ouch da beschach vnd was der stoß vmb den erschatz; also kamen es zú beiden siten vf die erbren vnd wifen stattschriber ze Luzern vnd vf Hans Marti, schultheissen zú Zofingen, vnd vf Ludwig Zehender von Arow, schultheis, vnd vf Niclās Friker, schultheis ze Brugg, wie vns die entscheiden, da by sol es bestän, vnd also hand sy gesprochen zwúfchen inen vnd mir, als menig stuck einer hat, dauon sol einer geben j guldin.

Staatsarchiv Bern: Unnütze Papiere IX n. 2^a. (Papier mit Wasserzeichen, nach dem Charakter der Schrift, den Fehlern und

Korrekturen, der Konsonantenhäufung u. s. w. nicht Original, sondern spätere Abschrift).

1461, 13. III. (Freitag vor Mitterfasten). 497.

Jakob von Rűßegg verleiht den Hof Säget bei Zofingen, dessen Mannschaft ihm von seinem Vetter Thűring von Arburg sel. angefallen ist, an Thűring von Ringgoltingen als Vortrager seiner Schwester Enneli, Gattin des Hans von Fridingen.

Er siegelt; S. h.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 434 (nach den Reg.).

1461, 7. XI. (des nechsten sampftags vor s. Martins tag). 498.

Rűtfchman Tullicker, Schultheiű zu Zofingen, urkundet, daű vor ihm im Gerichte erschienen sei der vest Hans Vlrich Otteman von Rinfelden vnd hat kuntschafft gezogen an den erbern Johannlen Hentzler, vnfern stattfchriber, vff sűlichs, als juncher Jacob von Rűffegg im vor jares frift zűgeműtet hette, das er ettliche gűter, so er von seiner műter brűder wylent von dem edlen fryen herren juncher Thűringen von Arburg seliger gedűchtniffe inhends vnd zű lehen hette, von im als sinem rechten lehen herren zű lehen empfangen sűlte, wand er die manschafft von vnfern gnedigen herren von Bern empfangen hette; by sűlicher zűműtung derselb vnfer stattfchriber vff juncher Jacobs syten gestanden sye vnd demselben juncher Jacoben, als er vernomen hette, von handlung ir beiderteil sachen ein instrument gemacht vnd geben haben sűlle. Hentzler sagt aus: das juncher Jacob von Rűffegg mit sampt sinem schwager Nielaufen von Dieűpach, Hanfen Vlrichen von Luternow vnd Hanf Walthern von Grűnenberg an der heiligen martrer s. Johans vnd Paulus abend in dem sechűzigisten jare nechst vergangen ze Zofingen by der chorherren capittel hus vnder dem űpfelbom als vff ein vnd Otteman mit andern erbern personen als vff die andern syten gestanden syent, da habe juncher Jacob ihn den Kundschafter als űffentlichen Notar berufen, um ein Instrument űber die Verhandlung zu errichten. Der von Diesbach habe darauf namens des von Rűßegg dem Otteman zugeműtet, die genannten Gűter von dem von Rűßegg zu Lehen zu empfangen. Otteman habe geantwortet: wie juncher Hanns von Baldegg in des glichen ouch zűgeműtet habe, — — wand der von der obresten hand darumb von vnferm allergenedigisten herren dem rűmischen keyfer bestűttet sin sűlte; von zwei Herren kűnne er aber ein Lehen nicht empfangen, zudem seien die Gűter sein Pfand und Eigen, worűber er einen Brief vorgelesen habe. Ueber diesen Vorgang habe er, der Kundschafter, eine Urkunde aufgenommen.

Weiter sagen aus Hans Martin und Claus Abegg, beide alt Schultheiűsen, und Cűnrat Keifer, Amman der gestűffte ze Zofingen:

wie der Ottiman inen vormalen gefeit hette, das er mit dem erwirdigen — — herren dem apt von f. Vrban von der güter wegen zû Arburg einen wechfel getroffen vnd getan haben wölt vnd wie der von Ruffegg in daran sumpte vnd irrte, von der selben sumpniffe vnd irrung wegen sy beid teil, der von Ruffegg vnd Otteman, gen Zofingen komen syent vnd haben darumb sy drye von der selben stöffen wegen zû inen genomen vnd gebetten; sie hätten gesprochen: ist sache, das der wechfel oder kouff mit dem apt von f. Vrban fûrgang gewünne, das denne Otteman juncher Jacoben von Ruffegg zehen rinisch guldin bezalen vnd dannenthin juncher Jacob dem Otteman an den güttern kein sumpniffe noch intrag tûn solte. Darauf habe Otteman gesagt: wie nun, wenn Junker Jakobs Schwager, der von Diesbach, darein reden würde? worauf Jkr. Jakob entgegnet habe: was ich tûn, da getruwe ich nit, das min schwager darwider rede oder tûge. So die Kundschaft.

Zeugen: Vle Fridlin, Henßlin vnd Hans Göttsche, Hans Kûn, Hans Schwartz, Clewe Brâm, Burger von Zofingen.

Siegler: d. Urk., S. beschädigt.

Staatsarchiv Argau: Arburg 48.

1462, 2. XII.

499.

Vertrag zwischen Burkhart von Halwil, Gemahl der Dorothea von Ruffegg, einerseits, und Ampflis von Arburg, Mutter der Dorothea, und ihrem Sohne Jakob von Ruffegg [Sohn Henmans von Ruffegg] andererseits, wodurch Güter zu Esch, Wenikon, Kulm, Lerau und Geishus dem Burkhart von Halwil zugesichert werden.

Siegler: Niklaus von Diesbach, Burkharts Schwager, und Heinrich Truchseß von Wolhusen.

Familienarchiv Halwil. Argovia VI 202.

1463, 18. VII. (mentag nach f. Alexientag); Zouingen. 500.

Hans von Arburg, Jkr. Henmans von Mülinen gedinger Knecht, verkauft dem Propst und Kapitel zu Zofingen ein Gut zu Hinderwil bei Uerkheim um 13 Gl. rhein.

Zeugen: her Johans Wernher von Bütikon, kilchherr zû Britnow vnd chorherr zû Münster, her Heinrich Schmid, lûtpriester ze Uerkon.

Siegler: Jkr. Jakob von Ruffegg.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 441; Abschrift im Zofing. Kopialbuch Z fol. 894 ff (nach den Reg.).

1465, 3. VII. (mittwuch vor Vlrici).

501.

Bern an Burkhart von Griefsen und Frau Ursula von Bütikon: ihrem Ansuchen um endlichen Austrag des Streitens mit

Frau Amphalisa von Arburg und ihrem Sohne wollen sie baldigst Folge geben, die ihnen von den Parteien übergebenen Schriften vornehmen und darauf den Spruch den Streitenden versiegelt übergeben auf deren Kosten.

Staatsarchiv Bern: Teutsch Missivenbuch A 512.

1466, 14. I. (zinfstag nach Hilary). 502.

Bern an Burkhart von Grießen und Frau Ursula von Büttikon: in ihrem Streite mit Frow Anflifen von Rufeck geborn von Arburg und Jacoben von Rufeck, irem sun, müsse der auf nächsten Sonntag angesetzte Rechtstag wegen Unmuße von Schultheiß und Rat bis Oculi in der Fasten verschoben werden.

Staatsarchiv Bern: Teutsch Missivenbuch A 463.

Vgl. ferner daselbst Ratsmanual I 16, 66 (1465, 3. VII. und 9. X.), 120, 169, 179, 202 und 257 f (1466, 14. I., 11. und 20. III., 26. IV. und 19. VII.).

1466, 19. VII. (vff samstag vor Jacobi). 503.

Thüring von Ringgoldingen, alt Schultheiß von Bern, urkundet, daß sich Streit erhoben habe zwischen Burkhart von Grießen, Wernher Schultheiß von Lenzburg an Statt seiner Frau Ursula von Büttikon und ihren Mithaften als Kläger und der edeln Frau Anphylifen von Rufeck geborn von Arburg und Jacoben von Rufeck, ihrem ehelichen Sohn, als Verantwörter wegen des Zehnten zu Köllikon und anderer dazu gehöriger Stücke. Nach langem Zwist seien die Parteien auf den Kleinen Rat zu Bern und den Urkunder als Richter überein gekommen. Es sei erkannt worden, daß der von Grießen mit seinem Anhang zuerst seine Klage und Anforderung schriftlich denen von Rufeck übergeben, diese darauf antworten, die erstern hinwiederum ihre Nachrede (Replik) und die letztern ihre Befließen (Duplik) eingeben sollten. Diese Anbringen gehen dahin:

Klage von 1464, 5. III. (mentag nach dem suntag oculi in der vasten).

In der Verhandlung vom 3. III. (samstag nach sant Mathis-tag) 1464 wurden die Fristen für den Schriftenwechsel auf je 14 Tage festgesetzt. Burkhart von Grießen für sich und Wernly Schultheiß von Lenzburg namens seiner Frau Ursula von Büttikon klagen daher wie folgt: Her Rudolf von Büttikon seliger Gedächtnis, min vräni, nahm frow Anuolifa von Rufeck geborn von Arburg zü elichem gemachel und setzte ihre Morgengabe, 600 Gulden, auf den Zehnten zu Köllikon und andere Stücke unter Vorbehalt der Lösung für sich und seine Erben. Die Versetzung

geschah mit Gunst und Willen der Herrschaft Oesterreich, da die betreffenden Güter Lehen von derselben waren. Nun hat min ane, Hern Rudolfs von Büttikon eheliche Tochter, ihres Vaters Tod erlebt, somit ging die Berechtigung zur Lösung an sie und nach ihr an meinen Bruder und mich Ursula von Büttikon und Mithafte über. Darum fordern wir die Beklagten gütlich auf, die Lösung zu gestatten oder rechtliche Schritte zu gewärtigen, zumal auch ich Ursula und meine Schwester vom Rate zu Bern mit diesem Lehen belehnt worden sind und den Schultheiß von Lenzburg als Vortrager gegeben haben.

Siegler: der von Grießen.

Antwort von 1464, 22. III. (dornstag nechst vor dem palm tage).

Es ist richtig, daß die Lösung des Zehnten Hern Rudolf von Büttikon und seinen Erben vorbehalten wurde; aber die Kläger sind gar nicht seine Erben, da sie die Erbschaft nicht annehmen und sich nicht als Erben darstellen wollten, sondern sich den Beklagten gegenüber derselben begaben. Was die Behauptung anlangt, sie hätten den Zehnt vom Rat zu Bern zu Lehen empfangen, so ist darauf zu erwidern, daß der Gemahl der Amphalisa, der Rüßegger, mit Wernher Schultheiß und Mithaften dieser und anderer Sachen wegen im Streite lag; sie kamen zu Recht auf den edeln Hern Heinrich von Roseneck, einen Freien, als Obmann, und als Richter auf Hern Hans von Falkenstein, Frei, Hern Wilhelm von Grünenberg, Ritter, und andere; der Spruch ging dahin, daß die Belehnung nichtig und kraftlos sein solle. Der Rat von Bern erklärte vor dem Spruche seine Zustimmung zu demselben. Die Lehen sind auch von Ursula von Büttikon nicht von Hern Rudolfs selig, sondern von Hern Henmans von Büttikon, ihres Vaters, wegen empfangen worden. Die Beklagten glauben damit die Klage entkräftet zu haben und weiterer Antwort enthoben zu sein.

Siegler: auf Bitte der Amphalisa ihr Tochtermann Niklaus von Diesbach als ein Gewaltführer in dieser Sache von Jacobs von Rüßegg, ihres Sohnes, wegen.

Replik von 1464, 2. IV. (mentag nach dem heiligen offer tage).

Es ist nicht nötig, daß die Kläger Erben sind im Gute Hern Rudolfs von Büttikon sel., wenn sie nur Lehensgenossen sind. Was die Kraftloserklärung des Lehenbriefes anbetrifft, so haben der von Roseneck und die Richter den Spruch der Herren von Bern vorbehalten als der rechten Lehenherren; der Zehnt sei von diesen wiederum in der von Rüßegg Pfand erkannt worden. Hinsichtlich der Behauptung, Ursula von Büttikon habe das Lehen nicht von Hern Rudolfs wegen empfangen, sei zu entgegenen, daß

Ursula das Lehen vom Rate zu Bern empfangen nach ihres Vaters und Änis Abgang, es werde um deswillen der Lehenbrief hoffentlich rechtskräftig befunden werden. Dann hätten die Beklagten behauptet, Her Rudolf sel. habe seiner Gemahlin Amphalisa 2000 Gl. auf alle seine Lehen geschlagen in einem Widembrief; hierauf sei zu erwidern, daß dies ohne Verwilligung der Herrschaft Oesterreich als des damaligen Lehenherrn geschehen sei; darum könne dieser Brief keine Kraft haben und den Beklagten weder nützlich noch den Klägern schädlich sein. Endlich habe Jakob von Rüssegg einen Eygnußbrief ins Recht gelegt, der ihm vom Rate zu Bern erteilt worden, wodurch letzterer ihm den Zehnten zu Köllikon mit den andern Stücken geeignet; hiegegen müsse aber geltend gemacht werden, daß der von Rüssegg, als er der Eigenschaft begert habe, dem Rate nicht bekannt gegeben, daß den Klägern die Lösung zustehe, daß er auch die Pfand- und Verwilligungsbriefe nicht hören lassen, funder verhalten; darum könne der Eygnußbrief den Klägern nicht schaden, dann ouch befunder alle lehen von dem heiligen rich harrüerent. Im übrigen setzen die Kläger ihre Sache dem Richter heim.

Siegler: Burkhart von Griefen.

Duplik von 1464, 18. IV. (mitwochen vor f. Jorientag).

Die Kläger behaupten: die wile ir ane hern Rüdolfs seligen tochter irn vatter vberlebet hat vnd von im die gerechtikeit der losung an si geuallen ist, meintent sy dem genofß sin vnd inen sie durch uwer (des Rates) wifheit zû rechte erkennen worden, das si nit schuldig sind, hern Rüdolfs seligen gût als erben ze bekennen; darauf ist zu antworten: das wir (Beklagte) nit getrüwent, das föllich vrteil vor uwer gnâden ye ufgangen sie, das si nit schuldig sin föllent, sich als erben ze bekennen, sondern wir berufen uns auf das Urteil, das vor Zeiten nach Klage und Antwort seitens beider Teile ergieng und vom Rate zu Recht erkannt wurde, daß beide Parteien alle ihre Gewahrsame und Briefe vorweisen und darlegen sollen, worauf geschehen werde, was Rechtsens sei. Darum glauben wir auch jetzt noch, was in der Antwort ausgeführt ist, sider der pfandbrief von hern Rüdolfen seligen von Büttikon, minem gemachel, darüber geben vnd ouch der will vnd bestetung brief von einer herschaft von Osterrich darum ufgangen, die selben beiden briefe föllich losung niemand anderm dann allein hern Rüdolfen von Büttikon vnd sinen erben vorbehaltent vnd bestyment, vnd si sich bis har nie haben wellen darstellen als erben, funder sich des gein vns vor uwer wifheit im rechten enzigen, das wir inen dann darum in dem itucke mit recht ze antwurten nit verbunden sin föllent, ouch mer vrfachen halb, als die harnach gemeldet werdent. Wenn die Kläger behaupten, das Urteil des von

Roseneck könne nicht wider sie sein, weil dieser mit seinen Richtern den Rat von Bern als rechten Lehenherrn vorbehalten, so sei darauf zu entgegnen, das fider vnd alle lechenbrief, die doch lang vor dannen der bericht durch den von Rosneck vnd sin mitsprechere geben worden ist, durch den selben von Rosneck vnd sin mitsprechere vff etlich úwer gnaden schreiben vnd verwilligen am letiten mit recht aberkennen vnd mir Anpheliten von Ruseck nach erscheinung miner menigualtigen gerechtikeit, die ich derzit darum gezoúgt hat, mit recht an alle fürwort zú bekent worden sind, als fólliches alles der bericht brief eigentlichen inhaltet, vnd ich ouch über fóllichs ye fiderhar femlichen zehenden vnd anders rúwig vnd von menglichem vnangesprochen, als recht ist, uber stat vnd lands geworden ingehebt hab, da die heutigen Kläger mich darum nie belangt, noch von euer Gnaden diese Lehen zu empfangen begehrt haben, was sie nach gemeinem Lehenrecht billig hätten tun sollen, wenn sie eine Gerechtigkeits daran zu haben vermeinten. Wir dagegen wandten uns hierauf an den Rat dieses Lehens halb und erhielten einen besiegelten Brief, wodurch uns das Lehen miltlichen geeignet vnd an alle fürwort übergeben worden ist. Was den Punkt betrifft, daß femlich losung des lehens, so von ir [der Kläger] anen, hern Rüdolfs von Büttikons mines gemachels seligen tochter, angeuallen sin foll, vnd die selb ir ane habe inen das übergeben vnd si zú mitteilen genommen inhalt eins ires briefs, so ist zu antworten: die Kläger haben noch nie, wie Recht ist, vorgebracht, daß diese ihre ane oder yeman ir kinder vnd lechens-erben nach ihres Vaters sel. Tode diese Lehen von-euer Gnaden empfangen, noch sich dessen angenommen hätten; dazú so hat sy in abgang irs vatters sich sins verlasnen gútes, lechen oder anders, nie nutzit wellen annemmen, funder mich vilgenante Anphelisa darinne lassen sitzen, schulden vnd anders ze bezalende, vngeuordert vnd ganz vn bekumbert, solang bis das über die statt vnd landes gewerde kómen ist. Hätte sich die Ane derzeit solchen Erb-gutes annehmen wollen, so hätte sie es von euer Gnaden empfangen und sich als Erbe dargeben müssen, was aber nie geschehen ist. Da nun Ursula von Büttikon lange Zeit nach Hern Rudolfs Tod und vor der Eignung dieses Lehens es von Hern Henmans ihres Vaters und nicht von Hern Rudolfs wegen von euer Gnaden empfangen hat, so ist ihnen doch solches mit euerer Verwilligung von dem von Rosneck und seinen Mitsprechern wieder aberkannt und uns zugesprochen worden, wie wir denn es auch seither ruhig innegehabt.

Bezüglich des Punktes, daß mein Gemahl Rudolf mir 2000 Gl. auf alle seine Lehen geschlagen habe, meinen die Kläger, es solle ihnen keinen Schaden bringen, weil die Herrschaft Oesterreich

nicht einwilligte. Es ist zu erwidern: es ist wahr, daß wir darüber einen Widembrief haben, wodurch Her Rudolf mein Gemahl mir 2000 Gulden meines zugebrachten Gutes und der Morgengabe auf alle seine Güter, Eigen und Lehen, geschlagen und versichert hat, was zu tun er, wie wir glauben, wol Gewalt hatte, angefechten das vorab Morgengabe ob allen dingen vnd efachen das fryest stücke ist, da gemeines Recht und gute Gewohnheiten unter Fürsten, Herren und Städten das inhaltend vnd bewisent, daß in der Ehe niemand betrogen werden soll, ein Satz, den auch das Berner Stadtrecht enthält. Da nun nach dem Tode meines Mannes niemand, weder ihr Anen, die doch den Todfall erlebt, sy noch ander fins verlafnen gütes, Eigen oder Lehen, sich nie angenommen noch als Erben zusammen gegeben haben, und ich mich zu jener Zeit getrungner not, besonders meines zugebrachten Gutes und der Morgengabe wegen, habe unterziehen müssen, davon fin begrebdel schulden vnd ander fachen müffen verrichten, und da auch insonders der Pfandbrief und Verwilligungsbrief der Herrschaft Oesterreich nur dem Rudolf von Büttikon und seinen Erben die Lösung gewähren, die Kläger aber sich dessen nie angenommen, sondern ich das vor und nach über statt, landes vnd alle geworden bi fünfzig jaren rüwig ingehabt vnd noch habe, da endlich auch der von Roseneck keine Lösung vorbehalten, da darzû vns uwer gnaden femlichs am letften geeignet hat, so sind die Ansprüche der Kläger durchaus unbegründet. Was zum Schluß die Behauptung anlangt, wir hätten anläßlich der Eignung die Pfandbriefe und Verwilligung nicht vorgelegt, weshalb ihnen die Eignung nichts schaden könne, so ist das einfach nicht wahr; wir haben seiner Zeit lantbrief vnd verwilligung vnd spruchbrief fürbracht vnd darin nützit verborgen, und daraufhin ist die Eignung erfolgt.

Die Beklagten stellen noch den Antrag, den Klägern keine Triplik zu gestatten.

Siegler: Niklaus von Diesbach.

Urteil: die Richter sind zû dickren målen gefelien und haben die Akten studiert; sie pflogen auch raut von frommen wifen lüten. Darauf ward einhellig erkannt auf den Eid und zu Recht gesprochen: das die vorgenante frow Anphelifa von Rufeck an alle fürwort by femlichen zechenden ze Köllikon vnd andern stücken als vor vor aller menglichem bliben, recht darzû haben vnd dem von Grieffen vnd finen mithaften fölicher zûsprüchen halb nützit verbunden fin fol.

Motive: Urteil des von Roseneck, die lange ruhige Besitzung und Inhabung, der Umstand, daß Rudolf von Büttikon die 600 Gl. verschrieben mit Verwilligung der Herrschaft, daß er dies nach Lehens- und Landesrecht empfangen, seiner Gemahlin übergeben,

diese es ouch lange uber statt vnd landes gewerde ob fünfzig jaren ingehebt, daß nachmals die Obern es ihr geeignet, daß der von Grießen und Mithafte sich nie als Erben des Rudolf von Büttikon dargestellt und erboten haben, sondern nach der Eignung erst das Lehen empfangen, daß Amphalisa Schulden ihres Gemahls bezahlt hat, darzû ouch in min herren statt vnd an menigen enden recht ist, das man redlich vnd vffrecht schulden mit lechen gütern als wol als mit dem eignen bezalen mag.

Nach dem Urteil ward einhellig erkannt, darum einen Urteilsbrief zu geben. An diesen Brief, in büch wil gemacht vnd zûfamen gefchnürt, hängt Ringgoltingen sein Insiegel. Folgende Räte waren Richter: Hartman vom Stein, Hans Heinrich von Banmos, Peterman von Wabern, Niklaus von Wattenwil, Venner, und Peter Kistler, Hans Frenkli, Seckelmeister, Benedikt Tschachtlan, Ulrich von Lauppen, Kûnrat Rietwil, Benedikt Krumo, Peter Bomgart, Jakob Lombach.

Staatsarchiv Bern: Spruchbuch des obern Gewölbs E 149—166 (Konzept) und Staatsarchiv Argau: Lenzburg 113 (Original).

1467, 27. II. (Fritag nach s. Mathistag). 504.

Jakob von Rüßegg, Freier, verkauft an Thüring von Ringgoltingen, alt Schultheiß von Bern, alle seine Rechtungen, Eigen und Lehen, zumal am Hof Säget, so, wie alles von dem Freiherrn Thüring von Arburg, seinem Vetter, an ihn gekommen ist, um 25 Gl. rh.

Zeugen: Niklaus von Scharnachtal, Ritter und Schultheiß, Kaspar von Scharnachtal, Herr zu Brandis usw., und Niklaus von Diesbach, alt Schultheiß von Bern, Schwager des Urk.

Staatsarchiv Argau: Zofingen Stift 454 (nach den Reg.).

1470. 505.

Im Rate zu Bern wird anläßlich des Twingherrenstreites erwähnt jungkher Smofsmus von Arburg, dem die Berner vor Kaiser und Reich Antwort geben mußten in einem Rechtsstreit.

Thüring Frickers Twingherrenstreit in den Quellen zur Schweizer Geschichte I 31.

1485, 15. VII. 506.

Graf Oswald von Tierstein belehnt Hans Ulrich von Almfshofen mit verschiedenen Mannlehen von Almfshofen, die u. a. von den Herren von Krenkingen und Arburg herrühren.

Fürstenberg. Urkbch. VII 65.

1491, 18. III. (frytag nach Letare). 507.

Schultheiß und Rat von Bern verleihen dem Rudolph Herbort folgende Güter zu Mannlehen, so dann ihm von der edlen frawen

Beatrix von Rüsseckh, fryen, gebohrne von Wyneckh zuhanden Apollonie von Rüsseckh, seiner gmachel, derselben tochter, ankommen sind: den dritten Teil zu Rüd an der Burg, item den Hof genannt der Kampach und 2 Malter Dinkel, gibt Burkhart von Arburg, und 2 Malter Dinkel, gibt Kumper von Arburg.

Staatsarchiv Argau: Rued und Schöftland, Gerechtigkeitsurbar 16 (nach den Reg.).

1499, 22. IV. (mentag nach Jubilate); Freiburg i. B. 508.

Ausschreiben Kaiser Maximilians um Zuzug gegen die Eidgenossen. Es enthält eine Darstellung, wie der eidg. Bund entstanden sei und sich vergrößert habe auf Kosten Habsburgs; unter den Herrschaften und „abgetrunghen undersäßen“ werden aufgezählt: die Freiherren von Ringgenberg, Falkenstein, Bechburg, Wasserstelz, Tegerfeld, Eschenbach, Arburg, die Edelleute Rüsseck, Lunkhofen, Rordorf, Mülinen, Sengen, Beinwil, Kaiserstul, Heideck, Trostburg, Küngstein, Rued, Kienberg u. s. w.

Valerius Anshelm, Berner Chronik II 175—182.

1621, 1. IX. 509,

Anno 1621 1. Septembris renovata ac posita est scala lapidea deducens in chorum, unaque apertum monumentum fundatorum nostrorum dominorum de Arburg, nihil ibi inventum aut visum nisi in tumbis forte sex ligneis cineres ac ossa mortalitatem nostram spirantia ac indicantia. Parochus eo tempore hic erat dns. Johannes Keller civis Lucernensis, ecclesiae praefectus Rochus Kaufmann, altaris B. V. M. administrator Joannes Bueler.

Jahrzeitbuch Büron. Gfd. XV 278.

Freie von Arburg.



1. Lütold I., Bischof von Basel, 1191—1213; 2. derselbe 1205; 3. Thüring, Propst zu Münster, 1420 11. XII.; 4. Rudolf II., 1390 4. V.; 5. Margarita von der Alten Klingen, Gemahlin Rudolfs II., 1390 4. V.; 6, 12 und 14. Rudolf III., 1383 30. I., 1413 24. III. und 1372; 7 und 13. Rudolf I., 1329 21. VII. und 1336 9. III.; 8. Lütold IV., 1366 4. V.; 9 und 11. Thüring, 1429 9. VII., und seine Gemahlin Margarita von Werdenberg, 1434 21. I.; 10. Rudolf IV., 1415 6. XII.; 15. Ulrich I., Chorherr zu Münster, 1261 20. XI.

Siegellegenden.

Wo die Vorlage beschädigt war, wurden andere Abdrücke desselben Stempels zur Ergänzung beigezogen.

1. ✠ LVTOLDVS · DEI · G SILIENSIS · EPS.
Urk. 1191/1213, Reg. 8; hängt auch Reg. 19.
 2. LVTOLDVS · DEI · GRATIA · BASIL' · EPISCOPVS.
Urk. 1205, Reg. 18.
 3. § · thyringi · de · arburg · ppoiti · ecce · beron · et · constan.
Urk. 1420 11. XII., Reg. 366; hängt auch Reg. 378.
 4. ✠ · S' · RVD' · D' · ARBG NOBIL' · MILIT.
Urk. 1390 4. V., Reg. 229; hängt auch Reg. 157, 166, 176, 193
 5. S' · MARGRETE · DE · ARBVRC.
Urk. 1390 4. V., Reg. 229.
 6. ✠ S' · RVDOLFI · DE · ARBVRG.
Urk. 1383 30. I., Reg. 202; hängt auch Reg. 199, 261, 287, 288.
 7. · RVDOLFI · DE · ARBVRG · NOBILI . .
Urk. 1329 21. VII., Reg. 122.
 8. ✠ S' LVTOLDI DE ARBVRG NOBILIS.
Urk. 1366 4. V., Reg. 178; hängt auch Reg. 175, 183, 187,
194, 199.
 9. §' · tvringi · d' ni de arburg.
Urk. 1429 9. VII., Reg. 400; hängt auch Reg. 363, 401, 412, 430.
 10. §' · rvdolf · de : ar burg : militis.
Urk. 1415 6. XII., Reg. 342.
 11. §' · margrete + gräfin + von + werdenb'g.
Urk. 1434 21. I., Reg. 430; hängt auch Reg. 401, 413.
 12. + § · rvodolf · von arburg.
Urk. 1413 24. III., Reg. 325.
 13. ✠ S · DNI · RVDOLFI · D' · ARBVRC.
Urk. 1336 9. III., Reg. 137; hängt auch Reg. 135, 136, 139.
 14. ✠ · S' RVDOLFI D · AR BVRG · NOBILIS.
Ein Abdruck mit der Jahrzahl 1372 befindet sich in der Siegel-
sammlung des Staatsarchives Basel, ein Original konnte
nicht gefunden werden.
 15. ✠ S · WOL · D' ARBVRC · CANOICI B'RON.
Urk. 1261 20. XI., Reg. 59; hängt auch Reg. 62.
-